

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 1, Januar 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Arbeitsprogramm 1953

Da sich der Wiederaufbau der Bundesstatistik nach dem Kriege nur schrittweise vollziehen kann und die Anforderungen der Verwaltung an die zahlenmäßige Durchleuchtung wirtschaftlicher und sozialer Tatbestände mit den Erfordernissen der Zeit wechseln, ist auch das Arbeitsprogramm der amtlichen Statistik ständigen Veränderungen unterworfen. Der Überblick über die im Jahre 1953 neu anfallenden Aufgaben, aber auch über die zur Rationalisierung und Vereinfachung der bereits laufenden Statistiken getroffenen Maßnahmen soll alle Interessierten unterrichten, in welcher Richtung die Arbeiten laufen.

Bevölkerung

Die Ergebnisse der Volkszählung über die Altersgliederung im September 1950 und eine eingehendere Auszählung der Sterbefälle für die Jahre 1949/51 sind die Grundlage der nunmehr veröffentlichten Allgemeinen Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51. Aus ihr ergeben sich allgemeine wirtschafts- und sozialpolitische Schlußfolgerungen; sie ist insbesondere aber auch für die Versicherungswirtschaft von großer praktischer Bedeutung.

Der Vergleich mit früheren Sterbetafeln zeigt, daß die mittlere Lebenserwartung weiterhin gestiegen ist. Sie stellt sich für die männlichen Personen auf 64,6 Jahre, für die weiblichen auf 68,5 gegen nur 35,6 bzw. 38,5 im Zeitraum 1871/81 und 59,9 bzw. 62,8 nach der Sterbetafel 1932/34. Diese Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer ist vor allem auf den starken Rückgang der Säuglingssterblichkeit, auf die erfolgreiche Bekämpfung ansteckender Krankheiten usw. zurückzuführen, denen allerdings eine Erhöhung der tödlichen Unfälle gegenübersteht. Es erreichen somit heute eine viel größere Zahl von Menschen ein höheres Alter, ohne daß sich das natürliche Lebensalter nennenswert verändert.

Die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen ist in vielen Altersgruppen zum Teil erheblich geringer als die der Gesamtbevölkerung.

Land- und Forstwirtschaft

Da etwa 40 vH der Heimatvertriebenen, also rd. 3 Mill. Menschen aus dem landwirtschaftlichen Lebensbereich stammen, ergaben sich in Anbetracht der bereits vorhandenen dichten ländlichen Besiedelung in der Bundesrepublik besonders große Schwierigkeiten bei der Eingliederung dieser Heimatvertriebenen in ihren alten Lebensbereich. Es ist trotzdem gelungen, bis zum September 1952 rd. 565 000 Vertriebene wieder in die Land- und Forstwirtschaft einzugliedern. Die berufliche Umschichtung und der Erfolg der staatlichen Maßnahmen zur Eingliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung wird untersucht.

Die Gemüsernte 1952 war bei geringeren Hektarerträgen aber vergrößerter Anbaufläche um 2,7 vH größer als die Ernte des Vorjahres.

Nach der Viehzählung vom 3. Dezember 1952 sind gegenüber dem Dezember 1951 nur noch die Bestände an Rindvieh, Hühnern und Enten etwas angestiegen. Dagegen lagen die Bestände an Pferden, Schweinen, Schafen, Ziegen, Gansen, Trut-, Perl- und Zwerghühnern sowie an Bienenvölkern unter denen des Vorjahres.

Die Zahl der Pferde ging weiter (auf 1,36 Mill.) zurück und sank um 12 vH unter die Vorkriegszahl.

Die Gesamtzahl des Rindviehs belief sich auf rund 11,6 Mill. Sie lag damit um 2,3 vH über der des Vorjahres und nur noch um 4 vH unter dem Dezemberdurchschnitt 1935/38.

An Schweinen wurden nicht ganz 13 Mill. gezählt, das sind 4,6 vH weniger als im Dezember 1951, aber noch 3,8 vH mehr als im Dezemberdurchschnitt 1935/38.

Industrie und Baugewerbe

Die industrielle Produktion ist, wie stets im Dezember, auch bei arbeitstägliger Berechnung zurückgegangen. Der Index fiel vom Höchststand November (167,3) auf 152,4 (1936 = 100). Am stärksten ist — witterungsbedingt — die Produktion der Bauwirtschaft und die der Industrie der Steine und Erden zurückgegangen, aber auch zahlreiche andere Industriezweige weisen Rückgänge auf, die jedoch meist mit den üblichen Saisonbewegungen zu erklären sind.

Im gesamten Jahr 1952 hat sich das Produktionsvolumen gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht, aber mit sinkender Zuwachsrate und unterschiedlicher Entwicklung in der ersten und zweiten Jahreshälfte.

Handel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins erhöhte sich von 1411 Mill. DM (336 Mill. \$) im November auf 1695 Mill. DM (403 Mill. \$) im Dezember 1952, d. h. um 20 vH.

Die Ausfuhr nahm noch stärker zu (um 27 vH). Sie stieg von 1374 Mill. DM (328 Mill. \$) im November auf 1752 Mill. DM (418 Mill. \$) im Dezember 1952.

Die Außenhandelsbilanz schloß demzufolge im Dezember mit einem Ausfuhrüberschuß von 57 Mill. DM (15 Mill. \$).

Für das Jahr 1952 beträgt der Gesamtwert der Einfuhr 10,20 Mrd. DM (3,86 Mrd. \$) und der der Ausfuhr 16,91 Mrd. DM (4,04 Mrd. \$). Gegenüber 1951 lag wertmäßig die Einfuhr um 10 vH, die Ausfuhr um 16 vH höher.

Nach Ausschaltung der — in Ein- und Ausfuhr — verschiedenen Entwicklung der Preise (Durchschnittswerte) gegenüber dem Vorjahr, liegt das Volumen der Einfuhr um etwa 15 vH und das der Ausfuhr um etwa 8 vH über den Vorjahreswerten.

Während die Außenhandelsbilanz für 1951 einen Einfuhrüberschuß von 149 Mill. DM (30 Mill. \$) aufwies, schloß sie 1952 mit einem Ausfuhrüberschuß von 706 Mill. DM (183 Mill. \$) ab.

Im Handel mit West-Berlin verminderten sich die Bezüge des Bundesgebietes im Dezember 1952 um 18 auf 112 Mill. DM, die Lieferungen um 13 auf 262 Mill. DM. Bei der Beurteilung muß die geringere Zahl der Arbeitstage berücksichtigt werden.

Im Interzonenhandel stiegen im Dezember die Bezüge der Bundesrepublik um 5 auf 19 Mill. VE, die Lieferungen um 29 auf 47 Mill. VE.

Im Dezember haben die meisten Geschäftszweige des Einzelhandels wie üblich die höchsten Umsätze des Jahres erzielt. Während der Vergleich der Novemberumsätze mit denen des November 1951 zwar eine Zunahme der Umsatzwerte um 4 vH und der Umsatzen um 7 vH ergab, zeigt ein Vergleich der beiden Dezember-Monate eine Zunahme der Umsatzwerte um durchschnittlich 8 vH und der Umsatzen um rd. 12 vH.

Im gesamten Jahr 1952 lagen bei unveränderten Preisen die Umsätze des Einzelhandels wert- und mengenmäßig durchschnittlich 5 vH über denen des Vorjahres.

Geld und Kredit

Eine Untersuchung der Effektenmärkte für das Jahr 1952 zeigt, daß von 597 Gesellschaften nur 322 eine Dividende gezahlt haben, und zwar nur 3 Gesellschaften mehr als 6%, 219 Gesellschaften zwischen 4 und 6% und 100 Gesellschaften weniger als 4%. Die Rendite der 597 Aktien errechnet sich auf 3,44% gegenüber einer Realverzinsung der festverzinslichen Werte zwischen 4,8—5,6%, wobei die verschiedene steuerliche Behandlung die Unterschiede praktisch noch verstärkt.

Die Emissionserlöse sind weiterhin beträchtlich gestiegen.

Preise

Die Preise blieben im Durchschnitt gesehen im Dezember fast unverändert bei gegenläufigen Bewegungen verschiedener Waren.

Die Indizes der Grundstoffpreise stieg um 0,3 vH, die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte erhöhten sich leicht um 0,2 vH, der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte blieb auf dem Stand des Vormonats.

Die Indices der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltung blieben unverändert.

Auch die Verbraucherpreise sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft zeigen für die Vergleichsmonate August und November 1952 im Durchschnitt keine Veränderung.

Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau ist vom August bis zum November um 1,4 vH auf 223 (1938 = 100) gefallen.

Wirtschaftsrechnungen

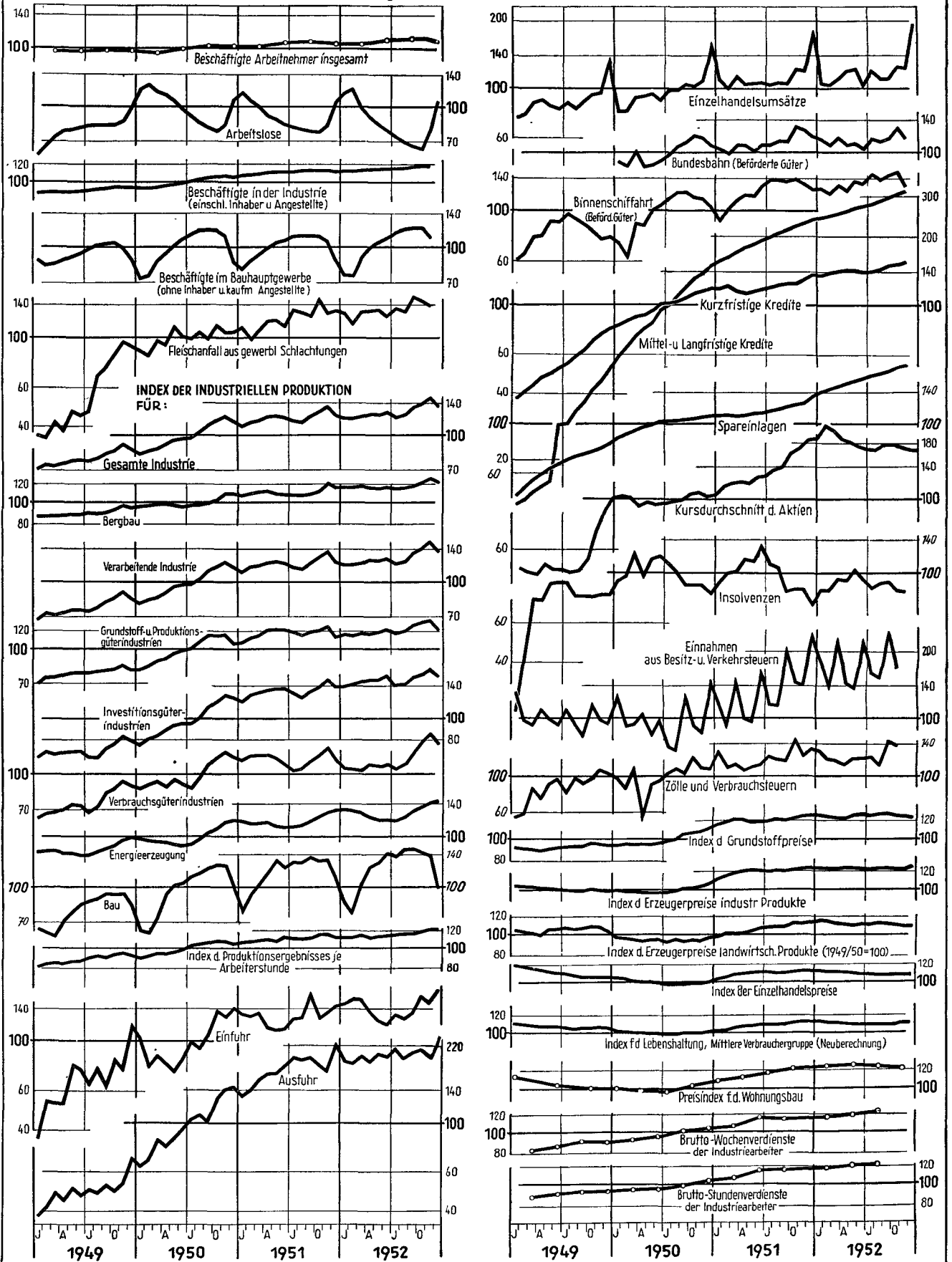
Die vorliegenden Ergebnisse über den Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen (mittlere Gruppe) für das 3. Vj. 1952 zeigen eine Erhöhung des Realverbrauchs um 8,4 vH beim Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Auch für die untere Verbrauchergruppe (Rentner, Versorgungsberechtigte, Unterstützungsempfänger) liegen neuere Ergebnisse vor. Hier lagen im 3. Vj. die Verbrauchsausgaben je Haushaltmitglied bei DM 67,50, also um 27 vH niedriger als bei der mittleren Verbrauchergruppe mit rd. DM 93,— je Person. Fu

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Zum Statistischen Arbeitsprogramm 1953

Vorbemerkung

Wie bereits im Januarheft 1952, so soll auch im folgenden wieder für den Leserkreis von „Wirtschaft und Statistik“ eine kurze Unterrichtung über das Arbeitsprogramm des bevorstehenden Jahres gegeben werden.

Die Darlegung berücksichtigt nicht die allgemein als bekannt vorausgesetzten, schon laufenden Statistiken, die in jährlichen oder kürzeren Abständen regelmäßig durchgeführt werden¹⁾. Sie umfaßt nur solche Vorhaben oder methodische Änderungen, die für 1953 als besondere Arbeiten geplant sind. Erwähnt sind dabei auch Statistiken, die noch nicht endgültig vorgesehen sind oder die wegen ihrer Problematik längerer Vorarbeiten bedürfen und daher im bevorstehenden Jahr praktisch im Stadium der Vorbereitung bleiben werden.

Im Jahre 1953 wird zunächst die Fertigstellung laufender Arbeiten das verfügbare Zahlenmaterial wesentlich bereichern. Dies gilt vor allem für die zahlenmäßige Durchleuchtung der Einkommensverhältnisse (Lohnsteuerstatistik 1950, Statistik der Veranlagung zur Einkommensteuer 1950, Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung 1951/52), für die statistische Nachweisung der Umsatzverhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsbereichen (Arbeitsstättenzählung 1950, Statistik der Umsatzsteuerveranlagung 1950) und für die Untersuchung der Kostenstruktur. Daneben sollen einige schon laufende Statistiken oder Indexberechnungen methodisch verbessert (Produktionsindex, Straßenverkehrsunfallstatistik, Lohnsummenstatistik, Erzeugerpreisindices) und die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik auf alle Bundesländer erstreckt werden, während die Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung im neuen Jahre noch für die Bereiche der Land- und Forstwirtschaft und des öffentlichen Dienstes durchzuführen ist.

In weiteren Fällen handelt es sich um zusätzliche Aufbereitungen von bereits vorhandenem Erhebungsmaterial. Die verbleibenden neuen Erhebungen sind in Zahl und Umfang relativ gering. Der Interministerielle Ausschuß, der die Notwendigkeit jeder neuen statistischen Arbeit begutachten muß, hat zu ihnen teilweise noch nicht Stellung genommen.

Das Statistische Bundesamt wird auch 1953 mit allen an der amtlichen Statistik beteiligten Stellen die weitere Rationalisierung des statistischen Arbeitsprogramms anstreben. Während zum Beispiel die Aufbereitung der Statistik der Wanderungen über die Grenzen der Bundesländer schon ab Januar 1953 in vereinfachter Form durchgeführt wird, werden die Überlegungen zur Anwendung des Stichprobenverfahrens bei der vierteljährlichen Schweinezählung ebenso fortgesetzt wie die Bemühungen um eine Entlastung der großen Zahl ländlicher Gemeinden bei der jährlichen Gemeindefinanzstatistik. Außerdem ist vor kurzem mit den Statistischen Landesämtern die Möglichkeit einer weiteren Rationalisierung der statistischen Arbeit durch möglichst zweckmäßige Arbeitsverteilung zwischen Bund und Ländern beraten worden. Die auf diesem Gebiet erzielten Erfolge und weitere Pläne bleiben im einzelnen einer besonderen Darstellung vorbehalten.

Bevölkerung und Beschäftigung

Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950, deren Aufbereitung im Laufe des letzten Jahres beendet worden ist, sind teilweise schon veröffentlicht worden. Bis etwa Mitte 1953 werden sämtliche Zahlenveröffentlichungen vorliegen; bei den zur Zeit noch ausstehenden Quellenbänden des Bundesprogramms handelt es sich vor allem um die Ergebnisse der Berufszählung und der Haushaltstatistik.

Um das vorliegende Urmaterial der Volkszählung für möglichst viele Zwecke nutzbar zu machen, ist eine Sonderauswertung auf repräsentativer Basis eingeleitet worden. Während sich die frühere Statistik der Familien und Haushaltungen in der Hauptsache den biologisch interessanten Tatbeständen zugewandt hatte (z. B. der Ermittlung von Zahlen über die verheirateten Frauen

¹⁾ Eine Übersicht über das gesamte Arbeitsprogramm gibt das Heft „Das Arbeitsgebiet des Statistischen Bundesamtes“ (Stand Mitte 1950), Bd. 5 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland. Eine erneute Herausgabe dieses Bandes ist geplant.

nach Eheschließungs- und Geburtsjahren und Kinderzahl oder über die zusammenlebenden Ehepaare nach Ehe-dauer und Kinderzahl), soll jetzt der Versuch unternommen werden, neue Erkenntnisse über die soziologische und ökonomische Struktur der Haushaltungen zu gewinnen. Durch das bisherige Tabellenprogramm ist bereits die Zahl der Einkommensbezieher je Haushaltung festgestellt worden. Zusätzlich soll jetzt ermittelt werden, welchen Wirtschafts-abteilungen, Berufen und Stellungen im Beruf die einzelnen Einkommensbezieher angehören und in welchem Umfang oder in welcher Kombination zu Haushaltungen, deren Vorstand z. B. Beamter, Angestellter oder Arbeiter ist, weitere Einkommensbezieher der verschiedenen Wirtschaftsabteilungen, Berufe oder sozialen Stellungen gehören. Auch Art und Umfang der Erwerbstätigkeit von Ehefrauen sollen dabei eingehender als bisher nachgewiesen werden.

Ein solches Bild der Haushaltungen in ihrer „Erwerbs- und Einkommensstruktur“ hat bisher gefehlt. Es ermöglicht einen Einblick in Häufigkeit und Art der in den einzelnen Haushaltungen und Haushaltstypen zusammenkommenden Erwerbstätigkeiten und bietet Anhaltspunkte für eine Schätzung der Familieneinkommen.

Dank dem Entgegenkommen der zuständigen Stellen in Berlin wird es möglich sein, diese Arbeiten bei der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes in der ersten Hälfte des Jahres 1953 im Rahmen der Notstandsarbeiten für Berliner Angestellte durchzuführen. Der Auszahlung wird der Inhalt jeder 100. Haushaltungsliste zugrunde gelegt werden.

Gleichfalls keine neue Statistik, sondern eine sehr viel weitergehende Auswertung der vorliegenden Unterlagen bedeutet die eingeleitete Sonderauszählung über die Säuglingssterblichkeit. Auf Grund der ständesamtlichen Zählkarten über die Sterbefälle der unter 1-Jährigen und über die Totgeburten sollen zunächst für das Jahr 1951 die genaue Lebensdauer sowie die Zusammenhänge von Alter, Kalendermonat des Sterbefalles und Todesursache untersucht werden. Die Erkenntnisse aus diesen Arbeiten, die ebenfalls unter den obengenannten Voraussetzungen in Berlin durchgeführt werden, sind für die weitere Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit von Bedeutung.

Über die seit längerer Zeit bestehenden Pläne zur Einführung einer laufenden Repräsentativstatistik der Bevölkerung (Mikro-Census) ist schon bei der letztjährigen Übersicht über das Arbeitsprogramm berichtet worden. Die umfangreichen Vorarbeiten, bei denen es sich neben der Ausarbeitung des Tabellenprogramms vor allem um das schwierige Auswahlverfahren für die zu befragenden Haushaltungen handelt, können jetzt in Angriff genommen werden, da die erforderlichen Mittel in Kürze zur Verfügung stehen werden. Es ist geplant, im Laufe des Jahres 1953 nach vorbereitenden Untersuchungen über die bei der Auswahl der Haushaltungen zu berücksichtigenden Faktoren und nach der Entwicklung der Erhebungsbogen eine Probeerhebung durchzuführen, damit der Inhalt des Frageprogramms, der Wortlaut der Fragestellung und der geplante Einsatz von Ermittlern auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft werden können.

Diese neue Form der laufenden Erhebung von Vorgängen in der Bevölkerung verspricht schnelle Ergebnisse und erschließt darüber hinaus neue Erkenntnisse. Sie bedeutet außerdem, im ganzen gesehen, eine Rationalisierung des Frage- und Bearbeitungsaufwandes der Statistik, denn es soll durch diese laufende Befragung ermöglicht werden, daß die bisher in Abständen von etwa 4 bis 7 Jahren durchgeführten kostspieligen Volks- und Berufszählungen nur noch in größeren Intervallen stattfinden.

Als weiterer Beitrag zur Rationalisierung der statistischen Arbeiten ist zu erwähnen, daß von Januar 1953 ab die Statistik der Wanderungen über die Landesgrenzen in allen Bundesländern nur noch unter Verwendung der polizeilichen Anmeldeformulare (und nicht, wie bisher, der An- und Abmeldeformulare) sowie mit dem Ein-

satz moderner Lochkartenmaschinen (Mark-Sensing-Verfahren) aufbereitet wird. Diese vom Interministeriellen Ausschuß angeregte Umstellung ist vom Statistischen Bundesamt und dem zuständigen Fachausschuß nach umfangreichen Vorarbeiten und Besprechungen ermöglicht worden.

Im Januar 1953 wird die seit längerer Zeit geplante Ein- und Auswanderungsstatistik durch Befragung der Ein- und Auswanderer beim Grenzübergang endgültig aufgenommen. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung, die probeweise bereits seit Juni 1952 durchgeführt wird, sollen künftig vierteljährlich veröffentlicht werden.

Die in der Vorschau auf das Arbeitsprogramm 1952 erwähnte statistische Auswertung der Antragsformulare zum Bundesvertriebenenausweis konnte noch nicht durchgeführt werden, da sich der Erlaß des Bundesvertriebenenengesetzes verzögert hat. Es wird vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes abhängen, ob Ergebnisse noch 1953 zu erwarten sind.

Landwirtschaft

Als einziges neues Vorhaben der Agrarstatistik ist eine Schleppererhebung geplant, die eine Übersicht über Bestand und Benutzung von Schleppern in den verschiedenen Größenklassen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sowie über die Verwendung von Mähreschern bringen soll. Angesichts der seit der letzten Schlepperbestandserhebung 1949 eingetretenen sprunghaften Entwicklung und in Anbetracht der Bedeutung, die der Mechanisierung der Landwirtschaft zukommt, hat der Interministerielle Ausschuß diese Erhebung als notwendig und dringlich befürwortet. Die Durchführung soll zur Vermeidung eines besonderen Erhebungsapparates im Mai 1953 im Zusammenhang mit der jährlichen Bodenbenutzungserhebung erfolgen.

Zur Ergänzung des statistischen Bildes über die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, von denen bisher laufend nur Zahlen über die familienfremden Arbeitskräfte (Arbeitnehmer in abhängiger Stellung, d. s. Arbeiter, Angestellte und Beamte) aus der Arbeitsmarktstatistik bekannt waren, hat im April und Oktober 1952 eine repräsentative Erhebung der familieneigenen Landarbeitskräfte stattgefunden. Bei einer Auswahl von etwa 8 vH aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist die Zahl der Betriebsinhaber und der mithelfenden Familienangehörigen in ihrer Verteilung auf die Betriebsgrößenklassen festgestellt worden. Ob diese Zählungen im Jahr 1953 wiederholt werden, kann erst auf Grund der Ergebnisse vom Oktober 1952 entschieden werden.

Diskutiert wird zur Zeit erneut die Anwendung der repräsentativen Methode bei den vierteljährlichen Schweinezählungen im März und September. Bei der ersten repräsentativen Zählung in ausgewählten Betrieben im März 1952 hatten sich Zweifel ergeben, ob die ermittelten Zahlen mit denjenigen der Totalerhebungen vom Dezember 1951 und Juni 1952 voll vergleichbar waren, da sich Abweichungen von den bisher beobachteten Relationen zeigten. Es wurde vermutet, daß die Verschiedenartigkeit des Erhebungsverfahrens bei der Stichprobenweisen Erfassung, für die Stallbegehung und genaue Feststellung vorgeschrieben war, und bei der bisher üblichen Totalzählung verschiedenen hohe Erfassungsfehler und damit nur begrenzt vergleichbare Zahlen ergibt. Wiederholte dringende Vorstellungen des Deutschen Gemeindetages haben jedoch die Notwendigkeit bestätigt, daß trotz der erwähnten Schwierigkeiten die Bemühungen um möglichst weitgehende Entlastung der Gemeinden von der umfangreichen vierteljährlichen Erhebung fortgesetzt werden müssen. Es wird dabei zu prüfen sein, ob nicht künftig die betriebsweise Auswahl zugunsten der Einbeziehung ganzer Gemeinden aufgegeben werden sollte, da hierdurch die störende Verschiedenartigkeit des Erhebungsverfahrens entfiel. In jedem Fall soll zumindest wieder die Erhebung im September 1953 auf repräsentativer Basis durchgeführt werden.

Die ergänzenden Auswertungen der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 sind Ende 1952 bei der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes größtenteils abgeschlossen worden. Dabei wurden Merkmale unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten kombiniert (zum Beispiel der tierische Zugkräftebesatz nach Tierart und

Besatzstärke, der Anteil wichtiger Kultur- und Fruchtarten an der landwirtschaftlich benutzten Fläche) und außerdem das Erhebungsmaterial nach Bodenbenutzungssystemen gegliedert. Ferner sollen in Berlin mit den dort verfügbaren Arbeitskräften auf Grund des Materials der Bodenbenutzungserhebung 1951 und der Viehzählung 1951 die Organisationsformen des Futterbaus, des Ackerbaus und der Rindviehhaltung untersucht werden.

Gewerbe, Industrie und Handwerk, Bauwirtschaft

Die Aufbereitung der Arbeitsstättenzählung 1950 ist inzwischen beendet worden. Die Ergebnisse liegen für eine Reihe von Merkmalen bereits vor. Die weiteren Quellenbände werden im Laufe des Jahres 1953 erscheinen; damit wird umfangreiches Zahlenmaterial über die Arbeitsstätten im Bundesgebiet nach Rechtsform, Beschäftigten, Kraftfahrzeugbestand und vor allem auch nach dem Umsatz vorliegen. Im Jahre 1953 soll zusätzlich die Streuung der Betriebe innerhalb der Größenklassen nach Beschäftigtenzahl und nach Umsatz ermittelt und damit die Zweckmäßigkeit der bisher verwendeten Größenklassengliederung überprüft werden.

Die Aufbereitung der Zusatzerhebung zum Industriebericht 1951/52, bei der die Werte der Bruttoproduktion und des Rohstoffverbrauchs 1950 erfragt wurden, wird Anfang 1953 abgeschlossen. Mit Hilfe der hieraus zu berechnenden Nettoproduktionswerte werden die Gewichte für die geplante Neuberechnung des Produktionsindex auf Nachkriegsbasis (1950) gewonnen werden.

Bei der Zusatzerhebung für das Jahr 1953 sollen, soweit sich das bisher übersehen läßt, auf Wunsch des Vertriebenenministeriums einige Daten über den neuesten Stand der Beschäftigung von Vertriebenen in der Industrie sowie Zahlen über die Arbeiterplatzkapazität ermittelt werden.

Im übrigen wird im kommenden Jahr die begonnene Diskussion und Untersuchung des gesamten Programms der Industriestatistik fortgesetzt werden. Es ist dabei insbesondere zu prüfen, inwieweit die künftig benötigten Daten durch einen Industriezensus oder durch Umbau bzw. durch Ergänzung der laufenden Industriestatistik gewonnen werden können.

Zur Vervollständigung des Überblicks über die Bauproduktion ist die statistische Erfassung der Regiebautätigkeit der öffentlichen Hand in Aussicht genommen, die durch die laufende Bauwirtschaftsberichterstattung der baugewerblichen Unternehmungen nicht erhoben wird. Art und Umfang der von der öffentlichen Hand selbst durchgeführten Bautätigkeit sind trotz ihrer wahrscheinlich nicht geringen Bedeutung weitgehend unbekannt. Der Interministerielle Ausschuß hat zu diesem Vorhaben noch nicht Stellung genommen.

In der Bautätigkeitsstatistik sollen durch bessere Koordinierung mit der Statistik des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden. So wird es zum Beispiel möglich sein, den Anteil des sozialen Wohnungsbaus an dem gesamten Bausergebnis eines Jahres genau anzugeben. Die bisherige Statistik konnte demgegenüber nur angeben, für wieviele Wohnungen öffentliche Mittel bewilligt wurden, unabhängig von dem Zeitraum der Fertigstellung.

Handel und Verkehr

In der Außenhandelsstatistik wird ab Januar 1953 die bereits seit 1952 laufende statistische Nachweisung des Generalhandels, d. h. die Einbeziehung des Freihafen- und Zollagerverkehrs, eingehender gegliedert werden. Der Generalhandel soll künftig nicht nur, wie bisher, nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft, sondern innerhalb wichtiger Warengruppen auch nach Ländern nachgewiesen werden.

Zur methodischen Verbesserung der Straßenverkehrs-unfallstatistik ist ein einheitliches Meldeblatt für die Meldungen der zuständigen Polizeidienststellen ausgearbeitet worden, das die für die Ursachenforschung erforderlichen Angaben enthält. Die bessere Erfassung und eine zweckmäßigere Organisation der Aufbereitung werden es erlauben, künftig internationale Verpflichtungen zu erfül-

len und alle interessanten Kombinationsmöglichkeiten des Materials auszuwerten.

Die im Juli 1952 in Zusammenarbeit mit dem Kraftfahrt-Bundesamt durchgeführte Repräsentativerhebung über den Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen wird zur Zeit bei der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes aufbereitet. Diese auf den Verhältnissen des Juli 1952 aufbauende Erhebung wird wertvolle Unterlagen über die Leistungsverhältnisse im Güterverkehr auf Straßen liefern. Die Ergebnisse dürften etwa Mitte 1953 vorliegen.

Hinsichtlich der laufenden statistischen Beobachtung ist jedoch im Rahmen des Warenverkehrs aller Verkehrsträger (Schiene, Wasser, Straße) noch immer die Erfassung des Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen unvollständig. Für den notwendigen Aufbau einer laufenden Statistik des Güterkraftverkehrs, zumindest des gewerblichen Güterfernverkehrs und des Werkfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen, ist durch das Güterkraftverkehrsgesetz vom 17. Oktober 1952 die Grundlage geschaffen worden. Inhalt, Organisation und Zuständigkeitsverteilung für diese Statistik werden zwischen den beteiligten Stellen im kommenden Jahr noch zu klären sein.

Finanzen, Steuern

Für das Gebiet der Finanzstatistik ist angeregt worden, jeweils wieder nach dem Stand vom 31. März d. J. eine statistische Erfassung der Rücklagen der Gemeinden und Gemeindeverbände vorzunehmen. Außer den Rücklagebeständen, gegliedert nach Zweckbestimmungen (Erneuerungsrücklagen, Baurücklagen, Tilgungsrücklagen usw.) soll die Art der Belegung (Anlage in Sparkonten, Wertpapieren u. dgl.) erfragt werden. Die Rechtsgrundlage für diese Statistik ist durch die „Gemeinsame Anordnung der Verwaltungen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zur Durchführung von Statistiken“ vom 1. Juni 1949 (Ifd. Nr. 44) bereits gegeben.

Zur Vorbereitung einer späteren statistischen Erfassung des öffentlichen Vermögens sollen im Benehmen mit den beteiligten Bundes- und Länderministerien und den kommunalen Spitzenverbänden methodische Grundsätze über eine zweckmäßige Abgrenzung und Gruppierung des öffentlichen Vermögens erarbeitet werden. Diese Arbeiten sind von besonderer Wichtigkeit, weil auf Grund des Lastenausgleichsgesetzes bestimmte Teile des öffentlichen Vermögens unter die Abgabepflicht fallen.

Die Bearbeitung der im Vorjahr zu den wichtigsten und größten Vorhaben zählenden Steuerstatistiken (Lohnsteuerstatistik 1950, Statistik der Veranlagung zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 1950) ist inzwischen voll im Gange. Während die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik vor dem Abschluß steht, werden die Ergebnisse der Einkommensteuer- und der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik erst etwa Mitte 1953 vorliegen.

Die bereits in einigen Ländern laufende vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik, bei der die Umsätze der „Monatszahler“, d. h. der Umsatzsteuerpflichtigen mit einem steuerpflichtigen Umsatz von über 20 000 DM, erfaßt werden, soll 1953 durch eine entsprechende Rechtsgrundlage auf alle Bundesländer ausgedehnt werden. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, die Entwicklung des Umsatzes auf Grund an sich vorhandener Umsatzmeldungen, also ohne neue Befragung von Firmen, im ganzen Bundesgebiet für alle der Umsatzsteuer unterliegenden Bereiche einheitlich zu verfolgen. Neben der Kontrolle der bisher schon in einigen Bereichen (Industrie, Bauwirtschaft, Einzelhandel, Teile des Großhandels) durchgeführten, zum Teil repräsentativen Schnellstatistiken wird hierdurch die laufende Beobachtung der Umsatzentwicklung auch für das Handwerk, die Dienstleistungen und die freien Berufe gesichert werden. Die Statistik soll nach Schaffung der Rechtsgrundlage vom 1. Vierteljahr 1953 an durchgeführt werden.

Preise, Löhne, Lebenshaltung, Sozialstatistik

In der Preisstatistik sind inzwischen neue Richtlinien zur Durchführung der Einzelhandelspreisstatistik in Kraft getreten und damit die Maßnahmen der organisato-

rischen und methodischen Reform beendet worden. Auch die Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1950 = 100 ist noch Ende 1952 mit der ausführlichen Veröffentlichung der neuen Indexberechnung und ihrer methodischen Grundlagen im Novemberheft von „Wirtschaft und Statistik“ abgeschlossen worden, so daß auf diesem Gebiet nicht mit neuen Arbeiten für 1953 zu rechnen ist.

Auf dem Gebiet der Erzeugerpreisstatistik wird die Preisindexziffer für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf eine dreijährige Basisperiode umgestellt werden. Der bisher berechnete, vorläufige Index für die industriellen Erzeugnisse wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte durch einen vollständigeren und endgültigen ersetzt werden, der auch eine stärkere Untergliederung nach Erzeugnisgruppen und nach dem Verwendungszweck der Waren aufweisen wird.

Zur Beobachtung der Preisentwicklung der nicht im Inland erzeugten Waren und damit zur Ergänzung der Erzeugerpreisindices ist ein Preisindex der Einfuhrwaren in Vorbereitung. Sobald er vorliegt, wird auch der sog. Index der Grundstoffpreise, der sowohl eingeführte als auch im Inland erzeugte Waren enthält, revidiert werden können. Auch an einem Preisindex für Ausfuhrwaren wird gearbeitet.

Die Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird es ferner notwendig machen, aus dem vorhandenen Preismaterial noch zahlreiche weitere, für die Preisbereinigung von Produktions-, Umsatz- und anderen Wertreihen geeignete Preisindices zu berechnen.

Die durch Verordnung vom 22. Dezember 1951 angeordnete Lohn- und Gehaltsstrukturserhebung ist inzwischen in den meisten Bereichen durchgeführt und aufbereitet worden. Die Ergebnisse werden 1953 veröffentlicht. Im neuen Jahr ist die Erhebung noch in der Land- und Forstwirtschaft nachzuholen, wobei etwa 10 vH aller Arbeitskräfte erfaßt werden sollen. Die besonderen Verhältnisse in der Landwirtschaft machen es notwendig, ein Jahr lang monatlich nach der Zahl und Art der Arbeitnehmer sowie nach deren Arbeitszeit und Verdienst (Barlohn und Sachleistungen) zu fragen. Die entsprechende Erhebung in der Forstwirtschaft erfaßt bei allen größeren Forstbetrieben der öffentlichen Hand etwa ein Viertel der Arbeitnehmer. Sie erstreckt sich auf den Zeitraum von Oktober 1952 bis September 1953. Von dem zunächst geplanten Einsatz besoldeter Ermittler ist zur Einsparung von Kosten Abstand genommen worden.

Die durch die gleiche Verordnung angeordnete Verdiensterhebung im öffentlichen Dienst soll wegen der in Aussicht stehenden Änderung der Besoldungsverhältnisse erst im Zusammenhang mit der Personalstandserhebung im öffentlichen Dienst im Oktober 1953 durchgeführt werden.

Nach dem Vorliegen der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltsstrukturserhebung ist eine Überprüfung der Erhebungs- und Aufbereitungsmethode sowie der Indexberechnungen bei der laufenden vierteljährlichen Lohnsummenerhebung und bei der Tariflohnstatistik geplant. Insbesondere soll dabei geprüft werden, ob die bisherige Repräsentation noch den gegenwärtigen Verhältnissen entspricht.

Mit den Wirtschaftsrechnungen in bäuerlichen und Landarbeiter-Haushaltungen wurde im Januar 1953 begonnen. Im Bundesgebiet werden rund 1 000 Familien ein Jahr lang über ihren Verbrauch im Haushalt Buch führen. Diese Familien werden durch landwirtschaftlich vorgebildete Kräfte, in der Regel durch Landwirtschaftslehrerinnen, bei der Ausfüllung der Bücher beraten und betreut.

Im Laufe des Jahres 1953 soll außerdem eine seit längerer Zeit vorbereitete, einmalige Statistik der Einkommens- und Lebensverhältnisse der Renten- und Unterstützungsempfänger durchgeführt werden. Es ist zunächst beabsichtigt, für einen bestimmten Teil der Personen, die Sozialleistungen (Invalidenrenten, Angestelltenrenten, Arbeitslosen- und Fürsorgeunterstützung, So-

forthilfe usw.) beziehen, von den betreffenden Sozialleistungsträgern Angaben über Art und monatliche Höhe der Sozialleistungsansprüche (Bruttorenten) und über die Auszahlungsbeträge zu ermitteln. Für eine gewisse Auswahl aus diesen Personen sollen dann noch im Interviewverfahren ergänzende Feststellungen über die gesamten Einkommens- und Lebensverhältnisse getroffen werden.

Auf Anregung des Bundesinnen- und des Bundesvertriebenenministeriums soll zur Ergänzung der für die Kriegsfolgenrehabilitation-Abrechnung erfolgenden vierteljährlichen Nachweisungen eine Sonderhebung über die Lager und ihre Insassen stattfinden. Zweck dieser Erhebung ist, für die sozialpolitische Beurteilung dieser Lager, für die Kontrolle des Flüchtlingszustroms und für die Umsiedlungsmaßnahmen Unterlagen über den baulichen Zustand und die Einrichtung der Lager sowie über die soziale Lage der Lagerinsassen zu beschaffen. Als Stichtag ist zunächst der 31. März 1953 vorgesehen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die 1953 anfallenden Ergebnisse der in den letzten Jahren durchgeführten großen Erhebungen werden eine weitere Verbesserung der vorhandenen Sozialproduktberechnung und ihre Ergänzung durch eine Volkseinkommensberechnung möglich machen. Vor allem aus der Arbeitsstättenzählung 1950, aus der Kostenstrukturerhebung, aus den Steuerstatistiken und aus der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung werden wertvolle neue Unterlagen zu gewinnen sein, aus denen sich unter anderem auch ein Bild der Einkommenschichtung ermitteln lassen wird. Außerdem ist es das Ziel des Statistischen Bundesamtes, mit Hilfe der neuen Unterlagen bis Ende 1953 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen mit besonderen Konten für Unternehmungen, private Haushaltungen, Staat, Ausland sowie mit einem Vermögensveränderungskonto aufzustellen.

Diese Rechnungen sollen nicht nur das Ergebnis der Leistung der deutschen Volkswirtschaft (Sozialprodukt, Volkseinkommen) zeigen, sondern darüber hinaus auch nachweisen, wie es zustande kommt und wie es verteilt und verwendet wurde.

In diesem Zusammenhang ist noch eine Fülle schwierigster methodischer Fragen zu bearbeiten. Insbesondere wirft auch die zukünftige Behandlung der auf deutschem Boden befindlichen fremden oder europäischen Truppen völlig neue Probleme auf.

Weitere grundsätzliche Überlegungen erfordert auch die Frage der Berechnung des Sozialprodukts zu konstanten Preisen, die für die Beobachtung der „realen“ Entwicklung und als Grundlage für Vorausschätzungen unentbehrlich ist.

Mit der Sammlung und Sichtung von Material über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Auslandes ist begonnen worden.

Veröffentlichungen

Dem ersten Jahrbuch der Nachkriegszeit, das im Mai 1952 erschienen ist, wird 1953 etwa im gleichen Monat der zweite, vervollständigte Jahrgang folgen. Der neue Band wird bereits größtenteils Zahlen für 1952 enthalten und weitere Ergebnisse des Zählungswerks 1950 (Berufszählung, Gebäude- und Wohnungszählung, Arbeitsstättenzählung) sowie Zahlen aus der Lohnsteuerstatistik 1950 und aus der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung bringen.

Die seit längerer Zeit vorbereitete „Wirtschaftskunde“, für die das Vorliegen der Ergebnisse der ersten großen Nachkriegszählungen abgewartet werden mußte, wird 1953 erscheinen.

Außerdem ist in diesem Jahr über die laufenden Veröffentlichungen hinaus mit der Herausgabe der restlichen Quellbände des Zählungswerkes 1950 sowie mit einem großen Teil der Veröffentlichungen über die Steuerstatistiken 1950 und über die Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung 1951/52 zu rechnen.

Rechtsgrundlagen

Für die Schaffung weiterer und besserer Rechtsgrundlagen für die amtliche Statistik wird das Jahr 1953 wahrscheinlich besonders bedeutsam sein. Vor allem ist zu erwarten, daß

das grundlegende Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Statistisches Gesetz), zu dem der Bundesrat bereits Stellung genommen hat, noch in der ersten Hälfte des Jahres 1953 verabschiedet wird. Mit diesem Gesetz erhält die amtliche deutsche Statistik zum ersten Male nach dem provisorischen bizonalen, auf das Bundesgebiet erstreckten Gesetz vom 21. Januar 1948 für alle wichtigen Gebiete der Organisation und des Verfahrens die seit langem erstrebte umfassende gesetzliche Fundierung. Das Gesetz regelt insbesondere die formale Konstituierung und den Zuständigkeitsbereich des Statistischen Bundesamtes, die Errichtung, Zusammensetzung und Aufgabe des Statistischen Beirates, die Anordnung von Statistiken sowie die grundlegenden Fragen der Geheimhaltung und der Auskunftspflicht mit den bei Verstößen vorgesehenen Strafen und Geldbußen.

Daneben werden 1953 für einen Teil der Statistiken die Vorbereitungen für die Schaffung von ausreichenden Rechtsgrundlagen, die dem im Statistischen Gesetz vorgesehenen Voraussetzungen entsprechen, in Angriff genommen werden müssen. Dies gilt vor allem für die meisten der bisher summarisch durch die bereits erwähnte „Gemeinsame Anordnung“ vom 1. Juni 1949 angeordneten Statistiken. Das Statistische Gesetz sieht hierfür einen Zeitraum von zwei Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes vor; inzwischen gelten alle laufenden Statistiken als rechtskräftig angeordnet.

Systematiken, Betriebsnummerung

Bei der praktischen Arbeit der letzten Jahre hat sich immer wieder die Notwendigkeit gezeigt, sicherzustellen, daß bei den verschiedenen Statistiken (z. B. bei der Arbeitsstättenzählung und bei der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik) die gleichen Betriebe auch den gleichen systematischen Positionen zugeordnet werden. Der Vergleich und der Zusammenbau statistischer Ergebnisse aus mehreren Quellen wird neben der Verschiedenartigkeit des Aufbaues von Systematiken vor allem durch die in der Praxis häufig unterschiedliche Bearbeitung nach an sich gleichen systematischen Grundlagen erschwert. Es lag daher nahe, an die Einführung einer Betriebsnummerung zu denken, durch die jeder Betrieb eine Nummer erhalten soll, die seine systematische und regionale Zuordnung eindeutig kennzeichnet. Hierdurch kann die statistische Befragung und Bearbeitung erheblich vereinfacht, verbessert und verbilligt werden.

Die Vorarbeiten für die Einführung einer solchen Betriebsnummer werden zunächst auf den Bereich der Industrie abgestellt werden, da bei den Industriebetrieben nur die großenteils noch verwendete ehemalige Reichsbetriebsnummer umgestellt zu werden braucht. Einzelheiten über die Betriebsnummerung werden in Kürze in einer besonderen Darstellung behandelt werden.

Eine der Voraussetzungen für die Einführung der Betriebsnummer ist eine Systematik der Betriebe, die auf die in den verschiedenen Statistiken auftretenden Erfordernisse hin gründlich durchdacht und unter Verwertung der praktischen Erfahrungen der letzten Jahre zweckmäßig aufgebaut ist. Während die bisher bei der Gliederung von Betrieben als grundlegend verwendete Systematik der Arbeitsstätten, die vor allem für die Arbeitsstättenzählung 1950 ausgearbeitet worden war, auf die Gruppierung von örtlichen Einheiten abgestellt ist, muß für künftige Zwecke eine Systematik geschaffen werden, die auch die statistische Erfassung und Gliederung von Unternehmungen einerseits und von technischen Einheiten andererseits je nach dem vorliegenden Zweck ermöglicht. Für die sinnvolle Systematisierung von Unternehmen ist es nötig, im Einklang mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten eine größere Zahl von Kombinationspositionen vorzusehen, in welche diejenigen Unternehmungen eingeordnet werden können, deren Tätigkeit sich über mehrere Wirtschaftsklassen, -zweige, -gruppen oder sogar -abteilungen der Systematik erstreckt. Die hierfür erforderliche Überarbeitung der Betriebssystematik wird im Jahre 1953 vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen in Angriff genommen werden.

Dr. Klaus Szameitat

Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51

Vorbemerkung	Gliederung
Methodische Erläuterungen: Auswahl des Sterblichkeitszeitraumes Methode zur Berechnung der rohen einjährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten Berücksichtigung der Wanderungsbewegung Berechnung der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr Ausgleichung der rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten Sterbenswahrscheinlichkeiten für die Alter 92 bis 100 Jahre	
Die Berechnungsergebnisse: Die charakteristischen Maßzahlen der Sterbetafel Sterblichkeitsunterschiede der beiden Geschlechter Veränderungen der Sterblichkeit seit 1871/81 Säuglingsterblichkeit (Alter 0—1) Kindersterblichkeit (Alter 1—15) Sterblichkeit im erwerbsfähigen Alter (Alter 15—65) Sterblichkeit der über 65 Jahre alten Personen	

I. Vorbemerkung

Die Auszählung der männlichen und weiblichen Bevölkerung des Bundesgebietes nach Geburtsjahren bei der Volkszählung am 13. September 1950 ermöglichte erstmalig seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland die laufende Feststellung der Alters- und Geschlechtsgliederung der Gestorbenen für eine ausführliche und genaue Darstellung der Sterblichkeitsverhältnisse im Bundesgebiet durch Berechnung einer Sterbetafel auszuwerten. Die Sterblichkeit wird in der Sterbetafel durch verschiedene Maßzahlen charakterisiert, die mit jeder anderen Sterbetafel verglichen werden können, da sie unabhängig von der Geschlechts- und Altersstruktur des betrachteten Personenkreises sind. Die Sterbenswahrscheinlichkeiten sollen kein zufälliges Ergebnis darstellen, da sie auch für die Zukunft noch eine gewisse Geltung haben sollen. Der Sterblichkeitszeitraum muß daher, um repräsentativ zu sein, möglichst zweckmäßig und sorgfältig ausgewählt werden.

Das Statistische Bundesamt hat sich bemüht, die Ergebnisse so zuverlässig wie nur möglich zu ermitteln. Dabei wurde z. T. mit der bisherigen Tradition bei der Berechnung von Sterbetafeln gebrochen und neue Methoden verwendet. Für die Benutzer der Sterbetafel muß daher die Methode kurz dargelegt werden. Die ausführliche Beschreibung des Berechnungsverfahrens wird in einem Band der Veröffentlichungsreihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ erfolgen. Der eingeschlagene Weg wurde mit den Vertretern der Statistischen Landesämter, der Wissenschaft, der Versicherungswirtschaft und der Sozialversicherung in einem besonderen Ausschuß in seinen wesentlichen Punkten übereinstimmend festgelegt.

Soweit im folgenden die Sterblichkeitsveränderungen der deutschen Bevölkerung betrachtet werden, muß man zum Vergleich Sterbetafeln für das frühere Deutsche Reich heranziehen, obwohl es sich nicht um die gleichen Gebiete handelt. Dieser Mangel muß aber in Kauf genommen werden, da keine Möglichkeit besteht, die früheren Reichstafeln auf das Gebiet der Bundesrepublik umzurechnen. Durch besondere Untersuchungen wurde festgestellt, daß die Sterblichkeitsunterschiede der beiden Gebiete so gering waren, daß das hier gezeigte Bild davon nicht merkbar beeinträchtigt wird.

II. Methodische Erläuterungen

1. Auswahl des Sterblichkeitszeitraumes

Wie schon eingangs erwähnt, soll die Sterbetafel nicht nur die Sterblichkeitsverhältnisse im Beobachtungszeitraum ausreichend charakterisieren, sondern auch Unterlagen für Sterblichkeitsberechnungen liefern, die sich bis in zukünftige Zeiträume erstrecken. Aus diesem Grunde soll die Sterblichkeit im Beobachtungszeitraum keine auffallenden zufälligen oder systematischen Abweichungen von einem als normal geltenden Sterblichkeitsverlauf aufweisen. Um einen guten Sterblichkeitsdurchschnitt zu erhalten, wird man bestrebt sein, die Beobachtungen möglichst vieler Jahre heranzuziehen.

Die vorliegende Sterbetafel umfaßt die Sterbefälle der Jahre 1949, 1950 und 1951. Es war nicht ratsam, noch weiter zurückliegende Sterbekalenderjahre z. B. 1948 mit in die Rechnung einzubeziehen, da sich besonders die Sterblichkeit der Männer in den mittleren Altersjahren, die infolge des Krieges

stark überhöht war¹⁾, damals noch in starkem Fluß befand und auch der seinerzeitige Einfluß der Wanderungsbewegung sich nicht mehr ausreichend übersehen ließ. Eine Verlängerung der Reihe der Beobachtungsjahre durch Hereinnahme des Jahres 1952 war unerwünscht, da sich dann die Fertigstellung der für verschiedene Zwecke dringend benötigten Tafeln um ein weiteres Jahr verzögert hätte.

Da die Sterblichkeit einer Bevölkerung sich im allgemeinen in Bewegung befindet, sollten auch die noch so sorgfältig aufgestellten Sterbetafeln in einem Zeitraum von etwa 10 Jahren wieder durch neue ersetzt werden. Zu der künftigen Anwendbarkeit der vorliegenden Tafel sei gesagt, daß die Sterbeshäufigkeit bis etwa zum 50. Lebensjahr bei den Männern und bis zum 60. Lebensjahr bei den Frauen in den drei zugrunde liegenden Jahren eine abnehmende Tendenz zeigte, während sich in den darauffolgenden Altersjahren eine allmähliche Zunahme abzeichnete.

2. Methode zur Berechnung der rohen einjährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten

Die Grundelemente einer Sterbetafel, aus der die übrigen Charakteristiken der Sterblichkeit entwickelt werden, sind die Sterbenswahrscheinlichkeiten. Für ihre Berechnung stehen mehrere Methoden zur Verfügung, die jeweils ganz bestimmte Vorzüge und Nachteile aufweisen. Im vorliegenden Falle wurde die Geburtsjahrmethode angewendet, die von Becker und Zeuner entwickelt worden ist²⁾. Diese Methode hat gegenüber anderen den Vorteil, daß jede Person ein volles Jahr unter Beobachtung steht; sie ist also unabhängig von zeitlichen Schwankungen der Geburtenhäufigkeit und daher wegen der starken Schwankungen im Verlauf unserer Geburtenentwicklung für die Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten besonders geeignet. Bei der Einbeziehung der Wanderungsbewegung in die Berechnungen ergab sich außerdem bei der Geburtsjahrmethode ein besonders kleines Wanderungskorrekturglied.

Ein Nachteil der Geburtsjahrmethode ist der, daß nicht alle Sterbefälle im Beobachtungszeitraum für die Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten herangezogen werden. Im vorliegenden Falle gehen aus zwei benachbarten Geburtsjahrgängen, die hier die unter Beobachtung stehenden Lebenden abgeben, in dem drei Jahre umfassenden Beobachtungszeitraum nur etwa zwei Drittel der während eines Lebensjahres insgesamt Gestorbenen, die bekanntlich vier Geburtsjahrgängen entstammen, hervor.

Die Wahrscheinlichkeit für eine x -jährige Person, vor Erreichen ihres $(x+1)$ -ten Geburtstages zu sterben [q_x], wurde im vorliegenden Fall nach der Geburtsjahrmethode in der folgenden Weise berechnet: Die während der drei Beobachtungsjahre 1949, 1950 und 1951 zwischen ihrem x -ten und $(x+1)$ -ten Geburtstag verstorbenen Personen, soweit sie den beiden Geburtsjahrgängen 1950— x [$=g$] und 1950— $(x+1)$ [$=g-1$] angehörten [Gestorbenengesamtheit: $M(g-1/g, x/x+1, 49/51)$], wurden auf die Zahl der Personen bezogen, die den beiden genannten Geburtsjahrgängen angehörten und im Laufe der Beobachtungsjahre ihren x -ten Geburtstag erlebten [Gesamtheit gleichaltrig Lebender: $V(g-1/g, x)$]. Für eine geschlossene Personengesamtheit, also ohne Berücksichtigung der Wanderungsbewegung, lautet mit der eingeführten Bezeichnungswiese die Formel für die einjährige Sterbenswahrscheinlichkeit nach der Geburtsjahrmethode, wenn drei Beobachtungsjahre zugrunde gelegt werden:

$$(1) q_x = \frac{M(g-1/g, x/x+1, 49/51)}{V(g-1/g, x)} \quad \text{wobei } g = 1950 - x$$

3. Berücksichtigung der Wanderungsbewegung

Die Bevölkerungszahl des Bundesgebietes verändert sich nicht nur durch Geburten und Sterbefälle, sondern auch durch Zu- und Fortzüge über die Grenzen der Bundesrepublik. Per-

1) Die kriegsbedingte Sterblichkeitsentwicklung im Bundesgebiet wurde im Heft 12/1952 dieser Zeitschrift auf Seite 487 dargestellt. —
2) Eine ausführliche Darstellung dieser und anderer Methoden findet man bei F. Burkhardt „Statistische Fragen bei der Aufstellung und Auswertung von Volkssterbetafeln“. Veröff. d. Dt. Vereins für Versicherungswissenschaft, 1941, Heft 68.

sonen, die durch Auswanderung lebend aus der Beobachtungsgesamtheit ausscheiden aber bald darauf in der Fremde sterben, fehlen in der Gestorbenengesamtheit und verkleinern damit die Sterbenswahrscheinlichkeiten. Andererseits fehlen die im Laufe der Beobachtungszeit zugewanderten Personen in der Ausgangsgesamtheit und täuschen durch ihre Sterbefälle eine erhöhte Sterblichkeit vor. In Ermangelung einer ausreichenden Wanderungsstatistik hat man sich bei der Aufstellung früherer Sterbetafeln häufig damit begnügt, daß sich bei geschickter Wahl des Sterblichkeitszeitraums und der Berechnungsmethode die Wanderungsglieder gegenseitig aufhoben.

Die erhebliche Außenwanderung des Bundesgebietes, man denke nur an die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft und an die anhaltende Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone, war der Anlaß, daß die mögliche Größe des Wanderungskorrekturgliedes eingehend untersucht wurde. Es ergab sich, daß im günstigsten Falle immer noch eine Korrektur von etwa einem Drittel des Wanderungssaldos der betreffenden Altersgruppe im Nenner der Formel 1 erforderlich wurde. Es war daher ratsam, die Wanderung bei der Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten zahlenmäßig zu berücksichtigen, zumal für die Jahre 1950 und 1951 aus der Wanderungsstatistik die Gliederung der zu- und fortgezogenen Personen nach einzelnen Geburtsjahren leicht erhältlich war. Für das Jahr 1949, für das eine Altersgliederung des Wanderungssaldos nicht vorlag, wurde der bekannte Zuwanderungsüberschuß nach Abzug der Heimkehrer, für die die Altersgliederung aus den Heimkehrermeldungen gesondert ermittelt wurde, entsprechend der Altersgliederung des Wanderungssaldos im Jahre 1950 — ebenfalls ohne Heimkehrer — nach dem Alter aufgegliedert.

Um die Rechenformel für die Sterbenswahrscheinlichkeiten zu entlasten, wurde vorweg die Altersgliederung der Bevölkerung am 1. Januar 1950 (=t) durch Ruckschreibung vom Zeitpunkt der Volkszählung mittels der Sterbefälle und der Zu- und Abwanderung ermittelt. Die Formel für die Berechnung der rohen einjährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung des Wanderungssaldos lautet dann:

$$(2) q_x = \frac{M(g-1/g, x/x+1, 49/51)}{V(g-1/g, t) - M(g, x-1/x, 50) + M(g-1, x/x+1, 49) + W}$$

$$W = -0,25 W(g-1, 49) + 0,25 W(g-1, 50) + 0,75 W(g, 50) + 0,25 W(g, 51)$$

darin bedeuten z. B.:

$V(g-1/g, t)$ = Lebende der Geburtsjahrgänge $g-1$ und g am 1. Januar 1950

$W(g-1, 49)$ = Wanderungssaldo des Geburtsjahrganges $g-1$ im Jahre 1949.

Nach dieser Formel 2 sind die rohen einjährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten für die männlichen und weiblichen Personen der Altersjahre 0 bis 100 berechnet worden.

4. Berechnung der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr

Da die Sterblichkeit zu Beginn und Ende des ersten Lebensjahres außerordentlich verschieden ist, ist es üblich, die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr zumindest nach Altersmonaten zu unterteilen. Die Berechnung wurde nach einer Methode von Rahts durchgeführt, die in Band 276 der „Statistik des deutschen Reichs“ S. LIX eingehend dargestellt worden ist, lediglich mit der Abweichung, daß uns die Lebenden am 31. 12. 1951 in der Gliederung nach Altersmonaten durch die Auswertung einer kombinierten Auszählung der Säuglingssterbefälle nach Alters- und Geburtsmonaten, die seit 1950 durchgeführt wird, bekannt waren.

5. Ausgleichung der rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten

Die rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten zeigen zufällige Schwankungen als Folge des zeitlich begrenzten Beobachtungsmaterials, die sich etwa so auswirken, daß die Sterblichkeit des 43jährigen Mannes größer ist als die des 42jährigen aber auch gleichzeitig größer als die des 44jährigen. Da ein solches Verhalten im Verlauf der Sterblichkeit unwahrscheinlich ist, ist es üblich, den Verlauf der rohen Ster-

benswahrscheinlichkeiten zu glätten, um damit dem wahren Verlauf der Sterblichkeitskurve möglichst nahezukommen.

Von einer guten Ausgleichsmethode wird verlangt, daß die ausgeglichenen Sterbenswahrscheinlichkeiten möglichst glatt verlaufen, ein wirklichkeitsgetreues Bild des Sterblichkeitsverlaufs geben und die Ausgleichung wenig Rechenarbeit verursachen soll. Weiterhin soll das Ergebnis der Ausgleichung wahrscheinlichkeitstheoretischen Testmethoden zugänglich sein.

Der gegenüber früheren Reichssterbetafeln geringere Umfang des heutigen Beobachtungsmaterials und gewisse Besonderheiten in den Sterblichkeitsverhältnissen der Nachkriegszeit erforderten besondere Aufmerksamkeit bei der Auswahl der Ausgleichsmethode. So genügte die seit Jahrzehnten bei Reichssterbetafeln angewendete mechanische Ausgleichsmethode von Altenburger diesmal nicht mehr, vor allem weil bis zur ausreichenden Glättung der Sterblichkeitskurve für das Bundesgebiet sehr viel Rechenarbeit notwendig gewesen wäre.

Für die Ausgleichung der Sterbenswahrscheinlichkeiten der Alter 10 bis 91 wurde das mechanische Verfahren von King ausgewählt, bei dem zunächst äquidistante Hauptpunkte festgelegt werden, zwischen denen dann mittels Parabeln dritten Grades oskulatorisch interpoliert wird. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, das Verfahren im einzelnen zu beschreiben³⁾. Es sei hier nur erwähnt, daß das Rechenverfahren sehr einfach ist. Lediglich die Auswahl der Hauptpunkte erfordert größere Aufmerksamkeit, da sie möglichst nicht mit einem extremen Wert zusammenfallen sollen.

Das Ergebnis der Ausgleichung nach der Methode von King wurde genauestens untersucht. Die Reihe der dritten Differenzen bezeugte, daß die Kurve ausreichend glatt verlief, und die Zufallsprüfung der Unterschiede zwischen den beobachteten und den berechneten Sterbefällen, daß die ausgeglichenen Sterbenswahrscheinlichkeiten ein wirklichkeitsgetreues Bild des Sterblichkeitsverlaufs darstellen. Danach erwies sich die Ausgleichung mittels der Methode von King als befriedigend. Für die Alter 1 bis 9 konnten die rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten ohne Umrechnung verwendet werden.

6. Sterbenswahrscheinlichkeiten für die Alter 92 bis 100 Jahre

Vor erhebliche Probleme stellte die Ausgleichung der Sterbenswahrscheinlichkeiten in den Altern 92 bis 100. In diesem Lebensjahrzehnt sind wegen der geringen Zahl von Lebenden die zufälligen Schwankungen sehr groß und verwischen das tatsächliche Bild. Bei früheren Reichstafeln hat man daher die Beobachtungswerte in die Ausgleichung nicht mit einbezogen, sondern die ausgeglichenen Werte mittels einer analytischen Formel (z. B. von Gompertz und Makeham), also im Wege der Extrapolation ermittelt.

Da vermutet wird, daß sich die extrapolierten Werte z. T. erheblich von der tatsächlichen Sterblichkeit entfernt haben, ferner der Bestand an über 90 Jahre alten Personen bei der Volkszählung sorgfältig geprüft wurde und die rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten günstig verlaufen, wurden die Beobachtungswerte auch in den höchsten Altern in die Berechnung einbezogen. Es wurde durch die Beobachtungspunkte eine Kurve gelegt, deren Parameter nach der χ^2 -Minimum-Methode bestimmt wurden. Diese Methode hat gegenüber dem Gaußschen Minimumsprinzip den Vorteil, daß den Beobachtungswerten ein Gewicht gegeben wird, das der Zahl der unter Beobachtung stehenden Personen entspricht. Bei der Wahl der Interpolationskurve war man vor die Frage gestellt, ob die Sterblichkeit der über 90jährigen Personen mit zunehmendem Alter progressiv, degressiv oder aber gleichmäßig zunehme. Besondere Untersuchungen darüber haben ergeben, daß das Bild der rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten vorläufig die Annahme konstanter Sterblichkeitszunahme rechtfertigt. Der Ausgleichung wurde demnach eine Gerade zugrunde gelegt. Obwohl das Verfahren neu entwickelt wurde und uns

³⁾ Eine ausführliche Darstellung findet man in „Schweizerische Volkssterbetafeln 1931/1941 und 1939/1944“, Stat. Quellenwerke der Schweiz, Heft 232, Reihe Bk 4, Eidgenössisches Statistisches Amt, Bern 1951, Seite 63*ff.

keine literarische Quelle bekannt ist, würde es zu weit führen, dieses an dieser Stelle formelmäßig darzulegen.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei hier darauf hingewiesen, daß die Ausgleichung nach der χ^2 -Minimum-Methode Interpolationswerte liefert und daß die Berechnung demnach nicht über das für die Beobachtungspunkte geltende Intervall hinaus fortgesetzt werden darf.

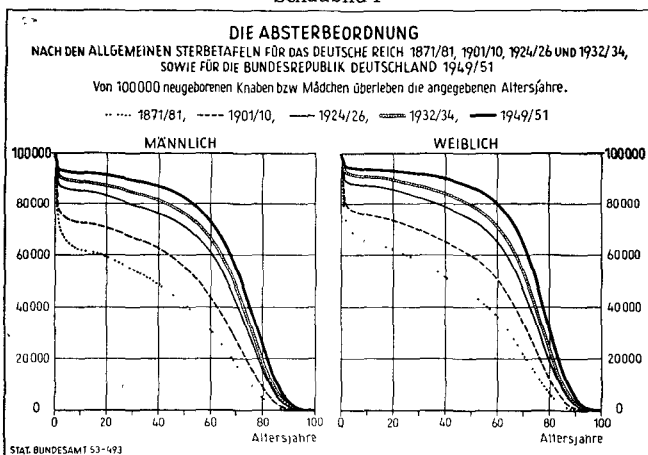
III. Die Berechnungsergebnisse

1. Die charakteristischen Maßzahlen der Sterbetafel

Die fundamentalen Maßzahlen der Sterblichkeit in der Sterbetafel sind die einjährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten⁴⁾. Diese geben die Wahrscheinlichkeit an, mit der eine Person, die in ein bestimmtes Lebensjahr eintritt, während dieses Lebensjahres stirbt.

Mittels der Sterbenswahrscheinlichkeiten läßt sich auf einfache Weise eine Absterbeordnung, auch Überlebensordnung genannt, aufstellen. Man geht dabei von 100 000 neugeborenen Knaben bzw. Mädchen aus und läßt nun mit dem Alter fortschreitend Altersjahr für Altersjahr so viel Personen sterben, wie die Sterbenswahrscheinlichkeit des betreffenden Alters angibt.

Schaubild 1



Die Zahl der Überlebenden nimmt zunächst stark ab, da die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr besonders groß ist. Etwa vom 5. bis zum 50. Lebensjahr verläuft die Kurve der Lebenden dann infolge der relativ geringen Sterbenswahrscheinlichkeiten in diesen Altern ziemlich flach und biegt danach in dem Maße, in dem die Sterbefälle zunehmen, nach unten ab. Im Alter von 100 Jahren sind praktisch kaum noch Personen am Leben. Nach den Ergebnissen von 1949/51 ist die Ausgangsgesamtheit beim männlichen Geschlecht nach 72 Jahren auf die Hälfte zusammengeschrumpft, während das bei den Frauen erst nach 75 Jahren der Fall ist. Diese Zeitspanne wird üblicherweise als die wahrscheinliche Lebensdauer eines Neugeborenen bezeichnet. Sie darf nicht mit der nachstehend beschriebenen „mittleren Lebensdauer“ verwechselt werden. Nur jedes vierte neugeborene Kind erlebt beim männlichen Geschlecht seinen 80. Geburtstag und beim weiblichen Geschlecht noch seinen 81.

Eine besonders charakteristische Maßzahl für die Sterblichkeit ist die fernere mittlere Lebensdauer, auch mittlere Lebenserwartung genannt. Sie gibt für eine Person von bestimmtem Alter an, wieviel Jahre diese im Durchschnitt noch leben wird, wenn man voraussetzt, daß die Sterblichkeitsverhältnisse der Sterbetafel 1949 bis 1951 in dieser Zeit unverändert gelten. Die mittlere Lebensdauer des Neugeborenen faßt den gesamten Sterblichkeitsverlauf in einer Zahl zusammen. Sie betrug nach der Sterbetafel 1949/51

für die männlichen Personen 64,6 Jahre
für die weiblichen Personen 68,5 Jahre

und entspricht damit etwa derjenigen von Frankreich in den Jahren 1946/48 (62,5 bzw. 68,0), Dänemark in den Jahren 1941/45 (65,6 bzw. 67,7), Kanada im Jahre 1947 (65,2 bzw.

69,0) oder der Südafrikanischen Union in den Jahren 1945 bis 1947 (63,8 bzw. 68,3). Ein neugeborenes Mädchen hat demnach die Aussicht, im Durchschnitt vier Jahre länger zu leben als ein neugeborener Knabe.

Infolge der besonders großen Lebensbedrohung im Säuglingsalter nimmt die Lebenserwartung im Laufe der ersten Lebensmonate zu und ist für Kinder, die ihren ersten Geburtstag erlebt haben, um etwa drei Jahre größer als für Neugeborene. Nach Vollendung des ersten Lebensjahres nimmt die fernere mittlere Lebensdauer in Deutschland beständig ab. In Ländern, in denen auch die Sterblichkeit im zweiten und dritten Lebensjahr sehr groß ist, erreicht die mittlere Lebenserwartung ihren Maximalwert erst gegen Ende der besonders stark gefährdeten Jahre. Der Maximalwert liegt heute zum Beispiel in Ägypten, Mexiko und Indien beim Alter 5, in China beim Alter 4, in Chile, Griechenland und Portugal beim Alter 3. In Deutschland lag der Höchstwert nach der Sterbetafel 1871/81 noch beim Alter 4 und erstmalig 1932/34 beim Alter 1.

2. Sterblichkeitsunterschiede der beiden Geschlechter

Die Sterbenswahrscheinlichkeiten der weiblichen Personen sind in allen Altern niedriger als die der männlichen. Man führt das zum Teil darauf zurück, daß der männliche Organismus sich weniger gut an ungünstige Umwelteinflüsse anpaßt als der weibliche. Im erwerbsfähigen Alter kommt hinzu, daß die Männer der beruflichen Beanspruchung und damit auch den Berufsfahren stärker ausgesetzt sind als die Frauen. Die im Vergleich zu den Frauen doppelt so große Sterblichkeit der Männer an Tuberkulose der Atmungsorgane und mehr als doppelt so große Mortalität infolge Verunglückung sowie die höhere Sterblichkeit an Krankheiten des Herzens und der Verdauungsorgane legen davon Zeugnis ab. Trotz der größeren Männersterblichkeit würde die deutsche Bevölkerung bei ungestörter Entwicklung etwa gleich viele Männer und Frauen aufweisen, da mehr Knaben als Mädchen geboren werden. In der stationären Bevölkerung, die man mit Hilfe der Sterbetafel 1949/51 unter Berücksichtigung des Knabenüberschusses der Geborenen nach den Erfahrungen des Jahres 1950, in dem auf 100 lebendgeborene Mädchen 107,5 Knaben kamen, berechnen kann, übersteigt in jedem Altersjahrgang bis zum Alter 55 die Zahl der Knaben die der Mädchen. Die heutigen Probleme, die sich aus dem Frauenüberschuß ergeben, sind hauptsächlich als Folge der Kriege anzusehen.

Die Sterblichkeitsunterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Personen sind, wie die folgende Übersicht zeigt, in den einzelnen Altersperioden verschieden.

Die Sterblichkeitsunterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Personen

nach den Allgemeinen Sterbetafeln für das Deutsche Reich 1871/81, 1901/10, 1924/26, 1932/34 und für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51

Altersjahre	Sterblichkeitsunterschiede in Prozenten der Sterblichkeit der weiblichen Personen					Der Prozentsatz des Sterblichkeitsunterschiedes hat 1949/51 gegenüber 1871/81 zugenommen um...
	1871/81	1901/10	1924/26	1932/34	1949/51	
unter 1	+ 16,25	+ 18,69	+ 22,85	+ 24,80	+ 25,83	9,58
1 bis unter 5	+ 1,99	+ 3,37	+ 9,63	+ 13,58	+ 16,13	14,14
5 bis unter 10	+ 1,16	+ 3,09	+ 12,27	+ 12,87	+ 32,39	31,23
10 bis unter 15	- 7,62	- 11,02	+ 7,58	+ 15,89	+ 50,00	57,62
15 bis unter 20	+ 8,55	+ 7,02	+ 15,79	+ 24,28	+ 57,47	48,92
20 bis unter 25	+ 17,29	+ 7,22	+ 23,89	+ 18,22	+ 64,00	46,71
25 bis unter 30	- 1,13	- 6,75	+ 4,98	+ 8,07	+ 55,17	56,30
30 bis unter 35	- 3,13	- 4,61	+ 4,22	+ 10,00	+ 37,64	40,77
35 bis unter 40	+ 3,26	+ 8,91	+ 3,53	+ 11,84	+ 37,90	34,64
40 bis unter 50	+ 27,66	+ 40,05	+ 10,66	+ 18,61	+ 43,41	15,75
50 bis unter 60	+ 27,08	+ 41,94	+ 20,13	+ 22,33	+ 53,77	26,69
60 bis unter 70	+ 10,79	+ 19,63	+ 16,19	+ 18,17	+ 29,18	18,39
70 bis unter 80	+ 4,61	+ 8,16	+ 9,07	+ 9,33	+ 10,06	5,45
80 bis unter 90	+ 3,06	+ 6,08	+ 6,51	+ 6,99	+ 7,07	4,01

Die größten Differenzen traten 1949/51 im 3. Lebensjahrzehnt auf, wo die Sterbenswahrscheinlichkeiten der Männer fast doppelt so groß waren wie die der Frauen. Als Ursache dafür tritt in erster Linie die große Zahl von Sterbefällen durch Verunglückung beim männlichen Geschlecht in Erscheinung, die in der Altersgruppe 20 bis unter 30 im Jahre 1950 fast siebenmal so groß war, wie die der weiblichen Perso-

⁴⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 4 f.

nen, obwohl in dieser Altersgruppe bei der Volkszählung 1950 etwas mehr Frauen als Männer gezählt wurden.

In den folgenden Altern, bis etwa zum 65. Lebensjahr, macht sich die größere Sterblichkeit der Männer an Tuberkulose bemerkbar und die Tatsache, daß bei den Männern die Herzkrankheiten ihre Opfer schon in früheren Lebensjahren fordern als bei den Frauen. Der relativ geringe Sterblichkeitsunterschied nach Vollendung des 70. Lebensjahres ist ein sichtbarer Ausdruck dafür, daß in diesem Alter die Sterblichkeit kaum noch von äußeren Ursachen beeinflusst wird, sondern daß bis dahin der menschliche Organismus so weit verbraucht ist, daß der Tod in zunehmendem Maße infolge von Altersschwäche eintritt, von der beide Geschlechter ziemlich gleichmäßig betroffen werden.

Von besonderem Interesse sind die Veränderungen der Sterblichkeitsunterschiede der männlichen und weiblichen Personen in den letzten 75 Jahren. Die letzte Spalte in der Tabelle auf S. 11 gibt die Vergrößerung der Sterblichkeitsdifferenz gegenüber 1871/81 an. In sämtlichen Altersjahren haben die Sterblichkeitsdifferenzen seit 1871/81 zugenommen. Die größten Zunahmen sind in den Altern 10 bis 29 zu verzeichnen, da hier die ungleichmäßige Sterblichkeit der beiden Geschlechter infolge von Unfällen jetzt besonders stark hervortritt, nachdem die Sterbefälle an ansteckenden Krankheiten, die Männer und Frauen ohne Unterschied hinwegraffen, fast bedeutungslos geworden sind.

Die Vergrößerung der Differenzen in den Altern von 25 bis 39 Jahren ist daneben zum großen Teil auch als Kriegsfolgeerscheinung anzusehen. Die Männer dieser Alter waren Körperbeschädigungen durch Kriegereignisse viel stärker ausgesetzt als die Frauen und sind dadurch in ihrem Gesundheitszustand z. T. erheblich beeinträchtigt worden. In früheren Jahren war gerade in diesen Altern die Sterblichkeit der Frauen größer als die der Männer, da in diese Periode die größte Zahl der Geburten fällt und sich damals noch sehr viele Todesfälle im Zusammenhang mit einer Geburt ereigneten. Ein großer Teil dieser Sterbefälle war auf fieberhafte Fehlgeburten zurückzuführen, als Folge künstlicher Schwangerschaftsunterbrechung. Durch zunehmende Hygiene und Schwangerschaftsverhütung sind derartige Sterbefälle zurückgegangen und haben damit beigetragen, den Sterblichkeitsunterschied zu verändern. Während im Jahre 1906 im Deutschen Reich 31 Mütter auf 10 000 Geborene an den Folgen einer Geburt starben, ist diese Zahl im Jahre 1950 auf 15 zurückgegangen.

Am geringsten sind die Veränderungen der Sterblichkeit im Säuglings- und Greisenalter, da hier hauptsächlich biologische Faktoren die Sterblichkeit beeinflussen, die Männer und Frauen gleichmäßig treffen.

3. Veränderungen der Sterblichkeit seit 1871/81

a) Die Säuglingssterblichkeit

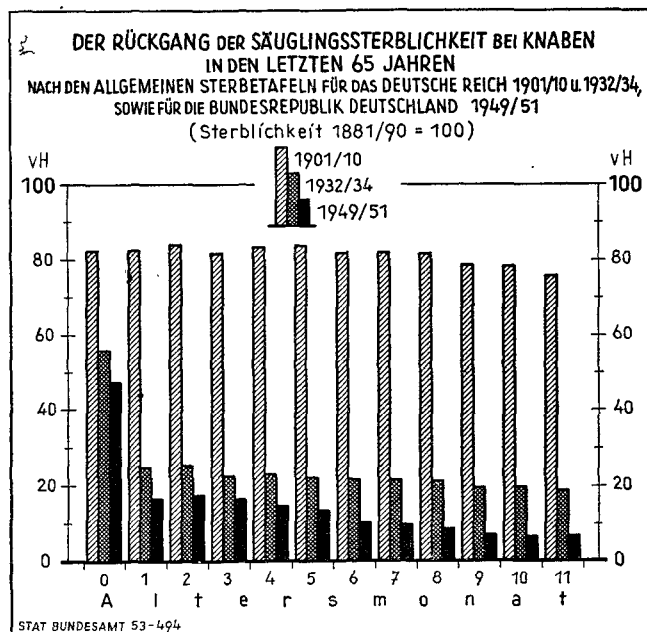
Nach der Sterbetafel 1949/51 sterben von 1 000 lebendgeborenen Knaben 62 im Laufe des ersten Lebensjahres. Das entspricht der Sterblichkeit eines 73jährigen Mannes. Der Säuglingssterblichkeit kommt aber insofern eine besondere Bedeutung zu, als ihre Veränderung meistens eine zahlenmäßig stark besetzte Altersgruppe betrifft und über die Zahl der heranwachsenden Kinder im engsten Zusammenhang mit der künftigen Produktionskraft eines Volkes steht.

Infolge der rasch abfallenden Sterblichkeit im Laufe des ersten Lebensjahres wird die Mortalität in diesem Zeitraum noch nach Altersmonaten getrennt berechnet. Die Sterbenswahrscheinlichkeiten⁵⁾ für einen Monat zeigen deutlich die große Lebensbedrohung im ersten Lebensmonat, die bei den Knaben siebenmal so groß ist wie die im zweiten und 57mal größer als die im zwölften Lebensmonat. Für die Mädchen gilt entsprechend das 8 und 54fache.

Die Übersicht in den Monatszahlen⁶⁾ und das folgende Schaubild zeigen den Rückgang der Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Altersmonaten in den letzten 65 Jahren (für 1871/81 standen Vergleichszahlen nicht zur Verfügung). Im Schaubild und im Text wird nur die Entwicklung für die Kna-

ben dargestellt, da diejenige für die Mädchen davon nur ganz geringfügig abweicht.

Schaubild 2



Während der letzten 65 Jahre hat die Säuglingssterblichkeit in sämtlichen Lebensmonaten beständig abgenommen. Die größten Abnahmen zeigen sich im elften und zwölften Lebensmonat, wo die Sterblichkeit 1949/51 bis auf ein Fünftel derjenigen von 1881/90 zurückgegangen ist. Aber selbst im ersten Altersmonat ist die Sterblichkeit noch um die Hälfte gesunken.

Die Auswirkungen dieses Erfolges der Medizin und des Gesundheitsdienstes im allgemeinen kann man im Schaubild 1 deutlich an der Zahl der Überlebenden ablesen, die in dem Maße zugenommen hat, in dem die Säuglingssterblichkeit reduziert wurde. Während z. B. nach der Sterbetafel 1871/81 von 100 Neugeborenen Knaben nur 50 ihren 37. Geburtstag erleben, würde das nach der neuen Sterbetafel noch 88 beschieden sein. Bei der Lebenserwartung wirkt sich das so aus, daß ein Knabe heute an seinem ersten Geburtstag gegenüber einem Neugeborenen nur eine um 3,2 Jahre verlängerte Lebenserwartung besitzt, während die Zunahme der ferneren mittleren Lebensdauer nach den überstandenen zwölf ersten Lebensmonaten 1871/81 noch elf Jahre und 1932/34 4,6 Jahre betrug.

Der jetzige Stand der Säuglingssterblichkeit, der insbesondere auf die Erfolge bei der Bekämpfung der Infektionskrankheiten in der ersten Lebenszeit zurückzuführen ist, dürfte noch nicht der tiefste zu erreichende Stand sein, wie uns Länder wie England, Frankreich, Holland, Kanada, Schweden, USA und andere beweisen. Die Bemühungen um die Erhaltung der jungen Leben, nicht zuletzt auch prophylaktisch durch pranatale Mutterschaftsfürsorge, müssen also unaufhörlich fortgesetzt werden.

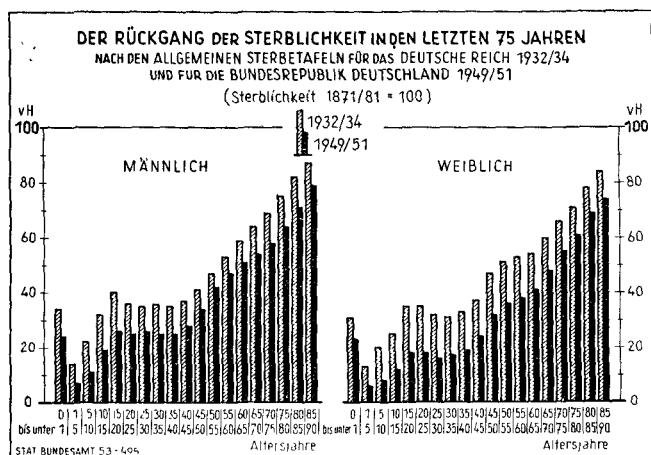
b) Die Kindersterblichkeit (Alter 1—15)

Das Schaubild 3 zeigt die Sterblichkeit nach Altersgruppen für die männlichen und weiblichen Personen nach den Sterbetafeln 1932/34 und 1949/51 im Vergleich zu derjenigen nach der Sterbetafel 1871/81, wobei letztere gleich 100 gesetzt wurde.

Die Sterblichkeit der Kinder im Alter von 1 bis unter 15 Jahren hat noch starker abgenommen als die der Säuglinge. Während bei den Säuglingen in den ersten Lebensjahren eine gewisse Zahl von Sterbefällen, z. B. die infolge von angeborenen Mißbildungen und Lebensschwäche, als natürlich angesehen werden können und sich auch künftig niemals ganz beseitigen lassen werden, tritt bei Kindern, die das erste Lebensjahr überstanden haben, eine natürliche Todesursache kaum in Erscheinung. Früher waren es die Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Masern, Scharlach, Keuch-

5) Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 5*. — 6) S. 6*.

Schaubild 3



husten, Lungenentzündung und Tuberkulose, die hier die meisten Opfer forderten; aber die Sterblichkeit an den genannten Infektionskrankheiten ist auf einen geringen Bruchteil derjenigen vor einigen Jahrzehnten zurückgegangen. Heute sind es die Unfälle, die in dieser Altersgruppe besonders auffallen, obwohl sich die Unfallhäufigkeit gegenüber früheren Jahren kaum verändert hat.

Die Auswirkungen des Sterblichkeitsrückganges sind wieder deutlich an der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zunehmenden Zahl von Überlebenden des gleichen Alters (Schaubild 1) und an der gestiegenen mittleren Lebensdauer in dem betrachteten Lebensabschnitt zu erkennen.

Die mittlere Lebensdauer in bestimmten Lebensabschnitten nach den Allgemeinen Sterbetafeln für das Deutsche Reich 1871/81, 1932/34 und für die Bundesrepublik 1949/51

Lebensabschnitt	Die mittlere Lebensdauer im vorstehenden Lebensabschnitt betrug ... Jahre					
	männliche Personen			weibliche Personen		
	1871/81	1932/34	1949/51	1871/81	1932/34	1949/51
0 bis unter 1 Jahr	0,82	0,93	0,95	0,84	0,95	0,96
1 bis unter 15 Jahre	11,99	13,86	13,83	12,02	13,70	13,86
15 bis unter 65 Jahre	38,49	44,80	45,91	39,52	45,50	47,18
65 und mehr Jahre	9,55	11,87	12,84	9,96	12,60	13,72
Insgesamt ...	35,58	59,86	64,56	38,45	62,81	68,48

Nach den Sterblichkeitsergebnissen von 1949/51 lebte eine männliche Person in dem Altersintervall 1—15 durchschnittlich 13,8 Jahre, eine weibliche 13,9 Jahre. 1871/81 betrug die mittlere Lebensdauer für beide Geschlechter in dieser Altersgruppe 12 Jahre. Die durchschnittliche Verlängerung der Lebenszeit im Kindesalter beträgt demnach gegenüber 1871/81 1,8 Jahre, gegenüber 1932/34 0,2 Jahre.

c) Die Sterblichkeit im erwerbsfähigen Alter (15—65)

Dem Schaubild 3 läßt sich entnehmen, daß auch in den Lebensjahren, die hauptsächlich dem Erwerbsleben dienen, in den letzten 75 Jahren ganz erhebliche Sterblichkeitsvermindierungen eingetreten sind, die bei den Frauen größer waren als bei den Männern. Auch hier wirkt sich als Folge der zunehmenden Hygiene und der Erfolge der ärztlichen Therapie in erster Linie das Zurückdrängen der Sterbefälle an Infektionskrankheiten aus, insbesondere der Tuberkulosesterblichkeit, die gegenüber der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bis heute auf weniger als ein Viertel ihrer damaligen Häufigkeit zurückgegangen ist. Über die Entwicklung der Sterblichkeit an Krebs und Herzkrankheiten, die bei den älteren Personen der betrachteten Altersgruppe von Bedeutung ist, können über einen so langen Zeitraum hinweg keine zuverlässigen Feststellungen erfolgen, da sich die ärztliche Diagnostik in dieser Zeit so verbessert hat — man denke nur an die Entdeckung der Röntgenstrahlen —, daß sich die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Todesursachen schon allein dadurch geändert hat.

Wenn die Sterblichkeit im 15. bis 25. Lebensjahr etwas weniger zurückgegangen ist als im darauffolgenden Altersjahrzehnt, so ist das hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß

in diesen Altern der Anteil der Unglücksfälle, deren Häufigkeit sich jedoch kaum verändert hat, größer war als in der anschließenden Altersperiode.

Die Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren verkörpern die menschliche Produktionskraft eines Volkes. Ein Rückgang der Sterblichkeit in diesen Lebensjahren bedeutet demnach Erhaltung und Vermehrung der produktiven Kräfte. Nachdem schon infolge des Sterblichkeitsrückganges rd. 50 vH mehr Personen in das erwerbsfähige Alter eintreten als nach der Sterbetafel 1871/81 und rd. 4 vH mehr als nach der Tafel von 1932/34, sterben heute während der produktiven Jahre auch noch weniger Personen als früher, so daß sich auch dadurch eine Vermehrung der Produktionskräfte ergibt. Wenn die Sterblichkeitsverhältnisse der Jahre 1949/51 in einer Bevölkerung längere Zeit gelten würden, so würde das bedeuten, daß 71 vH der in das erwerbsfähige Alter eintretenden Männer ihren 65. Geburtstag erleben gegenüber 41 vH nach den Sterblichkeitsverhältnissen von 1871/81 und 66 vH nach denen von 1932/34. Mit anderen Worten, die mittlere Lebensdauer während des erwerbsfähigen Alters hat gegenüber 1871/81 bei den Männern im Durchschnitt um 7,4 Jahre und gegenüber 1932/34 um 1,1 Jahre zugenommen. Aus der relativen Vergrößerung der in das produktive Alter eintretenden Zahl von Männern und der im Durchschnitt längeren Lebensdauer in dieser Lebensphase ergibt sich eine Zunahme der Gesamtzahl der von allen Männern produktiv durchlebten Jahre — wenn man von vorzeitiger Arbeitsunfähigkeit einmal absieht — von 80 vH gegenüber 1871/81 und 7 vH gegenüber 1932/34.

Für die Frauen, deren Sterblichkeit bekanntlich stärker abgenommen hat als die der Männer, gelten noch günstigere Verhältnisse. Das ist besonders wichtig im Hinblick auf die Verlängerung der mittleren Lebensdauer im gebärfähigen Alter (15—45 Jahre). Der Rückgang der Geburten pro Altersjahr der Frauen könnte dadurch bis zu einem gewissen Grade wieder ausgeglichen werden.

Dieser Rückgang der Sterblichkeit birgt allerdings auch eine große Zahl von Problemen. Man stirbt heute kaum noch mit 30 oder 40 Jahren, wie es vor 75 Jahren durchaus nicht selten war, sondern eben erst mit 60 oder 70 Jahren. Die Zahl der älteren Leute ist also heute relativ größer als früher. Dabei unterliegt ein 60jähriger Mann heute den gleichen Abnutzungserscheinungen wie früher. Man kann also von diesem auch heute keinesfalls die Arbeitsleistung eines 40jährigen verlangen, obwohl seine Lebensdauer gestiegen ist. Die Zahl der älteren Leute auf dem Arbeitsmarkt muß also infolge der Lebensverlängerung auch mit all den sich daraus für die jüngeren Jahrgänge ergebenden Konsequenzen zunehmen. Nach den Sterblichkeitsverhältnissen von 1871/81 kamen auf 100 Männer der Altersgruppe 15—45 Jahre 45 Männer im Alter von 45—65 Jahren. Nach den heutigen Sterblichkeitsverhältnissen stellt sich diese Relation auf 100:58. Eine moderne betriebliche Organisation wird dem bei der Arbeits-einteilung Rechnung tragen müssen.

Der Sterblichkeitsrückgang im produktiven Alter hat aber auch noch zur Folge, daß heute sehr viel mehr Personen das 65. Lebensjahr überleben und damit wieder in einen meistens unproduktiven Lebensabschnitt eintreten. Das bedeutet steigende Ansprüche an die Altersversorgung. Mit zunehmendem Alter nimmt erfahrungsgemäß auch die Krankheitshäufigkeit zu. Steigende Ansprüche an den Gesundheitsdienst werden die Folge sein. Bei der augenblicklichen Geschlechts- und Altersstruktur der Bevölkerung des Bundesgebietes kommen die Folgen der zunehmenden Lebensverlängerung zunächst vorwiegend auf der Frauenseite zur Geltung, da die Männer, die jetzt und demnächst das 65. Lebensjahr überschreiten, durch zwei Weltkriege stark dezimiert worden sind.

d) Die Sterblichkeit der über 65 Jahre alten Personen

In den höheren Lebensaltern wird der Sterblichkeitsrückgang sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Personen mit zunehmendem Alter immer kleiner (vgl. Schaubild 3). Das liegt daran, daß hier die Todesursachen, die auf Abnutzungserscheinungen des menschlichen Körpers zurückzuführen sind, die man also als natürlich bezeichnen kann, überwiegen.

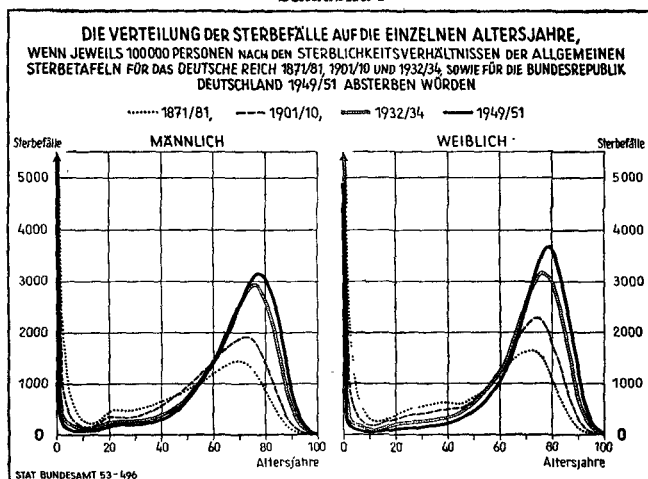
Die geringen prozentualen Sterblichkeitsverbesserungen in den höheren Altern dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier die absolute Zahl der aufgeschobenen Todesfälle größer ist als in den jüngeren Altern mit größeren prozentualen Sterblichkeitsabnahmen. Bei der an sich großen Zahl von Sterbefällen in den Altern 65 bis 85 (vgl. Schaubild 4) fällt eine kleine prozentuale Sterblichkeitsverminderung absolut stärker ins Gewicht. Eine zehnpromtente Sterblichkeitsveränderung wirkt sich auf die Zahl der Sterbefälle bei einer großen Sterbehäufigkeit viel stärker aus, als bei einer kleinen. Zum Beispiel verursachte bei den männlichen Personen die rund 40prozentige Sterblichkeitsabnahme gegenüber 1932/34, daß von 100 000 Knaben im Alter von 10 bis unter 15 Jahren nach der Sterbetafel 1949/51 in einem Jahre 50 weniger starben als 1932/34. Dagegen bewirkte die in der gleichen Zeit um rund 15 vH verminderte Sterblichkeit bei der gleichen Zahl von 75 bis 80jährigen Männern 1 545 Sterbefälle im Jahre weniger.

Wenn wir feststellen, daß die mittlere Lebenserwartung der Neugeborenen in den letzten 75 Jahren bei den Knaben um 29 Jahre und bei den Mädchen um 30 Jahre zugenommen hat, so darf damit nicht die Vorstellung verknüpft werden, daß ein Mann, der früher 60 Jahre alt wurde, heute noch seinen 89. Geburtstag erlebt. Die erhebliche durchschnittliche Lebensverlängerung ist in erster Linie auf das Zurückgehen der vorzeitigen Sterbefälle in den ersten vier Lebensjahrzehnten zurückzuführen. Zwar hat sich auch die Lebenserwartung des 60jährigen Mannes gegenüber 1871/81 vergrößert, aber nur um knapp vier Jahre. Bei den Achtzigjährigen betrug die Lebensverlängerung in den letzten 75 Jahren sogar nur noch 1 Jahr. Die durchschnittliche Lebensdauer in dem Lebensabschnitt über 65 Jahre hat sich gegenüber der Sterblichkeit 1871/81 um 3,3 Jahre und gegenüber 1932/34 um 1 Jahr vergrößert. Daraus ergibt sich deutlich, daß sich die natürlichen Grenzen, die der Lebensdauer des Menschen gesetzt sind, nicht sonderlich verschoben haben.

Das Schaubild 4 zeigt die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Altersjahre, wenn jeweils 100 000 Lebendgeborene nach den Sterblichkeitsverhältnissen der angegebenen Sterbetafel absterben würden.

Obwohl wir bis zum Alter 90 einen prozentualen Sterblichkeitsrückgang festgestellt haben, hat dieser nur etwa bis zum 60. Lebensjahr eine Verminderung der absoluten Zahl der Sterbefälle verursacht. Bei den über 60jährigen Personen zeigt sich dagegen seit 1871/81 eine ständige Vermehrung der Sterbefälle und damit eine Zunahme des Anteils der Sterbefälle im höheren Alter an der Gesamtzahl der Sterbefälle, als Folge der zunehmenden Zahl von Überleben-

Schaubild 4



den je Altersjahr. Die Tatsache, daß sich das Sterblichkeitsmaximum bei den alten Leuten nur wenig verschoben, aber ständig vergrößert hat, ist ein weiterer deutlicher Beweis dafür, daß die dem menschlichen Leben gezogenen natürlichen Grenzen sich nicht wesentlich verändert haben. Das Sterblichkeitsmaximum ist bei den Männern vom 70. Lebensjahr nach der Sterbetafel 1871/81 bis zum 77. Lebensjahr nach der von 1949/51 gewandert; für die Frauen vom 72. bis zum 79. Entsprechend der im Vergleich zu den Männern geringeren Mortalität der Frauen und der damit verbundenen größeren Zahl von Überlebenden ist die Zahl der Sterbefälle im fortgeschrittenen Alter bei den Frauen größer als bei den Männern.

Die Sterblichkeitsentwicklung in den höheren Altern hatte zu dem Schluß geführt, daß der menschliche Organismus nach wie vor der natürlichen Abnutzung unterliegt und auch die Lebensdauer eine nahezu unverrückbare natürliche Grenze hat. Forderungen nach einer Verlängerung der aktiven Dienstzeit z. B. im öffentlichen Dienst, die sich auf die Lebensverlängerung berufen, können daher nur auf einer Mißdeutung der zunehmenden durchschnittlichen Lebensdauer beruhen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß z. B. in den USA Bestrebungen im Gange sind, das pensionsfähige Alter von 65 auf 60 Jahre zu verkürzen, da man der Ansicht ist, daß der Mensch heute schon mit 60 Jahren „verbraucht“ und damit echt rentenbedürftig ist. Diese Frage kann allerdings abschließend erst beurteilt werden, wenn ausreichendes Material über die Entwicklung des Gesundheitszustandes der älteren Personen vorliegt. Dr. Horst Löwe

Die Eingliederung der Heimatvertriebenen in die Landwirtschaft

Über die berufliche und soziale Gliederung der Heimatvertriebenen¹⁾ vor ihrer Vertreibung wird genaueres erst nach der vorgesehenen statistischen Auswertung der Antragsformulare für den Bundesvertriebenenausweis gesagt werden können. Als Vergleichsbasis für die Beurteilung der bisherigen Eingliederung der Vertriebenen in die Landwirtschaft des Bundesgebietes erfüllt jedoch behelfsweise auch eine Schätzung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahre 1950 ihren Zweck, die auf den Ergebnissen der Berufszählung 1939 für die Reichsteile östlich der Oder und Neißة und dem Sudetengau aufbaut und für die bis 1. Juli 1949 in das Bundesgebiet aufgenommenen Vertriebenen berechnet wurde. Ihre Verwendung für den gedachten Zweck erscheint besonders dann unbedenklich, wenn vor allem nicht absolute Zahlen, sondern Verhältniszahlen benutzt werden.

Nach dieser Schätzung waren von insgesamt 7 446 000 Vertriebenen (1. Juli 1952 8 174 000) vor ihrer Vertreibung 3 577 000 Erwerbspersonen. Darunter waren 1 379 000 Personen, die land- oder forstwirtschaftlichen Berufen angehör-

ten, und zwar 294 000 als Selbständige, 640 000 als mithelfende Familienangehörige und 445 000 als Arbeitskräfte in abhängiger Stellung. Etwa 40 vH der Heimatvertriebenen kamen aus dem landwirtschaftlichen Lebensbereich.

Ganz allgemein gesehen lagen die Voraussetzungen für eine Eingliederung dieser Vertriebenen insofern ungünstig, als das Bundesgebiet im Gegensatz zu der aufgelockerten Landwirtschaft des deutschen Ostens eine dichte ländliche Besiedlung mit vorwiegend kleinbäuerlicher Struktur aufweist.

Stand der Eingliederung im Herbst 1950

Die unter dem Gesichtspunkt der Betriebszugehörigkeit ermittelten Zahlen über die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Vertriebenen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 und noch mehr die Ergebnisse über die Vertriebenen unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung nach ihrer Erwerbstätigkeit und beruflichen Stellung lassen die einer Eingliederung in die Landwirtschaft des Bundesgebietes entgegenstehenden Schwierigkeiten klar hervortreten. Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung sind in dieser Hinsicht besonders aufschlußreich, weil sie eine Beurteilung der die Landwirtschaft berührenden Fragen im Zusammenhang mit dem allgemeinen Problem einer wirtschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen gestatten.

1) Da der Begriff „Heimatvertriebene“ in den benutzten Quellen nicht ganz einheitlich ist, wird die jeweils gültige Begriffsdefinition in einer Fußnote zu den einzelnen Tabellen angegeben. Die sich hieraus ergebenden Abweichungen sind in ihrer Größenordnung so gering, daß ihre besondere Beachtung für nachstehende Untersuchung nicht erforderlich ist.

Die Heimatvertriebenen¹⁾ unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung²⁾
nach der Erwerbstätigkeit und der Stellung im Beruf
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950

Stellung im Beruf	Heimatvertriebene unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung		davon										Erwerbstätige im Nebenberuf	
			Erwerbstätige			Angehörige der Erwerbstätigen ohne Hauptberuf		Arbeitslose		Angehörige der Arbeitslosen ohne Hauptberuf				
	insgesamt	vH	darunter männl.	insgesamt	vH	darunter männl.	insgesamt	darunter männl.	insgesamt	darunter männl.	insgesamt	darunter männl.	insgesamt	darunter männl.
Selbständige	34 829	5,1	23 387	13 760	3,5	13 107	21 069	10 280	—	—	—	—	15 715	15 131
Mithelfende Familienangehörige, Arbeitskräfte in abhängiger Stellung (Arbeiter, Angestellte u. Beamte)	38 689	5,6	8 456	34 842	8,9	6 754	3 847	1 702	—	—	—	—	4 583	4 233
Insgesamt	614 714	89,3	335 930	342 284	87,6	226 987	149 119	47 809	57 578	41 102	65 733	20 032	20 298	19 364
Insgesamt	688 232	100,0	367 773	390 886	100,0	246 848	174 035	59 791	57 578	41 102	65 733	20 032	20 298	19 364

¹⁾ Personen, die am 1. 9. 1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31. 12. 1937) unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland gewohnt haben. Soweit Personen am 1. 9. 1939 ihren Wohnsitz im Ausland hatten, wurden sie nur dann als Heimatvertriebene gezählt, wenn sie Deutsch als Muttersprache hatten.
²⁾ Wirtschaftsabteilung: Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Binnenfischerei ohne Hochsee- und Küstenfischerei.

Am 13. September 1950²⁾ waren im Bundesgebiet 391 000 Heimatvertriebene hauptberuflich und rund 20 000 Vertriebene nebenberuflich in der Land- und Forstwirtschaft erwerbstätig. Einschließlich der Angehörigen ohne Hauptberuf waren insgesamt 565 000 Vertriebene in den Lebensbereich der Land- und Forstwirtschaft eingegliedert, das sind kaum ein Fünftel der Zahl der Vertriebenen, die nach der eingangs erwähnten Schätzung in ihrer Heimat der Landwirtschaft angehörten. Der größte Teil der heimatsvertriebenen landwirtschaftlichen Bevölkerung war also zu dieser Zeit mindestens vorläufig in andere Wirtschaftsbereiche abgewandert oder gehörte zu der Kategorie der Unterstützungs- bzw. Rentenempfänger. Allein die Zahl der Vertriebenen unter den Arbeitslosen mit landwirtschaftlichen Berufen betrug 57 600, einschließlich ihrer Familienangehörigen ohne Hauptberuf 123 300.

Die berufliche Umschichtung wird durch nachstehende Relationen veranschaulicht.

Die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen unter den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung
Anteil der Berufsabteilungen in vH

Berufsabteilung	Heimatvertriebene		Übrige Bevölkerung
	vor der Vertreibung ¹⁾	am 13. 9. 1950	
Land- und Forstwirtschaft	38,6	13,6	25,0
Industrie und Handwerk	32,2	49,1	38,9
Handel und Verkehr	19,3	12,9	17,1
Sonstige ²⁾	9,9	24,4	19,0

¹⁾ Schätzung des Statistischen Bundesamtes. — ²⁾ Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens, des Geistes- und Kunstlebens sowie der Volks-, Haushalts- und Gesundheitspflege, Berufstätige mit unbestimmtem Beruf.

Das Schwergewicht hat sich also eindeutig von den landwirtschaftlichen zu den industriellen und handwerklichen Berufen sowie den „sonstigen“ Berufen (Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens usw.) verschoben. Die Tatsache, daß das Ausmaß dieser Umschichtung weit über das durch die berufliche Gliederung der übrigen Bevölkerung gegebene Maß hinausgeht, weist darauf hin, daß die berufliche Eingliederung der Vertriebenen in der Landwirtschaft auf ungleich größere Schwierigkeiten stößt als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Tatsächlich erreicht der Anteil der Vertriebenen an allen Erwerbstätigen in der Landwirtschaft nur 7,8 vH, in den anderen Wirtschaftsbereichen zusammen dagegen 15,7 vH.

Diese tiefgreifende Berufsumschichtung unter den Heimatvertriebenen, die vor ihrer Vertreibung einen landwirtschaftlichen Beruf ausübten, wird von einer weitgehenden sozialen Umschichtung begleitet. Von den in die Landwirtschaft des Bundesgebietes eingegliederten Heimatvertriebenen waren nach ihrer Stellung im Beruf nur 3,5 vH als Selbständige und 8,9 vH als mithelfende Familienangehörige, dagegen 87,6 vH als Arbeitskräfte in abhängiger Stellung — hierunter nur 1,7 vH Beamte und Angestellte — tätig. Diese Veränderungen werden besonders deutlich bei einem Vergleich mit der Stellung im Beruf vor der Vertreibung.

Ein entsprechender Vergleich in den übrigen Wirtschafts-

²⁾ Nach dem Ergebnis der Volks- und Berufszählung. Umfaßt die Wirtschaftsabteilung: Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Binnenfischerei ohne Hochsee- und Küstenfischerei.

abteilungen zeigt, daß hier die soziale Umschichtung weit weniger einschneidend ist. Während hier schon eine weitgehende Angleichung an die soziale und gesellschaftliche Struktur der einheimischen Bevölkerung stattgefunden hat, kann das gleiche für die Landwirtschaft nicht gesagt werden. Nur 1,1 vH aller Selbständigen, 1,3 vH aller mithelfenden Familienangehörigen, dagegen 33,7 vH aller Arbeitskräfte in abhängiger Stellung in der Landwirtschaft waren Vertriebene³⁾.

Die Gliederung der Erwerbstätigen unter den Heimatvertriebenen nach ihrer Stellung im Beruf in der Land- und Forstwirtschaft und in den übrigen Wirtschaftsabteilungen

Anteil in vH

Stellung im Beruf	In der Land- und Forstwirtschaft		In den übrigen Wirtschaftsabteilungen			
	Heimatvertriebene	Übrige Bevolk.	Heimatvertriebene	Übrige Bevolk.		
	vor der Vertreibung ¹⁾	am 13. 9. 1950	vor der Vertreibung ¹⁾	am 13. 9. 1950		
Selbständige	21,4	3,5	26,8	12,4	6,6	14,0
Mithelf. Familienangehör. Arbeitskräfte in abhängiger Stellung (Arbeiter, Angestellte und Beamte)	46,5	8,9	58,6	3,7	1,0	3,3
darunter: Beamte und Angestellte	32,1	87,6	14,6	83,9	92,4	82,7
		1,7	0,6		21,2	27,2

¹⁾ Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

Der auffallend geringe Anteil der Vertriebenen an den „Selbständigen“ und „Mithelfenden“ in der Landwirtschaft erklärt sich vornehmlich daraus, daß das für die Errichtung neuer Existenzen erforderliche landwirtschaftliche Kulturland nur in sehr geringem Umfang zur Verfügung steht. Der eigenen Initiative der Vertriebenen ist daher wenig Spielraum gegeben. Staatliche Hilfe setzte zwar frühzeitig ein; sie beschränkte sich jedoch bis 1949 im wesentlichen auf die Bereitstellung von Land aus der Substanz der Großbetriebe über 100 ha auf Grund der Bodenreformgesetzgebung der Länder und in geringerem Umfang aus dem früheren Eigentum der ehemaligen Wehrmacht. Diese Maßnahme konnte und kann selbst bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten nicht ausreichen, wenn man berücksichtigt, daß nur 4 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Bundesgebietes auf Großbetriebe entfallen. Die Masse der Vertriebenen, darunter zahlreiche frühere selbständige Bauern, drängte daher — oft notgedrungen — in die durch Kriegsverluste und Landflucht unter der einheimischen Landbevölkerung entstandenen großen Lücken im Arbeitskräftebesatz der Landwirtschaft. Hierauf ist es zurückzuführen, daß Ende 1950 bis zu 44 vH (Schleswig-Holstein und Niedersachsen) der Arbeitskräfte in abhängiger Stellung Vertriebene waren. Sie stellen besonders im nordwestdeutschen Raum die qualitativ hochwertigen Arbeitskräfte, ohne welche die Landwirtschaft in ihrer intensiven Form gar nicht aufrechterhalten werden könnte.

Regional gesehen ist insbesondere der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft sehr verschieden. Da die Arbeitskräfte in abhängiger Stellung Ende 1950 im Bundesdurchschnitt mit 88 vH den tragenden Teil der in der Landwirtschaft erwerbstätigen Vertriebenen stellten, war ihre Höhe unter den zu dieser

³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 9^o f.

Zeit gegebenen Verhältnissen, abgesehen von der Dichte der Flüchtlingsbevölkerung, im wesentlichen von der Aufnahme-fähigkeit der Landwirtschaft für Landarbeiter abhängig. Schleswig-Holstein mit seinen relativ zahlreichen großbäuerlichen Betrieben und Großbetrieben und einer dichten Flüchtlingsbevölkerung weist daher mit 20,7 vH den höchsten, Rheinland-Pfalz mit seiner vorherrschend mittel- und kleinbäuerlichen Landwirtschaft (Familienbetriebe) und einer relativ dünnen Flüchtlingsbevölkerung mit 2,0 vH den niedrigsten Anteil Vertriebener an den Erwerbstätigen in der Landwirtschaft auf.

Entwicklung nach 1950

Die staatlichen Förderungsmaßnahmen zugunsten der Eingliederung der Heimatvertriebenen

Seit 1949 bemühen sich die zuständigen Bundesbehörden, die Förderungsmaßnahmen zugunsten der Eingliederung der heimatvertriebenen landwirtschaftlichen Bevölkerung dadurch wirksamer zu gestalten, daß die Landbeschaffung für die Ansiedlung von vertriebenen Bauernfamilien auf eine möglichst breite Grundlage gestellt wird. Das Flüchtlings-siedlungsgesetz⁴⁾ vom 10. August 1949 sieht nicht nur die Bereitstellung von Bundesmitteln für eine zusätzliche Förde-rung von Neusiedlerstellen im Sinne der Siedlungs- und Bodenreformgesetzgebung vor, sondern auch finanzielle Ver-günstigungen bei einer käuflichen oder pachtweisen Über-gabe eines bestehenden Hofes an einen Vertriebenen auf freiwilliger Grundlage.

Das Ergebnis über die Zahl der durch die verschiedensten staatlichen Maßnahmen — Flüchtlings-siedlungsgesetz, Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung, ERP-Programm und Maßnahmen der Länderregierungen — geförderten Betriebsübernahmen nach dem Stand vom 30. Juni 1952 ergibt sich aus der Übersicht im Tabellenteil dieses Heftes⁵⁾. Es ist dies eine Zusammenstellung der Meldungen auf der Bundes-ebene, die die obersten Siedlungsbehörden der Länder über die finanziellen Förderungsmaßnahmen für die Eingliederung vertriebener Landwirte dem Bundesministerium für Ernäh-rung, Landwirtschaft und Forsten erstattet haben⁶⁾.

Bis 30. Juni 1952 wurden insgesamt 29 047 Betriebsübernahmen mit 228 000 ha Betriebsfläche durch staatliche Maß-nahmen gefördert. Das Tempo der auf diese Weise bis 30. Juni 1952 geförderten Ansiedlung vertriebener Landwirte veranschaulicht folgende Übersicht.

Die durch staatliche Förderungsmaßnahmen begünstigten Betriebsübernahmen¹⁾

Stichtag	Betriebe		Be-tri-ebis-flä- che 1000 ha	Von d. Betrieben (Spalte 1) entfallen auf Übernahmen im		
	ins- gesamt	darunter Betriebe über 2 ha		Siedlungs- verfahren	Pacht- wege	Wege d. Erwerbs
31. 12. 1950	10 670	6 899	101,6	5 012	4 143	1 515
31. 12. 1951	23 214	13 370	186,0	9 842	8 922	4 450
30. 6. 1952	29 047	15 812	227,7	12 075	10 868	6 104

¹⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Bei Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß Betriebe mit einer Betriebsfläche unter 5 ha nur unter günstigen Verhältnissen oder bei intensivster Nutzung (Gartenerbetriebe) als Vollerwerbsstellen anzusehen sind. Ein großer Teil der Betriebe dieser Größenordnung sind Neben-erwerbsstellen und Landarbeitersiedlungen. Die oben ausge-wiesenen Betriebe der Größenklasse unter 2 ha schließen außerdem in einzelnen Ländern sogar Kleinstsiedlungen oder Heimstättensiedlungen ein, soweit ihre Entstehung durch die genannten Förderungsmaßnahmen begünstigt wurde.

Die Summe der durch öffentliche Mittel oder sonstige staatliche Maßnahmen geförderten Übernahmen landwirt-schaftlicher Betriebe und Stellen vermittelt noch kein ge-naues und vollständiges Bild von dem tatsächlichen Umfang

⁴⁾ „Gesetz zur Förderung der Eingliederung von Heimatvertriebenen in die Landwirtschaft“ (Ges. Bl. d. Verw. des VWG, 1949, Nr. 29).

⁵⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 10*. — ⁶⁾ Im Auftrage der Bundesregierung hat das Soziographische Institut der Univer-sität Frankfurt (Main) eingehende Untersuchungen über die soziale und wirtschaftliche Auswirkung des FLÜSG angestellt und hierüber ein Gutachten erstattet. Da dort eine Auswertung dieser Ergeb-nisse im einzelnen vorgenommen wird, darf hierauf für Interes-senten verwiesen werden. Die nachfolgenden Ausführungen be-schränken sich auf einige allgemeine Hinweise.

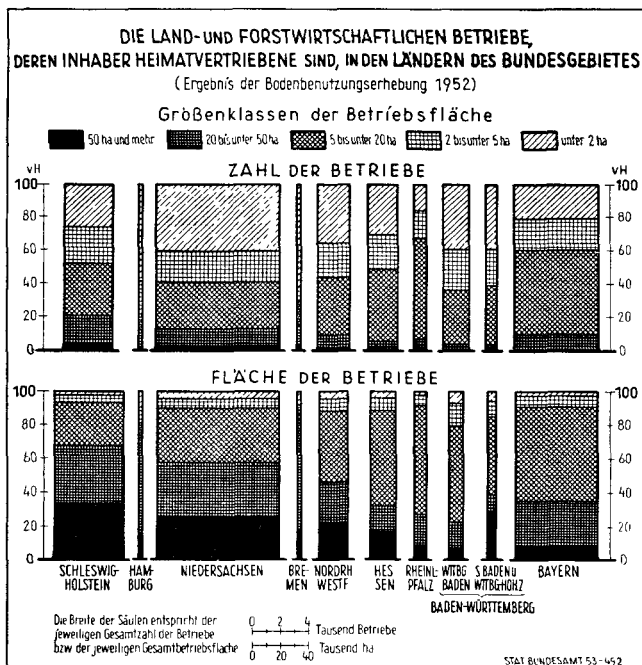
der bis zu dem genannten Termin von Heimatvertriebenen übernommenen landwirtschaftlichen Betriebe. Insbesondere sind in den Zahlen über durchgeführte Förderungsmaß-nahmen solche Betriebe nicht enthalten, die ohne Inanspruch-nahme öffentlicher Förderungsmaßnahmen durch Kauf, Pacht oder Einheirat übernommen wurden. Andererseits läßt die nur einmalige Registrierung als Förderungsfall die Frage offen, welche Veränderungen der übernommene Betrieb in der Folgezeit, sei es durch Landzukauf oder -pacht, sei es durch Wiederabgabe, erfahren hat. Auch ist zu berücksich-tigen, daß zwischen dem Zeitpunkt der Registrierung als För-derungsfall und der Übernahme eines Betriebes besonders dann ein größerer Zeitabstand liegt, wenn dieser Betrieb eine Neusiedlerstelle ist. Insofern eilen die Zahlen über die über-nommenen Betriebe den tatsächlichen Verhältnissen voraus. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß Einheiraten vertriebe-ner Landwirte auch dann gefördert und als Förderungs-fälle gezählt werden, wenn mit der Einheirat nicht unmittelbar eine Betriebsübernahme im Sinne einer Eigentumsübertra-gung oder Pachtübergabe an den Vertriebenen verbunden ist.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Heimatvertriebene sind (Stand 1. Juni 1952)

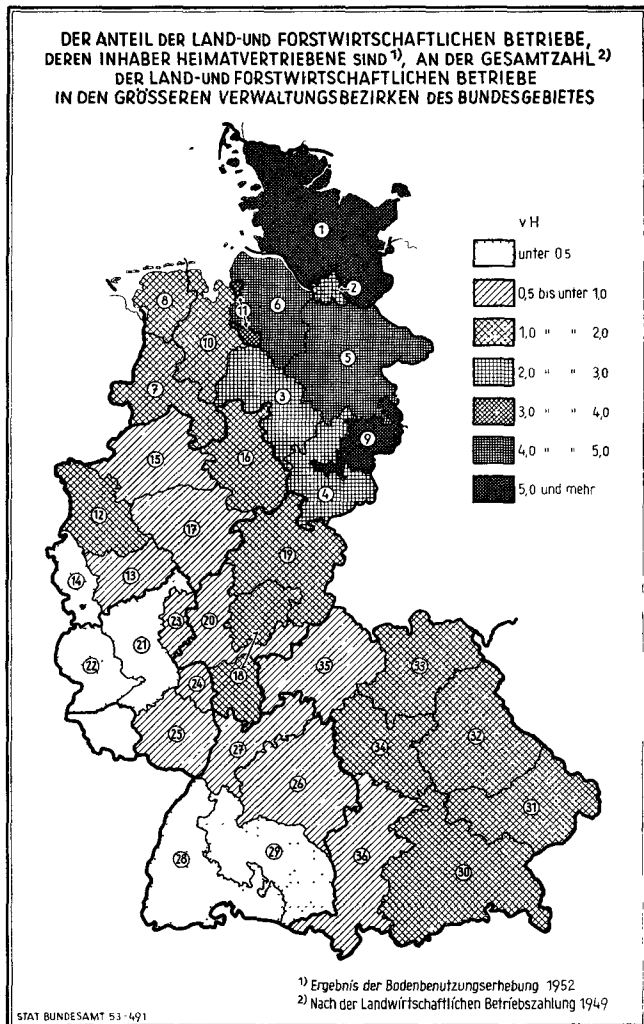
Über die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren Inhaber am 1. Juni 1952 Vertriebene waren, gibt eine Erhe-bung Aufschluß, die im Rahmen der Bodenbenutzungserhe-bung 1952 durchgeführt wurde. Hierbei wurden die Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha sowie die Erwerbsgartenbau-, -obst- und -weinbaubetriebe auch unter 0,5 ha erfaßt. Als Inhaber im Sinne der Fragestellung galt diejenige Person — Eigentümer oder Pächter —, für deren Rechnung der Betrieb bewirtschaftet wurde. Die Zahlung erfolgte demnach nach ganz anderen Kriterien als die Zu-sammenstellung aus den Meldungen der Länder über den Vollzug des Flüchtlings-siedlungsgesetzes. Die Ergebnisse beider Zählungen sind daher auch untereinander nicht direk-tvergleichbar.

Nach der Bodenbenutzungserhebung⁷⁾ waren 26 212 Inha-ber landwirtschaftlicher Betriebe mit einer Betriebsfläche von 258 000 ha Heimatvertriebene. Auf alle landwirtschaft-liche Betriebe im Bundesgebiet mit 0,5 und mehr ha Betriebs-fläche bezogen wurden 1,3 vH der Betriebe und 1,2 vH der Betriebsfläche von Vertriebenen als Eigentümer oder Päch-ter bewirtschaftet. Hiervon entfallen 13 582 Betriebe oder mehr als die Hälfte auf Kleinbetriebe unter 5 ha. Die Vertei-lung der Betriebe auf die einzelnen Größenklassen weicht insofern von der allgemeinen Größenstruktur der Betriebe im Bundesgebiet ab, als die Betriebe der Größenklassen von

⁷⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 10*.



2 bis 5 ha wesentlich schwächer, die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe der Größenklassen von 5 bis 20 ha stärker vertreten sind.



- 1 = Schleswig-Holstein
- 2 = Hamburg
- 3 — 10 = Niedersachsen
 - 3 = RB Hannover
 - 4 = RB Hildesheim
 - 5 = RB Lüneburg
 - 6 = RB Stade
 - 7 = RB Osnabrück
 - 8 = RB Aurich
 - 9 = VB Braunschweig
 - 10 = VB Oldenburg
- 11 = Bremen
- 12—17 = Nordrhein-Westfalen
 - 12 = RB Dusseldorf
 - 13 = RB Köln
 - 14 = RB Aachen
 - 15 = RB Münster
 - 16 = RB Detmold
 - 17 = RB Arnsberg
- 18—20 = Hessen
 - 18 = RB Darmstadt
 - 19 = RB Kassel
- 20 = RB Wiesbaden
- 21—25 = Rheinland-Pfalz
 - 21 = RB Koblenz
 - 22 = RB Trier
 - 23 = RB Montabaur
 - 24 = RB Rheinhessen
 - 25 = RB Pfalz
- 26—29 = Baden-Württemberg
 - 26 = RB Nordwürttemberg
 - 27 = RB Nordbaden
 - 28 = RB Südbaden
 - 29 = RB Südwürttemberg-Hohenzollern
- 30—36 = Bayern
 - 30 = RB Oberbayern
 - 31 = RB Niederbayern
 - 32 = RB Oberpfalz
 - 33 = RB Oberfranken
 - 34 = RB Mittelfranken
 - 35 = RB Unterfranken
 - 36 = RB Schwaben (einschl. Lindau)

Regional gesehen ergeben sich große Unterschiede, die zum Teil mit der verschiedenen Dichte der Flüchtlingsbevölkerung, zum Teil damit erklärt werden können, daß die Voraussetzungen für eine Landbeschaffung zur Ansiedlung von Vertriebenen in den einzelnen Ländern sehr unter-

schiedlich sind. So ist in Schleswig-Holstein und einem Teil von Niedersachsen (VB Braunschweig, RB Lüneburg und Stade) insbesondere das Landaufkommen aus der Substanz der Großbetriebe und großbäuerlichen Betriebe, sei es auf Grund der Bodenreformgesetzgebung, sei es durch freiwillige Landabgaben, relativ größer als in anderen Ländern, weil hier die Betriebe dieser Größenordnung stärker vertreten sind. Der Anteil der von Vertriebenen übernommenen Betriebe an allen Betrieben liegt daher hier mit rund 5,0 vH zwölfmal höher als in Rheinland-Pfalz, wo die Ansiedlungsmöglichkeiten im wesentlichen auf die nach dem Flüchtlingsiedlungsgesetz begünstigten Übernahmen bereits bestehender Höfe beschränkt bleiben. Die günstigeren Landbeschaffungsmöglichkeiten für die Ansiedlung von Vertriebenen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen kommen auch darin zum Ausdruck, daß in diesem Gebiet der Anteil der von Vertriebenen bewirtschafteten Betriebsfläche 53 vH der insgesamt im Bundesgebiet von Vertriebenen übernommenen Betriebsfläche beträgt, während der Anteil der Betriebe nur 46 vH erreicht. Umgekehrt liegen die Verhältnisse in Baden-Württemberg. Der entsprechende Anteil an der Betriebsfläche erreicht hier nur 6,4, an der Zahl der Betriebe jedoch 10 vH.

Ein Vergleich zwischen den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz oder zwischen dem nördlichen und südlichen Gebietsteil des Landes Baden-Württemberg läßt erkennen, in welchem Maße unter gleichen oder ähnlichen landwirtschaftlichen Verhältnissen die Bildung neuer Existenzen durch die größere Dichte der Flüchtlingsbevölkerung gefördert wird.

Ergänzend hierzu wird darauf hingewiesen, daß im Rahmen der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950 auch die von Heimatvertriebenen als Eigentümer oder Pächter vorwiegend für Zwecke des Eigenverbrauchs bewirtschafteten kleinen Bodenparzellen mit weniger als 0,5 ha Gesamtfläche ermittelt wurden, soweit sie als Acker, Wiese, Weide, Wald, Fischgewässer, Rebland, Gartenland, Kleingärten (Hausgärten, Heimgärten und Schrebergärten) genutzt werden. Ihre Zahl betrug zu dieser Zeit rund 600 000 mit rund 22 000 ha, darunter 41 000 Parzellen mit 7 900 ha Bodenfläche in der Größenordnung zwischen 0,1 und 0,5 ha. Ihr relativ hoher Anteil — 13,5 vH der Zahl und 6,6 vH der Fläche aller Bodenparzellen unter 0,5 ha — erklärt sich aus der wirtschaftlichen Notlage der Heimatvertriebenen, besonders in den ersten Jahren nach ihrer zunächst provisorischen Unterbringung im Bundesgebiet.

Die berufliche Eingliederung der Heimatvertriebenen in die Landwirtschaft bis 1952

Die Aufstellung einer einwandfreien Entwicklungsreihe über die berufliche Eingliederung der Vertriebenen in die Landwirtschaft ist nach den vorliegenden statistischen Unterlagen nicht möglich. Nimmt man jedoch die durch methodische und begriffliche Abweichungen bedingten unerheblichen Fehlerquellen in Kauf, so ergibt sich aufbauend auf den Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949, der Volks- und Berufszählung 1950 und der Bodenbenutzungserhebung 1952 für die Stichtage dieser Zählungen nachfolgende Entwicklungsreihe.

Die Zahl der Arbeitskräfte in abhängiger Stellung unter den Vertriebenen ist nach dem Stand von 1952 schwer abzuschätzen. Die Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsverwaltung weist für die Zeit von Ende 1950 bis Sommer 1952 eine Abnahme sämtlicher Arbeitnehmer in der Landwirtschaft um etwa 10 vH aus. Hieraus darf jedoch nicht auf eine gleiche Entwicklung bei den Arbeitnehmern unter den Vertriebenen geschlossen werden.

Dipl.-Landw. Walther Schmidt

Die erwerbstatigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft von 1949 bis 1952

Stichtag	Selbständige ¹⁾		Mithelfende Familienangehörige	Arbeitskräfte in abhängiger Stellung	Von den Selbständigen im Hauptberuf (Spalte 1) waren Inhaber von Betrieben mit einer Betriebsfläche von					
	im Hauptberuf	im Nebenberuf			unter 2 ha		2 bis 10 ha		über 10 ha	
					Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
22. 5. 1949	6 606 ²⁾	4 159	19 904 ³⁾	263 897	804	12,2	3 165	47,9	2 637	39,9
13. 9. 1950	11 563		34 842	342 284	1 260	11,0	5 372	46,4	4 931	42,6
1. 6. 1952	17 790 ²⁾	8 422	53 605 ³⁾		1 828	10,3	7 834	44,0	8 128	45,7

¹⁾ Nur Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe mit einer bewirtschafteten Bodenfläche. — ²⁾ Für die Größenklassen „unter 2 ha“ und „2 bis unter 5 ha“ wurde die Aufteilung der Betriebsinhaber (natürliche Personen) in Selbständige im Haupt- und Nebenberuf auf Grund der LBZ 1949 nach dem Verhältnis der hauptberuflich zu den nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben geschätzt — ³⁾ Schätzung nach dem Verhältnis der Selbständigen zu den mithelfenden Familienangehörigen auf Grund der VBZ 1950

Die industrielle Produktion im Jahr 1952

Saisonaler Produktionsrückgang im Dezember

Der Index der industriellen Produktion, der im November mit 167,3 (1936 = 100, arbeitstäglich berechnet), seinen höchsten Nachkriegsstand erreicht hatte, ist im Dezember auf 152,4, d. h. um 8,9 vH zurückgegangen. Unter Ausschluß der Bauproduktion (— 30 vH), die wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse wesentlich schärfer nachließ als zur gleichen Zeit in früheren Jahren, ergibt sich eine Abnahme von 8,0 vH. Berücksichtigt man die besondere Lage der Weihnachtsfeiertage, die in vielen Industrien längere Betriebs-schließungen begünstigte, so ist anzunehmen, daß das Ausmaß dieses Rückgangs sich aus den mit der Weihnachtszeit und dem Jahresende verbundenen saisonalen Momenten erklärt.

Der Produktionsrückgang zeigt sich in fast allen Industriezweigen. Am stärksten ist infolge ihrer Abhängigkeit von der Bauwirtschaft die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden (— 26,3 vH¹⁾ abgesunken. Bei den Investitionsgütern (— 7,5 vH) und den Verbrauchsgütern (— 9,0 vH) sind sämtliche Industriezweige vom Rückgang betroffen. Auch die Produktionsabnahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (— 13,3 vH) ist auf saisonale Momente, vor allem darauf zurückzuführen, daß die Zuckerkampagne ihren Höhe-

1) Die vH-Zahlen und Ausführungen im Abschnitt über den Monat Dezember beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Dezember 24,5, November 23,6 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 16¹⁾ f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 12.

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) Dez. 1952 gegen Nov. 1952 in vH
	Nov.	Dez.	Nov. ¹⁾	Dez. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	24,5	24	23,6 ²⁾	24,5	+ 3,8
Gesamte Industrie	152,8	139,6	167,3	152,4	— 8,9
Industrie ohne Bau	153,1	140,5	168,0	154,6	— 8,0
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	150,2	136,5	164,9	150,4	— 8,8
Bergbau	129,3	124,7	135,9	130,6	— 3,9
darunter:					
Kohlenbergbau	118,2	113,8	121,4	116,3	— 4,2
Verarbeitende Industrie	152,1	137,6	167,6	152,2	— 9,2
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	135,3	122,3	144,4	131,2	— 4,1
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	112,8	89,9	108,7	80,1	— 26,3
Eisen- und Stahlerzeugung	103,9	99,1	121,2	113,6	— 6,3
Chemische Industrie ³⁾	160,6	144,8	173,7	161,1	— 7,3
Mineralölverarbeitung	213,0	198,8	236,9	238,3	+ 0,6
Gummiverarbeitung	133,1	122,4	164,0	156,1	— 4,8
Flachglaserzeugung	185,2	180,8	171,8	175,9	+ 2,4
Zellstoff- und Papiererzeugung	122,3	113,4	118,1	110,1	— 6,8
Investitionsgüterindustrien	169,6	158,7	189,8	175,6	— 7,5
darunter:					
Stahlbau	78,4	80,6	112,9	97,5	— 13,6
Maschinenbau	189,1	189,1	201,8	191,9	— 4,9
Fahrzeugbau	176,3	159,6	200,7	184,3	— 8,2
Elektrotechnik	305,4	268,6	348,9	328,6	— 5,8
Feinmechanik und Optik	202,2	176,8	219,8	200,6	— 8,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie ⁴⁾	135,6	119,7	149,6	129,2	— 13,6
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	149,3	130,5	169,2	153,9	— 9,0
darunter:					
Feinkeramische Industrie	143,6	129,6	136,7	125,6	— 8,1
Schuhindustrie	100,9	78,2	114,1	99,4	— 12,9
Textilindustrie	146,5	120,5	160,5	146,3	— 8,8
Nahrungs- u. Genußmittelindustr.	159,9	140,5	174,0	150,9	— 13,3
Energieerzeugung	200,0	203,3	217,6	221,0	+ 1,6
davon:					
Elektrizitätserzeugung	223,1	227,5	242,1	245,8	+ 1,5
Gaserzeugung	128,1	128,3	141,4	144,1	+ 1,9
Bau	145,8	122,5	153,2	107,8	— 29,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden 23, übrige Länder 24 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

punkt überschritten hat. Der weniger reagible Bergbau (— 3,9 vH), dessen Entwicklung weitgehend vom Kohlenbergbau (— 4,2 vH) bestimmt wird, zeigt die geringsten Rückgänge, bei Eisenerzbergbau und Erdolgewinnung konnte sogar eine geringe arbeitstägliche Zunahme der Erzeugung (+ 1,3 vH bzw. + 2,2 vH) erzielt werden.

Produktionsvolumen 1952 erneut erhöht, aber mit sinkender Zuwachsrate

Mit den nunmehr vorliegenden Zahlen über die Produktion im Dezember lassen sich zugleich die Daten über die Industrieproduktion des Jahres 1952 ermitteln. Die bei verhältnismäßig ausgeglichenen Märkten, ohne wesentliche Störungen durch politische Einflüsse oder extreme Bewegungen verlaufende Wirtschafts- und Produktionsentwicklung dieses Jahres kann wohl am besten als weitere Normalisierung angesehen werden. Im Rahmen der im ganzen ruhigen Preisentwicklung konnten durch Preisfreigaben bei Schrott, Holz und vor allem bei Eisen die inländischen Rohstoffmärkte aufgelockert werden. Die Produktionshemmungen der verarbeitenden Industrie infolge von Versorgungsschwierigkeiten mit Kohle, Stahl und Strom sind mit Hilfe gesteigerter Eigenproduktion und vermehrter Einfuhren nahezu behoben; die Produktionsentwicklung wurde im wesentlichen nicht mehr von der Rohstofflage, sondern von der Absatzsituation bestimmt. Eine der wichtigsten noch bestehenden Produktionsbeschränkungen der Alliierten, die der Stahlerzeugung, ist im Juli 1952 gefallen. Die Zahl der Beschäftigten ist weiter angewachsen. In der Außenwirtschaft hat das Jahr 1952 erstmalig einen Exportüberschuß erbracht.

Das Produktionsvolumen der Industrie (ohne Baugewerbe) ist im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung, entgegen den zu Beginn des Jahres teilweise geäußerten Befürchtungen, erneut um 7,2 vH über das Produktionsniveau des Vorjahres gestiegen. Auch bei Einbeziehung der baugewerblichen Produktion ergibt sich etwa die gleiche Zunahme. Es ist aber zu beachten, daß die Zuwachsrate des Produktionsvolumens 1952 erheblich geringer war als in den vergangenen Jahren und daß sie seit der Währungsreform ständig abgenommen hat. Dies

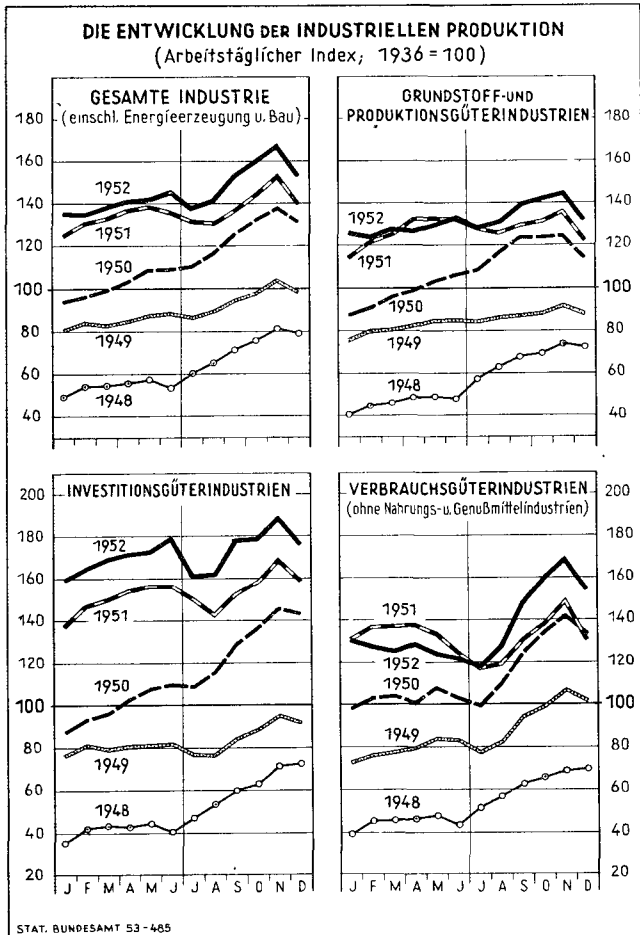
Entwicklung der Zuwachsrate der Industrieproduktion

Jahr	Industrie- produktion ¹⁾ 1936 = 100	Zuwachs der Industrieproduktion gegenüber dem Vorjahr	
		absolut (Indexpunkte)	in vH
1948	62,7	22 ²⁾	53 ³⁾
1949	89,9	27,2	43,4
1950	113,2	23,3	25,9
1951	135,2	22,0	19,4
1952 ³⁾	144,9	9,7	7,2

¹⁾ Ohne Bau, einschl. Energie. — ²⁾ Annäherungszahl. — ³⁾ Vorläufig.

gilt nicht nur für die in vH des Produktionsvolumens des jeweiligen Vorjahres berechnete Zuwachsrate, bei der sich ein Absinken zum Teil schon aus dem Anwachsen des als Bezugsgröße dienenden Produktionsvolumens des Vorjahres ergibt, sondern auch für die absoluten, in Indexpunkten auf der Basis 1936=100 ausgedrückten Produktionszunahmen. Diese Erscheinung, im Zusammenhang mit der Tatsache, daß das Produktionsvolumen des Jahres 1952, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, sich etwa auf 97 vH des Standes des letzten Vorkriegsjahres (1938) beläuft, läßt vielleicht die Deutung zu, daß das Jahr 1952 einen Übergang von der bisherigen Entwicklungsperiode der Industrie, die im wesentlichen durch den mit Hilfe des ERP ermöglichten Wiederaufbau und strukturellen Umbau nach Kriegsende gekennzeichnet ist, zu einem anderen, weitgehend durch neue Momente (Grenzen der Exportausweitung, Montan-Union, Verteidigungsaufgaben, Schuldenabkommen usw.) bestimmten Entwicklungsabschnitt darstellt.

In den verschiedenen Gruppen der Industrie war die Produktionszunahme gegenüber dem Stand von 1951 teilweise recht unterschiedlich. Während die Zunahmen beim Bergbau (+ 6,8 vH), der Energieerzeugung (+ 9,5 vH) und der Bauproduktion (+ 4,7 vH) sich in der Nähe des Durchschnitts halten, weist die Produktion der Investitionsgüterindustrien in Fortsetzung ihrer bisherigen konjunkturellen Aufwärtsentwicklung den weitaus stärksten Zuwachs (+ 12,5 vH) auf. Die Verbrauchsgütererzeugung stagnierte dagegen unter dem Einfluß der Nachwirkungen der Koreakonjunktur etwa auf dem Vorjahresstand (+ 3,1 vH), wenn sie auch in den letzten Monaten einen Aufschwung zeigte. Auch die allgemein etwas weniger reagiblen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien weisen nur einen relativ schwachen Produktionszuwachs auf (+ 3,6 vH).



Unterschiedliche Entwicklung im ersten und zweiten Halbjahr 1952

Betrachtet man den zeitlichen Ablauf der Produktionsentwicklung im Jahre 1952, so zeigen die erste und zweite Jahreshälfte, die durch den saisonalen Einbruch im Urlaubsmonat Juli getrennt werden, ein völlig verschiedenes Bild. Bis zur Jahresmitte setzten die Investitionsgüterindustrien unter dem Einfluß der lebhaften inländischen Investitionstätigkeit und der günstigen Entwicklung des Exportes die nahezu stetige konjunkturelle Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre fort. Sie erreichten im Juni mit einer Indexziffer von 179 (1936=100) den bis dahin höchsten Produktionsstand der Nachkriegszeit und bildeten das Rückgrat der industriellen Aufwärtsentwicklung. Die Verbrauchsgüterproduktion stand dagegen während des ganzen ersten Halbjahres bei einem dauernd unter dem Produktionsindex liegenden Auftragseingangsindex unter dem Druck der bereits 1951 einsetzenden Stagnation, die vor allem auf Lagerabbautendenzen auf Grund der nach der Koreakonjunktur gemachten Erfahrungen und der rückläufigen Preisbewegung bei den Verbrauchsgüterrohstoffen zu-

rückzuführen ist. Die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien lag daher stets unter der entsprechenden Vorjahresproduktion.

Mit der durch den Juli gebildeten Zäsur kehrte sich das Bild völlig um. Die Investitionstätigkeit hatte sich auf manchen Gebieten der Wirtschaft abgeschwächt, die Auftragseingänge bei den Investitionsgüterindustrien waren bereits im ersten Halbjahr vielfach rückläufig und lagen unter der gleichzeitigen Erzeugung. Die Produktion der Investitionsgüterindustrien erreichte daher in den Monaten nach der Sommerflaute kaum den vorher gehaltenen Stand, wenn sie auch im November, zum Teil unter dem Einfluß der Weihnachtsbelebung bei konsumnahen Erzeugnissen dieses Bereichs, an der allgemeinen Belebung wieder teilnahm. Bei den Verbrauchsgüterindustrien schnellten dagegen die Auftragseingänge bereits im Juni erheblich gegenüber der gleichzeitigen Produktion empor und führten zu einem übersaisonalen Produktionsaufschwung, der bis zum November anhielt und zur Folge hatte, daß im Verbrauchsgütersektor im letzten Quartal die entsprechende Vorjahresproduktion um etwa 14 vH überschritten wurde. Gegen Ende des Jahres milderte sich die Gegensätzlichkeit der Entwicklung der beiden Gruppen wieder etwas ab.

Produktionszunahme beruht überwiegend auf Produktivitätserhöhung

Ein Anhaltspunkt für die Entwicklung der industriellen Produktivität, deren Beobachtung im heutigen wirtschaftspolitischen Stadium große Bedeutung zukommt, kann dadurch gewonnen werden, daß man aus dem Produktionsindex und dem Index der geleisteten Arbeiterstunden einen Index des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde errechnet. Diese Berechnung kann die Produktivität zwar nicht auf sämtliche Produktionsfaktoren beziehen, sondern nur auf einen von ihnen. Inwieweit die Ursachen der festgestellten Veränderungen selbst im Bereich des Produktionsfaktors Arbeit liegen (z. B. Erhöhung der Leistung des Arbeiters bei besserer Ernährung) oder zum Beispiel auf Maschineneinsatz, rationellerer Betriebsorganisation oder besserer Kapazitätsausnutzung beruhen, kann naturgemäß nur durch weitere Untersuchungen geklärt werden.

Entwicklung der industriellen Produktivität

Zeit	Produktionsergebnis je Arbeiterstunde, 1936 = 100				
	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾
1950	93	71	100	94	91
1951	103	75	108	110	100
1952 ³⁾	108	78	111	118	103
1951 1. Vj.	100	75	108	107	98
2. Vj.	102	75	110	110	98
3. Vj.	103	76	109	110	100
4. Vj.	106	76	108	114	102
1952 1. Vj.	105	78	110	118	101
2. Vj.	105	77	107	117	98
3. Vj.	109	79	112	119	106

¹⁾ Ohne Bau und Energie. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufig

Die industrielle Produktivität in diesem Sinne liegt im Jahre 1952 um etwa 5 vH über dem Vorjahre. Die Steigerung des Produktionsvolumens gegenüber 1951 ist also zum überwiegenden Teil auf eine Erhöhung der Produktivität zurückzuführen, während die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden nur um etwa 1,6 vH²⁾ zugenommen hat. Die Produktivitätserhöhung zeigt sich bei allen Hauptgruppen der Industrie, und zwar mit ähnlichen Intensitätsunterschieden wie die Produktionszunahme selbst, am schwächsten war sie auch hier bei den Grundstoff- und Verbrauchsgüterindustrien.

Diese relativ günstige Entwicklung im Jahre 1952 darf aber nicht darüber hinwegtauschen, daß die industrielle Produktivität im oben dargelegten Sinne 1952 in der

²⁾ Jan.-Nov. 1952 gegen Jan.-Nov. 1951.

Bundesrepublik erst etwa 8 vH über dem Stand von 1936 liegt, der ja in Anbetracht der in diesem langen Zeitraum stattgefundenen technischen Entwicklung keineswegs als Norm anzusehen ist, während die Industrie in weiten Gebieten des Auslandes, besonders in Amerika, den Produktivitätsstand von 1936 heute weit hinter sich gelassen hat. Der Leistungssteigerung und Investitionstätigkeit ist also nach wie vor größte Bedeutung beizumessen. Unter dem Stand von 1936 liegen³⁾ bei den wichtigeren Industriegruppen noch immer der Kohlenbergbau mit 69,3 (1936 = 100), die Eisengießereien (89,2), die Holzbearbeitung (77,3), die Papiererzeugung (81,0), die feinkeramische Industrie (78,1), die Ledererzeugung (88,9) und die Schuhindustrie (77,4). Verhältnismäßig am stärksten hat sich die Produktivität gegenüber 1936 entwickelt in der Mineralölindustrie (129,2), der chemischen Industrie (123,1), dem Maschinenbau (118,4) und der Fahrzeugindustrie (120,5).

Kräftige Produktionserhöhung im Bergbau

Unter den Zweigen des Bergbaus, der mit 6,8 vH gegenüber 1951 eine relativ kräftige Produktionszunahme aufweist, treten der Eisenerzbergbau und die Erdölgewinnung mit besonders starken Steigerungen hervor. Beim Eisenerzbergbau ist die erneute Zunahme der bereits in den vergangenen Jahren kräftig angestiegenen Förderung um 17,9 vH (Fe-Inhalt) auf die Erhöhung der Roheisenproduktion (+ 20,4 vH) und die damit zugleich erforderliche Vergrößerung der Erzbestände zurückzuführen. Die Einfuhr an Auslandserven, die etwa die Hälfte des Erzverbrauchs (Fe-Inhalt) der Hochofenwerke bilden, stieg allerdings noch stärker (+ 35 vH). Die Erdölgewinnung konnte 1952 mit einer Steigerung um 28,5 vH ihren ständigen Ausbau in verstärktem Maße fortsetzen. Einen Hauptanteil daran hatten die 1951 neu entdeckten Felder. Damit trat das niedersächsische Gebiet im Raum Hannover—Celle—Süd-Oldenburg, das vor Jahren schon als „abgebohrt“ galt und 1950 vom Emsland überflügelt worden war, wieder stark in den Vordergrund. Im Laufe des Jahres 1952 wurden wieder sechs neue Produktionsfelder erschlossen, so daß eine Fortsetzung der Aufwärtswentwicklung zu erwarten ist. Auch der Kalis- und Salzbergbau zeigte eine kräftige Produktionszunahme (+ 10,2 vH), die im wesentlichen auf gestiegenem Auslandsabsatz beruht; er gehört jetzt zu den Industriegruppen mit den höchsten Exportquoten (1952 = 29 vH).

Inlandsversorgung mit Steinkohlen Mill. t

	1951		1952			
	VjD	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
Aus Förderung bzw. Gewinnung zum Absatz verfügbar ¹⁾ :						
Steinkohle u. Steinkohlenbriketts	15,9	17,2	15,1	16,5	16,1	
Zechenkoks	7,4	7,8	8,0	8,3	8,6	
Insgesamt	23,3	25,0	23,1	24,8	24,7	
Einfuhr ²⁾	2,5	3,8	2,3	3,3	2,8	
Ausfuhr ²⁾	5,9	5,8	5,9	6,0	5,7	
Inlandsversorgung	19,9	23,0	19,5	22,1	21,8	

¹⁾ Gesamtproduktion abzüglich Zechenselbstverbrauch, Verbrauch für abgegebene Energie sowie der Kohlenabgabe an Zechenkokereien und Brikettfabriken.
²⁾ Steinkohle einschl. -briketts und -koks.

Im Kohlenbergbau (+ 3,9 vH) konnte die Steinkohlenförderung um 4,4 Mill. t. auf 123,3 Mill. t gesteigert werden. Diese Zunahme um 3,7 vH ist zwar beachtlich, bleibt aber hinter den Voranschlägen etwas zurück. Sie beruht vor allem auf einer bemerkenswerten Erhöhung der Beschäftigtenzahl. Die Schichtleistung je Untertage-Arbeiter hat sich dagegen trotz der Einführung eines Erfolgsanteilsystems und der bereits erfolgten Investitionen noch nicht erheblich gegenüber 1951 gebessert (+ 1,2 vH), was zum Teil auf die mit der noch nicht ausreichend gelösten Wohnraumfrage zusammenhängende starke Fluktuation der Arbeitskräfte zurückzuführen ist. Wegen der relativ langsamen Fördersteigerung und der kaum verminderten Exportverpflichtungen bedurfte es daher einer weiteren erheblichen Einfuhr von Kohle aus USA

³⁾ 1.—3. Quartal 1952

(im Jahre 1952 7,3 Mill. t), um eine fühlbare Verbesserung der Kohlenversorgung zu erreichen, die neben der Deckung des durch die Produktionszunahme gestiegenen Verbrauchs der Industrie auch eine Aufstockung der Steinkohlenvorräte gestattete. Letztere erreichten vor Eintritt des Winters (Ende September) etwa die doppelte Höhe der entsprechenden Vorjahresbestände. Bei der Koks erzeugung, die einen der

Entwicklung des Kohlenverbrauchs und der Kohlenbestände der Industrie¹⁾

Monatsdurchschnitt in 1000 t SKE²⁾

	1951			1952		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Verbrauch						
Steinkohlen ³⁾ .. .	3 960	4 053	3 896	4 441	3 929	4 087
Braunkohlen ³⁾	917	868	920	1 014	883	944
Insgesamt .. .	4 877	4 921	4 816	5 455	4 812	5 031
Bestände ⁴⁾						
Steinkohlen ⁵⁾	897	1 445	1 752	2 342	2 925	3 657
Braunkohlen ⁵⁾	158	214	337	245	326	382
Insgesamt	1 055	1 659	2 089	2 587	3 251	4 039

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energie und Bau. — ²⁾ Alle Kohlenarten umgerechnet in Steinkohleeinheiten. — ³⁾ Steinkohlen, -briketts und -koks. — ⁴⁾ Rohbraunkohle, Braunkohlenbriketts und sonstige feste Brennstoffe (ohne Torf). — ⁵⁾ Am Ende des Berichtszeitraumes. Ohne Bestände des Kohlenbergbaues.

empfindlichsten Engpässe darstellt, wurden durch allmählichen Ausbau der Kapazitäten mit einer Produktionssteigerung von 9,7 vH gute Erfolge erzielt; dennoch bestanden aber infolge des zunehmenden Bedarfs der Industrie, vor allem der stark steigenden Eisen- und Stahlproduktion, weiterhin Schwierigkeiten in der Koksversorgung. Die Braunkohlenförderung hat kaum noch zugenommen (+ 0,3 vH), was mit der Überwindung der Brennstoffknappheit und damit der Rückkehr der Wirtschaft zur vorzugsweisen Verwendung von Steinkohle zusammenhängen dürfte.

Grundstoffherzeugung schwächer gestiegen

In der Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, die mit + 3,6 vH im ganzen den Produktionsstand von 1951 nur schwach überschritten hat, kommt der Auftriebskraft der eisenschaffenden Industrie ein besonderes Gewicht zu. Ihre Produktion (+ 15,4 vH), die bis zur Jahresmitte eine nur schwach steigende Tendenz gezeigt hatte, erfuhr nach der Freigabe der Schrott- und Eisenhöchstpreise, der Aufhebung der Beschränkung der Stahlproduktion durch die Alliierten und der Kapazitätserweiterung der Koks-erzeugung eine kräftige Steigerung, so daß das Jahresergebnis bei Roheisen um 20,4 vH, bei Rohstahlblöcken um 17,0 vH und bei Walzstahlfertigerzeugnissen um 14,3 vH über dem Vorjahresstand lag. Allerdings wurde über ein Viertel des Roheisens mit Hilfe von Kohlen aus USA gewonnen. Dazu trat im zweiten Halbjahr ein Rückgang des Exports an Walzstahl infolge des Auslaufens des Kohle-Eisen-Vertrages, während die Einfuhr bei sinkenden Weltmarktpreisen lebhaft zunahm. Die Walzstahlversorgung hat sich daher im Laufe des Jahres fühlbar entspannt, wenn auch bei einigen Sorten noch gewisse Schwierigkeiten bestehen.

In der NE-Metallindustrie ist eine auffallend starke Produktionssteigerung infolge guter Stromversorgung bei der Aluminiumhütten-Produktion eingetreten (+ 36 vH). Bei den Metallhalbzeugwerken sank dagegen die Produktion unter dem Einfluß einer durch rückläufige Preise bedingten zeitweiligen Zurückhaltung der Nachfrage erheblich unter den Vorjahresstand (— 13,8 vH); auch die Produktion der Schwermetallhütten wurde durch diese Entwicklung gehemmt (— 1,0 vH). In der Mineralölverarbeitung führte der ständig steigende Ölbedarf im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neu erbauter oder wiederhergestellter Anlagen zu einer kräftigen Produktionszunahme. Einen etwa gleichen Zuwachs weist infolge gestiegener Inlandsnachfrage der Kraftfahrzeugindustrie, an Ersatzbereifungen und an technischen Gummiartikeln sowie verbesserter Exportmöglichkeiten die Kautschukindustrie auf (+ 10,7 vH).

Indeziffern der industriellen Produktion 1949 bis 1952

Indexgruppe	1949	1950	1951	1952 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1952 geg. 1951
	1936 = 100				vH
Gesamte Industrie	89,8	113,0	134,8	144,4	+ 7,1
Gesamte Industrie ohne Bau	89,9	113,2	135,2	144,9	+ 7,2
Gesamte Industrie ohne Energie und Bau	87,0	110,6	132,3	141,5	+ 7,0
Bergbau	96,2	105,8	117,4	125,4	+ 6,8
darunter:					
Kohlenbergbau	92,4	98,8	107,5	111,7	+ 3,9
Eisenerzbergbau	111,7	134,8	165,8	195,5	+ 17,9
Metallerzbergbau	120,1	143,7	144,7	141,9	+ 1,9
Kalk- und Steinsalzbergbau	111,3	141,3	166,3	183,3	+ 10,2
Erdölgewinnung	189,1	251,4	307,1	394,5	+ 28,5
Verarbeitende Industrie	86,2	111,0	133,7	143,0	+ 7,0
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	84,1	107,1	126,4	130,9	+ 3,6
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	79,3	95,4	104,3	108,2	+ 3,7
Eisen- und Stahlerzeugung	63,0	81,7	92,9	107,2	+ 15,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	68,0	87,4	112,1	118,3	+ 5,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	61,5	77,8	87,0	97,0	+ 11,5
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	57,5	55,1	146,7	198,8	+ 35,5
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	91,2	122,6	126,6	125,3	- 1,0
NE-Metallhalbzeugproduktion	62,3	85,9	105,1	91,6	- 12,8
Chemische Industrie ²⁾	96,1	125,3	150,1	154,6	+ 3,0
Chemische Fasererzeugung	222,5	265,6	308,2	239,2	- 22,4
Mineralölverarbeitung	76,3	155,0	200,7	223,6	+ 11,4
Gummiverarbeitung	104,5	116,9	129,7	143,6	+ 10,7
Flachglaserzeugung	138,1	139,6	170,8	146,7	- 14,1
Sägewerke u. Holzbearbeitung	98,5	105,6	113,4	100,9	- 11,0
Zellstoff- und Papiererzeugung	77,1	97,3	111,9	103,8	- 7,2
Investitionsgüterindustrien	82,8	113,6	151,0	169,9	+ 12,5
darunter:					
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	59,1	57,9	67,5	87,7	+ 29,9
Maschinenbau	97,1	123,7	164,5	188,6	+ 14,7
Fahrzeugbau	73,8	125,7	164,1	193,6	+ 18,0
Schiffbau	35,7	53,3	71,2	91,9	+ 29,1
Elektrotechnik	150,0	197,9	272,0	288,1	+ 5,9
Feinmechanik und Optik	85,9	121,9	162,5	183,5	+ 12,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie ³⁾	63,0	93,9	125,2	133,4	+ 6,5
Verbrauchsgüterindustrien ³⁾	86,0	113,0	130,6	134,7	+ 3,1
darunter:					
Feinkeramische Industrie	89,2	101,5	128,8	129,7	+ 0,7
Hohlglaserzeugung	159,4	184,2	231,5	224,6	- 3,0
Ledererzeugung	62,9	72,7	70,9	73,4	- 3,5
Schuhindustrie	69,6	77,7	80,4	87,9	+ 9,3
Textilindustrie	89,5	118,6	130,2	125,3	- 3,8
Nahrungs- u. Genußmittelindustr. darunter:	99,1	112,3	118,7	127,2	+ 7,2
Nahrungsmittelindustrie	130,9	144,0	142,0	148,6	+ 4,6
Brauerei	53,4	67,9	89,7	102,5	+ 14,3
Tabakverarbeitung	73,6	83,2	94,7	104,8	+ 10,7
Energieerzeugung	135,8	154,4	181,1	198,3	+ 9,5
davon:					
Elektrizitätserzeugung	151,2	171,7	200,8	219,0	+ 9,1
Gaserzeugung	88,0	100,7	119,9	134,3	+ 12,0
Bau	88,5	109,4	128,1	134,1	+ 4,7

¹⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. —
²⁾ Einschl. Stahlverformung. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien
⁴⁾ Vorlaufig.

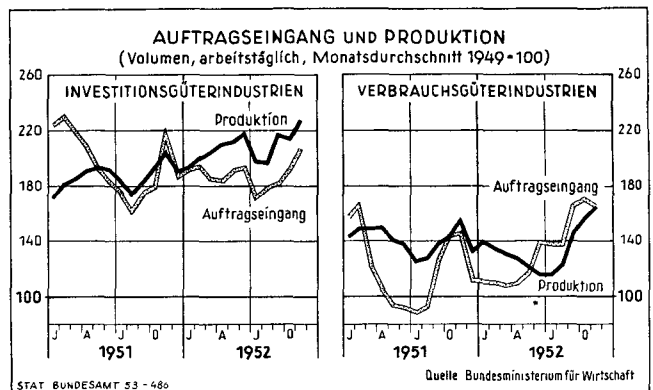
Die Industrie der Steine und Erden entspricht mit einer Produktionszunahme von 3,7 vH gegenüber 1951 etwa der Erhöhung der baugewerblichen Produktion (+ 4,7 vH). Eine starke Zunahme zeigt die Gewinnung von Natursteinen (+ 15 vH), die allerdings hiermit erst 70 vH des Vorkriegsstandes 1936 erreicht hat, sowie bei wachsendem Bedarf der eisenschaffenden Industrie die Herstellung feuerfester Erzeugnisse (+ 10 vH). Die Produktionserhöhung bei Mauerziegeln (+ 4 vH), Zement und Kalk (je + 6 vH) nähert sich etwa dem Ausmaß der Belegung in der Bauwirtschaft, während die Dachziegelherstellung um 8 vH zurückgegangen ist.

Auch die chemische Industrie konnte, nachdem bereits etwa Mitte 1951 die bisher stark ansteigende Entwicklung in eine Stagnation übergegangen war, ihre Produktion 1952 nur gering über den Vorjahresstand steigern (+ 3,0 vH). Die hemmenden Tendenzen wirkten sich besonders in der Zeit bis August aus; sie sind zum großen Teil Auswirkungen von Exportschwierigkeiten auf verschiedenen Gebieten infolge des Preisdruckes auf den Weltmärkten, die zu einem Rückgang des Auslandsabsatzes (einschl. chemische Fasern) um etwa ein Fünftel gegenüber 1951 führten. Gegen Ende des Jahres trat wieder eine Belebung ein. Eine starke Produk-

tionssteigerung zeigen die auch weiterhin im Ausland lebhaft gefragten Stickstoffdüngemittel (+ 25 vH), ferner die Kohlenwertstoffe (+ 14 vH), Calciumcarbid (+ 13 vH), Thomasphosphatmehl (+ 12 vH) und Chlor (+ 9 vH). Rückgänge gegenüber 1951 traten dagegen unter dem Einfluß der rückläufigen Entwicklung in der Glasindustrie bei Soda (- 22 vH), exportbedingt bei Mineralfarben (- 16 vH) und, im Zusammenhang mit der Depression in der Textilindustrie, bei Teerfarbstoffen (- 40 vH) und chemischen Fasern (- 23 vH) ein. Die letztgenannten Erzeugnisse zeigten gegen Jahresende mit der Erholung der Textilindustrie wieder eine spürbare Produktionserhöhung.

Bei der Zellstoff- und Papiererzeugung führte das Sinken der Weltmarktpreise, das sich auch in einer Steigerung der Einfuhr und einem starken Rückgang der Ausfuhr an Papier und Pappe äußerte, und die hierdurch ausgelöste Zurückhaltung der inländischen Nachfrage zu einer Minderung der Jahresproduktion um 7,2vH. Noch stärker ist infolge der Depression in der Textilindustrie die Zellstofferzeugung gesunken. Der Produktionsrückgang in der Sägerei und Holzbearbeitung (- 11,0 vH), der eine Annäherung an den Vorkriegsstand bedeutet, ist im wesentlichen als Auswirkung einer Normalisierung der Holzwirtschaft zu werten, deren wichtigstes Kennzeichen die im Mai erfolgte Freigabe der Holzpreise war und die mit einer Steigerung der Schnittholzeinfuhr bei gleichzeitigem Rückgang der Ausfuhr verbunden war. Auf die Dauer kann heute naturgemäß nicht mehr inländisches Rundholz für die Sägerei verfügbar sein als 1936, und einer wesentlichen Vermehrung der Rundholzeinfuhr steht das Bestreben der Lieferländer entgegen, nur Schnittholz auszuführen. Die Flachglaserzeugung erlitt einen noch stärkeren Rückgang (- 14,1 vH).

In der Energiewirtschaft (+ 9,5 vH) wurde durch Inbetriebnahme von Reserveaggregaten und Ausbau der Anlagen eine weitere Produktionserhöhung erzielt. Hierbei stieg die Elektrizitätserzeugung, die sich witterungsbedingt bei den Wasserkraftwerken besonders günstig entwickelte, um 9,1 vH. Die Gaserzeugung nahm um 12,0 vH zu, entsprach aber nicht ganz dem ständig zunehmenden industriellen Bedarf, da die Gewinnung von Starkgas infolge der nur langsam fortschreitenden Kapazitätserweiterung der Kokereien nicht in diesem Umfang gestiegen ist.



Erneut starke Produktionszunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der eisen- und metallverarbeitenden Industrien, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellen, überstieg im Jahre 1952 den Vorjahresstand am stärksten von allen Hauptgruppen (+ 12,5 vH). Diese Steigerung erstreckte sich auf sämtliche Zweige dieses Bereichs. Besonders groß war sie beim Stahlbau und Schiffbau; die Elektroindustrie und die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie hatten dagegen schwächere Zunahmeziffern aufzuweisen, wobei die Hemmungen zum Teil bei Erzeugnissen lagen, die nicht eigentlich als Investitionsgüter aufzufassen sind, sondern den auf den Verbrauchsgütermärkten im ersten Halbjahr herrschenden Depressionstendenzen unterlagen. Das Auslandsgeschäft war meist an den Produktionssteigerungen wesentlich beteiligt, die Exportquote ist fast bei allen Zweigen dieses Bereichs gegenüber 1951 noch gestiegen.

Exportquoten der Investitionsgüterindustrien¹⁾ 1950 bis 1952

Industrie- gruppe	1950			1951			1952 ²⁾		
	Ge- samt- um- satz	Aus- lands- um- satz	Ex- port- quote	Ge- samt- um- satz	Aus- lands- um- satz	Ex- port- quote	Ge- samt- um- satz	Aus- lands- um- satz	Ex- port- quote
	Mill. DM	DM	vH	Mill. DM	DM	vH	Mill. DM	DM	vH
Stahlbau (einschl. Waggonbau) ..	1 266	64	5,1	1 592	142	8,9	2 168	287	13,2
Maschinenbau ...	5 458	1 107	20,3	7 921	2 082	26,3	10 029	3 088	30,8
Fahrzeugbau ³⁾ ...	3 351	385	11,5	4 491	742	16,5	5 498	972	17,7
Schiffbau	401	80	20,0	620	144	23,2	989	416	42,1
Elektrotechnische Industrie	3 339	256	7,7	5 136	541	10,5	5 376	698	13,0
Feinmech. u. opt. Industrie	692	184	26,6	1 036	334	32,2	1 223	422	34,5
Eisen-, Blech- und Metallw.-Ind.	3 747	444	11,8	5 575	877	15,7	6 063	888	14,6
Investitionsgüterindustrien insgesamt	18 254	2 520	13,8	26 371	4 862	18,4	31 346	6 771	21,6

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Vorläufig (Dezember geschätzt). — ³⁾ Ohne Waggon- und Lokomotivbau; einschl. Luftfahrzeugbau.

Bei diesem Produktionsanstieg im Jahresdurchschnitt 1952 ist aber zu beachten, daß die Entwicklung im ersten und zweiten Halbjahr sehr verschieden war: während die Investitionsgüterindustrien bis Mitte des Jahres ihren bisherigen Aufstieg, gestützt auf eine lebhaftere Inlands- und Auslandsnachfrage, kräftig fortsetzten, schwächte sich im zweiten Halbjahr die Investitionstätigkeit ab, so daß in den Herbstmonaten zunächst kaum der Stand vor der Sommerflaute erreicht wurde (vgl. vorstehend). An Stelle der Rohstoffversorgung, die inzwischen weitgehend entspannt ist, trat die Absatzfrage immer mehr in den Vordergrund. Der vom Bundeswirtschaftsministerium berechnete Index des Auftragseingangsvolumens lag für die Investitionsgüterindustrien im Jahresdurchschnitt 1952⁴⁾ um 5 vH⁵⁾ unter der entsprechenden Vorjahresziffer; die Auftragsbestände wurden in großem Umfang abgebaut. Beim Export machten sich die nach Abklingen des Korea-booms verschärfte Konkurrenz und Importrestriktionen des Auslandes bemerkbar. Auf dem Inlandsmarkt hat die Investitionsnachfrage, insbesondere der Verbrauchsgüterindustrien, infolge ungünstiger Ertragslage, der Einschränkung steuerlicher Begünstigungen und des Fehlens eines leistungsfähigen Kapitalmarktes nach weitgehender Deckung des Wiederaufbau- und Nachholbedarfs nachgelassen. Allerdings bilden die großen Investitionsaufgaben vor allem im Grundstoffsektor (Kohlenbergbau, Energiewirtschaft, eisenschaffende Industrie) sowie der Verkehrswirtschaft (Schifffahrt) weiterhin eine starke Stütze für diesen Bereich.

Die stärkste Steigerung unter den einzelnen Zweigen ist im Stahlbau zu verzeichnen (+ 30 vH), der damit allerdings auch erst 90 vH des Standes von 1936 erreichte. Sie ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Bau von Eisenbahnwagen, der im Vorjahr zum Teil stark darnieder lag, infolge besserer Bestellungen erheblich anwuchs. Auch die sehr materialintensive und von dem Stahlengpaß stark gehemmte Herstellung von Stahlbauten nahm nach der Entspannung der Rohstoffversorgung bei guter Auftragslage beachtlich zu. Der Schiffbau, der die zweitstärkste Steigerung zeigt (+ 29 vH), gehört gleichfalls zu den Industriezweigen, die den Vorkriegsstand noch nicht erreicht haben. Es liegen aber beträchtliche Auftragsüberhänge vor, die den Werften noch eine Vollbeschäftigung bis in das Jahr 1955 sichern. Die Materialschwierigkeiten haben sich hier auch 1952 noch bemerkbar gemacht, vor allem bei Blechen. Der Exportanteil ist im Schiffbau mit rund 42 vH besonders hoch. Die Produktionszunahme im Maschinenbau (+ 14,7 vH) wird vor allem von den Maschinen für den Grundstoff- und Investitionsgüterbereich getragen, insbesondere den Metallbearbeitungsmaschinen (+ 30 vH), den durch den Zulieferbedarf des Schiffbaus begünstigten Verbrennungsmotoren (+ 35 vH) und den Bergbaumaschinen (+ 30 vH). Auch die Produktion von Maschinen für die Bauwirtschaft und von Landmaschinen nahm zu. Bei den Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien, wie Textilmaschinen (— 3 vH), Nähmaschinen

⁴⁾ Jan.—Nov. — ⁵⁾ Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, November 1952.

(— 12 vH), Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie (— 13 vH), sowie Holzbearbeitungsmaschinen (— 6 vH) wurde dagegen infolge der Verschlechterung der Lage ihrer Abnehmerindustrien das Vorjahresergebnis nicht erreicht. Die Exportquote erreichte mit rund 31 vH einen noch höheren Stand als 1951 (26 vH) und hielt sich das ganze Jahr über etwa auf der gleichen Höhe. Im Fahrzeugbau (+ 18,0 vH) erhöhte sich die Erzeugung von Personenkraftwagen (+ 15 vH) und Lastkraftwagen (+ 29 vH) infolge der bis zum Jahresende guten In- und Auslandsnachfrage beträchtlich. Eine besonders starke Steigerung ergab sich aus strukturellen Ursachen wieder bei den Motorrädern (+ 43 vH), und zwar, wie schon seit Jahren, zum wesentlichen Teil auf Kosten der Fahrraderzeugung (— 11 vH). Das verhältnismäßig geringe Ausmaß der Produktionserhöhung in der Elektroindustrie (+ 5,9 vH) beruht vor allem darauf, daß bei Installationsgeräten (— 20 vH), Kabeln (— 2 vH) und Leitungen (— 13 vH) überhöhte Lagerbestände und die Erwartung rückläufiger Preise in der ersten Jahreshälfte zu wesentlichen Produktionseinschränkungen führten. Einen starken Rückgang zeigte die Herstellung von Glühlampen (— 36 vH), die offenbar die Aufnahmefähigkeit des Marktes überschritten hatte. Bei Rundfunkgeräten wurde das Vorjahresergebnis nur unwesentlich übertroffen. Beträchtliche Produktionssteigerungen traten dagegen infolge der Investitionen der Energiewirtschaft und der Nachfrage des Maschinenbaus bei umlaufenden Maschinen (+ 13 vH) und Transformatoren (+ 16 vH) ein. Die Produktionszunahme bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 12,9 vH) ist vor allem auf die gute Nachfrage bei Fotoapparaten (+ 21 vH) und Feinmeßgeräten (+ 26 vH) zurückzuführen. Die sehr hohe Exportquote (34,5 vH) nahm noch etwas zu. In der Eisen-, Blech- und Metallwareindustrie wurde die Produktionszunahme (+ 6,5 vH) im wesentlichen von der Stahlverformung getragen (Schmiedestücke + 18 vH), während bei den meisten übrigen, vor allem den zu den Verbrauchsgütern gehörigen Erzeugnissen das Vorjahresergebnis nur wenig überschritten oder nicht erreicht wurde.

Nur geringe Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien

In den Industrien, die im wesentlichen Verbrauchsgüter erzeugen, war im Jahresdurchschnitt die Zunahme mit 3,1 vH am geringsten von sämtlichen Hauptgruppen. Da seit Mitte des Jahres in den Verbrauchsgüterindustrien ein lebhafter Aufschwung eintrat, ist das Zurückbleiben allein durch die Depression im ersten Halbjahr 1952 bedingt, die vor allem die Textilindustrie erfaßte, aber auch andere Zweige in Mitleidenschaft zog. Der Auftragseingangindex lag in den ersten Monaten des Jahres, wie bereits im überwiegenden Teil des Vorjahres, ständig erheblich unter dem Produktionsindex der Verbrauchsgüterindustrien. Wie die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze zeigt, ist dies nur zum kleineren Teil auf eine gewisse Zurückhaltung der Nachfrage der Konsumenten nach den Vorratskäufen während der Koreakonjunktur, zum größeren Teil vermutlich auf die Bestrebungen des Handels und der Industrie zurückzuführen, angesichts der Preisrückgänge auf den Weltmärkten überhöhte Lagerbestände abzubauen. Diese Zurückhaltung der Bestellfähigkeit hatte zur Folge, daß die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien während des ersten Halbjahres ständig absank und, entgegen der aufwärts gerichteten allgemeinen Produktionstendenzen, insgesamt im ersten Halbjahr um rund 5 vH unter dem allerdings durch die Koreakonjunktur noch etwas überhöhten Produktionsstand des ersten Halbjahres 1951 lag.

Der Umschwung kündigte sich bereits im Mai an, als sich die Rohstoffpreise zu festigen begannen und die Abnehmer, deren Lagerbestände inzwischen stark geschrumpft waren, wieder in vermehrtem Umfang Bestellungen aufgaben. Im Juli ging die Verbrauchsgüterherstellung trotz bedeutender partieller Zunahmen infolge des saisonüblichen Produktionseinbruchs in der Schuhindustrie zwar nochmals geringfügig zurück, doch führte dann ab August das Zusammentreffen jahreszeitlicher und konjunktureller Auftriebstendenzen zu

Produktion wichtiger Erzeugnisse¹⁾ 1950 bis 1952

Erzeugnis	Maßeinheit	1950	1951	1952 ^{1b)}	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1952 gegenüber 1951 in vH
Steinkohle	1000 t	110 755	118 925	123 278	+ 3,7
Eisenerz (Forderung)	1000 t	2 939	3 474	4 097	+ 17,9
Erddol (Forderung)	1000 t	1 119	1 367	1 756	+ 28,5
Kalidungesalze, ber. auf K ₂ O	1000 t	912	1 099	1 311	+ 19,3
Natursteine f. d. Wege-, Bahn- u. Wasserbau	1000 t	18 134	21 179	24 402	+ 15,2
Zement (einschl. zement-ähnlicher Bindemittel)	1000 t	10 877	12 211	12 915	+ 5,8
Gebirgskalk	1000 t	5 208	5 546	5 870	+ 5,8
Mauerziegel ²⁾	Mill St	4 232	4 607	4 768	+ 3,5
Walzstahlfertigzeugn.	1000 t	8 166	9 356	10 694	+ 14,3
Hüttenaluminium	t	27 838	74 134	100 463	+ 35,5
Schwefelsäure ³⁾ , ber. auf SO ₃	1000 t	1 180	1 390	1 420	+ 2,2
Soda, ber. auf Na ₂ CO ₃	1000 t	735	836	655	- 21,6
Chlor (Primärproduktion)	1000 t	219	256	279	+ 8,8
Stickstoffdüngem.ber.a.N Phosphordüngemittel, ber. auf P ₂ O ₅	1000 t	350	385	422	+ 9,6
Calciumcarbid	1000 t	634	654	739	+ 13,0
Lacke u. Anstrichmittel ⁴⁾	1000 t	187	207	218	+ 5,1
Chemiefasern ⁵⁾	1000 t	161	182	140	- 23,2
Benzin ⁶⁾	1000 t	973	1 519	1 720	+ 13,2
Dieseldkraftstoff ⁷⁾	1000 t	561	1 206	1 425	+ 18,2
Bereifungen ⁸⁾	1000 t	90	99	105	+ 5,4
Weich- u. Hartgummiw Papier und Pappe (unveredelt)	1000 t	1 565	1 805	1 684	- 6,7
Metallbearbeitungs- maschinen ⁹⁾	1000 t	83	131	171	+ 30,2
Maschinen für die Bauwirtschaft ¹⁰⁾	t	45 235	56 590	73 706	+ 30,2
Landmaschinen	1000 t	173	178	194	+ 9,3
Textilmaschinen ¹¹⁾	t	47 798	61 976	60 401	- 2,5
Personenkraftwagen ¹²⁾	1000 St	216	267	301	+ 12,7
Liefer- u. Lastkraftw. ¹³⁾	1000 St	82	93	120	+ 29,4
Kraftrader über 100 ccm Zylinder-Inhalt	1000 St	169	249	356	+ 43,1
Rundfunk-Röhren- empfangsgeräte	1000 St	2 008	2 261	2 345	+ 3,7
Fotoapparate ¹⁴⁾	1000 St	788	1 224	1 474	+ 20,5
Haush.-, Wirtsch.-u. Zier- porzellan, undekor. ¹⁵⁾	t	44 154	49 194	55 989	+ 13,8
Sanitare Keramik	t	34 113	46 019	42 642	- 7,3
Flachglas ohne Spiegel- rohglass	1000 t	298	330	273	- 17,4
Leder	t	69 068	67 469	68 166	+ 1,0
Schuhe	1000 Paar	80 959	80 012	88 598	+ 10,7
Garnerzeugung ¹⁶⁾	1000 t	493	554	521	- 6,0
Gespinnstverarbeitung ¹⁷⁾	1000 t	436	514	507	- 1,2
Verbrauchszucker	1000 t	1 212	1 210	1 090	- 9,9
Bier ¹⁸⁾	1000 hl	17 056	22 533	25 567	+ 13,5
Zigaretten	Mill St	23 646	27 777	31 015	+ 11,7

¹⁾ In Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Umgerechnet in Reichsformat für Ziegelsteine. — ³⁾ Einschl. Oleum. — ⁴⁾ Einschl. Verdünnungen (ohne Firnisse). — ⁵⁾ Ohne Abfälle, kunstl. Roßhaar und Borsten. — ⁶⁾ Ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese. — ⁷⁾ Einschl. anderer dieselolversteuerten Erzeugnisse. — ⁸⁾ Ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. — ⁹⁾ Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — ¹⁰⁾ Einschl. Einzel- und Ersatzteile. — ¹¹⁾ Einschl. Kleinonibusse sowie Fahrgestelle mit Motor. — ¹²⁾ Einschl. Kommunalfahrzeuge sowie Fahrgestelle mit Motor. — ¹³⁾ Ohne Boxkameras. — ¹⁴⁾ Einschl. der für die Dekoration im gleichen Betrieb bestimmten Erzeugnisse. — ¹⁵⁾ Ohne Reyon und synthetische Fäden, ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- u. Handarbeitsgarn. — ¹⁶⁾ Einsatzgewicht der verarbeiteten Gespinste; Angaben des Gesamteinsatzes. — ¹⁷⁾ Bierausstoß nach der Steuerstatistik — ¹⁸⁾ Vorläufige Zahlen

einem kräftigen Produktionsanstieg. Der Produktionsindex der Verbrauchsgüterindustrien schnellte von Juli bis November um 50 Punkte oder 42 vH nach oben, eine Zunahme, die absolut genommen größer und relativ fast genau so groß war, wie in der gleichen Zeit des Koreajahres 1950. Im vierten Quartal 1952 lag infolgedessen die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien um 14,4 vH und damit am stärksten von allen Hauptgruppen über dem Stand im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Hauptträger dieser Entwicklung war die Textilindustrie. Hier hatte sich die Produktion im Jahr 1951 noch verhältnismäßig lange auf dem in der Koreakonjunktur erreichten hohen Stand behaupten können. Der Rückschlag im ersten Halbjahr 1952 war daher um so stärker, die Produktion lag hier im Halbjahresdurchschnitt um 15 vH unter der gleichzeitigen Vorjahresproduktion. Im Juli und August stieg sie zunächst zögernd, dann von September bis November sprunghaft an und überschritt im Oktober (165,8) erstmalig den Höchststand der Koreakonjunktur. Während die Textilproduktion im Jahresdurchschnitt mit 5 vH am stärksten von allen Verbrauchsgüterindustrien unter dem Vorjahrsstand lag, hat sie daher im vierten Quartal die Er-

zeugung der Vergleichszeit bereits um rund 10 vH überschritten. In den einzelnen Sparten war die Entwicklung unterschiedlich. In der Spinnerstufe lag die Baumwollgarn-erzeugung mit 10 vH, in der Weberstufe die Wollweberei mit ebenfalls 10 vH erheblich stärker unter der Vorkriegsproduktion als der Durchschnitt (- 5 vH). Dagegen hat die Jahreserzeugung der Wirkereien und Strickereien etwas zugenommen (+ 4 vH), was auf eine modisch bedingte Erhöhung der Nachfrage nach gewirkter und gestrickter Damenoberbekleidung und einen erheblichen Kapazitätsausbau in der westdeutschen Strumpfindustrie zurückzuführen ist. Verhältnismäßig stark hat die Produktion von Jutegarn zugenommen (+ 8 vH), das nicht der Verbrauchsgüter-sphäre zuzurechnen ist. In der Bekleidungsindustrie verlief die Produktionsentwicklung mit einer Zunahme von etwa 8 vH⁶⁾ bei allerdings nachlassenden Absatzpreisen wesentlich günstiger als in der Textilindustrie. Nach Stokungen in den ersten Monaten brachten das Oster- und Pfingstgeschäft und die Herbstsaison kräftige Belegungen. Die Ledererzeugung, die als Reaktion auf die Koreakonjunktur bereits im Sommer 1951 einen tieferen Einbruch erfahren hatte, lag trotzdem im ganzen nur verhältnismäßig wenig über dem Vorjahresstand (+ 3,5 vH). Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der Unterlederzeugung (- 8 vH) infolge der vermehrten Verwendung von Kunststoffsohlen zurückzuführen, während die Erzeugung von Oberleder (+ 10 vH) zunahm. In der Schuhindustrie hat nach einem verhältnismäßig schwachen Jahresbeginn das günstige Frühjahrsgeschäft und vor allem eine lebhaftere Steigerung der Nachfrage in den Herbstmonaten zu einem gegenüber dem Vorjahr um 9,3 vH erhöhten Produktionsstand geführt. Die Jahresproduktion der feinkeramischen Industrie war im ganzen etwa ebenso hoch wie im Vorjahr. Günstig hat sich, vermutlich zum Teil exportbedingt, die Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 14 vH) entwickelt, während bei den vornehmlich dem Investitionsgüterbereich zuzurechnenden Erzeugnissen (z. B. Sanitärkeramik, Schleifkörper) Rückgänge eintraten. In der Holzverarbeitenden Industrie lag die Produktion im ersten Halbjahr 1952 hauptsächlich wegen der verhältnismäßig geringen Nachfrage nach Möbeln geringfügig unter dem entsprechenden Vorjahrsstand; erst im Herbst stieg die Erzeugung wieder etwas an.

Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ebenfalls gestiegen

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben ihr Produktionsvolumen im ganzen gegenüber dem Vorjahr um 7,2 vH erhöht; der Produktionszuwachs war bei der Brauereindustrie (+ 14 vH) und der Tabakverarbeitung (+ 11 vH) erheblich stärker als bei der Gruppe der eigentlichen Nahrungsmittelindustrie (+ 5 vH). Die Brauereindustrie und die tabakverarbeitende Industrie hatten 1951 das Produktionsniveau der Vorkriegszeit noch nicht wieder erreicht; die relativ starken Produktionserhöhungen von 1951 auf 1952, mit denen der Vorkriegsstand nunmehr überschritten wurde, dürften weitgehend Auswirkungen des allgemein höheren Beschäftigungsgrades und der gebesserten Masseneinkommen, bei der Zigarettenindustrie außerdem der wirksameren Bekämpfung der illegalen Einfuhr darstellen. Innerhalb der tabakverarbeitenden Industrie hat die Zigarettenherstellung 1952 gegenüber 1936 einen Stand von 148 vH, die Produktion von Zigarren erst ein Niveau von knapp 60 vH erreicht. Dieser Unterschied ist teils auf Wandlungen der Verbrauchsgewohnheiten in Richtung eines stärkeren Zigarettenkonsums, teils auch darauf zurückzuführen, daß ein besonders hoher Anteil der Zigarrenindustrie Deutschlands bereits in der Vorkriegszeit im Bundesgebiet ansässig war.

In der Gruppe der Nahrungsmittelindustrien haben die Mühlenindustrie und Nahrungsmittelindustrie gegenüber dem Vorjahr eine nur geringfügige Produktionszunahme erzielt (+ 2 vH). Auch hierin drückt sich die Tendenz der Verbraucher aus, mit steigendem Einkommen auf Kosten des

⁶⁾ Annäherungszahl auf Grund der geleisteten Arbeiterstunden Jan.—Okt. 1952 gegenüber Jan.—Okt. 1951.

Brot- und Nahrungsmittelverbrauchs zu kostspieligeren Nahrungsmitteln überzugehen. Dementsprechend hat umgekehrt die Herstellung von Schokoladenerzeugnissen (+ 7 vH) und von Fleischwaren (+ 12 vH) verhältnismäßig kräftig zugenommen. Die sehr starke Produktionssteigerung der Milchverarbeitungsindustrie an Milchpulver und Milchkonserven (+ 35 vH) ist dagegen zum großen Teil auf gute Exportmöglichkeiten zurückzuführen, während die Margarineherstellung (+ 11 vH)

durch die Erhöhung der Butterpreise begünstigt wurde. Eine relativ kräftige Produktionszunahme trat endlich infolge wesentlich gebesserter Absatzmöglichkeiten, insbesondere an das Gaststättengewerbe, bei der Obst- und Gemüsekonservenindustrie ein (+ 45 vH), sie stellt jedoch nur eine annähernde Normalisierung des in den vergangenen Jahren außerordentlich niedrigen Produktionsstandes (1951: 58 vH von 1936) dieses Industriezweiges dar.

Dr. Kurt Werner

STATISTISCHE UMSCHAU

Die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet in den Jahren 1950 und 1951 nach Geschlecht und Altersgruppen

Seit dem Jahre 1950 werden die Sterbefälle der Heimatvertriebenen gesondert ausgezählt. Als heimatvertrieben wurden dabei alle Personen gezählt, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz in den jetzt unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Gebieten oder im Ausland nach den Reichsgrenzen vom 31. Dezember 1937 (letztere nur mit deutscher Muttersprache) hatten. Bei Kindern, die nach dem 1. September 1939 geboren worden sind, richtete sich die Heimatvertriebeneneigenschaft bei ehelichen nach dem Vater, bei unehelichen nach der Mutter. Sofern der Wohnsitz am 1. September 1939 nicht angegeben war und in Zweifelsfällen genügte der Besitz des Flüchtlingsausweises¹⁾, nach dem aus Gründen der Kontrolle gesondert gefragt wurde. Im Jahre 1950 wurde in einigen Ländern nur nach der Flüchtlings-eigenschaft gefragt.

Schon im Jahre 1950 zeigten sich beim Vergleich der Gesamtsterbeziffer (Sterbefälle auf 1 000 der Bevölkerung) der Heimatvertriebenen mit derjenigen der Gesamtbevölkerung erhebliche Unterschiede. Bei der Gesamtbevölkerung entfielen auf 1 000 Einwohner 10,4 Sterbefälle, während es bei den Heimatvertriebenen nur 7,4 waren. Die Ergebnisse für 1951 bestätigen diese Beobachtungen, denn die Sterbeziffern waren in diesem Jahre 10,5 bei der Gesamtbevölkerung und 7,8 bei den Heimatvertriebenen. Man kann daraus jedoch nicht ohne weiteres auf eine gesündere Konstitution der Heimatvertriebenen schließen, da Unterschiede in der Geschlechts- und Altersstruktur die Gesamtsterbeziffer beeinflussen. Echte Sterblichkeitsunterschiede sind erst aus dem Vergleich der nach Geschlecht und Alter gegliederten Sterbeziffern zu erkennen.

Die Abweichungen der Sterblichkeit der Heimatvertriebenen vom Sterblichkeitsdurchschnitt

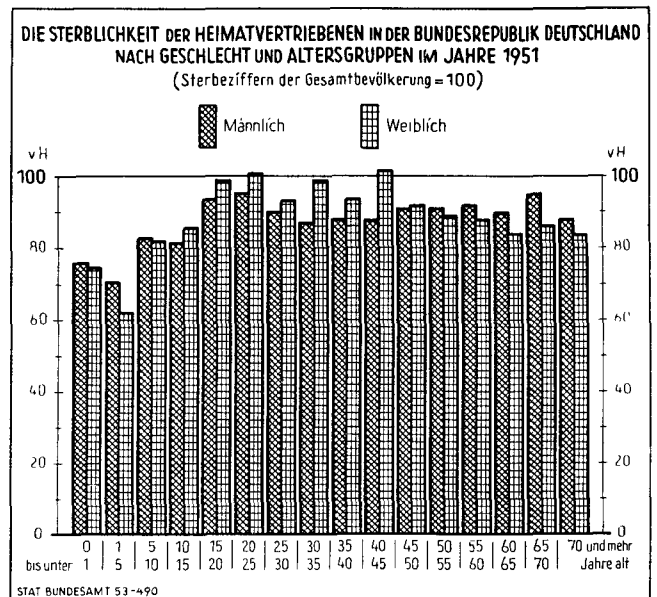
Aus den Sterblichkeitsergebnissen für die Jahre 1950 und 1951 sind die folgenden Sterbeziffern für die Heimatvertriebenen in der Gliederung nach dem Geschlecht und nach Altersgruppen berechnet worden.

Die Sterbeziffern der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet in den Jahren 1950 und 1951 nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe (im Alter von ... bis unt. ... Jahre)	Von 1000 Heimatvertriebenen der vorstehenden Altersgruppe starben				Sterblichkeitsveränderungen 1951 gegenüber 1950 in vH	
	1950		1951		männlich	weiblich
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0 — 1 ...	42,0 ¹⁾	34,5 ¹⁾	44,9 ¹⁾	34,8 ¹⁾	7,1	+ 1,0
1 — 5 ...	1,6	1,2	1,6	1,2	- 4,2	- 7,2
5 — 10 ...	0,7	0,5	0,7	0,5	- 5,6	+ 2,1
10 — 15 ...	0,6	0,4	0,5	0,4	- 13,3	- 14,6
15 — 20 ...	1,3	0,8	1,2	0,8	- 6,1	- 6,2
20 — 25 ...	1,8	1,2	1,9	1,1	+ 7,4	- 4,2
25 — 30 ...	1,9	1,3	1,9	1,2	0,0	- 11,9
30 — 35 ...	2,0	1,6	1,9	1,6	- 6,3	+ 0,6
35 — 40 ...	2,7	2,0	2,4	1,9	- 8,3	- 3,0
40 — 45 ...	3,5	2,6	3,5	2,9	- 0,9	+ 10,3
45 — 50 ...	5,6	3,9	5,6	3,8	0,0	- 1,8
50 — 55 ...	8,4	5,7	9,2	5,6	+ 9,6	- 2,1
55 — 60 ...	13,4	8,6	14,1	8,4	- 5,8	- 3,1
60 — 65 ...	20,6	13,7	20,7	13,3	- 0,4	- 3,1
65 — 70 ...	32,7	23,8	34,7	24,3	6,1	- 2,0
70 u. mehr	75,7	66,0	81,2	70,7	- 7,3	+ 7,2
zusammen	7,8	7,0	8,3	7,4	+ 6,9	+ 5,6

¹⁾ Auf 1000 Lebendgeborene des Berichtsjahres bezogen

Auch bei den Heimatvertriebenen war, wie bei der Gesamtbevölkerung²⁾, die Sterblichkeit bei den männlichen Personen in allen Altersgruppen höher als bei den weiblichen. Die Säuglinge und die Greise haben wieder die höchsten Sterbeziffern aufzuweisen. Der Sterblichkeitsverlauf zeigt also im allgemeinen keine grundsätzlichen Unterschiede, aber die altersspezifischen Sterbeziffern für die Heimatvertriebenen liegen zum Teil ganz erheblich unter denen für die Gesamtbevölkerung, wie das Schaubild zeigt.



In dem Schaubild sind für 1951 die Sterbeziffern der Heimatvertriebenen in der Gliederung nach dem Geschlecht und nach Altersgruppen in Prozenten der Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung dargestellt worden. Die Säulen zeigen also die Abweichungen der Sterblichkeit der Heimatvertriebenen vom Sterblichkeitsdurchschnitt an. Um sicher zu gehen, daß die Abweichungen nicht darauf zurückgehen, daß die Sterbefälle von Heimatvertriebenen unvollständig erfaßt worden sind, wurden die Fehlermöglichkeiten bei der Erfassung der Sterbefälle von Heimatvertriebenen genauestens untersucht, doch ließen sich keine Anhaltspunkte für merkbare Ungenauigkeiten finden. Gegen Erfassungslücken bei Heimatvertriebenen durch die Standesämter spricht auch die Tatsache, daß Vergleiche zwischen der Geburtenziffer der Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung eine größere Fruchtbarkeit der Heimatvertriebenen erkennen ließen. Trotzdem wurde hier der Vergleich mit der feststehenden Sterbeziffer der Gesamtbevölkerung der rechnerischen Gegenüberstellung der Sterblichkeit der Heimatvertriebenen mit derjenigen der übrigen Bevölkerung (Gesamtbevölkerung abzüglich Heimatvertriebene) vorgezogen, da sich bei letzterem Vergleich schon kleinste Erfassungsfehler bei den Sterbefällen der Heimatvertriebenen bemerkbar machen können. Die möglicherweise bei den Heimatvertriebenen zu wenig gezählten Sterbefälle werden dann nämlich

¹⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz nur Flüchtlingsausweis A.

²⁾ Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik“. 4. Jg., N. F. Heft 12, Dezember 1952, S. 486 ff.

fälschlicherweise der übrigen Bevölkerung zugeschlagen und wirken sich hier auf die Sterbeziffer in entgegengesetzter Weise aus, so daß die Differenz der Sterbeziffern doppelt so groß erscheint.

Die hier betrachteten Sterblichkeitsdifferenzen zwischen den Heimatvertriebenen und der Gesamtbevölkerung sind naturgemäß etwas kleiner als die, die sich bei dem Vergleich mit der übrigen Bevölkerung ergeben würden; sie besitzen dafür aber den Vorteil, Mindestwerte darzustellen, und erlauben gleichzeitig, daß wir die aus den Ergebnissen gezogenen Schlüsse auf die Sterblichkeitsdifferenzen zwischen den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung bedenkenlos übertragen.

Der Vergleich zeigt, daß im Jahre 1951 auch in den einzelnen Altersgruppen die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen — mit Ausnahme von zwei Altersgruppen bei den Frauen — unter dem Gesamtdurchschnitt lag. Da keine Anhaltspunkte für eine unvollständige Erfassung der Sterbefälle von Heimatvertriebenen vorliegen und die Zahlen auch so groß sind, daß die zufälligen Schwankungen das Bild wohl stören, aber nicht grundsätzlich beeinflussen können, müssen echte Abweichungen in der Sterblichkeit der Heimatvertriebenen von derjenigen der Gesamtbevölkerung anerkannt werden.

Die Sterblichkeitsunterschiede sind in den einzelnen Altersgruppen und auch bei beiden Geschlechtern verschieden. Die größten Sterblichkeitsdifferenzen sind im Säuglings- und Kindesalter zu erkennen, in denen die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen nur etwa drei Viertel derjenigen der Gesamtbevölkerung betrug. Um die Unterschiede erklären zu können, müßte die Todesursachenstatistik herangezogen werden, die aber für Heimatvertriebene noch nicht gesondert vorliegt. Lediglich in Niedersachsen und Nord-Württemberg sind im Jahre 1951 die Todesursachen der Heimatvertriebenen gesondert ausgezählt worden, woraus sich trotz des kleinen Materials schon wichtige Anhaltspunkte für die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen entnehmen lassen.

Im Gegensatz zu der Feststellung, daß mit einer niedrigen Säuglingssterblichkeit häufig ein hoher Anteil von Totgeborenen verbunden ist, zeigt sich bei den Heimatvertriebenen eine geringere Totgeborenenquote (2,0 vH) als bei der übrigen Bevölkerung (2,2 vH). Die Vermutung liegt daher nahe, daß die neugeborenen „Heimatvertriebenen“ eine im Vergleich zur übrigen Bevölkerung gesündere Konstitution aufweisen. Sie läßt sich tatsächlich an Hand des nach Todesursachen gegliederten Teilmaterials statistisch erhärten. In Niedersachsen und in schwächerem Maße auch in Nord-Württemberg zeigte es sich, daß die Säuglinge von Heimatvertriebenen relativ weniger an angeborenen Mißbildungen und besonderen Krankheiten der ersten Lebenszeit, worunter auch angeborene Lebensschwäche von Normal- und Fehlgeburten fällt, sterben als die der Gesamtbevölkerung. Die Vermutung, daß die Flüchtlingsmütter infolge beschränkten Wohnraums im allgemeinen häufiger in Anstalten entbinden als die Einheimischen und außerdem einen größeren Gebrauch von den Mütterberatungsstellen machen und damit die Lebenserhaltung des Neugeborenen fordern, läßt sich statistisch noch nicht belegen.

Bei den Kindern von 1 bis zu 15 Jahren spielen die Unglücksfälle einschließlich der Straßenverkehrsunfälle, auf die allein 1950 knapp ein Drittel der Todesfälle in diesen Altern entfielen, und die Infektionskrankheiten als Todesursache eine wichtige Rolle. Bei den über 6 Jahre alten, also schulpflichtigen Kindern dürften die Sterblichkeitsunterschiede — wenigstens zum Teil — darauf zurückzuführen sein, daß die Heimatvertriebenen in stärkerem Maße auf dem Lande wohnen als die übrige Bevölkerung. Auf dem flachen Lande ist aber die Ansteckungsgefahr bei epidemischen Krankheiten infolge der viel kleineren Schulen und die Lebensbedrohung durch Verkehrsunfälle nicht so groß wie in der Stadt.

In den Altersjahren 15 bis 50 beträgt die Sterblichkeit der heimatvertriebenen Männer etwa 90 vH der Gesamtsterblichkeit, während diejenige der Frauen die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung zum Teil überschreitet.

Es ist bemerkenswert, daß hier die Sterblichkeitsunterschiede gegenüber dem Durchschnitt bei den Frauen wesentlich geringer sind als bei den Männern. Als hauptsächlichste Todesursachen kommen in diesen Altern die Verunglückungen, die Tuberkulose und der Freitod in Betracht, auf die im Jahre 1950 bei den Männern die Hälfte und bei den Frauen ein Viertel der gesamten Sterbefälle entfielen. Nach den Teilergebnissen der Todesursachenstatistik unterlagen die Heimatvertriebenen vermutlich infolge ihrer unterdurchschnittlichen Lebensbedingungen der Tuberkulosesterblichkeit stärker als die Gesamtbevölkerung; die unter dem Durchschnitt liegende Sterblichkeit in diesen Altern kann man auf weniger Unglücksfälle zurückführen. Dabei spielt sicher auch die größere Arbeitslosigkeit unter den Heimatvertriebenen eine Rolle, die einen Teil der Heimatvertriebenen vor Unglücksfällen und vielleicht auch vor Abnutzungsschäden (Herzkrankheiten) bewahrt. Die Unterschiede in der Selbstmordhäufigkeit sind noch nicht bekannt, aber sicher einer Untersuchung wert.

Die Tatsache, daß die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen auch bei den Personen, die bereits die Ausweisung oder Flucht miterlebt haben, geringer ist als bei der Gesamtbevölkerung, erhärtet die Annahme, daß die Heimatvertriebenen in bezug auf die Lebenskraft eine positive Auslese darstellen. Kranke und schwächliche Personen haben entweder die Strapazen der Ausweisung oder Flucht nicht auf sich genommen oder diese nicht überlebt. Das gleiche mag in verstärktem Maße für die fast eine Million Heimatvertriebene gelten, die sich zunächst in der sowjetischen Zone Deutschlands aufgehalten haben und dann von dort in das Bundesgebiet zugewandert sind.

Unter den Faktoren, die die Sterblichkeitsunterschiede bestimmt haben, spielt sicher auch die bereits erwähnte, von der übrigen Bevölkerung abweichende Verteilung der Heimatvertriebenen auf Stadt und Land eine beachtenswerte Rolle. Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1950 lebten 78 vH der Heimatvertriebenen in Landkreisen, während der entsprechende Prozentsatz für die übrige Bevölkerung nur 62 vH betrug. Das Bild in den mittleren Altern entspricht etwa den Sterblichkeitsunterschieden zwischen Stadt und Land aus dem Jahre 1933. Damals lag die Sterblichkeit der Männer in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern in diesen Lebensjahren etwa 10 vH unter der Gesamtsterblichkeit der Männer, während sich bei den Frauen keine bemerkenswerten Unterschiede zeigten.

Die geringen Sterblichkeitsunterschiede, die früher zwischen der Sterblichkeit in den ostdeutschen Vertreibungsgebieten und im jetzigen Bundesgebiet bestanden, dürften dagegen kaum von Belang sein, zumal die Sterblichkeit im östlichen Deutschland über dem Reichsdurchschnitt lag.

Bei den Heimatvertriebenen, die bereits das 50. Lebensjahr hinter sich haben, liegt die Sterbeziffer etwa 10 vH unter der der Gesamtbevölkerung. Der Sterblichkeitsunterschied bei den Frauen ist jetzt wieder größer als der bei den Männern. Auch hier mag bezüglich der Unglücksfälle und Herzschäden das gleiche wie oben gelten. Die Skala der gewichtigen Todesursachen ist in diesen Altern aber bedeutend größer und damit unübersichtlicher. Man kann jedoch annehmen, daß hier die Auslese besonders wirksam war und deren Wirkungen auch heute noch zu spüren sind.

Die Sterblichkeitsentwicklung der Heimatvertriebenen seit 1950

Die Tabelle auf Seite 24 zeigt auch die Veränderungen der Sterblichkeit der Heimatvertriebenen nach Geschlecht und Altersgruppen von 1950 bis 1951 in Prozenten derjenigen des Jahres 1950.

Bei beiden Geschlechtern ist eine erhebliche Sterblichkeitsabnahme in der Altersgruppe „10 bis unter 15 Jahre“ und eine Sterblichkeitszunahme in den höheren Lebensaltern festzustellen, entsprechend der Entwicklung bei der Gesamtbevölkerung, die im vorangegangenen Heft dieser Zeitschrift besprochen worden ist. Während wir aber bei der Gesamtbevölkerung bis zum Alter 50 bei den Männern und 65 bei den Frauen durchweg Sterblichkeitsrückgänge registrierten,

zeigen sich bei den Heimatvertriebenen schon in jüngeren Altern Sterblichkeitszunahmen und damit erhebliche Unregelmäßigkeiten in der Sterblichkeitsentwicklung. Ohne die Todesursachenstatistik, deren Ergebnisse in der hierfür benötigten Form leider nicht vorliegen, lassen sich die Ursachen dafür nicht erkennen. Man wird aber aus den unregelmäßigen Schwankungen der Sterblichkeitsveränderungen, die im Gegensatz zu der Entwicklung bei der Gesamtbevölkerung keine bestimmte Tendenz aufweisen, den Schluß ziehen können, daß die niedrige Sterblichkeit der Heimatvertriebenen im Gegensatz zu der Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung nach dem augenblicklichen Stande der medizinischen Wissenschaft und bei den herrschenden hygienischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen einer allgemeinen Senkung kaum mehr zugänglich ist, sondern daß sich in vielen Altersgruppen kurzfristig nur noch Sterblichkeits-

schwankungen um die zuletzt erreichten Werte einstellen. Es sind allerdings die Sterblichkeitsbeobachtungen weiterer Jahre erforderlich, um diese Schlußfolgerung erhärten zu können.

Diese erste Untersuchung über die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet konnte in Ermangelung einer ausreichenden Todesursachenstatistik für Heimatvertriebene kaum über die Feststellung der Sterblichkeitsdifferenzen zwischen der heimatvertriebenen und der Gesamtbevölkerung hinausgehen. Das wesentliche Ergebnis muß darin gesehen werden, daß die für einzelne Altersgruppen bisher nur vermuteten Sterblichkeitsunterschiede statistisch belegt werden konnten und damit weitere Untersuchungen darüber lohnend erscheinen. Zunächst dürfte die gesonderte Feststellung der Todesursachen für die heimatvertriebenen Personen beachtliche Aufschlüsse liefern. Lö.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Ernte von Gemüse 1952

Die diesjährige Gemüseernte, soweit sie für den Verkauf bestimmt ist und aus dem Freilandanbau (das heißt ohne Ernte aus Gewächshäusern und Frühbeeten) stammt, ist mit 1,070 Mill. t um rund 30 000 t höher ausgefallen als im Jahre 1951. Dieser um 2,7 vH größere Ernteanfall hat seinen Grund im wesentlichen in den 1952 um 10,5 vH vergrößerten Anbauflächen (besonders bei Kohl, Gurken, Mohren, Erbsen und Bohnen), wodurch die geringeren Hektarerträge des Jahres 1952 mehr als ausgeglichen wurden. An der Erweiterung der Anbaufläche waren besonders die Länder Schleswig-Holstein mit rund 1 500 ha oder 21 vH, Niedersachsen mit 1 500 ha (15,8 vH), Nordrhein-Westfalen mit 865 ha (5,6 vH) und Baden-Württemberg mit 652 ha (10,4 vH) beteiligt, wobei in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen der Kohlanbau in Niedersachsen der Anbau von Erbsen und Bohne und in Baden-Württemberg der Anbau von Kopfsalat, Dauerweißkohl und Erbsen am stärksten gefördert wurden.

Der Witterungsverlauf des Jahres 1952 war für die Entwicklung der Gemüsekulturen nur bis etwa Juni verhältnismäßig günstig und brachte zwar geringere Erträge als im Vorjahr, aber doch noch höhere als im Durchschnitt der Jahre 1949/1951. Etwa von Juli ab verschlechterten sich die Wachstumsbedingungen zunehmend, wodurch insbesondere die Herbstkulturen (Herbstkohl, Gurken, Tomaten u. a. m.) betroffen wurden, während die Winterdauer Gemüse (Dauerkohl, Wurzeln u. a. m.) sich wieder durch die einsetzende Regenperiode erholen konnten. Diese Ernterwartungen spiegelten sich ziemlich deutlich in den Wachstumstandsnoten wider. Tatsächlich liegen die Hektarerträge der Dauerkohlarten über dem Durchschnitt der Jahre 1949/1951, während Spätblumenkohl ihn nur in geringem Maße übersteigt und späte Möhren ihn nicht erreichen.

In der nachstehenden Übersicht sind für die wichtigsten Gemüsearten Wachstumstandsnoten, Erntevorschätzungen und endgültige Ernteschätzungen des Jahres 1952 dem durchschnittlichen Ertrag aus den Jahren 1949/1951 gegenübergestellt:

Gemüseart	Wachstumsstandnote ¹⁾	Ernteschätzung dz je ha				
		1952				
Frühgemüse	April	2,7	2,6	255,0	267,7	260,8
	Frühweißkohl	2,7	2,6	218,7	227,3	221,9
	Frührotkohl	2,6	2,5	204,5	203,9	201,6
	Frühwirsingkohl	2,7	—	170,4	164,8	155,1
	Frühblumenkohl	2,6	2,6	179,6	182,2	184,3
	Frühe Möhren	—	2,6	85,3	85,6	81,5
Herbstgemüse	Juni	2,5	2,7	362,3	388,0	390,8
	Herbstweißkohl	2,5	2,8	252,4	266,0	258,0
	Herbstrotkohl	2,4	2,7	216,1	216,6	227,0
	Herbstwirsingkohl	2,8	—	78,2	—	89,9
	Grüne Pflückerbsen	—	—	—	—	—
	Winter-Dauer-Gemüse	Juli	2,7	2,6	380,1	399,7	374,2
Dauerweißkohl	2,6	2,6	308,4	310,4	296,0	
Dauerrotkohl	2,7	2,5	234,2	272,4	250,0	
Dauerwirsingkohl	3,0	3,0	154,7	162,5	161,3	
Mittelfr. u. Spätblumenk.	2,8	2,8	268,4	275,7	278,7	

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Wachstumstandsnoten deuteten auf Erträge, die über dem langfristigen Durchschnitt liegen würden, und finden ihre Bestätigung — mit geringen Ausnahmen — in den endgültigen Ernteschätzungen. Damit zeigt sich, daß die Wachstumstandsnoten tatsächlich ein recht gutes Mittel darstellen, den Einfluß der verschiedenen, das Wachstum fördernden oder hemmenden Faktoren in einem Werturteil (Note) auszudrücken. Dabei gewinnen die Benotungen mit fortschreitender Vegetation und mit der Dauer der Berichtszeit an Zuverlässigkeit.

Gliedert man die Ernte nach ihrem jahreszeitlichen Anfall an Frühgemüse, Sommer- und Herbstgemüse sowie Winterdauer Gemüse, so zeigt sich, daß die Frühgemüseernte bei einer Flächenausdehnung von 14 vH eine um 1,4 vH höhere Ernte gebracht hat. Das Sommer- und Herbstgemüse dagegen zeigt bei einer flächenmäßigen Ausdehnung von 11,4 vH kaum eine Erhöhung der Ernte. Verhältnismäßig günstig ist wiederum der Ausfall der späten Gemüsearten (Winterdauer Gemüse) zu beurteilen, die bei einer Flächenausdehnung von 5,4 vH eine um 5,6 vH größere Ernte erbrachten.

Anbau und Ernte von Gemüse

Gemüseart	Anbaufläche		Zunahme 1952 gegen 1951	Erntemenge		Zunahme 1952 gegen 1951
	1952	1951		1952	1951	
	1000 ha ¹⁾		vH	1000 t ¹⁾		vH
Frühgemüse ²⁾	25,7	22,6	14,0	313,0	308,7	1,4
Sommer- und Herbstgemüse ²⁾	15,9	14,3	11,4	367,3	364,3	0,8
Winter-Dauer Gemüse ²⁾	18,4	17,5	5,4	389,1	368,4	5,6
Insgesamt	60,0	54,3	10,5	1069,4	1041,5	2,7
(ohne sonstige Arten)						

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. ²⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“ III/5/26 bis 28.

Einem Mehrertrag von rund 68 000 t Gemüse¹⁾ gegenüber 1951, insbesondere an Weißkohl, Spinat, Wirsing, Rotkohl, Erbsen, Möhren steht eine geringere Ernte von rund 40 000 t, und zwar besonders an Rhabarber, Zwiebeln, Porree, Sellerie, Grünen Bohnen, Gurken, Tomaten, Kopfsalat gegenüber. Hier konnte durch Einfuhren ein Ausgleich gefunden werden. So wurden besonders Zwiebeln, Gurken, Tomaten, Pflückbohnen in größerem Umfange als 1951 eingeführt.

Einfuhrüberschüsse in der Zeit von Mai bis November

Erzeugnisse, frisch und verarbeitet ¹⁾	1951	1952 ²⁾
Zwiebeln	34,6	60,9
Gurken	25,0	37,7
Tomaten	57,2	85,0
Pflückbohnen	3,7	11,2
Kopfsalat	5,5 ³⁾	4,8
Blumenkohl	19,5	20,8
Gemüse, einschl. Pilze, Oliven, Knoblauch und sonstige	158,1	243,7

¹⁾ Ohne Umrechnung der verarbeiteten Erzeugnisse auf Frischgewicht. —

²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Bis Oktober 1951 einschl. Endiviansalat u. Spinat.

Die Einfuhr von Mai bis November nahm 1951 rund 51 vH der Einfuhr des Zeitraumes Mai 1951 bis April 1952 ein. Rechnet man für 1952/53 mit einer Einfuhr von etwa 350 000 t, so

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 11*.

würde unter Berücksichtigung einer Unterglasgemüseernte von schätzungsweise 50 000 t eine Markt-Gemüseproduktion von rund 1,5 Mill. t dem Verbrauch (einschl. Verarbeitung) zur Verfügung stehen. Dabei ist aber zu bedenken, daß ein nicht unbeachtlicher Teil der Bevölkerung seinen Bedarf an Gemüse nicht über den Markt, sondern ganz oder teilweise aus eigener Erzeugung in Haus- und Kleingärten deckt. Wa.

Der Viehbestand am 3. Dezember 1952

Das vorläufige Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1952 zeigt¹⁾, daß der Wiederaufbau der Viehbestände nach dem zweiten Weltkrieg im Bundesgebiet als abgeschlossen gelten kann. Nur die Zahlen des Rindviehs, der Hühner und Enten stiegen gegenüber dem Dezember 1951 noch etwas an. Dagegen lagen die Bestände an Pferden, Schweinen, Schafen, Ziegen, Gansen, Trut-, Perl- und Zwerg- hühnern sowie an Bienenvölkern zahlenmäßig unter denen des Vorjahres.

Der **Pferdebestand**, der im Zuge der Motorisierung, besonders der Landwirtschaft und des Transportgewerbes, schon seit 1950 allmählich abgebaut wurde, ging nunmehr auf 1,36 Mill. zurück und sank damit um 6,5 vH unter den Bestand des Vorjahres und um 12 vH unter die Vorkriegszahl²⁾ (Dezemberdurchschnitt 1935/1938). Wiederum erscheint vor allem bei den jungen Tieren ein Rückgang, da die Zahl der Fohlen (rund 55 000) um ein Fünftel, die der jungen Pferde von ein bis noch nicht drei Jahren (jetzt noch 140 000) sogar um fast ein Drittel unter dem vorjährigen Bestande lag. In der Klasse der über 14 Jahre alten Pferde, die in den letzten Jahren gleichfalls stark reduziert wurde, ist offenbar der Anteil der überalterten Tiere stark verringert. Die Gesamtzahl dieser Gruppe von nunmehr 114 000 ging gegenüber 1951 nur noch um knapp 7 vH zurück. In den Altersklassen von 3 bis noch nicht 14 Jahren hielt sich der Bestand etwa auf der Höhe des Vorjahres. Prozentual war der Rückgang des Pferdebestandes am stärksten in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein.

Die Gesamtzahl des **Rindviehs** belief sich am 3. Dezember 1952 auf rund 11,6 Mill. Sie lag damit um 2,3 vH über der des Vorjahres und nur noch um 4,0 vH unter dem Dezemberdurchschnitt 1935/1938. Der Milchkuhbestand betrug insgesamt rund 5,8 Mill. Er hat sich gegenüber 1951 nicht mehr wesentlich verändert. Das Verhältnis zwischen den Milchkuhen, die nur zur Milchgewinnung, und den Kühen, die zur Milchgewinnung und Arbeit dienen, hat sich weiterhin verschoben.

Während die Zahl der Milchkuhe nunmehr den Vorjahresstand um 68 000 (1,7 vH) und den Vorkriegsstand um 80 000 (2 vH) überstiegen hat, ging die Zahl der Kühe, die sowohl der Arbeitsleistung wie der Milchgewinnung dienen, gegenüber 1951 um 55 000 (3 vH) und gegenüber dem Durchschnitt 1935/1938 um 253 600 (13 vH) zurück.

Wie die Zahl der Arbeitskuhe (siehe oben), unterlag auch die der Zugochsen dem steigenden Einfluß der Motorisierung der Landwirtschaft; sie ging um 30 000 (12 vH) zurück.

Dagegen stieg der Bestand an

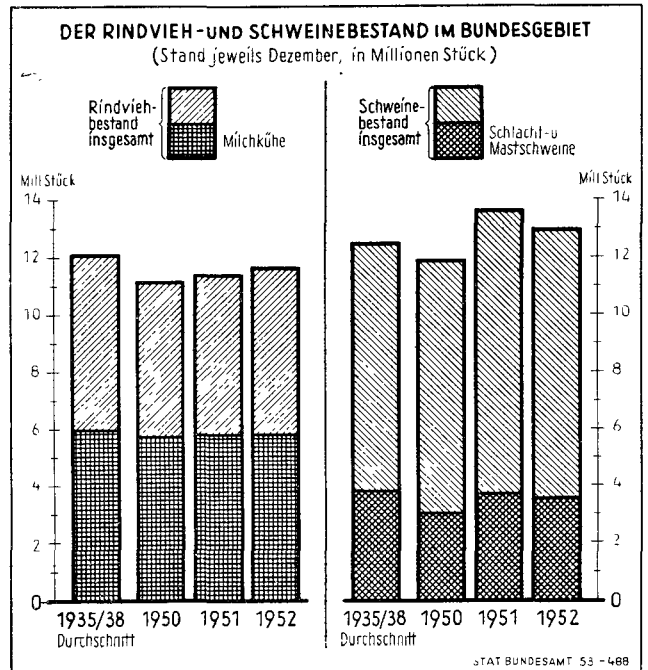
Schlachtochsen	um 18 000 (28 vH)
Schlachtkühen	um 17 000 (35 vH)
Kalberrn	um 70 000 (7 vH)
männl. Jungvieh	
unter 1 Jahr alt	um 68 000 (17 vH)
unter 2 Jahre alt	um 19 000 (7 vH)

Aus diesen Zahlen in Verbindung mit dem nicht mehr erhöhten Milchkuhbestand und den verhältnismäßig schwach angestiegenen Zahlen des weiblichen Jungviehs ist ersichtlich, daß sich in der Nutzungsart des Rindviehs eine Wandlung angebahnt hat. Das Rind dient offensichtlich in vermehrtem Umfange zur Fleischgewinnung. Dagegen hat seine Bedeutung als Arbeitstier seit etwa zwei Jahren nachgelassen, und die Milcherzeugung scheint, da in ihre Rentabilität zur Zeit gewisse Zweifel gesetzt werden, jedenfalls nicht mehr durch Vermehrung des Milchviehbestandes intensiviert

1) Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 11*. — 2) Ohne Militärpferde.

zu werden. Außerdem trug auch die in diesem Jahr nicht besonders günstige Futterlage dazu bei, daß der Rindviehbestand nicht über einen wirtschaftlich vertretbaren Umfang hinaus ausgeweitet worden ist.

Regional gesehen, wurde entsprechend den Futtermitteln der Rindviehbestand in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen noch etwas vergrößert, während in den übrigen Ländern der Stand des Vorjahres gerade gehalten werden konnte. Die Tendenz, die offensichtlich zu Schlachtzwecken bestimmten Kategorien zu vermehren, die Milchkuhbestände nicht weiter anwachsen zu lassen und die Zahl der Arbeitskuhe einzuschränken, war aber allgemein vorhanden.



An **Schweinen** wurden nicht ganz 13 Mill. gezählt, das sind rund 600 000 (4,6 vH) weniger als im Dezember 1951, aber noch fast eine halbe Million (3,8 vH) mehr als im Vorkriegsdurchschnitt 1935/1938. Der Altersaufbau des Schweinebestandes im Dezember war 1952 dem des Vorjahres in allen Kategorien ähnlich. Dagegen wiesen im Dezemberdurchschnitt 1935/1938 bei im übrigen nicht wesentlich unterschiedlichen Verhältniszahlen die Ferkel einen niedrigeren, die Schlacht- und Mastschweine einen höheren Anteil am Gesamtschweinebestand auf als 1952 und 1951.

Der Aufbau des Schweinebestandes im Dezember in vH der Gesamtzahl der Schweine

Zeit	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Woch. alt	Jungschweine 8 Woch. b. 1/2 Jahr alt	Schlacht- u. Mastschweine über 1/2 Jahr alt	Zuchtschweine insgesamt	darunter: trachtige Sauen
Ø 1935/38	100	19,4	41,4	30,6	8,6	4,9
1951	100	22,5	42,4	27,1	8,0	4,2
1952	100	22,6	41,9	27,5	8,0	4,3

Die Zahl der Ferkel lag mit 2,94 Mill. zwar um rund 125 000 oder 4 vH unter der des Vorjahres, war aber, gemessen an der im Sommer und Herbst 1952 ermittelten Zahl der trachtigen Sauen, relativ hoch. Der Bestand an Jungschweinen (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) belief sich auf 5,43 Mill. gegenüber 5,77 Mill. im Vorjahre; er hatte somit einen Rückgang um 6 vH aufzuweisen. An Schlacht- und Mastschweinen wurden insgesamt 3,56 Mill. gezählt, das sind fast 130 000 oder 3,5 vH weniger als 1951. Der Mastschweinebestand erhöhte sich von September zu Dezember 1952 um 263 000, während die Steigerung im gleichen Zeitraum 1951 rund 675 000 betragen hatte. 1952 wurden allerdings in den zwischen den beiden Zählterminen liegenden drei Monaten 132 000 Schweine mehr geschlachtet als 1951.

Berücksichtigt man dieses Mehr an Schlachtungen, so war die Bestandserhöhung 1952 immer noch um 280 000 geringer als 1951. Die Maßzahl (\bar{O} 1935/1938 = 100) für die Mast-schweine lag im September 1952 bei 111, im Dezember 1952 bei 93. Der Dezemberbestand war also verhältnismäßig niedrig.

Das bemerkenswerteste Ergebnis der Schweine-zählung im Dezember 1952 dürfte aber sein, daß nur rund 564 000 trächtige Sauen festgestellt wurden, das sind noch 6 000 (1,1 vH) weniger als im Dezember 1951, in dem der schärfste Rückschlag in der Entwicklung der Zahl der trächtigen Sauen seit 40 Zählterminen zu verzeichnen war. Das jetzige Ergebnis lag auch wieder unter dem vom vorhergehenden September, obgleich normalerweise trotz des Absinkens des Gesamtschweinebestandes eine jahreszeitlich bedingte Steigerung hätte erwartet werden sollen. In Maßzahlen (jeweiliger Durchschnitt 1935/1938 = 100) ausgedrückt, war der Bestand an trächtigen Sauen im

	September	Dezember
1952	110	93
1951	117	93

Während der Tiefstand in der Sauendeckung 1951 zum Teil auf die damals verbreitete Maul- und Klauenseuche zurückzuführen war, wird man 1952 die Einschränkung der Trächtigkeit wohl den nicht besonders lohnenden Preisen für Ferkel und Schlachtschweine sowie dem in einigen Gebieten schlechten Ausfall der Kartoffelernte zuschreiben müssen. Diese Annahme wird durch die Länderergebnisse noch gestützt, da die Verminderung der Schweinebestände gegenüber dem Vorjahre und der Rückgang in der Zahl der trächtigen Sauen hauptsächlich dort eingetreten ist, wo Anlaß zu Besorgnis hinsichtlich einer Futterknappheit gegeben war,

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Dezember 1952 gegenüber 3. Dezember 1951 in vH

Land	Schweine insges.	darunter			
		trächtige Sauen	Ferkel	Jungschweine	Schlachtschweine
Schleswig-Holstein ...	- 0,1	+ 9,2	+ 1,5	- 2,3	+ 0,8
Hamburg	- 9,1	- 9,0	- 9,1	- 16,1	- 2,8
Niedersachsen	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,7	- 1,2	+ 5,9
Bremen	- 1,8	+ 10,6	+ 8,2	+ 3,7	- 11,5
Nordrhein-Westfalen ..	- 3,7	+ 2,8	- 1,9	- 4,6	- 4,3
Hessen	- 6,1	- 7,1	- 6,9	- 7,1	- 4,1
Rheinland-Pfalz	- 11,9	- 8,5	- 14,9	- 14,9	- 5,8
Baden-Württemberg ..	- 10,6	- 11,7	- 11,5	- 11,1	- 8,6
Bayern	- 10,7	- 8,8	- 9,7	- 10,9	- 10,8

das heißt, besonders in Süddeutschland. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen dagegen wurden die Schweinebestände nicht oder nicht wesentlich vermindert und die Zahlen der trächtigen Sauen zum Teil nicht unerheblich vermehrt.

Der Schafbestand, der sich von der seit Sommer 1949 bestehenden Abwärtsbewegung nach der vorjährigen Dezemberzahlung vorübergehend etwas erholt hatte, aber im Juni 1952 bereits erneut zurückgegangen war, belief sich nunmehr auf 1,54 Mill., das sind 7 vH weniger als im Dezember 1951. Da die Zahl der weiblichen Jungschafe (- 9 vH) und der über 1 Jahr alten Mutterschafe (- 8 vH) besonders stark von dem Rückgang betroffen wurde, besteht wenig Aussicht, daß sich die rückläufige Tendenz in der Entwicklung der Schafbestände bald ändert. Sie kam relativ am stärksten in Hessen (- 12 vH), am wenigsten in Schleswig-Holstein (- 0,7 vH) zum Ausdruck.

Die Zahl der Ziegen ging um fast 160 000 (12 vH) auf 1,1 Mill. zurück. Der prozentuale Rückgang war in den einzelnen Ländern nicht sehr unterschiedlich. Wie bei den Schafen läßt auch bei den Ziegen das Absinken der Zahlen der jüngeren (- 16,5 vH) und älteren (- 12 vH) weiblichen Tiere einen baldigen Umschwung in der Bestandsentwicklung nicht erwarten.

Die Hühnerbestände haben mit 51,25 Mill. den Vorjahresstand um 1,1 vH übertroffen und den Vorkriegsstand mindestens erreicht. Die Zahl der Junghennen unter 1 Jahr erhöhte sich gegenüber 1951 um 3,3 vH, die der älteren Legehennen nur um 0,7 vH. Die Bestände an Trut-, Perl- und Zwerghühnern (324 000) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 11 vH, die der Gänse (2,09 Mill.) um 8 vH; die Zahl der Enten erhöhte sich dagegen um 3 vH auf fast 1 Mill.

Die Bienenvölker sind gegenüber Dezember 1951 um 6 vH auf 1,55 Mill. vermindert worden. Ihre Zahl lag aber noch um 8,5 vH über der Vorkriegszahl. Vom Gesamtbestände wurden im Dezember gehalten

	in Kästen	in Korben
1952	95,7 vH	4,3 vH
1951	95,0 vH	5,0 vH
\bar{O} 1935/1938	82,6 vH	17,4 vH

Die Bienenkästen sind nunmehr weit häufiger als in der Vorkriegszeit anzutreffen. Die Abnahme der Bienenstöcke gegenüber 1951 war verhältnismäßig am stärksten in Schleswig-Holstein (- 16 vH) und Niedersachsen (- 11 vH), am geringsten in Rheinland-Pfalz (- 0,3 vH) und Bayern (- 3 vH).

Le.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Dezember und im Jahr 1952

Der Außenhandel im Dezember 1952

Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik lagen im Dezember 1952 erheblich höher als im November. Diese Zunahmen waren zwar vor allem jahreszeitlich bedingt, beruhten jedoch zum anderen auch auf nachträglich gemeldeten Ein- und Ausfuhr aus Vormonaten.

Einfuhr

Die Einfuhr stieg von 1 411 Mill. DM im November auf 1 695 Mill. DM im Dezember 1952, d. h. um 20 vH. Sie lag damit um 25 vH — volumenmäßig sogar um etwa 40 vH — über dem Ergebnis vom Dezember 1951.

Ein Viertel dieser Zunahme entfiel auf Lebens- und Genussmittel. Mehr eingeführt wurden vor allem Gerste aus Canada, Kaffee aus Brasilien, Südfrüchte aus Spanien, Mais aus den Vereinigten Staaten von Amerika und der UdSSR, Schmalz aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Butter aus Dänemark und Neuseeland. Die Importe an Weizen und Eiern gingen dagegen erheblich zurück.

Der größte Teil — über drei Fünftel — der Steigerung beruhte hingegen auf erhöhten Importen an Rohstoffen

und Halbwaren. Mehr eingeführt wurden hauptsächlich Baumwolle und Wolle, Erze, NE-Metalle, Rund- und Schnittholz, Zellstoff, Rohphosphate, Steinkohlen und Erdöl.

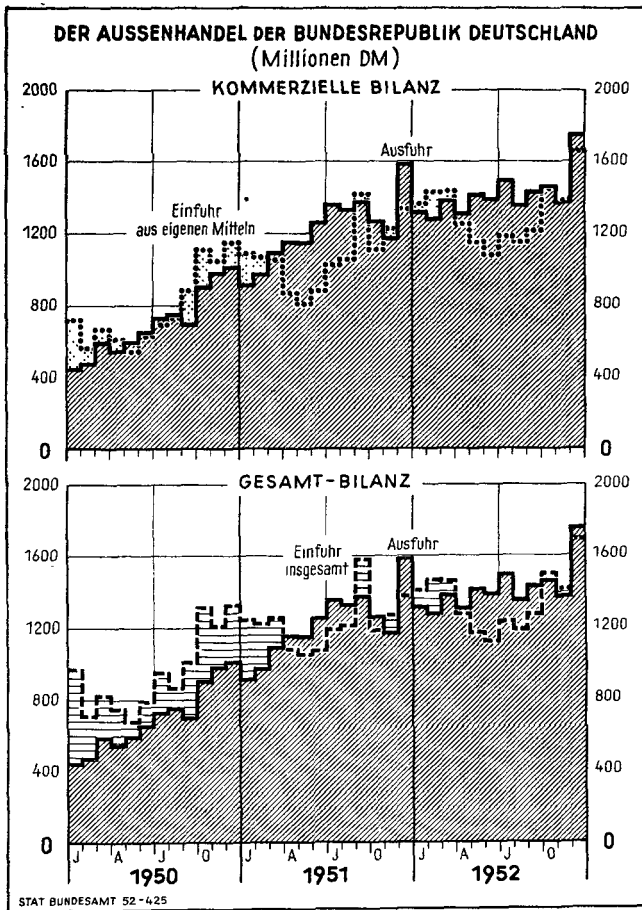
Auch an Fertigwaren wurde im Dezember beträchtlich mehr eingeführt als im Vormonat.

Ausfuhr

Der Wert der Gesamtausfuhr im Dezember lag mit 1 752 Mill. DM — gegenüber 1 374 Mill. DM im November — um 28 vH höher als im Vormonat und noch um rund 11 vH über dem Ergebnis von Dezember 1951. Mehr exportiert als im Vormonat wurden hauptsächlich Fertigwaren (Vor- und Enderzeugnisse) der Investitionsgüter-Industrien, und zwar vor allem Maschinen, Kraftfahrzeuge, Schiffe, Erzeugnisse der chemischen Industrie, Walzerzeugnisse sowie feinmechanische, optische und elektrotechnische Erzeugnisse. Unter den Erzeugnissen der Verbrauchsgüter-Industrien erhöhten sich vornehmlich die Ausfuhr an Geweben, vor allem an Baumwollgeweben.

Die Zunahme der Ausfuhr an Rohstoffen und Halbwaren entfiel in der Hauptsache auf Düngemittel und bearbeitete Mineralöle.

An Gütern der Ernährungswirtschaft wurden Hopfen und Fleischkonserven mehr exportiert als im Vormonat



Außenhandelsbilanz

Die Außenhandelsbilanz schloß — infolge der erheblichen Exportsteigerung — im Dezember mit einem Ausfuhrüberschuß von 57 Mill. DM ab, gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 37 Mill. DM im November und 38 Mill. DM im Oktober. Nach Abzug der ECA/MSA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß auf 97 Mill. DM.

Der Außenhandel im Jahr 1952¹⁾

Einfuhr

Die Einfuhr setzte 1952 ihre Aufwärtsentwicklung nach dem Kriege verstärkt fort, der Gesamtwert stieg von 14,7 Mrd. DM 1951 auf 16,2 Mrd. DM 1952, d. h. um 10 vH. Da aber die Preise (Durchschnittswerte) der eingefuhrten Waren 1952 im ganzen niedriger lagen als im Vorjahr, ergab sich für das Volumen der Einfuhr eine noch größere Zunahme (um etwa 15 vH).

Diese erhebliche Steigerung entfiel fast ausschließlich auf erhöhte Importe an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft. Die Mehreinfuhr 1952 kam mithin — auch als Folge der günstigen Ernte von 1951 — weniger der Versorgung des Inlands mit ausländischen Lebensmitteln als dem Bedarf der Industrie zugute.

Der größere Teil dieser Mehreinfuhr bestand aus Rohstoffen und Halbwaren, und zwar vor allem aus solchen, die der Herstellung von Investitionsgütern dienen, wie Erze, Metalle und Holz. Die Steinkohlenimporte erhöhten sich um etwa ein Drittel.

In der Einfuhr von Fertigwaren lagen die Verhältnisse ähnlich. Auch hier wurden vor allem solche Waren, wie Walzwerkserzeugnisse und Maschinen, mehr eingeführt, die vornehmlich zu Investitionszwecken benötigt werden. Schließlich wurden auch Seeschiffe für den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte erheblich mehr vom Ausland gekauft.

Die Importe an Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft, die sich im ganzen nur unbeträchtlich erhöhten, entwickelten sich unterschiedlich. Steigerungen bei Gerste, Obst und Südfrüchten sowie pflanzlichen Ölen und Fetten

¹⁾ Eine eingehende Darstellung des Außenhandels der Bundesrepublik im Jahr 1952 folgt im nächsten Heft.

standen Rückgänge der Importe an Molkereierzeugnissen und Fleisch gegenüber.

Umfang und Zusammensetzung der Einfuhrsteigerung waren in hohem Maße durch die erheblich erweiterte Liberalisierung der Wareneinfuhr beeinflusst.

Ausfuhr

Auch der Export der Bundesrepublik nahm — wenn auch abgeschwächt — 1952 weiter zu. Der Wert der Ausfuhr erhöhte sich um 16 vH — von 14,6 Mrd. DM 1951 auf 16,9 Mrd. DM 1952. Das Ausfuhrvolumen stieg von 1951 auf 1952 nur um 8 vH gegenüber 43 vH von 1950 auf 1951.

Die Mehrausfuhr der Fertigwaren gegenüber 1951 entfiel etwa zur Hälfte auf Erzeugnisse des Maschinenbaues, im übrigen vornehmlich auf elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge, Schiffe sowie feinmechanische und optische Instrumente und Apparate.

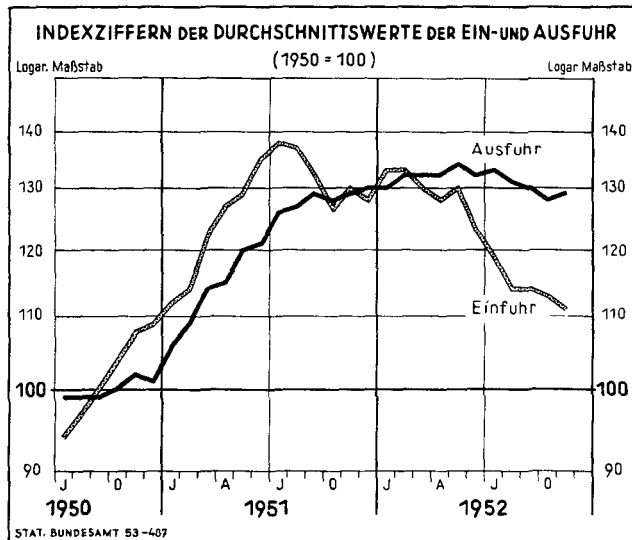
Die Ausfuhr an Rohstoffen und Halbwaren, die in erster Linie durch den Export von Kohlen und Koks bestimmt wird, lag etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Ausfuhr an Lebensmitteln nahm sogar ab.

Außenhandelsbilanz

Der Außenhandel der Bundesrepublik schloß für das Jahr 1952 mit einem Ausfuhrüberschuß von rd. 700 Mill. DM gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 150 Mill. DM im Jahre 1951 ab. Nach Abzug der Einfuhren aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln von der Gesamteinfuhr erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß auf etwa 1185 Mill. DM gegenüber 1649 Mill. DM im Jahre 1951.

Ein- und Ausfuhrpreise (Durchschnittswerte)

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik wurde 1952 dadurch begünstigt, daß die Durchschnittswerte im ganzen in der Einfuhr niedriger, in der Ausfuhr dagegen höher lagen als 1951 (s. Schaubild).



Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Die Einfuhren aus Marshallplan-Mitteln gingen 1952 erheblich zurück (von 1798 Mill. DM 1951 auf 481 Mill. DM 1952, d. h. um 73 vH). Die sogenannte „kommerzielle“ Außenhandelsbilanz wies aus diesem Grunde einen geringeren Ausfuhrüberschuß auf als 1951. Diese Minderung beruhte im ganzen auf einer Passivierung der Außenhandelsbilanz im Warenverkehr mit den Ländern des Dollar-Raumes. Während die Einkäufe aus den Ländern dieses Zahlungsraumes um etwa eine Milliarde DM zunahm, stiegen die Verkäufe nach dort nur um etwa 200 Mill. DM.

Sowohl im Warenverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes als auch mit den sonstigen Verrechnungslandern erhöhten sich dagegen die Verkäufe stärker als die Einkäufe. Hierdurch ergab sich im Jahre 1952 gegenüber diesen Zahlungsräumen — besonders aber gegenüber dem EZU-Raum — ein erheblich höherer Ausfuhrüberschuß als im Jahre 1951.

Die Jahresumsätze 1952 im Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels waren im Jahre 1952 dem Wert nach um durchschnittlich 5 vH höher als im Jahre 1951. Auch mengenmäßig war die Zunahme etwa ebenso hoch; die Preise blieben im Durchschnitt fast unverändert. Die jahreszeitlich bedingte Veränderung der Umsätze von Monat zu Monat entsprach im wesentlichen dem durchschnittlichen Saisonverlauf der Vorkriegszeit. Nur im Monat Juni waren die Umsätze in fast allen Geschäftszweigen ungewöhnlich niedrig, weil der Juni diesmal durch fünf Sonntage, den Pfingstmontag und den Fronleichnamstag eine besonders geringe Anzahl von Verkaufstagen hatte.

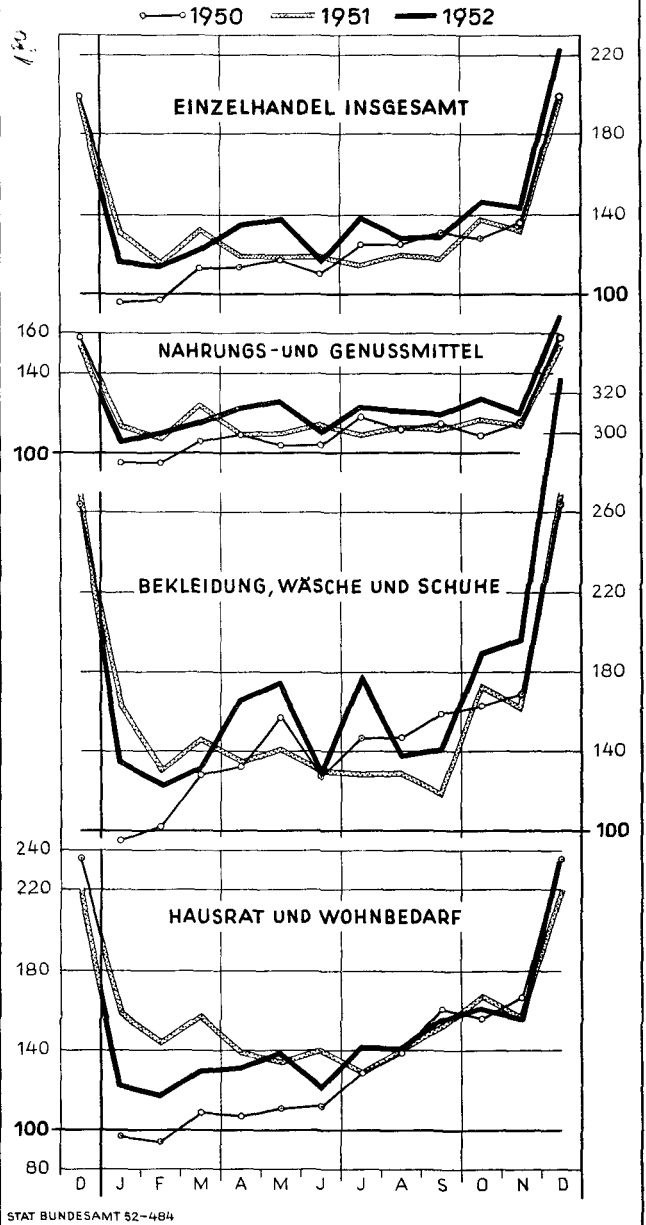
Nachdem in den ersten Monaten 1951 die Umsätze des Einzelhandels im Zusammenhang mit äußeren und inneren Vorgängen (sogenannte Koreaelle, aber auch Auswirkungen der Steuersehkung, der Lohnerhöhungen, der erhöhten Beschäftigung usw.) noch hoch gelegen hatten, konnten im Sommer 1951 nur verhältnismäßig geringe Umsätze erzielt werden. Seitdem hat sich jedoch die konjunkturelle Lage im Einzelhandel ständig gebessert. Der statistische Nachweis dieser Tatsache durch die Ausschaltung der Saisonbewegung mit Hilfe gleitender Zwölfmonatsdurchschnitte ist nur für einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren möglich. Die Methode hat den Nachteil, daß die letzten sechs Monate nicht in die Betrachtung einbezogen werden können. Für die letzten sechs Monate erhält man nur Ergebnisse, wenn jeder einzelne Monat saisonbereinigt wird und die Zufälligkeiten, die oft in einem einzelnen Monat liegen, durch Zusammenfassung mehrerer Monate ausgeglichen werden. Eine Zusammenfassung zu Quartalen ist jedoch für Vergleiche der Einzelhandelsumsätze aus folgenden Gründen nicht geeignet: Die Einkäufe, insbesondere an Lebensmitteln, für das Osterfest fielen 1951 in den März und 1952 in den April. Ferner ist der Beginn des Frühjahrsgeschäftes in Bekleidung von der Witterung in den Monaten März und April abhängig; außerdem verschob sich durch das sommerliche Wetter im September 1951 der Beginn der Herbst- und Wintersaison auf den Oktober. Erst bei einer sonst ungewöhnlichen Zusammenfassung von je vier Monaten werden diese Saisonverschiebungen ausgeschaltet. Es zeigt sich dann, daß vom ersten zum zweiten Terial 1951 die saisonbereinigten Umsätze des gesamten Einzelhandels um durchschnittlich 4 vH zurückgegangen und danach ständig gestiegen sind. Im dritten Terial 1951 waren sie bereits etwas höher als im ersten Terial 1951 und erreichten im dritten Terial 1952 einen um rund 5 vH höheren Stand als im ersten Terial 1951.

Saisonbereinigte Einzelhandelsumsätze
1. Terial 1951=100

	1951			1952		
	1. Terial Jan. bis April	2. Terial Mai bis August	3. Terial Sept. bis Dezember	1. Terial Jan. bis April	2. Terial Mai bis August	3. Terial Sept. bis Dezember
Gesamter Einzelhandel						
Umsatzwerte ..	100	96	101	103	103	105
Preisbereinigte Umsätze ..	100	92	96	98	101	104
Nahrungs- und Genußmittel						
Umsatzwerte ..	100	103	105	109	112	111
Preisbereinigte Umsätze ..	100	98	98	100	106	104
Bekleidung, Wasche, Schuhe						
Umsatzwerte ..	100	96	101	94	99	106
Preisbereinigte Umsätze ..	100	93	101	96	108	119
Hausrat und Wohnbedarf						
Umsatzwerte ..	100	90	99	92	94	99
Preisbereinigte Umsätze ..	100	86	91	83	85	91

Die Saisonbereinigung in der Tabelle erfolgte nach der durchschnittlichen Saisonentwicklung in 12 Vorkriegsjahren. Die Preisbereinigung eines Umsatzwertindex mit Hilfe eines Preisindex mit festen Gewichten ergibt eine Ziffer, die die Veränderung nach Menge, Qualität und Sortiment zum Ausdruck bringt. Während des letzten Jahres hat sich jedoch

DIE ENTWICKLUNG DER EINZELHANDELSUMSÄTZE (Preisbereinigt; Monatsdurchschnitt 1949 = 100)



die Qualität der vom Einzelhandel umgesetzten Waren nicht so stark verändert, daß hierdurch der preisbereinigte Index größerer Warengruppen oder ganzer Geschäftszweige nachhaltig beeinflußt würde. Sortimentsverschiebungen in den Umsätzen der einzelnen Geschäftszweige haben in den letzten zwei Jahren nur aus jahreszeitlichen Gründen stattgefunden. Da nachstehend die Vergleiche preisbereinigter Umsätze nur gegenüber der gleichen Vorjahrszeit vorgenommen werden, geben sie ein einigermaßen zuverlässiges Bild über die Veränderung der Umsatzmengen. Für eine methodisch richtigere Volumensberechnung, bei der die in jedem Zeitraum umgesetzten Mengen und Qualitäten zu festen Preisen bewertet werden müßten, reichen die statistischen Unterlagen nicht aus.

Der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln verkaufte 1952 dem Wert nach um 7 vH mehr als 1951. Die Preise für Nahrungs- und Genussmittel sind zwar im Durchschnitt des Jahres 1951 gestiegen und danach wieder leicht gesunken, jedoch war das durchschnittliche Preisniveau in beiden Jahren fast gleich hoch, so daß 1952 auch mengenmäßig um rund 6 vH mehr umgesetzt wurde als 1951. Die Unterschiede der Lebensmittelumsätze in den einzelnen Monaten sind im wesentlichen von der Zahl der Kalendertage (Verbrauchstage), von der Zahl der Lohnzahltag (4 oder 5)

und von dem Einfluß der Kaufe vor Festtagen abhängig. Außer der üblichen Spitze im Dezember wurden auch im Ostermonat April gute Umsätze erzielt, die jedoch diesmal im Mai leicht überschritten wurden, weil dieser Monat fünf Lohnzahltag hatte und in diesem Monat auch die Einkäufe für das Pfingstfest am 1. und 2. Juni stattfanden. Nach Beendigung der Reisezeit, die in den Großstädten stets zu einer leichten Verminderung der Lebensmittelumsätze führt, brachte der Oktober mit fünf Lohnzahltagen ebenfalls sehr gute Umsätze.

In den einzelnen Geschäftszweigen war die Zunahme der Jahresumsätze von 1951 auf 1952 dem Wert nach unterschiedlich: Während die Geschäfte für Lebensmittel aller Art nur um durchschnittlich 5 vH und die Tabakwarengeschäfte um 4 vH mehr umsetzten als 1951, konnten die Spezialgeschäfte für Obst, Gemüse und Südfrüchte um 11 vH, die Milchgeschäfte um 9 vH und die Süßwarengeschäfte um 14 vH mehr verkaufen.

Die Umsätze in Textil- und Schuhwaren waren 1952 dem Wert nach im Durchschnitt etwa ebenso hoch wie 1951; bei gesunkenen Preisen wurde der Menge nach eine Umsatzzunahme gegenüber 1951 von rund einem Zehntel erzielt. Die Entwicklung der Umsätze an Bekleidung ist durch den Einfluß der Witterung besonders starken Veränderungen von Monat zu Monat unterworfen. Die Frühjahrssaison setzte 1952 etwas verspätet und dafür um so kräftiger im April ein und führte zur Saisonspitze im Mai. Nachdem die Verkäufe im Juni mit seinen wenigen Verkaufstagen nur gering waren, hatte der Juli wieder sehr hohe Umsätze; das hochsommerliche Wetter brachte eine rege Nachfrage nach Sommerkleidung und Badeartikeln. Ferner fielen diesmal nicht wie 1951 nur zwei, sondern vier Tage des Sommerschlußverkaufes in den Juli. Nach saisonüblich geringen Umsätzen im August und September nahmen die Umsätze mit der Herbstsaison im Oktober beträchtlich zu und stiegen dann weiter bis zum Höchststand im Dezember.

In den einzelnen Geschäftszweigen war das Jahresergebnis unterschiedlich. Während diejenigen Geschäfte, die Textilwaren aller Art führen, 1952 dem Wert nach geringfügig

mehr umsetzten als 1951, konnten die Fachgeschäfte für Oberbekleidung und für Wirk- und Strickwaren den Jahresumsatz 1951 nur knapp erreichen; in den Spezialgeschäften für Meterwaren und für Wäsche, Bett- und Miederwaren blieben die Umsatzwerte des Jahres 1952 um 10 bzw. 6 vH hinter den Jahresumsätzen 1951 zurück. Die Schuhwarengeschäfte dagegen verkauften 1952 dem Wert nach um 8 vH mehr als 1951; mengenmäßig war die Zunahme noch stärker, da die Preise 1952 niedriger lagen als 1951.

Die Umsätze in Hausrat und Wohnbedarf waren in beiden Jahren dem Wert nach gleich hoch, mengenmäßig wurde aber bei gestiegenen Preisen etwa 5 vH weniger umgesetzt als 1951. Der Vergleich ergibt jedoch ein günstigeres Ergebnis, wenn man das erste Halbjahr 1951 ausschaltet, in dem besonders gute Umsätze in Hausrat erzielt werden konnten. Im zweiten Halbjahr 1952 lagen die Umsätze dem Wert nach etwas höher und der Menge nach ungefähr ebenso hoch wie im zweiten Halbjahr 1951.

In den Möbelhandlungen und in den Rundfunkgeschäften blieben die Umsätze im Jahre 1952 dem Wert nach um durchschnittlich 4 vH hinter den Jahresumsätzen 1951 zurück. Die Fachgeschäfte für Eisenwaren und Küchengeräte sowie für Beleuchtungs- und Elektroartikel konnten dagegen die gleichen Umsatzwerte wie 1951 erzielen.

Die Sonstigen Geschäftszweige des Einzelhandels hatten eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Papier- und Schreibwarengeschäfte im Jahre 1952 nur knapp die Umsätze des Jahres 1951 erzielen konnten, melden die Buchhandlungen im Durchschnitt eine Zunahme der Umsatzwerte um 16 vH; allerdings sind bei diesem Vergleich die Preiserhöhungen für Bücher gegenüber 1951 zu berücksichtigen. In den Apotheken, Drogerien und Seifengeschäften stiegen die Umsatzwerte um durchschnittlich 11, 9 und 19 vH. Geringere Zunahmen melden die Fachgeschäfte für Lederwaren um 5 vH, Uhren, Gold- und Silberwaren um 8 vH und die Fahrradhandlungen um 5 vH. In den Holz- und Kohlenhandlungen steht die Zunahme der Umsatzwerte um durchschnittlich 16 vH in Zusammenhang mit nennenswerten Preiserhöhungen gegenüber 1951. Mu.

Geld und Kredit

Die Effektenmärkte im Jahr 1952

Die Abwärtsbewegung der Aktienkurse

Das Börsenjahr 1951 hatte eine außergewöhnliche Steigerung der Aktienkurse mit sich gebracht; diese Haussebewegung hielt bis Ende Januar des folgenden Jahres an. Seither hat eine rückläufige Bewegung am Aktienmarkt eingesetzt, die, von einer vorübergehenden Unterbrechung im Spätsommer abgesehen, bis gegen Jahresende fort dauerte. Diese schwache Haltung der Börse stand in auffallendem Gegensatz zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, die durch eine Reihe günstiger Faktoren, wie die erneute Steigerung der industriellen Produktion, die andauernde Aktivität der Zahlungsbilanz und damit eine weitere Erhöhung der Währungsreserven, gekennzeichnet war. Aber auch Vorgänge, die den Geld- und Kapitalmarktbereich unmittelbar berühren und von denen man eine Belebung des Börsengeschäfts hätte erwarten können, blieben ohne nachhaltigen Einfluß auf die Aktienmärkte; das galt für die mehrfache Herabsetzung des Bankdiskontes, den Abbau der Kreditbeschränkungen und die Aufhebung der Dividendenabgabeverordnung.

Die Ursachen für die geringe Kaufneigung an der Effektenbörse und die dadurch bedingte anhaltende Rückbildung der Aktienkurse lagen verhältnismäßig tief. In dem Maße, wie der Sachwertgesichtspunkt durch Ertragserwägungen abgelöst wurde, hatte die Aktie immer mehr an Anziehungskraft eingebüßt; denn in der Realverzinsung steht die Aktie bisher weit hinter dem Zinsertrag der Rentenwerte zurück, statt, wie es dem größeren Risiko entsprechen würde, höhere Erträge abzuwerfen. Da das Kapitalmarktförderungsgesetz nur die festverzinslichen Wertpapiere steuerlich begünstigte und die Doppelbesteuerung der Aktienerrträge fortbestand, blieb die Aufhebung des Dividendenstops am Aktienmarkt nahezu wirkungslos.

Ungünstig auf die Börsentendenz wirkten sich ferner der schleppende Fortgang der Entflechtung in der Montanindustrie sowie die fort dauernden außen- und innenpolitischen Spannungen aus.

Der RM-Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien der westdeutschen Börsen lag Ende Dezember 1952 um 12 vH niedriger als Ultimo 1951 und 25 vH unter dem Höchststand vom 23. Januar 1952. Das Schwergewicht der Kursverluste lag eindeutig im 1. Halbjahr; im zweiten Teil des Jahres bewirkten die Befestigung der Aktienkurse im August und die Belebung des Börsengeschäfts in den letzten Dezembertagen, daß das Kursniveau am Jahresultimo nicht wesentlich unter dem Stand von Ende Juni lag.

In den einzelnen Wirtschaftsgruppen verlief die Kursbewegung auch im Jahre 1952 sehr unterschiedlich. Die Aktien der gemischten Betriebe der Schwerindustrie gingen noch mit einer beachtlichen Kurserhöhung gegenüber dem Jahresanfang in das neue Börsenjahr hinein (14 vH); die im Laufe des Jahres bekanntgewordenen Umstellungssätze bei einem Teil der in der Entflechtung begriffenen Montankonzerne waren über Erwarten günstig und lösten mehrmals bei diesen Aktienwerten Sonderbewegungen aus. Die Aktien der Grundstoffindustrien insgesamt konnten im Durchschnitt ihren Kursstand von Ende 1951 behaupten; durch das Gewicht, das diese Hauptgruppe infolge ihres hohen Aktienkapitals hat, haben sich die Kursrückgänge im Gesamtdurchschnitt beträchtlich gemildert. Die größten Kurseinbußen seit Jahresbeginn hatten die Aktien der Papierindustrie (— 37 vH), der Gruppe Waggonbau (— 32 vH), die Schiffbauwerte (— 30 vH) sowie die Aktien der chemischen Industrie und der Eisen- und Straßenbahnen (jeweils — 28 vH) aufzuweisen. Von allen Wirtschaftsgruppen erreichten die Aktien der Baugesellschaften mit durchschnittlich 37,6 den

Die Aktien an den Börsen nach Kursgruppen

Kurse in vH des RM-Nominalwertes ¹⁾	31. 12. 1952				31. 12. 1951			
	Aktien		Nominalkapital		Aktien		Nominalkapital	
	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	Anzahl	vH	Mill. RM	vH
bis 25	24	5,2	170,7	2,8	15	3,3	38,0	0,6
über 25 bis 50	79	17,1	798,9	13,1	61	13,2	628,0	10,3
über 50 bis 75	98	21,2	1061,2	17,3	61	13,2	494,8	8,1
über 75 bis 100	88	19,0	906,5	14,8	82	17,8	835,7	13,8
über 100 bis 125	74	16,0	1223,3	20,0	83	17,8	804,0	13,2
über 125 bis 150	46	10,0	477,9	7,8	79	17,1	1540,6	25,4
über 150	53	11,5	1480,5	24,2	81	17,6	1736,5	28,6
Insgesamt	462	100,0	6118,8	100,0	462	100,0	6077,5	100,0

Kurse in vH des DM- und RM-Nominalwertes ²⁾	31. 12. 1952			
	DM-Kurse		RM-Kurse	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
bis 25	11	2,5	12,3	0,3
über 25 bis 50	18	4,2	141,8	3,1
über 50 bis 75	94	21,7	765,5	16,8
über 75 bis 100	133	30,6	1641,3	36,1
über 100 bis 125	106	24,4	1353,0	29,7
über 125 bis 150	49	11,3	539,5	11,9
über 150	23	5,3	95,2	2,1
Insgesamt	434	100,0	4548,6	100,0

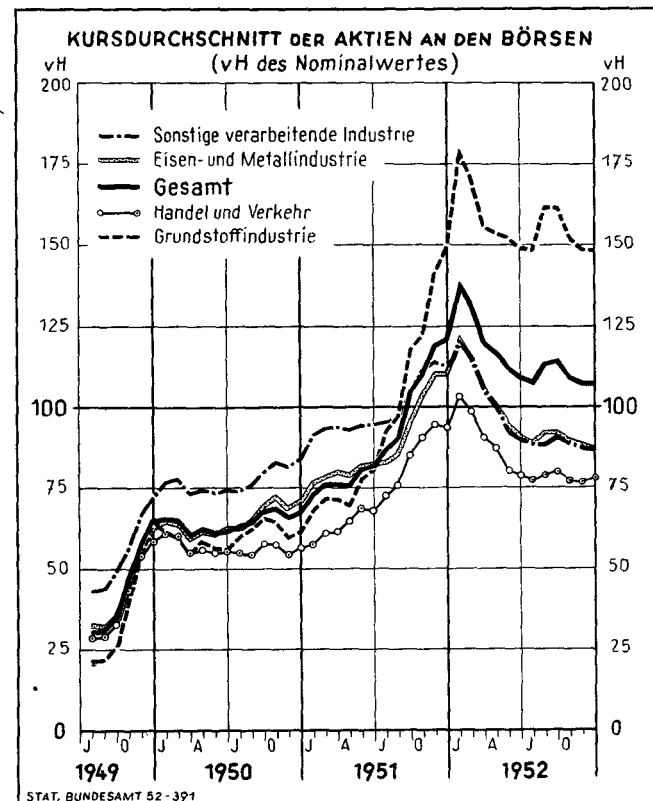
¹⁾ Für die Berechnung des Kursdurchschnitts ausgewählte 462 Aktien. —
²⁾ Desgleichen 434 Aktien mit umgestelltem Nominalkapital.

niedrigsten Kursstand. Diese Aktienwerte, ebenso die Aktien der Eisen- und Straßenbahnen wurden auf das Kursniveau, das sie Oktober 1949 innegehabt hatten, zurückgeworfen. Bei den Aktien zahlreicher anderer Wirtschaftsgruppen gingen zum mindesten die Kursgewinne von 1951 verloren.

Die Berechnung von DM-Kursen

Um die Verzerrungen des Kursbildes auszuschalten, die sich bei den RM-Notierungen ergeben, wurde ähnlich wie 1951 von den 462 ausgewählten Aktien für 434 Papiere, deren Umstellungsverhältnis feststeht, der künftige DM-Kurs¹⁾ berechnet.

¹⁾ Von den 462 Aktien sind bereits 107 zur DM-Notierung übergegangen, darunter 76 Papiere von solchen Gesellschaften, die ihr Kapital 1:1 umgestellt haben. Die DM-Kurse der Gesellschaften, die anders als 1:1 umstellten, wurden bei der Berechnung des RM-Kursdurchschnitts an Hand der Umstellungsverhältnisse auf RM zurückgerechnet.



STAT. BUNDESAMT 52-391

Bei diesen rechnerisch ermittelten DM-Kursen wird ersichtlich, daß Ende 1952 nur noch 41 vH der erfaßten Aktien mit 43 vH des Kapitals über Pari standen, während bei einer Berechnung für Ende 1951 66 vH der Papiere mit einem Kapitalanteil von 84 vH einen Kursstand von mehr als 100 inne hatten. Bei DM-Kursen sind über 150 hinausgehende Kurse nur noch vereinzelt festzustellen; Ende 1952 waren 5 vH der erfaßten Papiere mit nur 2 vH des Kapitals dieser Kursgruppe zuzuordnen. Ähnlich gering ist der Anteil der unteren Kursgruppen. Die Mehrzahl der Papiere (55 vH) mit einem Kapitalanteil von 66 vH konzentriert sich auf die mittleren Kursgruppen (75—125). Das Kursbild wird also nach abgeschlossener Umstellung auf DM-Notierung eine weit geringere Streuung als bei den jetzigen RM-Kursen aufweisen und damit wieder ein normaleres Aussehen erhalten.

Kurs und Dividende aller börsennotierten Aktien²⁾

Um einen Überblick über Kursbildung, Dividende und Realverzinsung einer möglichst großen Zahl von börsennotierten Aktien des Bundesgebietes zu gewinnen, wurde eine weitere Berechnung für 597 Aktiengesellschaften vorgenommen, die ihr Kapital auf 5 230 Mill. DM neu festgesetzt und eine Dividendenerklärung abgegeben haben³⁾. Dabei zeigt sich, daß Ende 1952 die DM-Kurse sich in allen Hauptgruppen in der Nähe des Paristandes halten. Der Kursdurchschnitt von sämtlichen 597 Aktien stellt sich auf 100,70. Bezieht man auch die Kurse einer Gruppe von 12 Gesellschaften, die noch keine Dividendenerklärung abgegeben haben, in die Berechnung des Kursdurchschnitts ein, so ermäßigt sich dieser auf 96,75. Diese Gruppe enthält neben den drei Großbanken vor allem die beiden Großreedereien und zwei Montanwerte, die durchweg einen verhältnismäßig niedrigen DM-Kurs aufweisen. So notierten die Aktien der Montankonzerne, die ihr Kapital bereits neu festgesetzt haben, zwischen 68 und 88. Da jedoch die Mehrzahl der großen Bergwerks- und Hüttengesellschaften ihr Kapital noch nicht umgestellt hat und daher ihre Aktien in die Berechnung des Durchschnittskurses von 597 (bzw. 609) Aktienwerten nicht einbezogen wurden, dürfte der Kursdurchschnitt nach Aufnahme der DM-Notierung bei diesen Aktien noch weiter herabgedrückt werden.

Ebenfalls für diese 597 Gesellschaften wurde die durchschnittliche Dividende ermittelt. Im ganzen haben — jeweils im letzten Berichtsjahr — von diesen Aktiengesellschaften 322 eine Dividende verteilt; dabei wurde insgesamt ein Betrag von 181 Mill. DM ausgeschüttet. Das ergibt bei 5 230 Mill. DM Gesamtkapital eine Durchschnittsdividende von 3,46% (gegenüber 2,43% Ende 1951). Über 5% lag die Dividende im Durchschnitt in den Gruppen Zementindustrie, Gummiindustrie und Warenhandel.

Nur drei kleinere Gesellschaften haben eine Dividende von mehr als 6% verteilt. 219 Gesellschaften (37 vH) zahlten eine Dividende in Höhe von mehr als 4% bis 6%. Dividendenlos blieben bisher 275 Aktiengesellschaften (bzw. 46 vH); darunter befinden sich u. a. die meisten Schiffsverkehrsunternehmen und Baugesellschaften sowie zahlreiche Brauereien.

Die Rendite der 597 Aktien errechnet sich nach dem Stand von Ende 1952 im Durchschnitt auf 3,44%. Das ist im Vergleich zu der Realverzinsung der festverzinslichen Werte sehr niedrig. Die tatsächlichen Erträge der Aktien sind noch geringer, da die ausgeschüttete Dividende der Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 vH unterliegt. Für festverzinsliche Werte bewegt sich demgegenüber die Realverzinsung zwischen 4,8 und 5,6%. Bei dieser Berechnung sind sowohl die Börsenkurse der RM- und DM-Rentenwerte als auch die Steuerbefreiung für zahlreiche Wertpapierarten nach dem Kapitalmarktförderungsgesetz und der erhöhte Nominalzins bei neuen, nichtsteuerfreien Emissionen berücksichtigt worden. Unbeachtet blieben dagegen die zusätzlichen Steuervorteile beim erstmaligen Erwerb der Papiere.

Im Jahre 1938 stellte sich die Aktienrendite auf durchschnittlich 5,0%, während die Realverzinsung von repräsentativen Rentenpapieren damals 4,5% betrug.

²⁾ Vgl.: Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 34*. — ³⁾ Dabei wurden auch die Gesellschaften einbezogen, deren Aktien dividendenlos blieben.

Erholter Rentenmarkt

Die Kursbewegung am Rentenmarkt erwies sich als weitgehend unabhängig von der Entwicklung der Aktienkurse. Bei den festverzinslichen Werten war unverkennbar eine aufwärts gerichtete Tendenz festzustellen. Die Kursbesserungen nahmen zu, je näher der Termin einer Regelung für die Verluste aus Altspareanlagen heranrückte, den das Lastenausgleichsgesetz vorsieht (31. März 1953); die zu erwartenden Entschädigungen aus einem künftigen Altsparegesetz erstrecken sich auch auf RM-Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen. Auch das Kapitalmarktförderungsgesetz beeinflusste die Kursbildung dieser Rentenwerte günstig. So erhöhte sich der Kursdurchschnitt der RM-Pfandbriefe der Hypothekenbanken von 75,2 vH am Ende des Vorjahres auf 84,2 vH am 31. Dezember 1952; der Kursdurchschnitt aller RM-Rentenwerte hob sich von 76,4 auf 82,9 vH.

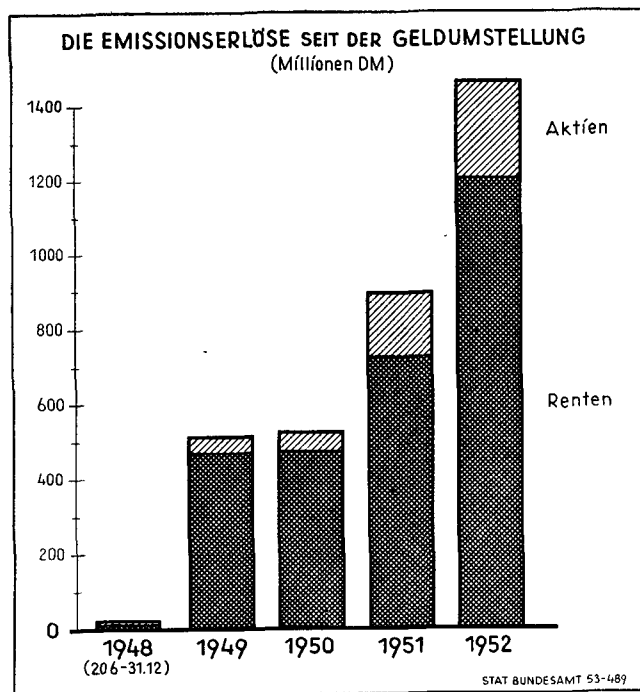
Abweichend von den übrigen RM-Werten sind die Kurse der Industrieobligationen seit Frühjahr 1952 fortgesetzt zurückgegangen. Bei diesen Wertpapieren steht noch nicht fest, ob und inwieweit sie an der Aufwertung des Altrentenbesitzes teilhaben werden. Auch wurden die Obligationenkurse durch die Baisse der Industrieaktien in Mitleidenschaft gezogen.

Die auf D-Mark lautenden Pfandbriefe sowie die DM-Industrieobligationen wurden von den Emissionshäusern im Kurse gestützt und auf der Höhe des Ausgabekurses gehalten. Lediglich bei den Wandelschuldverschreibungen war eine freie Kursbewegung festzustellen. Da der Sachwertgesichtspunkt an Bedeutung verloren hat und die Wandelschuldverschreibungen von den steuerlichen Vorteilen des Kapitalmarktförderungsgesetzes ausgenommen sind, nahm das Interesse des Publikums an dieser Wertpapiergattung ab; im Durchschnitt notierten die Wandelanleihen, die zumeist zu pari emittiert worden waren, Ende 1952 zwischen 92 und 95 vH.

Steigende Emissionserlöse

Das Emissionsgeschäft hat im Jahre 1952 weiter zugenommen. Insgesamt wurden Wertpapiere im Betrage von 1 462,9 Mill. DM untergebracht, davon entfielen 1 202,8 Mill. DM auf festverzinsliche Wertpapiere und 260,1 Mill. DM auf Aktien; im Jahre 1951 waren 726,0 Mill. DM Rentenpapiere und 165,7 Mill. DM Aktien placiert worden. Der Absatz hat sich mithin sowohl bei den Rentenwerten als auch bei den Aktien gehoben.

Die Belegung im Absatz von festverzinslichen Wertpapieren hat mehrfache Ursachen. Im 1. Vierteljahr 1952 hatten, wie bereits im vorangegangenen Vierteljahr, die Wandelschuldverschreibungen industrieller Unternehmungen besonderes Interesse bei den Anlegern gefunden. Im Frühjahr 1952 erzielte die Emission der 8prozentigen Schatzanweisungen



des Landes Bayern einen ungewöhnlichen Erfolg, den sie vor allem den ausnehmend günstigen Bedingungen zu verdanken hatte; insgesamt wurde ein Anleihebetrag von etwa 200 Mill. DM gezeichnet. Während des ganzen Jahres 1952 hatten die Bodenkreditinstitute verhältnismäßig günstige Emissionserlöse aufzuweisen; das Gesamtergebnis übertraf die im Jahre 1951 erzielten Emissionen um nahezu 190 Mill. DM. Indessen wurden diese Schuldtitel zum weitaus größten Teil wieder von öffentlichen Stellen und den Trägern der Sozialversicherung übernommen, während das private Wertpapier-sparen darniederlag. Erst gegen Ende des Jahres nahm die Beteiligung des Publikums unter der Einwirkung des Kapitalmarktförderungsgesetzes und der anderen Steuerbegünstigungen merklich zu. Die Aktienemissionen hielten sich dagegen trotz einer gewissen Steigerung immer noch in engen Grenzen. Die Gesellschaften wählten angesichts der hohen steuerlichen Belastung, denen die Gewinne unterworfen sind, zumeist andere Wege der Kapitalbeschaffung.

Insgesamt wurden von der Geldumstellung bis Ende 1952 Wertpapiere im Betrage von 3 871 Mill. DM begeben, davon 3 352 Mill. DM Rentenwerte⁴⁾.

Sch.

⁴⁾ Einschließlich der von Großzeichnern übernommenen Beträge der Reichsbahnleihe.

Preise

Die Preise im Dezember 1952/Januar 1953 und im Jahr 1952

Die Preise an den Weltmärkten haben unter dem Einfluß einer saisonbedingt schwachen Nachfrage zum Jahresanfang 1953 teilweise noch etwas nachgegeben. Diese Tendenz drückten auch die Rohstoffpreisindizes von Moody (-0,6) und Reuter (-0,2) aus. Im Verlauf des Jahres 1952 war das Gesamtniveau der Preise an den Weltrohstoffmärkten um 10 bis 15 vH zurückgegangen. An den Weltgetreidemarkten hat sich nicht nur die Welterzeugung für Brotgetreide nach amerikanischer Schätzung um weitere 4 vH erhöht, sondern es ist auch eine Verschiebung im Anteil der Erzeugerländer eingetreten. Die höhere europäische Eigenproduktion und höhere für den Export verfügbare Getreidemengen in Frankreich, der Türkei und anderen Ländern haben zusammen mit den erhöhten Exportanstrengungen Kanadas die US-amerikanische Getreideausfuhr sehr beeinträchtigt. In Auswirkung dieser Tatsachen haben daher im Herbst die Getreidenotierungen in den USA teilweise fühlbar nachgegeben. Noch deutlicher paßten sich die kanadischen

Notierungen der neuen Marktlage an, wodurch die kanadische Getreideausfuhr einen bedeutenden Vorsprung vor der US-amerikanischen erhielt. Der Preis für Weizen hielt sich zwar unter einigen Schwankungen — seit Mitte Dezember — etwa auf dem gleichen Stand, jedoch gingen die Roggennotierungen in der gleichen Zeit um rund 8 vH sowohl bei US-amerikanischer als auch kanadischer Ware zurück. Deutlich rückläufig waren erneut die Zuckerpreise, da der Weltkontraktpreis zwischen Mitte Dezember und Mitte Januar um rund 15 vH herabgesetzt wurde. Olsaaten, Öle und Fette notierten im Januar niedriger, besonders Leinsaat und indische Erdnüsse, wogegen sich Kopra und Baumwollsaatöl im Preis erhöhten. Unter den Textilrohstoffen haben die Wollnotierungen in den USA und in London teils etwas nachgegeben, während von den Auktionen in Australien und Neuseeland feste Notierungen berichtet werden. Die Seiden- und Jutenotierungen erhöhten sich in einigen Fällen an den Ursprungsmärkten. Dagegen ließen die Baumwollnotierungen gegenüber Mitte Dezember in den USA nochmals um 3 vH nach und erreichten den Preisstand zu Anfang des Jahres 1950. Auf dem Gebiet der Metallpreise sind im vergangenen

Preisindexziffern
1938 = 100

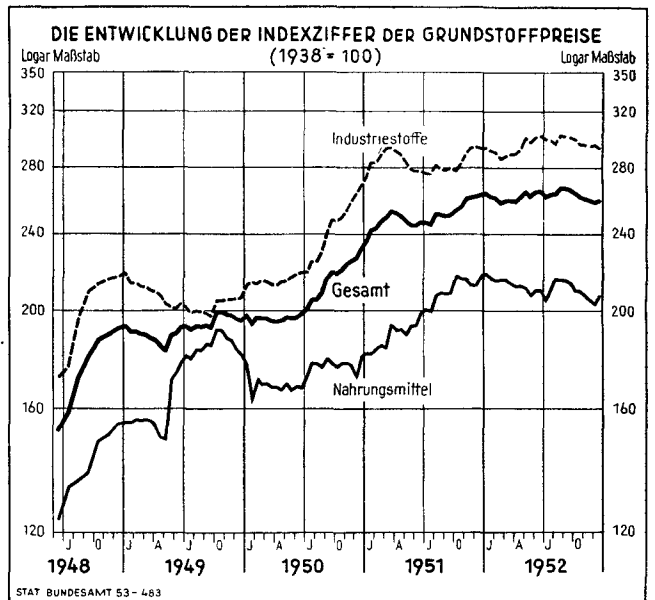
Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt						Verbraucherpreise für sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Internationale Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Preise für die Lebenshaltung ⁵⁾ 6)	Wohnbau-preise		
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾				
JD.									
1949	246	301	192	181	185	191	166	193	167
1950	291	368	206	183	183	172	156	182	162
1951	341	434	250	174	221	188	168	210	191
1952	300	391	262	201	225	188	171	226	210
1951									
Okt.	322	427	254	207	224	192	173	224	
Nov.	320	427	261	207	228	193	174		204r
Dez.	320	428	262	209	228	193	174		
1952									
Jan.	319	427	263	210	228	193	175		
Febr.	308	416	260	210	226	192	174	228	210r
Marz	304	403	259	207	226	191	173		
April	301	398	258	206	228	190	172		
Mai	303	389	265	202	226	188	171	228	210r
Juni	303	392	264	202	225	187	170		
Juli	306	394	261	202	225	186	170		
Aug.	304	389	263	207	225	185	170	226	210r
Sept.	298	385	266	206	226	185	171		
Okt.	291	374	264	203	225	185	170		
Nov.	284	371	260	198	223	185	171	223	211
Dez.	283	370	258	199	223	185	172		
1953									
Jan.	...	...	259	...	...	...	...

Zeit	Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen							
			Vormonat				Vorvierteljahr	
	+	-	+	+	+	+	+	+
1951								
Okt.	+ 1,4	- 0,2	+ 1,5	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,2	+ 5,1
Nov.	- 0,7	+ 0,1	+ 2,8	- 0,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 4,8r
Dez.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0	
1952								
Jan.	- 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Febr.	- 3,6	- 2,6	- 1,3	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,7
Marz	- 1,0	- 3,0	- 0,6	- 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 3,0
April	- 0,9	- 1,4	- 0,2	- 0,5	+ 1,0	- 0,7	- 0,5	
Mai	+ 0,5	- 2,2	+ 2,7	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 0,8	+ 0,2
Juni	+ 0,0	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,6	- 0,8	- 0,3	+ 0,0r
Juli	+ 0,9	+ 0,6	- 1,3	- 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,1	
Aug.	- 0,4	- 1,3	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,9
Sept.	- 2,2	- 1,0	+ 0,9	- 0,4	+ 0,4	- 0,3	± 0	+ 0,3r
Okt.	- 2,3	- 2,6	- 1,0	- 1,3r	- 0,4	- 0,2	± 0	
Nov.	- 2,3	- 0,8	- 1,4	- 2,5r	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4
Dez.	- 0,6	- 0,2	- 0,3r	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1953								
Jan.	...	...	+ 0,3	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

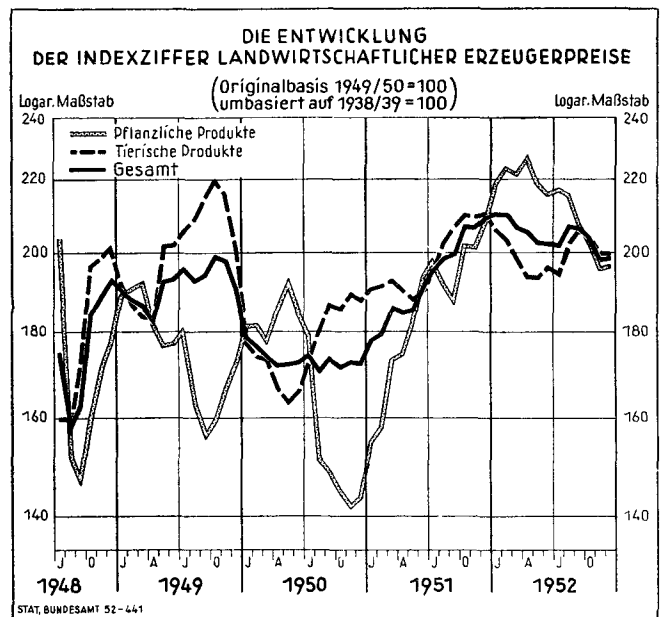
Monat einige Preisrückgänge eingetreten, bedingt durch die weitere Anpassung der Versorgungslage an den Verbrauch. Der Preis für belgisches Gießerei-Roheisen III wurde herabgesetzt. In ähnlichem Ausmaß ging auch der belgische Hämatitpreis zurück, noch stärker der Stahlschrottpreis, bei dem der Rückgang seit Mitte Dezember 18 vH und gegenüber dem Höchststand im September vorigen Jahres 36 vH betrug.

Die Indexziffer der Grundstoffpreise stieg vom 7. Dezember zum 7. Januar um 0,3 vH auf 259 (1938 = 100) an. Vorwiegend haben sich die Preise für Nahrungsmittel, und zwar im Durchschnitt um 1,7 vH erhöht. Relativ stark war die Preiserhöhung für alle Schlachtvieharten infolge des geringen Auftriebs zu Beginn des Jahres. Bei durch schlechte Witterung bedingten geringen Angebot zogen auch die Kartoffelpreise um 6,2 vH an. Demgegenüber hatte das starke Angebot billiger ausländischer Frischeier einen Rückgang der Eierpreise um rund 22 vH zur Folge. Die Einfuhr von Butter aus Neuseeland, Dänemark und Schweden führte zu einer wesentlichen Entspannung dieses Marktes und zu einer



Preissenkung von 1,6 vH. Auch die Preise für alle Getreidearten ließen bis Anfang Januar leicht nach. Der Index für die Industriestoffe ist geringfügig um 0,3 vH gefallen. Die meisten Preisbewegungen der in dieser Gruppe zusammengefaßten Waren rühren von den Vorgängen an den internationalen Märkten her. So haben sich die Preise für Blei (+ 3,6 vH) und Zink (+ 4,0 vH) in Anpassung an die Weltmarktlage erhöht. Aus demselben Grund sind die Indices für Rohkautschuk (- 3,4 vH) und Baumwolle (- 4,1 vH) gesunken. Die saisonal bedingten Staffelpreise brachten für Kalidüngemittel und Superphosphat leichte Erhöhungen. Für schwefelsaures Ammoniak wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1953 neue Höchstpreise festgesetzt. Der Index zog dadurch um rund 13 vH an. Die Preise der meisten übrigen Waren wiesen eine abwärts gerichtete Entwicklung auf.

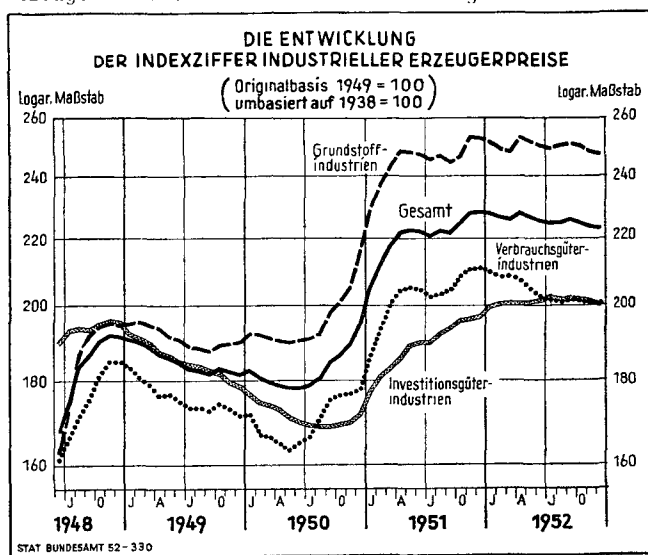
Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte hat sich vom November zum Dezember 1952 um 0,2 vH leicht erhöht. Bei den einzelnen Warengruppen ergab sich der stärkste Anstieg für „Heu und Stroh“ (+ 11,2 vH); für beide Erzeugnisse war das Angebot weiterhin sehr schlecht. Auch der Gruppenindex für „Obst“ zog infolge eines starken Preisanstiegs bei den jetzt am Markt immer knapper werdenden Birnen um 4,7 vH an. Für Speisekartoffeln ergab sich eine leichte Preiserhöhung (+ 0,9 vH). In der Gruppe „Getreide und Hülsenfrüchte“ blieb die Meßziffer für Roggen trotz der erhöhten Staffelpreise auf dem Stand des Vormonats, da infolge reichlichen



Angebots nicht mehr der Höchstpreis, sondern innerhalb der Spannungspreise ein Mittelpreis gezahlt wurde. Bei Weizen (+ 0,6 vH) wirkten sich dagegen die erhöhten Staffelpreise voll aus. Die Preise für Futtergerste, Futterhafer und Braugerste waren bei geringer Nachfrage bzw. Überangebot rückläufig. In der Zusammenfassung hat sich die Indexziffer aller pflanzlichen Produkte im Durchschnitt um 0,5 vH erhöht, während die der tierischen Produkte gegenüber dem Vormonat unverändert blieb. Hier glichen sich Preiserhöhungen bei Wolle und Milch durch Preissenkungen bei Eiern und allen Schlachtviehartens aus.

Betrachtet man die Entwicklung des Preisniveaus der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Kalenderjahr 1952 im Vergleich zu 1951, so hat es sich um 5,6 vH erhöht. Daran hat die Preisbewegung der pflanzlichen Produkte beträchtlichen Anteil (+ 15,1 vH), unter denen die Preise für die in den Gruppen „Heu und Stroh“, „Genußmittelpflanzen“ und „Gemüse“ einbezogenen Waren — zum größten Teil aus Witterungsgründen — wesentlich über denen des Jahres 1951 lagen. Die tierischen Produkte haben sich dagegen im Preis nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht (+ 0,9 vH).

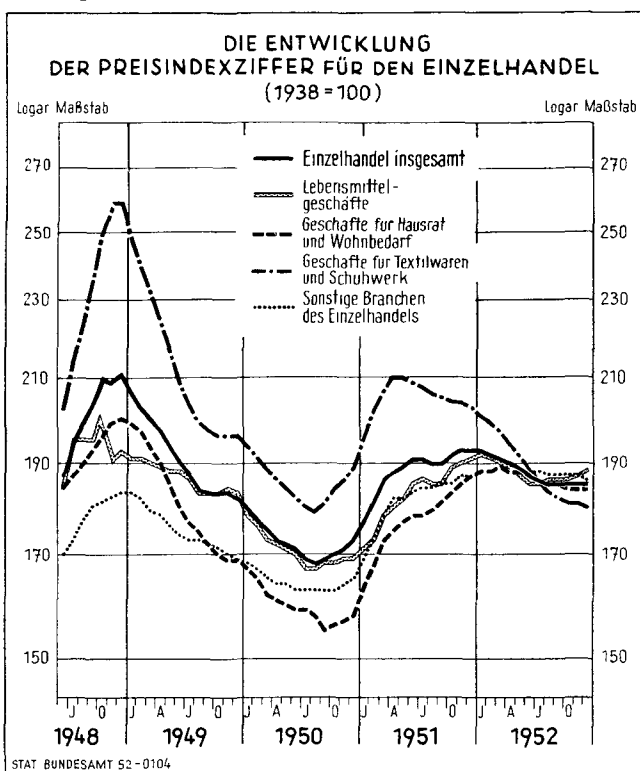
Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist im Dezember 1952 auf dem Vormonatsstand von 223 (1938 = 100) verblieben. Für die einzelnen Industriegruppen sind nur in wenigen Fällen nennenswerte Preisbewegungen festzustellen. Die Preise der Erzeugnisse der Textilindustrie haben sich um 1 vH gesenkt. Hier wurden leichte Preiserhöhungen bei Wolle und Jute durch weitere Preisnachlässe bei allen Baumwollenerzeugnissen ausgeglichen. Der Index für die Gruppe Elektrotechnik sank um 0,9 vH. Als Grund dafür ist in den meisten Fällen eine infolge Überangebots gewährte Rabatterhöhung an den Groß- bzw. Einzelhandel zu nennen. Auch für die Produkte der Industriegruppe „Sägerei und Holzbearbeitung“ ist ein Preisnachlaß von 0,8 vH zu verzeichnen, der von Absatzmangel bei rückläufiger Nachfrage herrührt. Faßt man die Gruppenindizes nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammen, so ergab sich für die hauptsächlich Grundstoffe erzeugenden Industrien ein Rückgang des Index um 0,2 vH, für die Investitionsgüter erzeugenden Industrien um 0,4 vH. Die Preise der Waren der vor allem Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien sind unverändert geblieben.



Betrachtet man auch hier die Entwicklung des Preisniveaus im Jahre 1952, so hat es sich gegenüber 1951 um 1,8 vH erhöht. Für die einzelnen Industriegruppen ergaben sich dabei nach Richtung und Ausmaß sehr verschiedene Bewegungen. Die starkste Erhöhung hat infolge der im Laufe des Jahres — teils anordnungsgemäß, teils frei vereinbart — erfolgten Eisenpreiserhöhung die Industriegruppe Eisen und Stahl (+ 40 vH) zu verzeichnen. In Auswirkung dieser Entwicklung sind auch die Preise der Erzeugnisse der Industriegruppen „Gießerei“ (+ 16 vH), „Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren“ (+ 15 vH) und „Maschinenbau“ (+ 10,3 vH) gegenüber dem

Vorjahr verhältnismäßig stark angestiegen. Die Preise für die in der Gruppe „Sägerei und Holzbearbeitung“ zusammengefaßten Waren erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 29,5 vH. Demgegenüber stehen starke Preisrückgänge für die Produkte der ledererzeugenden Industrie (— 26 vH), der Textilindustrie (— 23 vH) und der NE-Metallindustrie (— 14 vH). Für die nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammengefaßten Industriegruppen ergab sich gegenüber dem Vorjahr für die vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien eine Preiserhöhung von 6,3 vH. Die Preise der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien sind um 2,0 vH und die der vor allem Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 0,5 vH angestiegen.

Geringfügig wie die durchschnittlichen Preisbewegungen auf der Erzeugerpreisstufe, so haben sich auch die Einzelhandelspreise gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Der Einzelhandelspreisindex hielt sich im Dezember 1952 weiterhin auf dem Stand von 185 (1938 = 100), und die Indices der Hauptbranchen zeigten nur wenig Bewegung. Bei den Lebensmittelgeschäften war die Tendenz durch Preiserhöhungen für Zucker, Hülsenfrüchte, Frischgemüse, Obst, Butter, Kase und Eier leicht aufwärts gerichtet, während die Indices der übrigen Hauptbranchen rückläufig waren. Gegenüber dem Jahre 1951 weist der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels im Durchschnitt des Jahres 1952 keine Veränderungen auf, wohl aber das Preisniveau der Hauptbranchen. Während die Verkaufspreise für Textilien und Schuhwerk im Durchschnitt um 7,8 vH gesunken sind, haben sich die für Hausrat und Wohnbedarf um 5,1 vH, für Lebensmittel um 2,2 vH und für alle Erzeugnisse der „Sonstigen Branchen“ um 2,7 vH erhöht

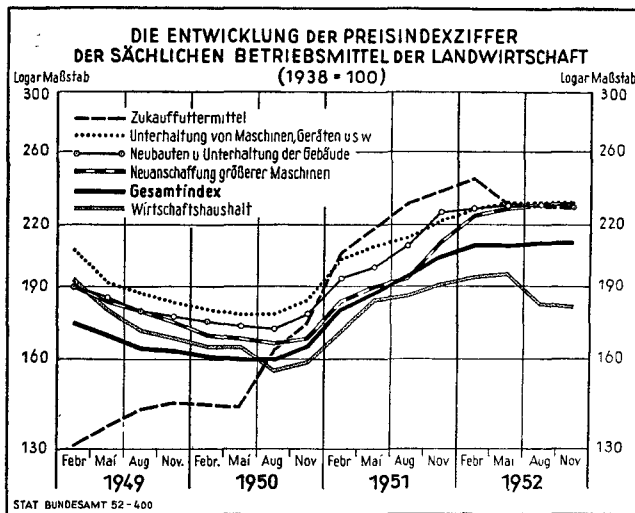


Die Preisindexziffer für Lebenshaltung blieb gegenüber November ebenfalls unverändert. In den einzelnen Bedarfsgruppen waren die Veränderungen nur sehr schwach.

Im Durchschnitt des Jahres 1952 lag die Indexziffer für die Gesamtlebenshaltung um 2,9 vH höher als 1951. Hervorzuheben ist das Ansteigen der Gruppenindexziffern für „Heizung und Beleuchtung“ (+ 7,5 vH), „Ernährung“ (+ 4,5 vH) und „Verkehr“ (+ 4,4 vH). Die Gruppenindexziffern „Getranke und Tabakwaren“, „Wohnung“ und „Bildung und Unterhaltung“ lagen um jeweils 2 vH höher. Demgegenüber steht der verhältnismäßig starke Preisrückgang für die in die Bedarfsgruppe „Bekleidung“ einbezogenen Waren

(— 6,9 vH). Auch für die Gruppen „Hausrat“ und „Reinigung und Körperpflege“ wurden Rückgänge gegenüber dem Vorjahr festgestellt.

Auch die Berechnung der Indexziffer der Verbraucherpreise sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft zum November 1952 wurde abgeschlossen. Hier machten die auf dem Gebiete der „Zukauffuttermittel“ im Laufe der Zeit sehr veränderten Verhältnisse die Einbeziehung der Verbraucherpreise für Futtergerste und Milocorn notwendig. Die Preisentwicklung dieser beiden Waren veränderten den Gruppenindex „Zukauffuttermittel“ so stark, daß auch die Gesamtindexziffer berichtigt werden mußte. Der Verbraucherpreisindex sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft wurde daher ab Februar 1949 neu berechnet.



Gegenüber August 1952 hat sich das allgemeine Preisniveau der in den Index einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebsmittel im November 1952 nicht verändert. In den einzelnen Gruppen sind die Preisbewegungen nur geringfügig. Die jahreszeitlichen Staffelpreise aller in den Gruppenindex „Handelsdünger“ einbezogenen Waren brachten für diese Gruppe einen Preisanstieg von 2,3 vH. Bei Stein- und Braunkohle waren die Nachwirkungen der siebenprozentigen Frachterhöhung durch ein leichtes Ansteigen der Verbraucherpreise spürbar, die zu einem Anziehen des Gruppenindex um 0,3 vH führten. Der Index für die Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ ist ebenfalls um 0,5 vH leicht angestiegen. Während sonst bei den Maschinenpreisen noch die vorangegangene Erhöhung der Eisenpreise bemerkbar war, ließen die Preise für Ackerschlepper, Schlepperpflüge und Dreschmaschinen infolge einer saisonbedingt schlechten Nachfrage teilweise etwas nach. Die Verkäufer gewährten Sonderrabatte und verzichteten auf festgesetzte Teuerungszuschläge. Die Indices aller anderen Gruppen sind zurückgegangen, am stärksten für „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“ (— 1,1 vH). Hier hielt die rückläufige Preistendenz unter anderem infolge eines starken Angebots bei den meisten Baustoffen weiterhin an. In der Gruppe „Zukauffuttermittel“ überdeckten die Preisrückgänge bei Futtermais und Milocorn die durch eine wirksame Nachfrage bedingten Preisanstiege für Futtergerste, Olkuchen und Magermilch. Der Gruppenindex ging um 0,7 vH zurück. In der Gruppe „Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren“ verteuerten sich zwar die Handwerkerleistungen, und zum Teil bedingten auch noch die Eisenpreise eine geringfügige Erhöhung der Kleisenwarenpreise, doch gaben die Lederwaren und Textilien infolge der Rohstoffverbilligung weiterhin im Preise nach, ebenso die in den Index einbezogenen Zinkgeräte auf Grund der 5prozentigen Zinkpreissenkung, so daß sich der Gruppenindex um 0,2 vH senkte. Die Indices für die Gruppen „Wirtschaftshaushalt“ und „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“ senkten sich infolge des von August

bis November 1952 beobachteten leichten Rückganges der Ausgaben für die Lebenshaltung.

Orientiert man sich auch hier über die Preisentwicklung gegenüber 1951, so ist der Index im Jahresdurchschnitt um 9,9 vH angestiegen. Ebenso sind auch bei allen Einzelgruppen Preiserhöhungen während des letzten Jahres festzustellen. Am stärksten haben dabei die Gruppenindices „Neuanschaffung größerer Maschinen“ (+ 17,6 vH) und „Handelsdünger“ (+ 16,3 vH) angezogen. Die Indices der Gruppen „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“ haben sich um rund 11 vH und die der übrigen Gruppen um 2,5 bis 9 vH erhöht.

Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau ist von August zu November 1952 um 1,4 vH auf 223 (1938 = 100) gefallen. Die für den Gesamtindex seit Juli 1950 erstmalig im August 1952 festgestellte rückläufige Bewegung hat sich damit im November fortgesetzt. Der Rückgang der Indexziffer für „Gebäudekosten“ um 1,3 vH wurde in erster Linie durch das Absinken der Baustoffpreise (— 2,3 vH) verursacht. Hier gaben vor allem die Preise für Schnittholz, Mauersteine, Kalk und Zement nach, während Baueisen im Preis geringfügig (+ 0,4 vH) anstieg. Auch die Indices für Handwerkerleistungen (— 1,7 vH) und Erdabfuhr (— 0,3 vH) entwickelten sich rückläufig. Der Lohnindex hielt sich weiterhin auf dem bisherigen Stand. Dagegen gingen die „Baunebenkosten“ um 1,4 vH zurück.

Eine Rückschau auf die Entwicklung der Preise für den Wohnungsbau ergibt, daß sie 1952 trotz der seit Mitte des Jahres rückläufigen Bewegung im Durchschnitt um 7,8 vH höher lagen als 1951. Vor allem haben sich die Gebäudekosten erhöht (+ 8,1 vH). Unter diesen haben die Preise für Erdabfuhr (+ 14,2 vH) am stärksten angezogen. Die Baustoffpreise gingen in der gleichen Zeit um rund 10 vH in die Höhe, darunter Baueisen um 33 vH und Schnittholz um 27 vH. Schwächere Erhöhungen wiesen die Preise für Kalk und Zement auf, während die Preise für Mauersteine um 1,6 vH zurückgegangen sind. Die Indexziffer für die Baunebenkosten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 vH erhöht, darunter die baupolizeilichen Gebühren um 11 vH, während die Indices für Planung und Bauleitung und Baugeldzinsen nur um 5 vH gestiegen sind.

Bra.

Die Preise der Olsaaten, Öle und Fette am internationalen Markt

Die Preise der Olsaaten, Öle und Fette nahmen zwischen Mitte 1950 und Mitte 1951 an dem für die Rohstoffe allgemein beobachteten Preisanstieg am internationalen Markt teil und erlitten anschließend bis gegen April-Mai 1952 einen bedeutenden Rückgang. Von Mitte 1952 an haben sie sich — entgegen der zu dieser Zeit bei den internationalen Rohstoffen und Halbwaren insgesamt festgestellten langsamen Rückbildung — wieder deutlich erhöht und etwa den Stand von Mitte 1950 erreicht. Die in einigen Fällen am Jahresende eingetretene Abschwächung hat dieses Gesamtbild bisher wenig verändert.

Die starke Preisbewegung¹⁾ seit 1950 wurde im wesentlichen von den aus der weltpolitischen Entwicklung folgenden Nachfrageveränderungen ausgelöst, denn die Weltproduktion an Fettstoffen insgesamt, die nach Schätzung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) im Jahre 1949 für die pflanzlichen und tierischen Fette etwa 21,7 Mill. t (Fettgehalt) erreichte, stieg bis 1951 noch auf 23,5 Mill. t an. Diese rund 10 vH über Vorkriegsumfang liegende Produktion dürfte trotz Veränderungen im Anteil der einzelnen Fettstoffe 1952 noch übertroffen werden, was, auf längere Sicht betrachtet, ein beruhigendes Moment auf dem Markt bedeutet. Die internationale Nachfrage erhöhte sich bald nach Ausbruch des Koreakrieges sprunghaft, da bedeutende Eindeckungen aus Sicherheitsgründen vorgenommen wurden. Die Nachfrage ließ später auch unter dem Einfluß der teilweisen Wiederauflösung der erhöhten Vorräte stark nach, sie hat sich erst seit Mitte 1952 wieder verbessert. Damit haben sich Angebot und Nachfrage jetzt,

1) Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 46⁴.

insgesamt gesehen, wieder wie im ersten Halbjahr 1950 aufeinander abgestimmt. Es bleibt aber zu berücksichtigen, daß der Welthandel an Olsaaten, Ölen und Fetten infolge von Veränderungen des Länderanteils an Weltfetterzeugung und Verbrauch noch unter Vorkriegsstand liegt. Nach Angaben der FAO waren in den Jahren 1938 und 1951 die Olsaaten, Öle und Fette (umgerechnet in Fettgehalt) am Welthandel wie folgt beteiligt:

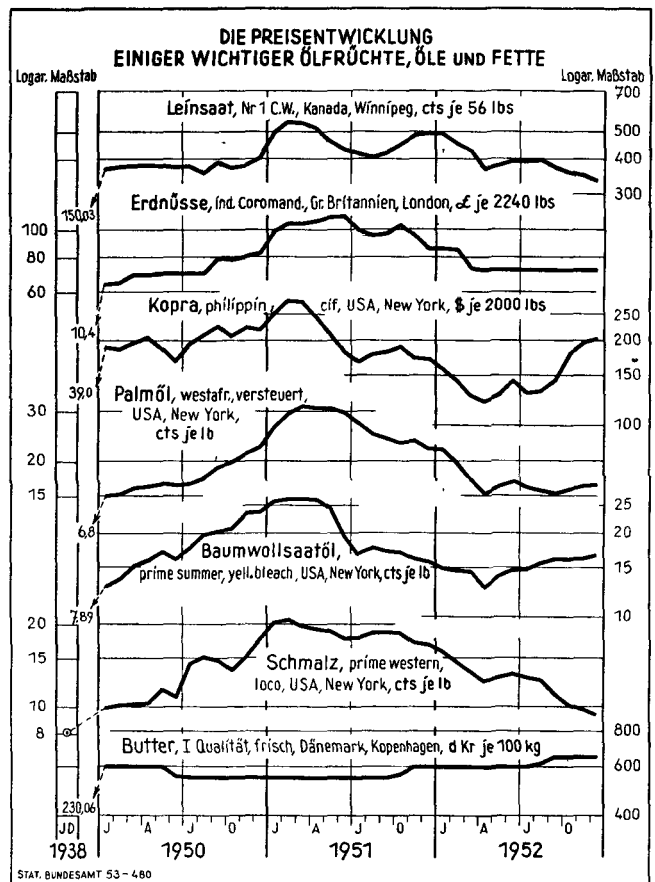
	Weltausfuhr			
	1000 t Fettgehalt 1938	1951	Anteile in vH 1938	1951
Pflanzliche Öle zur				
Ernährung	1 797	1 239	30	22
Öle für techn. Zwecke ..	753	649	12	12
Fette (pflanzl. und tier. außer Schmalz)	2 193	2 556	36	46
Walöl und Fischöl	671	461	11	8
Schmalz	166	348	3	6
Butter	509	360	8	6
Insgesamt	6 089	5 613	100	100

Infolge der anderen Zusammensetzung von Produktion und Welthandel besteht teilweise auch ein fühlbarer Unterschied in den Preisrelationen der einzelnen Fettstoffe zueinander gegenüber der Vorkriegszeit. Verbesserte Olausbeute, erhöhte allgemeine Produktivität der ölverarbeitenden Industrie und bessere Verwertung der PreBrückstände — besonders auf dem wichtigen amerikanischen Markt — haben den Abstand zwischen Rohstoffpreisen und Ölpreisen zum Teil verringert. Unter den verschiedenen Fettstoffgruppen haben sich die Preise der Öle und Fette für industrielle Verwendungszwecke als besonders fest erwiesen. Bei den einzelnen Fettstoffen wirkten sich naturgemäß außer den üblichen jahreszeitlichen Einflüssen bessere und schlechtere Ernten in den einzelnen Ländern bzw. den einzelnen Zahlungsräumen auf die Preise aus. Notierungen in sogenannten „harten“ Währungen und umgerechnete Notierungen der Weichwährungsländer sind auch heute teilweise noch unterschiedlich.

Preisentwicklung für Olsaaten, Öle und Fette seit 1948

Ware	Wahrungs- und Mengen-Einheit	Tiefster Stand seit 1948	Hochst. Stand Oktober 1952	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH	
				Tiefst. Stand zu Okt. 1952	Hochst. Stand zu Okt. 1952
Leinsaat	cts je 56 lbs	331,01	550,00	354,83	+ 7,2 —35,5
Palmkerne	£ je 2240 lbs	45,0	100,10	56,3	+24,7 —44,2
Kopra, philipp.	\$ je 2240 lbs	121,88	277,38	178,47	+46,4 —35,7
Erdnüsse	£ je 2240 lbs	61,0	110,10	72,0	+18,0 —34,9
Sojabohnen	cts je 60 lbs	220,50	421,00	297,36	+34,9 —29,4
Baumwollsaatöl	cts je lb	9,60	35,40	16,09	+67,6 —54,5
Leinöl, indisch.	£ je 2240 lbs	122,8	188,5	134,14	+10,1 —28,4
Kokosöl	cts je lb	7,87	26,80	13,14	+67,0 —51,0
Erdnußöl	£ je 2240 lb	120,12	218,16	133,10	+10,7 —39,0
Olivensöl	£ je 1000 kg	166,15	375,0	221,10	+32,8 —40,9
Schmalz	cts je lb	9,38	27,97	10,12	+7,9 —63,8
Talg	cts je lb	4,87	19,50	4,92	+1,0 —74,8

Unter den international gehandelten Olsaaten und Ölfrüchten erhöhten sich die Preise für philippinische Kopra anschließend an den starken Rückgang bis zum Frühjahr 1952 um 60 vH und damit fast wieder auf den Jahresdurchschnittsstand von 1950. Die europäischen cif-Notierungen stiegen für philippinische Ware über die der malayischen, während sie vorher unter Einwirkung des europäischen Dollarmangels deutlich unter den Notierungen der Weichwährungsgebiete lagen. Die Preise der Erdnüsse und Sojabohnen wiesen demgegenüber geringere Veränderungen auf. Die Tatsache einer gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Erdnußernte wurde preislich bisher von der im Herbst üblichen jahreszeitlichen Abschwächung überwogen. Sonnenblumen- und Baumwollsaat wurden weiterhin beträchtlich über ihrem Preisstand von Mitte 1950 notiert, da der wichtige amerikanische Markt für die Rohstoffe eßbarer Öle von den teils weiter erhöhten amerikanischen Stützungspreisen für Olsaaten beeinflusst wurde und die für den Export wichtige argentinische Sonnenblumenernte 1951/52 gering war. Die Leinsaatpreise stiegen auf etwa den Stand von Mitte 1950 an, die anderen Olsaaten und -früchte zur Herstellung technischer Öle behielten ihr hohes Preisniveau.



Unter den pflanzlichen Ölen und Fetten für Speisewecke haben Baumwollsaat- und Erdnußöl in den USA nach den vorangegangenen Preisschwankungen jetzt wieder das Niveau von 1950 erreicht. Der Preis von Olivenöl hat nach Bekanntwerden der teils wesentlich unter Vorjahresumfang liegenden Ernten allgemein angezogen. Die Preise anderer Speiseöle erhielten hieraus gleichzeitig eine Stütze. Die Notierungen für Kokos-, Palm- und Palmkernöl, also für wichtige Rohstoffe der Margarineindustrie, zogen seit dem Tiefstand vom Frühjahr 1952 wieder so kräftig an, daß der vorher erlittene Preisrückgang auf etwa 40 vH unter den Stand von Mitte 1950 inzwischen ausgeglichen wurde.

Bei den technischen Ölen hat sich der Preis für Leinöl an den wichtigsten Exportmärkten unter relativ geringen Schwankungen seit Mitte 1952 ungefähr auf dem Stand vor Ausbruch des Koreakonfliktes gehalten. Die Welterzeugung 1951/52 war durch den weitgehenden Ausfall der argentinischen Ernte an Leinsaat kleiner als sonst, durfte sich aber im laufenden Erntejahr wieder vergrößern. Der Handel glich mit reichlichen Lagern des Vorjahres aus. Aber auch die preisausgleichende Wirkung der in der Lackindustrie wachsend benutzten Ersatzstoffe aus billigem synthetischem Harz und Kautschuk dürfte die Leinölpreise mit niedrig gehalten haben. Die übrigen technischen Öle wie Rizinus-, Sesam-, Tungöl u. a. behaupteten international einen hohen Preisstand von rund 50 bis 60 vH über den Preisen von Mitte 1950. Für Rizinusöl war die Nachfrage besonders in den USA wegen der Verwendung des Oles in der Maschinen- und Rüstungsindustrie so groß, daß auch die Erwartung einer höheren Ernte im Haupterzeugerland Brasilien den Preis kaum veränderte. Der hohe Preis des Tungöls erklärt sich aus stark zurückgegangenen Ausfuhren des früheren Hauptlieferanten China.

Bei den tierischen Fettstoffen entwickelten sich die Schmalzpreise in den letzten Monaten an den wichtigsten Exportmärkten entgegengesetzt den Preisen der meisten pflanzlichen Fettstoffe. Dies beruhte in erster Linie auf der im Herbst üblichen saisonalen Rückbildung der Preise für Schlachtschweine, gleichzeitig aber auch auf dem allmählichen

Rückgang der internationalen Nachfrage infolge Verbesserung der eigenen Schlachtfettversorgung in den europäischen Ländern. Die Talgpreise erreichten nach stärkeren Schwankungen bis Mitte des Jahres im Dezember 1952 einen Stand um 10 vH über dem ausnehmend niedrigen Preis von Mitte 1950; sie lagen jedoch noch um 3 vH unter den Preisen von 1938. Die Bestrebungen, statt Seife in immer größerem Umfang synthetische Lösungsmittel zu verwenden, führten mit zu dieser Preisentwicklung.

Die Preise für Walöl gingen im Verlauf der letzten Monate von 1952 weiter zurück und erreichten mit knapp 75 £ je lgt den seit 1950 niedrigsten Stand — die Spitzenpreise

für 1951 lagen bei etwa 170 £. Für norwegisches Fischöl ergab sich eine ähnliche Preisentwicklung.

Die Butterpreise, die größtenteils den für Molkereierzeugnisse üblichen jahreszeitlichen Schwankungen unterliegen, haben sich gegenüber 1951 an den Exportmärkten durchschnittlich um 5 bis 10 vH erhöht. Der dänische Preis für die Butterexporte nach Großbritannien, die 75 vH des gesamten dänischen Butterexports ausmachen, wurde ab 1. Oktober 1952 für das nächste Lieferjahr um $7\frac{1}{2}$ vH erhöht. In den USA, wo der Butterverbrauch pro Kopf zwischen 1950 und 1952 um 15 vH zurückging, ist der Großhandelspreis für Butter Mitte Dezember bis auf 67,50 cts je lb zurückgegangen. Ad

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Der Verbrauch in privaten Haushaltungen im 3. Vierteljahr 1952

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe

Zur laufenden Beobachtung des privaten Verbrauchs in Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen (zwischen 240 und 400 DM) wurden im 3. Vierteljahr 1952 die Wirtschaftsrechnungen von durchschnittlich 265 Vier-Personen-Haushaltungen herangezogen¹⁾. Die Zahl hat sich seit dem 2. Vierteljahr um durchschnittlich 17 Haushaltungen des gleichen Typs erhöht. Die monatlichen Schwankungen entstehen durch das Ausscheiden von Haushaltungen aus der Erhebung bei Veränderung wichtiger Auswahlmerkmale (z. B. der Haushaltgröße durch Geburten und Sterbefälle, des Einkommens durch Aufrücken in höhere Gehalts- bzw. Lohngruppen, Erreichung der Altersgrenze oder Invalidität, der sozialen Stellung usw.) oder bei Aufgabe der — freiwilligen — Mitarbeit sowie durch die Werbung neuer Haushaltungen. Diese Schwankungen lassen sich bei laufenden Erhebungen dieser Art nicht vermeiden, haben aber auch, solange die Gesamtzahl nicht zu gering wird und die neuen Haushaltungen stets den gleichen Auswahlmerkmalen entsprechen, keinen nachteiligen Einfluß auf die Ergebnisse, da der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen gleichen Typs ziemlich homogen ist, und sich Besonderheiten einzelner Haushaltungen im Durchschnitt ausgleichen.

Das Haushaltungsbudget

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben (das sind Ausgaben ohne Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung und Einzahlungen auf Sparkonto), hielten sich im 3. Vierteljahr 1952 mit 371,77 DM ungefähr auf der gleichen

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 50* f.

Durchschnittliches monatliches Haushaltungsbudget

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1951		1952		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Erfaßte Haushaltungen	231	259	Anzahl		
			257	248	265
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus	DM				
Hauptberuf	361,59	391,55	365,81	390,44	376,79
Sonstige Arbeitseinkommen	13,79	21,15	15,95	17,72	20,03
Sonstige Einnahmen ²⁾	29,63	35,87	23,85	28,44	35,44
Gesamteinnahmen	405,01	448,57	405,61	436,60	432,26
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	34,26	35,12	35,00	36,02	35,75
Steuern	12,72	13,61	14,17	15,88	14,42
Ausgabefähige Einnahmen	358,03	399,84	356,44	384,70	382,09
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	335,41	382,84	330,49	365,08	364,82
Sonstige Ausgaben	7,81	11,09	8,02	9,50	6,95
Verbrauchsausgaben ³⁾	343,22	393,93	338,51	374,58	371,77
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen u. den Verbrauchsausgaben	+ 14,81	+ 5,91	+ 17,93	+ 10,12	+ 10,32

¹⁾ Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. — ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ³⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Höhe wie im 2. Vierteljahr. Da auch bei den ausgabefähigen Einnahmen (das sind die Einnahmen ohne Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkäufe von Wert- und Gebrauchsgegenständen, Tauschgewinne sowie ohne Steuern und Versicherungen) keine wesentlichen Änderungen eingetreten sind, blieb der Aktivsaldo im Haushaltungsbudget mit rund 10 DM ebenfalls bestehen.

Die Einnahmen

Die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen der erfaßten Haushaltungen lagen im 3. Vierteljahr 1952 um 4,34 DM oder 1,0 vH unter denen des 2. Vierteljahres. Rückläufig war vor allem das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes um 13,65 DM bzw. 3,5 vH, das im 2. Vierteljahr insbesondere durch die einmalige Zahlung eines halben Monatsgehaltes an die im öffentlichen Dienst beschäftigten Buchführer relativ hohe Werte aufwies. Ebenfalls zurückgegangen sind die Einnahmen aus Arbeit der Kinder, die Einnahmen aus Pensionen und Versicherungen sowie die „sonstigen Einnahmen“. Diese Mindereinnahmen wurden größtenteils durch Mehreinnahmen aus den übrigen Einkommensquellen, z. B. Unterstützungen, eigene Bewirtschaftung usw., ausgeglichen.

Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1951 lagen die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen um 27,25 DM oder 6,7 vH höher. An dieser Zunahme war das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf mit 15,20 DM oder 4,2 vH beteiligt. Die auf Grund der Lohnsummenstatistik ermittelte Steigerung der Industriearbeiterlöhne war im gleichen Zeitraum mit 7,5 vH stärker; auf die Dauer gesehen ergab sich jedoch bei beiden Statistiken die gleiche Tendenz. Die Unterschiede sind erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß im Rahmen der Wirtschaftsrechnungserhebungen nicht nur Arbeiter der Industrie, sondern auch solche anderer Wirtschaftszweige sowie Angestellte berichten. Außer den Arbeitseinkommen trugen die Einnahmen aus allen übrigen Einkommensquellen, mit Ausnahme der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung und Pensionen, zu der Erhöhung der Gesamteinnahmen bei.

Die Einkommensstruktur im 3. Vierteljahr 1952 zeigte gegenüber der im 3. Vierteljahr 1951 — entsprechend der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Einnahmearten — einen Rückgang der Anteile des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes, der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung und der „sonstigen Einnahmen“ zugunsten aller übrigen Einnahmearten.

Die Verbrauchsausgaben

Bei ungefähr gleichgebliebener Höhe der Verbrauchsausgaben vom 2. zum 3. Vierteljahr 1952 haben sich in der Verteilung der Aufwendungen auf die einzelnen Bedarfsgruppen recht erhebliche Änderungen vollzogen. So verursachten insbesondere die Mehreinkäufe von Kartoffeln, Frischgemüse und Frischobst sowie der Anfall dieser Erzeugnisse im eigenen Garten eine Erhöhung der Ausgabengruppe Ernährung.

Größere Geldbeträge gaben die Haushaltungen im 3. Vierteljahr 1952 auch für Urlaubszwecke aus, wodurch die Ausgabengruppen Verkehr, Bildung und Unterhaltung und, über die Ausgaben für fertige Mahlzeiten, auch die Gruppe Ernäh-

zung beeinflusst wurden. Die in Erwartung der kälteren Jahreszeit vorgenommenen Vorratskäufe an Brennmaterial erhöhten wieder die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung. Nur leicht zugenommen haben die Ausgabengruppen Hausrat und Genußmittel. Den Mehrausgaben standen entsprechende Einsparungen bei den Bedarfsgruppen Bekleidung, „sonstige Ausgaben“, Miete sowie Reinigung und Körperpflege gegenüber. Besonders stark sind die Bekleidungseinkäufe zurückgegangen, und zwar mit Tiefpunkten in den Monaten August und September, in denen im allgemeinen die Anschaffung von Sommerbekleidung abgeschlossen und Winterbekleidung noch nicht stark gefragt ist. Erheblich war auch der Rückgang der „sonstigen Ausgaben“, darunter insbesondere für eigene Bewirtschaftung, nachdem die besonderen Ausgaben für die Frühjahrsbestellung der Gärten im 2. Vierteljahr weggefallen sind.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der monatlichen Verbrauchsausgaben vom 2. zum 3. Vierteljahr

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Ausgabengruppe	1950		1951		1952	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Verbrauchsausgaben	+ 8,90	+ 3,1	+ 24,98	+ 7,8	- 2,81	- 0,8
Ernährung	+ 11,70	+ 9,1	+ 13,62	+ 9,5	+ 7,22	+ 4,5
Heizung und Beleuchtung	+ 4,17	+ 33,8	+ 2,38	+ 15,1	+ 2,65	+ 15,6
Verkehr	+ 0,36	+ 5,4	+ 3,94	+ 57,1	+ 2,01	+ 21,2
Bildung und Unterhaltung	- 1,93	- 9,5	+ 1,50	+ 7,4	+ 1,40	+ 5,3
Hausrat	0,10	- 0,7	+ 5,49	+ 37,6	+ 0,98	+ 4,0
Genußmittel	- 0,17	- 1,0	+ 1,96	+ 11,4	+ 0,50	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege	+ 0,43	+ 3,6	+ 2,87	+ 19,7	- 1,29	- 7,8
Miete (netto)	- 0,32	- 1,0	+ 1,99	+ 6,5	- 1,75	- 5,0
Sonstige Ausgab.	+ 3,51	+ 32,4	+ 1,33	- 14,6	- 2,55	- 26,8
Bekleidung	- 1,73	- 4,7	- 7,24	- 15,6	- 11,98	- 21,4

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Die Veränderung in der Ausgabenstruktur von einem Vierteljahr zum nächsten ist, wie der Vergleich mehrerer Jahre zeigt, vorwiegend saisonbedingt. Diese Erscheinung läßt aber durch das Ausmaß der Veränderungen sowie durch beobachtete Abweichungen von der Regelmäßigkeit Rückschlüsse auf jährliche Besonderheiten und auch auf langfristige Entwicklungstendenzen zu.

Über die langfristige Entwicklung gibt der Vergleich mit dem saisonphasengleichen Vierteljahr des Vorjahres Aufschluß. Vom 3. Vierteljahr 1951 zum 3. Vierteljahr 1952 haben die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben um 28,55 DM oder 8,3 vH zugenommen. Die Mehrausgaben kamen allen Bedarfsgruppen, mit Ausnahme der Gruppe Reinigung und Körperpflege, wenn auch verschieden stark, zugute.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der monatlichen Verbrauchsausgaben vom 3. Vj. 1951 zum 3. Vj. 1952

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Ausgabengruppe	DM	vH
Verbrauchsausgaben	+ 28,55	+ 8,3
Ernährung	+ 9,81	+ 6,2
Bildung und Unterhaltung	+ 6,15	+ 28,1
Hausrat	+ 5,19	+ 25,8
Bekleidung	+ 4,85	+ 12,4
Genußmittel	+ 1,77	+ 9,2
Heizung und Beleuchtung	+ 1,47	+ 8,1
Verkehr	+ 0,65	+ 6,0
Miete (netto)	+ 0,53	+ 1,6
Sonstige Ausgaben	- 0,86	- 11,0
Reinigung und Körperpflege	- 1,01	- 6,2

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Die relativ stärkste Zunahme hatten die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, insbesondere durch die Ausgaben für Ferien und Erholung, die gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres 185 vH zugenommen haben und vor allem in den Monaten Juli und August angefallen sind. Diese bedeutende Steigerung läßt unter Berücksichtigung der nur geringen Erhöhung der Verkehrsausgaben darauf schließen,

daß Gesellschaftsreisen in diesem Jahr mehr an Bedeutung gewonnen haben, bei denen die Kosten für Reise, Verpflegung und Unterkunft in einer Pauschalsumme bezahlt und nicht getrennt voneinander angegeben werden konnten. Überdurchschnittliche Steigerungen wiesen auch die Ausgaben für Hausrat und Bekleidung auf. Die gegenüber dem 3. Vierteljahr 1951 zusätzlichen Ernährungsausgaben wurden für Milch, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Fisch, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Zucker aufgewandt, während die Ausgaben für Brot und Nahrungsmittel ziemlich konstant blieben und die für Fette (ohne Butter) verringert wurden.

In der Verbrauchsstruktur der Haushaltungen ergab sich durch diese Entwicklung ein Rückgang der Anteile der Ausgaben für Ernährung, Miete sowie Reinigung und Körperpflege zugunsten der Anteile von Hausrat, Bekleidung sowie Bildung und Unterhaltung. Gleich geblieben sind die Anteile für Genußmittel, Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr.

Die Realversorgung

Während sich die bisherige Darstellung mit den nominellen Verbrauchswerten befaßt, auf die neben Qualitäts- und Quantitätsveränderungen auch die Veränderungen der Preise, die die Haushaltungen für die Bedarfsgüter bezahlen müssen, Einfluß haben, soll nachstehend die Entwicklung der Realwerte — also die mengen- und qualitätsmäßige Entwicklung der Lebenshaltung — untersucht werden. Da Verbrauchsmengen nur für Nahrungsmittel vorliegen, mußten die übrigen Ausgaben für einen Realvergleich zuerst mit Hilfe der Preisindizes für die Lebenshaltung auf einen gleichen Preisstand umgerechnet werden, um mengenmäßige Veränderungen übersehen zu können.

Der so durchgeführte Vergleich der Realwerte des 3. Vierteljahres 1952 mit denen des Vorvierteljahres zeigte im großen und ganzen — entsprechend den nicht sehr veränderten Preisen — bei den meisten Bedarfsgruppen eine ähnliche Entwicklung wie die der Nominalwerte. Stärkere, teilweise saisonbedingte Preisveränderungen gab es nur auf dem Nahrungsmittelsektor, die sich aber im Durchschnitt aller Nahrungsmittel ausglich.

Die Entwicklung des Verbrauchsvolumens

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) zum jeweiligen Vierteljahr des Vorjahres in vH

Ausgabengruppe	1. Vj. 1951	2. Vj. 1951	3. Vj. 1951	4. Vj. 1951	1. Vj. 1952	2. Vj. 1952	3. Vj. 1952
	zu 1. Vj. 1950	zu 2. Vj. 1950	zu 3. Vj. 1950	zu 4. Vj. 1950	zu 1. Vj. 1951	zu 2. Vj. 1951	zu 3. Vj. 1951
Lebenshaltung	+ 8,3	+ 2,0	+ 3,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 17,0	+ 8,4
Tier. (Nahr.-Pflanzl.) / mittel	+ 15,6	+ 2,8	- 0,3	+ 3,5	- 2,5	+ 4,4	+ 6,7
Ernährung	+ 5,3	- 6,0	- 5,3	- 5,0	- 4,1	+ 9,2	+ 0,9
Genußmittel	+ 10,2	+ 1,1	- 3,4	- 0,9	- 3,0	+ 6,2	+ 3,8
Miete (netto)	+ 20,2	+ 5,6	+ 17,4	+ 16,3	+ 14,6	+ 19,1	+ 6,9
Hausrat	+ 2,8	+ 0,1	+ 8,1	+ 8,5	+ 12,5	+ 12,9	+ 0,5
Heizung und Beleuchtung	+ 10,0	- 0,1	+ 31,0	+ 38,3	+ 41,6	+ 65,3	+ 30,5
Bekleidung	+ 10,2	+ 20,9	+ 1,0	- 2,0	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,8
Reinigung und Körperpflege	+ 10,5	+ 12,2	- 1,2	+ 22,6	+ 16,6	+ 31,2	+ 23,6
Bildung und Unterhaltung	+ 9,4	+ 3,3	+ 18,1	+ 14,9	+ 10,2	+ 21,3	- 1,4
Verkehr	- 8,5	- 6,1	+ 10,5	+ 18,0	+ 18,5	+ 28,9	+ 24,9
Sonstige Ausgab.	- 8,4	- 10,7	+ 31,0	+ 6,7	+ 25,9	+ 32,1	+ 2,0

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Die preisbereinigten Lebenshaltungsausgaben zeigten im 3. Vierteljahr 1952 beim Vergleich mit dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres eine Erhöhung um 8,4 vH und entsprachen damit der Zunahme der Nominalwerte im gleichen Zeitraum, da der Lebenshaltungsindex nach vorübergehender Erhöhung in den Wintermonaten ungefähr wieder auf den gleichen Stand des Vorjahres zurückging. Die Preisentwicklung der einzelnen Bedarfsgüter war jedoch mit diesem Durchschnitt nicht gleichlaufend, so daß bei einzelnen Bedarfsgruppen Abweichungen von der Entwicklung der Nominalbeträge entstanden sind. So war die reale Zunahme der Ausgabengruppe Ernährung, infolge der Preiserhöhungen einer Reihe von Lebensmitteln, nur etwa halb so hoch wie die nominelle. Geringer war sie auch bei den Bedarfsgrup-

pen Genußmittel, Miete, Heizung und Beleuchtung, Bildung und Unterhaltung sowie Verkehr. Die Ausgaben für Reinigungs- und Körperpflegemittel sind dagegen nur nominal zurückgegangen, die preisbereinigten Werte zeigten, daß der Verbrauch kaum eingeschränkt wurde. Bei Hausrats- und Bekleidungsgegenständen wurde die Erhöhung der nominalen Ausgaben von der realen Verbrauchserhöhung übertroffen. Im großen und ganzen hat sich auch im 3. Vierteljahr 1952 die in den vergangenen Vierteljahren beobachtete Entwicklung zugunsten der Gruppen Hausrat, Bekleidung sowie Bildung und Unterhaltung fortgesetzt. Die relativ stärkste Zunahme der Realwerte hatten dabei wieder die schon seit Mitte 1951 von den Haushaltungen besonders bevorzugten Hausratsanschaffungen. An zweiter Stelle des realen Mehraufwandes standen die Bekleidungsanschaffungen, bei denen die durch den späten Herbstbeginn im vergangenen Jahre relativ niedrigen Werte des 3. Vierteljahres 1951 wesentlich überschritten wurden. Ebenfalls bedeutend war — verursacht insbesondere durch die Ausgaben für Ferien und Erholung — die Zunahme des Volumens der Gruppe Bildung und Unterhaltung, die neben Ernährungsausgaben einen Teil der Fahrtkosten in Urlaubsorte enthält und so die im Gegensatz zum 1. Halbjahr 1952 geringe Erhöhung der Ausgaben-gruppe Verkehr erklärlich macht. Der Genußmittelverbrauch ist nicht mehr so stark gestiegen wie in den vergangenen Vierteljahren, nachdem seine Erhöhung auch schon im 2. Vierteljahr 1952 gegenüber 1951 nur noch unwesentlich stärker als die des gesamten Lebenshaltungsverbrauchs war. Ob der leichte Rückgang bei der Gruppe Reinigung und Körperpflege eine neue Entwicklungsrichtung einleitet, kann zur Zeit noch nicht beurteilt werden. Die Versorgung der Haushaltungen mit Heizmaterial sowie Strom und Gas dürfte, nach dem vorliegenden Material zu urteilen, ausreichend sein, da seit ungefähr einem Jahr keine Verbrauchsveränderungen mehr stattgefunden haben.

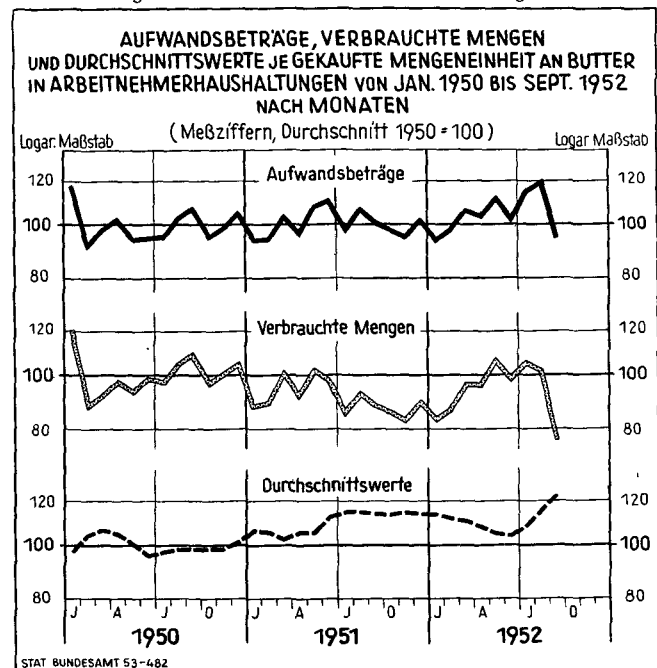
Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen
an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Ware	1951			1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) d. 3. Vj. 1952 zum 3. Vj. 1951 2. Vj. 1952	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	1951	1952
	Gramm						vH	
Vollmilch (Liter)	34 332	33 750	35 296	+ 2,8	+ 4,6			
Butter	1 201	1 352	1 279	+ 6,5	- 5,4			
Käse	1 415	1 711	1 384	- 2,2	- 19,1			
Eier (Stück)	33	57	37	+ 12,1	+ 35,1			
Tierische u. gemischte Fette (ohne Butter)	3 926	4 403	4 102	+ 4,5	- 6,8			
Pflanzliche Öle und Fette	918	997	946	+ 3,1	- 5,1			
Fleisch und Fleischwaren	7 401	8 213	7 774	+ 5,0	- 5,3			
Fisch und Fischwaren	1 464	1 716	1 570	+ 7,2	- 8,5			
Brot und Backwaren	28 357	28 435	28 083	- 1,0	- 1,2			
Nährmittel	7 939	7 966	7 573	- 4,6	- 4,9			
darunter: Hülensfrüchte	195	415	233	+ 19,5	- 43,9			
Kartoffeln	40 527	14 105	39 687	- 2,1	+ 281,4			
Frischgemüse	16 864	8 784	14 810	- 12,2	+ 168,6			
Gemüsekonserven	346	821	475	+ 37,3	- 42,1			
Frisches Obst	18 554	4 664	22 914	+ 23,5	+ 491,3			
Frische Südfrüchte	634	1 652	897	+ 41,5	- 45,7			
Zucker	6 813	5 302	6 383	- 6,3	+ 20,4			
Andere Süßwaren und Schokolade	881	1 033	795	- 9,8	- 23,0			

¹⁾ Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt, bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Warenmenge“ verwendet werden. ²⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Die im 2. Vierteljahr 1952 nach einem einjährigen Rückgang wieder beobachtete Verbesserung der Ernährung im ganzen hat sich auch im 3. Vierteljahr bestätigt. Die Erhöhung des Verbrauchs vom 3. Vierteljahr 1951 zum 3. Vierteljahr 1952 betraf alle tierischen Nahrungsmittel mit Ausnahme von Käse, bei dem die steigende Entwicklungsrichtung nicht mehr fortgesetzt wurde. Umgekehrt wies der Vollmilchverbrauch, der seit 1951 zurückging, im 3. Vierteljahr 1952 erstmals wieder eine Erhöhung gegenüber dem saisonphasengleichen Vierteljahr des Vorjahres auf; insbesondere brachte der Monat Juli — wahrscheinlich durch die Hitzeperiode verursacht — einen Spitzenverbrauch.

Nachdem der Butterverbrauch seit dem Jahre 1950, besonders aber nach der Butterpreiserhöhung Mitte des vergangenen Jahres laufend zurückgegangen war, regten die im März 1952 einsetzenden Preissenkungen der Butter bei reichlichem Angebot die Verbraucher an, ihren Butterkonsum wieder auszudehnen, so daß sich im 2. Vierteljahr 1952 erstmalig wieder ein Mehrverbrauch gegenüber 1951 ergab. Als im Juli 1952 der Butterpreis wieder anstieg, hatte die Konsumerweiterung ihren Höhepunkt erreicht. Im August reagierten die Haushaltungen bereits mit einem, wenn auch nur geringfügigen Minderverbrauch, und im September mit einer so starken Einschränkung, daß der Gesamtausgabenbetrag für Butter der vorhergehenden Monate trotz der Preiserhöhungen wesentlich unterschritten wurde. Die Verbrauchsmengen erreichten im Durchschnitt des 3. Vierteljahres nicht mehr die Höhe des vorhergehenden, lagen aber noch über denen des entsprechenden Vierteljahres 1951. Die bei der näheren Betrachtung des Butterverbrauchs auffallende Tatsache, daß eine Preiserhöhung nicht eine Verbrauchseinschränkung im selben Monat zur Folge hat, deutet darauf hin, daß die Haushaltungen sich erst dann auf die neue Lage einstellen,



wenn sich die Mehrausgaben in ihrem Etat bemerkbar machen bzw. abzusehen ist, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Preiserhöhung handelt. Auch der Verbrauch anderer Fette, mit Ausnahme von Schmalz, wurde gegenüber 1951 erhöht, wobei der Margarineverbrauch immer mehr in den Vordergrund rückte. Ebenso wurde eine Zunahme des Fleisch- und Fischverbrauchs beobachtet. Unter den pflanzlichen Nahrungsmitteln fielen hauptsächlich frisches Obst, frische Südfrüchte, Gemüsekonserven und Hülsenfrüchte durch Mehrverbrauch auf. Während er bei Obst (Kernobst und Steinobst) auf das reichliche und billige Angebot infolge der gegenüber 1951 besseren Ernte und bei Südfrüchten auf die größeren Importe zurückzuführen ist, sind die Mehreinkäufe an Gemüsekonserven und Hülsenfrüchten wahrscheinlich als Ausweichkäufe für Frischgemüse zu werten, dessen Verbrauch um 12,0 vH unter dem des Vorjahres lag. Auffallend war trotz des erhöhten Obstverbrauchs der Rückgang des Zuckereinkaufs, was darauf schließen läßt, daß mehr Obst als früher im frischen Zustand verzehrt worden ist. Einen bemerkenswerten Minderverbrauch wiesen Kartoffel und Nährmittel auf, während bei Brot im Verlaufe des Jahres kaum Verbrauchsschwankungen festzustellen waren.

Der Verbrauch in Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe

Im Wirtschaftsjahr 1951/52 wurde im Bundesgebiet eine Erhebung von Wirtschaftsrechnungen in Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe durchgeführt, der hauptsächlich

Rentner und Empfänger von öffentlichen Unterstützungen angehören. Vorwegaufbereitete Ergebnisse einer Anzahl ausgewählter Drei-Personen-Haushaltungen wurden in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht¹⁾. Die große Masse der Haushaltungen hat inzwischen die Buchführung eingestellt, ein geringer Teil — rund 150 — wurde veranlaßt, sich zu einer laufenden Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, so daß ab Juli 1952 neben der laufenden Beobachtung von Haushaltungen der mittleren auch eine solche der unteren Verbrauchergruppe durchgeführt werden kann.

Im 3. Vierteljahr 1952 wurden die Anschreibungen von durchschnittlich 147 Haushaltungen ausgewertet, von denen 79 zwei- und 68 drei Personen umfaßten. Diesen standen durch die vorgeschriebene Abstufung der monatlichen Verbrauchsausgaben — Zwei-Personen-Haushaltungen bis zu 140,—DM, Drei-Personen-Haushaltungen bis zu 180,—DM — annähernd gleiche durchschnittliche Ausgabenbeträge je Kopf der Haushaltung zur Verfügung.

Von diesen Haushaltungen bestritten 2 ihren Lebensunterhalt vorwiegend mit Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes, 69 mit Einnahmen aus Versicherungen, 53 mit Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen einschließlich Arbeitslosenfürsorge und Soforthilfe und 18 mit Einkommen aus Kriegsbeschädigtenversicherung.

ten. Ein Haushaltungsmitglied der mittleren Verbrauchergruppe konnte in der gleichen Zeit nach Abzug der Ausgaben für Ernährung, Miete sowie Heizung und Beleuchtung noch über den doppelten Betrag verfügen.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltungsmitglied für die Lebenshaltung der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 3. Vierteljahr 1952

Ausgabengruppe	Mittlere Verbrauchergruppe ¹⁾		Untere Verbrauchergruppe ²⁾		Anteil d. unter. an d. mittl. Verbr.-gruppe
	DM	vH	DM	vH	
Nahrungsmittel	41,70	45,7	35,18	52,8	84,4
darunter: tierische	20,55	22,5	16,31	24,5	79,4
pflanzliche	19,64	21,5	17,93	26,9	91,3
Genußmittel	5,25	5,8	2,27	3,4	43,2
Miete ³⁾	8,33	9,1	8,48	12,7	101,8
Hausrat	6,32	6,9	2,09	3,1	33,1
Heizung und Beleucht.	4,91	5,4	5,14	7,7	104,7
Bekleidung	11,01	12,1	6,60	9,9	59,9
Reinigung u. Körperpf.	3,80	4,2	2,61	3,9	68,7
Bildung u. Unterhalt.	7,01	7,7	2,98	4,5	42,5
Verkehr	2,87	3,1	1,32	2,0	46,0
Lebenshaltung	91,20	100,0	66,67	100,0	73,1
Sonstige Ausgaben ⁴⁾	1,74	1,9	0,90	1,3	51,7
Verbrauchsausgaben insgesamt	92,94		67,57		72,7

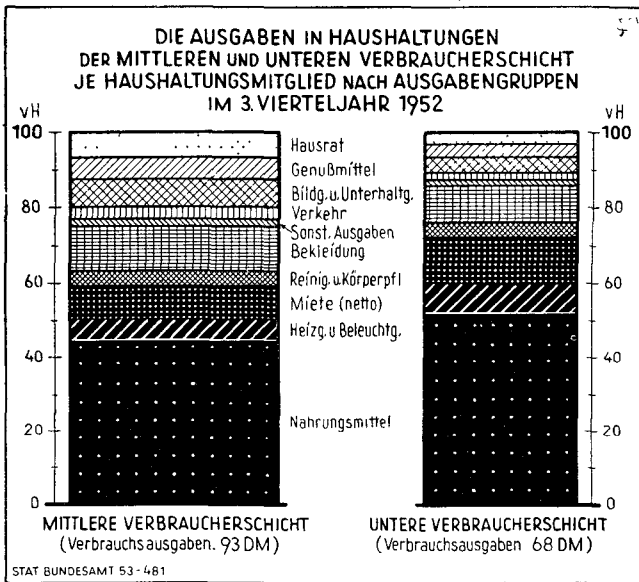
¹⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. — ²⁾ 2- und 3-Personenhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Pers.) bzw. 180 DM (3 Pers.). — ³⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ⁴⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto Schuldentilgung.

Insgesamt entfielen im 3. Vierteljahr 1952 auf ein Haushaltungsmitglied rund 67,50 DM monatliche Verbrauchsausgaben. Sie lagen damit um 27 vH niedriger als in den Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe, in der dieser Betrag rund 93 DM ausmachte. Besonders starke Einschränkungen gegenüber den Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe nahmen die Haushaltungen bei den

Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen¹⁾ je Haushaltungsmitglied sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 3. Vierteljahr 1952

Ware	Verausgabte Beträge			Eingekaufte Mengen			Durchschn.-werte je gekaufte Mengeneinh.	
	Mittlere ²⁾	Untere ³⁾	Ant. d. unter. an der mittler. Verbr.-gruppe vH	Mittlere ²⁾	Untere ³⁾	Ant. d. unter. an der mittler. Verbr.-gruppe vH	Mittlere ²⁾	Untere ³⁾
	DM	vH		Gramm	vH		DM	
Vollmilch (Liter)	3,45	2,74	79,4	8,824	7,018	79,5	0,39	0,39
Butter	2,01	1,47	73,1	320	237	74,1	6,33	6,18
Kase	1,03	0,80	77,7	346	340	98,3	2,98	2,34
Eier (Stück)	2,18	1,47	67,4	9	6	66,7	0,24	0,24
Tierische und gem. Fette	2,09	2,10	100,5	1 026	1 035	100,9	2,03	2,03
Pflanzl. Ole und Fette	0,56	0,53	94,6	236	227	96,2	2,37	2,36
Fleisch u. Fleischwaren	8,65	6,64	76,8	1 944	1 697	87,3	4,45	3,91
Fisch u. Fischwaren	0,62	0,57	91,9	393	412	104,8	1,59	1,39
Brot und Backwaren	5,19	4,97	95,8	7 020	6 984	99,5	1,74	0,71
Nahrungsmittel	2,33	2,23	95,7	1 893	1 922	101,5	0,23	1,16
darunter:								
Hulsenfruchte	0,09	0,10	111,1	58	70	120,7	1,50	1,44
Kartoffeln	2,05	2,00	97,6	9 922	9 992	100,7	0,21	0,20
Frischgemüse	2,62	2,70	103,1	3 702	4 138	111,8	0,70	0,65
Gemüsekonserven	0,12	0,10	83,3	119	117	98,3	0,98	0,89
Frisches Obst	2,91	2,27	78,0	5 729	4 604	80,4	0,54	0,49
Frische Sudfr.	0,33	0,17	51,5	224	114	50,9	1,45	1,44
Zucker	2,19	2,18	99,5	1 596	1 579	98,9	1,38	1,38
Andere Süßwar. u. Schokolade	1,08	0,52	48,1	198	117	59,1	5,40	4,38

¹⁾ Erfäht werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Waren“ verwendet werden. — ²⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. — ³⁾ 2- und 3-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fursorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Personen) bzw. 180 DM (3 Personen).



Die Verbrauchsausgaben von 93 bzw. 68 DM stellen die je Haushaltungsmitglied monatlich im 3. Vierteljahr 1952 verausgabten Beträge dar.

Ihre monatlichen Gesamteinnahmen betragen im Durchschnitt des 3. Vierteljahres 169,21 DM. Davon waren rund 34 vH Einnahmen aus Rentenversicherung, und zwar fast zu gleichen Teilen aus Invaliden- und Angestelltenversicherung, 20 vH aus öffentlicher Fürsorge einschließlich Arbeitslosenfürsorge, je 12 vH aus Kriegsbeschädigtenfürsorge und Soforthilfezahlungen und 10 vH aus gesamtem Arbeitseinkommen. Das Arbeitseinkommen entstammte zu 2 vH dem Hauptberuf des Haushaltsvorstandes, der Rest aus Nebenerwerbstätigkeit des Haushaltsvorstandes und der sonstigen Haushaltungsmitglieder. Der über die angeführten Quellen hinaus verbleibende Betrag von 12 vH der Gesamteinnahmen entfiel größtenteils auf sonstige, insbesondere private Unterstützungen und Geschenke.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben betragen im 3. Vierteljahr 1952 je Haushalt 166,64 DM und entfielen zu etwa drei Viertel auf die Gruppen des dringlichsten Bedarfs, Nahrungsmittel (53 vH), Miete (13 vH) sowie Heizung und Beleuchtung (8 vH). Nach Abzug dieser Ausgaben standen pro Haushaltungsmitglied dann noch rund 18 DM zur Verfügung, aus denen alle übrigen Dinge des täglichen Bedarfs wie Bekleidungsgegenstände, Waschmittel, Hausratswaren usw. angeschafft werden muß-

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 1, 4, 7, 10.

Bedarfsgruppen Hausrat, Bildung und Unterhaltung, Genußmittel sowie Verkehr vor, erheblich waren sie auch bei Bekleidung sowie Reinigung und Körperpflege. Bei den Nahrungsmitteln war der Unterschied nur noch 16 vH, während die Ausgaben für Miete sowie Heizung und Beleuchtung je Kopf der Haushaltung geringfügig höher waren. Dies ist jedoch kein Zeichen dafür, daß diese Familien besser wohnen als die der mittleren Verbrauchergruppe. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß sich der Mietanteil für Küche und Nebengelaß bei kleineren Wohnungen stärker auswirkt als bei den durchschnittlich größeren der mittleren Verbrauchergruppe. Ähnliches gilt für die Heizung, die bei größeren Wohnungen mit mehr unbeheizten Zimmern je Kopf der Haushaltung relativ billiger wird.

Auch innerhalb der einzelnen Bedarfsgruppen waren typische Unterschiede zwischen den beiden Verbrauchergruppen festzustellen. So wurde zum Beispiel in den Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe bei den Bedarfsgruppen Hausrat und Bekleidung anteilmäßig bedeutend

mehr für Reparaturen ausgegeben als für Neuanschaffungen. Bei den Ausgaben für Ernährung lag das Gewicht mehr auf den pflanzlichen Nahrungsmitteln, wobei die Ausgaben je Kopf der Haushaltungen in manchen Fällen (z. B. Hülsenfrüchte und Frischgemüse) die der mittleren Gruppe überstiegen. Die Einschränkungen waren bei den teureren Nahrungsmitteln besonders stark, wie aus der Tabelle deutlich hervorgeht. Es zeigt sich aber auch, daß die wirklichen Verbrauchsunterschiede in den Ausgabenbeträgen noch nicht voll zum Ausdruck kommen, da die Haushaltungen durch Ausweichen auf billigere Qualitäten den mengenmäßigen Verbrauch auf einer gewissen Höhe zu halten suchten.

Aus dieser Betrachtung geht hervor, daß die Verbrauchsverhältnisse der Zwei- und Drei-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe den im vergangenen Jahr untersuchten Drei-Personen-Haushaltungen ziemlich nahekommen. Auf einen genauen Vergleich wurde jedoch verzichtet, da für die neue Zusammensetzung der Familien erst drei Monatsergebnisse vorliegen.

En.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

	Seite
Abkürzungen	2*
Bevölkerung	
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	3*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	6*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	7*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	7*
Arbeitslose nach Berufsgruppen ..	8*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	9*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene (30. Juni 1952)	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind ...	10*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	11*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	11*
Milcherzeugung und -verwendung	12*
Gewerbliche Schlachtungen	12*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12*
Industrie und Energiewirtschaft	
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	13*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	14*
Index der industriellen Produktion	15*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	16*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	16*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ...	18*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	18*
Elektrizitätsversorgung	19*
Gaserzeugung und -darbietung	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen	
Bauhauptgewerbe	20*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	21*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	21*
Handel	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin	
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	22*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	23*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	23*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	24*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	25*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	25*
Umsatzwerte des Einzelhandels	26*
Verkehr	
Meßziffern des Güterverkehrs	27*
Meßziffern des Personenverkehrs	27*
Deutsche Bundesbahn	28*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	29*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	29*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	30*
Binnenschifffahrt	30*
Seeschifffahrt	30*
Deutsche Bundespost	31*
Fremdenverkehr	31*

Geld und Kredit	Seite
Geldvolumen	32*
Bankkredite an Nichtbanken	32*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	32*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	33*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4%-RM-Wertpapiere	33*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	33*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	34*
Öffentliche Sozialleistungen	
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	35*
Soziale Krankenversicherung	
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	35*
Invalidenversicherung	36*
Angestelltenversicherung	36*
Knappschaftliche Rentenversicherung	36*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	37*
Öffentliche Finanzen	
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	38*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	37*
Preise	
Indexziffer der Grundstoffpreise	39*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	40*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	41*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	41*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	42*
Index der Einzelhandelspreise	43*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung	
nach Verbrauchergruppen	43*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	44*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	48*
Preisindex für den Wohnungsbau	47*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	45*
Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Ölen und Fetten im Ausland	46*
Löhne	
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	48*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen	
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	49*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	49*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung	
mittlere Verbrauchergruppe	50*
untere Verbrauchergruppe	52*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	
mittlere Verbrauchergruppe	51*
untere Verbrauchergruppe	52*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	50*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes		
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner			
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene	Zugewan- derte 4)								über die Ländergrenzen	
Bundesgebiet													
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	45 937	24 100	5 879	...	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	...	.	.	.	.	.	.	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	...	.	.	.	.	.	.	96,2
1949	46 783	24 992	7 446a)	...	.	.	.	.	.	.	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	...	1 503	1 128	+	375	+	279	99,6		
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+	208	+	250	100,8		
1951 3. Vj.	48 195	25 593	8 082	1 711	330	291	+	39	+	77	101,0		
4. Vj.	48 306	25 648	8 120	1 757	336	281	+	55	+	56	101,3		
1952 1. Vj.	48 371	25 678	8 143	1 784	259	254	+	5	+	60	101,4		
2. Vj.	48 478	25 729	8 174	1 819	306	268	+	38	+	70	101,6		
3. Vj.	48 593	25 785	8 214	1 857	301	259	+	42	+	73	101,9		
Oktober	48 632	.	.	.	117	96	+	21	+	18	101,9		
nach Ländern (3. Vierteljahr 1952)													
Schlesw.-Holst.	2 443	1 309	742	131	12,8	32,0	-	19,2	+	3,2	- 16,0	94,2	
Hamburg	1 577	897	147	85	17,2	9,5	-	7,7	+	0,1	- 7,8	104,5	
Niedersachsen	6 661	3 335	1 755	383	29,3	57,0	-	27,6	+	12,4	- 15,3	98,0	
Bremen	590	311	61	27	6,7	3,7	+	3,1	+	0,5	+	24,4	105,6
Nordrh.-Westf.	13 801	7 228	1 626	517	100,6	43,9	+	57,7	+	22,0	+	23,0	104,6
Hessen	4 423	2 350	763	201	30,2	23,8	+	6,4	+	5,5	+	11,9	102,3
Rheinl.-Pfalz	3 158	1 675	233	72	25,5	15,9	+	9,6	+	6,4	+	20,2	105,1
Baden-Würtbg.	6 689	3 564	993b)	191	50,9	31,7	+	19,2	+	10,4	+	29,5	103,7
Bayern	9 171	4 916	1 893	249	27,3	42,2	-	14,6	+	12,9	- 1,8	99,9	
West - Berlin													
1952 3. Vj.	2 169	1 247	.	.	29,1	21,6	+	7,5	-	1,6	+	10,8	101,0
Oktober	2 177	.	.	.	20,5	12,6	+	7,9	-	0,9	+	38,0	101,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Monats- und Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraums.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungs zahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Ohne Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Kehl.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	18 624
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 297	42 371	3 368	2 107	20 697
1951 Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 173
Marz	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	21 693
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	20 590
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	2 052	25 278
Juni	32 627	62 386	5 998	1 292	38 937	2 891	1 961	23 449
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	2 055	23 310
Aug.	50 574	60 519	5 196	1 167	37 108	2 764	1 884	23 411
Sept.	37 425	62 661	5 303	1 147	36 777	2 463	1 753	25 884
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	1 828	18 139
Nov.	59 968	58 705	5 073	1 307	40 060	2 540	1 776	18 645

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten 3) Lebensjahr	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
Marz	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	3,3	2,2
Mai	14,1	16,3	10,1	6,2	9,2	4,5	3,1	2,1
Juni	8,2	15,7	9,8	5,9	9,0	4,6	3,1	2,0
Juli	9,1	15,7	10,0	5,7	8,6	5,0	3,2	2,0
Aug.	12,3	14,7	9,0	5,7	8,6	4,6	3,1	1,9
Sept.	9,4	15,7	9,2	6,5	8,5	3,9	2,8	1,8
Okt.	10,2	14,5	10,1	4,4	8,5	4,4	3,1	2,2
Nov.	10,0	14,7	10,0	4,7	8,6	4,3	3,0	2,2

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51

Vollendetes Alter x	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	Überlebende l_x	Gestorbene d_x	Sterbens- wahr- schein- lichkeit q_x	Von den Überleben- den noch zu durchleben- de Jahre ${}_0e_x$ l_x	Mittlere Lebens- erwartung in Jahren ${}_0e_x$	Überlebende l_x	Gestorbene d_x	Sterbens- wahr- schein- lichkeit q_x	Von den Überleben- den noch zu durchleben- de Jahre ${}_0e_x$ l_x	Mittlere Lebens- erwartung in Jahren ${}_0e_x$
Monate		während eines Monats	für einen Monat				während eines Monats	für einen Monat		
0	100 000	3 768	0,03 768	6 455 580	64,56	100 000	3 045	0,03 045	6 847 891	68,48
1	96 232	503	0,00 523	6 447 403	67,00	96 955	363	0,00 374	6 839 684	70,54
2	95 729	459	0,00 479	6 439 405	67,27	96 592	339	0,00 351	6 831 620	70,73
3	95 270	373	0,00 391	6 431 447	67,51	96 253	281	0,00 292	6 823 585	70,89
4	94 897	280	0,00 295	6 423 523	67,69	95 972	213	0,00 222	6 815 575	71,02
5	94 617	214	0,00 226	6 415 627	67,81	95 759	165	0,00 172	6 807 587	71,09
6	94 403	150	0,00 159	6 407 751	67,88	95 594	135	0,00 141	6 799 614	71,13
7	94 253	123	0,00 131	6 399 890	67,90	95 459	99	0,00 104	6 791 653	71,15
8	94 130	101	0,00 107	6 392 041	67,91	95 360	88	0,00 092	6 783 702	71,14
9	94 029	79	0,00 084	6 384 201	67,90	95 272	73	0,00 077	6 775 759	71,12
10	93 950	65	0,00 069	6 376 368	67,87	95 199	55	0,00 058	6 767 823	71,09
11	93 885	62	0,00 066	6 368 542	67,85	95 144	53	0,00 056	6 759 892	71,05
Jahre		während eines Jahres	für ein Jahr				während eines Jahres	für ein Jahr		
0	100 000	6 177	0,06 177	6 455 580	64,56	100 000	4 909	0,04 909	6 847 891	68,48
1	93 823	390	0,00 416	6 360 721	67,79	95 091	342	0,00 360	6 751 965	71,01
2	93 433	230	0,00 246	6 267 093	67,08	94 749	204	0,00 215	6 657 045	70,26
3	93 203	181	0,00 194	6 173 775	66,24	94 545	155	0,00 164	6 562 398	69,41
4	93 022	142	0,00 153	6 080 663	65,37	94 390	120	0,00 127	6 467 931	68,52
5	92 880	112	0,00 121	5 987 712	64,47	94 270	93	0,00 099	6 373 601	67,61
6	92 768	95	0,00 102	5 894 888	63,54	94 177	77	0,00 082	6 279 377	66,68
7	92 673	87	0,00 094	5 802 167	62,61	94 100	59	0,00 063	6 185 239	65,73
8	92 586	73	0,00 079	5 709 538	61,67	94 041	55	0,00 058	6 091 168	64,77
9	92 513	69	0,00 075	5 616 988	60,72	93 986	49	0,00 052	5 997 155	63,81
10	92 444	65	0,00 070	5 524 510	59,76	93 937	44	0,00 047	5 903 193	62,84
11	92 379	64	0,00 069	5 432 098	58,80	93 895	43	0,00 046	5 809 278	61,87
12	92 315	65	0,00 070	5 339 751	57,84	93 850	45	0,00 048	5 715 407	60,90
13	92 250	72	0,00 078	5 247 469	56,88	93 805	49	0,00 052	5 621 579	59,93
14	92 178	81	0,00 088	5 155 255	55,93	93 756	55	0,00 059	5 527 799	58,96
15	92 097	96	0,00 104	5 063 117	54,98	93 701	64	0,00 068	5 434 070	57,99
16	92 001	109	0,00 118	4 971 068	54,03	93 637	73	0,00 078	5 340 401	57,03
17	91 892	125	0,00 136	4 879 122	53,10	93 564	80	0,00 086	5 246 801	56,08
18	91 767	142	0,00 155	4 787 292	52,17	93 484	90	0,00 096	5 153 277	55,12
19	91 625	159	0,00 173	4 695 596	51,25	93 394	99	0,00 106	5 059 838	54,18
20	91 466	172	0,00 188	4 604 051	50,34	93 295	107	0,00 115	4 966 493	53,23
21	91 294	181	0,00 198	4 512 671	49,43	93 188	115	0,00 123	4 873 252	52,29
22	91 113	189	0,00 207	4 421 467	48,53	93 073	118	0,00 127	4 780 121	51,36
23	90 924	194	0,00 213	4 330 449	47,63	92 955	121	0,00 130	4 687 107	50,42
24	90 730	199	0,00 219	4 239 622	46,73	92 834	123	0,00 132	4 594 213	49,49
25	90 531	202	0,00 223	4 148 991	45,83	92 711	125	0,00 135	4 501 440	48,55
26	90 329	204	0,00 226	4 058 561	44,93	92 586	129	0,00 139	4 408 792	47,62
27	90 125	203	0,00 225	3 968 334	44,03	92 457	133	0,00 144	4 316 270	46,68
28	89 922	205	0,00 225	3 878 311	43,13	92 324	139	0,00 151	4 223 880	45,75
29	89 720	202	0,00 225	3 788 490	42,23	92 185	146	0,00 158	4 131 625	44,82
30	89 519	204	0,00 228	3 698 871	41,32	92 039	152	0,00 165	4 039 513	43,89
31	89 314	210	0,00 235	3 609 455	40,41	91 887	158	0,00 172	3 947 550	42,96
32	89 104	217	0,00 243	3 520 246	39,51	91 729	164	0,00 179	3 855 742	42,03
33	88 887	225	0,00 253	3 431 250	38,60	91 565	169	0,00 185	3 764 095	41,11
34	88 662	234	0,00 264	3 342 476	37,70	91 396	175	0,00 192	3 672 615	40,18
35	88 428	244	0,00 276	3 253 931	36,80	91 221	182	0,00 199	3 581 306	39,26
36	88 184	254	0,00 288	3 165 625	35,90	91 039	189	0,00 208	3 490 176	38,34
37	87 930	264	0,00 300	3 077 568	35,00	90 850	199	0,00 219	3 399 232	37,42
38	87 666	275	0,00 314	2 989 770	34,10	90 651	208	0,00 229	3 308 481	36,50
39	87 391	289	0,00 331	2 902 241	33,21	90 443	218	0,00 241	3 217 934	35,58
40	87 102	307	0,00 352	2 814 995	32,32	90 225	230	0,00 255	3 127 600	34,66
41	86 795	327	0,00 377	2 728 046	31,43	89 995	246	0,00 273	3 037 490	33,75
42	86 468	348	0,00 403	2 641 415	30,55	89 749	263	0,00 293	2 947 618	32,84
43	86 120	374	0,00 434	2 555 121	29,67	89 486	282	0,00 315	2 858 001	31,94
44	85 746	404	0,00 471	2 469 188	28,80	89 204	303	0,00 340	2 768 656	31,04
45	85 342	440	0,00 516	2 383 644	27,93	88 901	327	0,00 368	2 679 603	30,14
46	84 902	485	0,00 571	2 298 522	27,07	88 574	353	0,00 398	2 590 866	29,25
47	84 417	534	0,00 633	2 213 862	26,23	88 221	380	0,00 431	2 502 468	28,37
48	83 883	589	0,00 702	2 129 712	25,39	87 841	409	0,00 466	2 414 437	27,49
49	83 294	646	0,00 775	2 046 124	24,57	87 432	441	0,00 504	2 326 801	26,61
50	82 648	703	0,00 850	1 963 153	23,75	86 991	475	0,00 546	2 239 589	25,75
51	81 945	759	0,00 926	1 880 856	22,95	86 516	513	0,00 593	2 152 836	24,88
52	81 186	815	0,01 004	1 799 291	22,16	86 003	552	0,00 642	2 066 576	24,03
53	80 371	874	0,01 087	1 718 512	21,38	85 451	591	0,00 692	1 980 849	23,18
54	79 497	935	0,01 176	1 638 578	20,61	84 860	635	0,00 748	1 895 694	22,34
55	78 562	1 002	0,01 275	1 559 549	19,85	84 225	685	0,00 813	1 811 151	21,50
56	77 560	1 070	0,01 379	1 481 488	19,10	83 540	744	0,00 890	1 727 269	20,68
57	76 490	1 138	0,01 488	1 404 463	18,36	82 796	807	0,00 975	1 644 101	19,86
58	75 352	1 211	0,01 607	1 328 542	17,63	81 989	874	0,01 066	1 561 708	19,05
59	74 141	1 289	0,01 739	1 253 795	16,91	81 115	949	0,01 170	1 480 156	18,25

noch: Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51

Vollendetes Alter x	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	Überlebende l_x	Gestorbene d_x	Sterbens- wahrschein- lichkeit q_x	Von den Überleben- den noch zu durchleben- de Jahre o_x l_x	Mittlere Lebens- erwartung in Jahren e_x	Überlebende l_x	Gestorbene d_x	Sterbens- wahrschein- lichkeit q_x	Von den Überleben- den noch zu durchleben- de Jahre o_x l_x	Mittlere Lebens- erwartung in Jahren e_x
Jahre		während eines Jahres	für ein Jahr				während eines Jahres	für ein Jahr		
60	72 852	1 378	0,01 891	1 180 299	16,20	80 166	1 035	0,01 291	1 399 516	17,46
61	71 474	1 471	0,02 058	1 108 136	15,50	79 131	1 137	0,01 437	1 319 867	16,68
62	70 003	1 566	0,02 237	1 037 397	14,82	77 994	1 250	0,01 603	1 241 305	15,92
63	68 437	1 665	0,02 433	968 177	14,15	76 744	1 370	0,01 785	1 163 936	15,17
64	66 772	1 773	0,02 655	900 573	13,49	75 374	1 499	0,01 989	1 087 877	14,43
65	64 999	1 889	0,02 906	834 687	12,84	73 875	1 643	0,02 224	1 013 252	13,72
66	63 110	2 006	0,03 178	770 633	12,21	72 232	1 804	0,02 497	940 199	13,02
67	61 104	2 119	0,03 468	708 526	11,60	70 428	1 973	0,02 801	868 869	12,34
68	58 985	2 234	0,03 788	648 481	10,99	68 455	2 143	0,03 130	799 427	11,68
69	56 751	2 357	0,04 154	590 613	10,41	66 312	2 318	0,03 496	732 044	11,04
70	54 394	2 491	0,04 579	535 041	9,84	63 994	2 503	0,03 911	666 891	10,42
71	51 903	2 625	0,05 058	481 892	9,28	61 491	2 697	0,04 386	604 148	9,82
72	49 278	2 749	0,05 579	431 302	8,75	58 794	2 889	0,04 913	544 006	9,25
73	46 529	2 863	0,06 154	383 398	8,24	55 905	3 068	0,05 487	486 656	8,71
74	43 666	2 966	0,06 793	338 301	7,75	52 837	3 232	0,06 116	432 285	8,18
75	40 700	3 056	0,07 508	296 118	7,28	49 605	3 379	0,06 811	381 064	7,68
76	37 644	3 120	0,08 289	256 946	6,83	46 226	3 505	0,07 582	333 149	7,21
77	34 524	3 152	0,09 129	220 862	6,40	42 721	3 603	0,08 433	288 675	6,76
78	31 372	3 150	0,10 042	187 914	5,99	39 118	3 661	0,09 359	247 756	6,33
79	28 222	3 116	0,11 040	158 117	5,60	35 457	3 670	0,10 351	210 468	5,94
80	25 106	3 047	0,12 137	131 453	5,24	31 787	3 624	0,11 402	176 846	5,56
81	22 059	2 941	0,13 331	107 870	4,89	28 163	3 521	0,12 503	146 871	5,22
82	19 118	2 794	0,14 613	87 282	4,57	24 642	3 360	0,13 634	120 469	4,89
83	16 324	2 609	0,15 985	69 561	4,26	21 282	3 150	0,14 799	97 507	4,58
84	13 715	2 394	0,17 452	54 541	3,98	18 132	2 907	0,16 031	77 800	4,29
85	11 321	2 153	0,19 015	42 023	3,71	15 225	2 643	0,17 362	61 121	4,01
86	9 168	1 894	0,20 662	31 779	3,47	12 582	2 369	0,18 826	47 218	3,75
87	7 274	1 619	0,22 261	23 558	3,24	10 213	2 081	0,20 375	35 820	3,51
88	5 655	1 361	0,24 070	17 093	3,02	8 132	1 797	0,22 098	26 648	3,28
89	4 294	1 119	0,26 061	12 119	2,82	6 335	1 520	0,23 991	19 414	3,06
90	3 175	897	0,28 256	8 384	2,64	4 815	1 248	0,25 916	13 839	2,87
91	2 278	689	0,30 229	5 658	2,48	3 567	996	0,27 914	9 648	2,70
92	1 589	510	0,32 084	3 724	2,34	2 571	761	0,29 588	6 579	2,56
93	1 079	366	0,33 939	2 390	2,22	1 810	566	0,31 262	4 389	2,42
94	713	255	0,35 794	1 494	2,10	1 244	410	0,32 936	2 862	2,30
95	458	172	0,37 648	909	1,98	834	289	0,34 610	1 823	2,19
96	286	113	0,39 504	537	1,88	545	198	0,36 284	1 133	2,08
97	173	72	0,41 359	307	1,77	347	132	0,37 958	687	1,98
98	101	44	0,43 214	170	1,68	215	85	0,39 632	406	1,89
99	57	26	0,45 069	91	1,60	130	54	0,41 306	234	1,80
100	31	15	0,46 924	47	1,52	76	33	0,42 980	131	1,72

Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren

Altersmonat	Messziffern der Säuglingssterblichkeit - Sterbetafel 1881/90 = 100							
	Knaben				Mädchen			
	Allgemeine Sterbetafeln							
	1901/10	1924/26	1932/34	1949/51	1901/10	1924/26	1932/34	1949/51
0	82,4	62,6	56,0	47,5	81,8	62,9	56,5	48,6
1	82,4	39,5	25,1	16,6	79,6	36,4	22,5	14,1
2	84,0	40,7	25,4	17,6	81,1	38,4	22,6	15,4
3	81,8	38,3	22,8	16,4	80,4	35,5	21,5	14,5
4	83,2	37,2	23,1	14,8	81,6	35,3	20,2	13,3
5	83,7	36,3	22,3	13,4	82,5	35,1	21,7	12,0
6	81,8	35,3	21,8	10,3	82,1	33,8	21,0	10,7
7	81,9	36,8	21,7	9,8	82,0	35,0	20,9	8,9
8	81,7	36,2	21,3	8,7	81,1	35,4	20,8	8,3
9	78,7	33,4	19,6	7,1	78,8	31,8	18,0	7,1
10	78,3	32,8	19,9	6,7	78,2	32,7	18,2	6,1
11	75,9	31,7	18,9	6,9	76,2	31,1	17,9	6,3

Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form¹⁾

Alters-jahr ²⁾	Männliche Personen										Weibliche Personen									
	Sterbetafeln																			
	1871/81	1881/90	1891/1900	1901/10	1910/11	1924/26	1932/34	1949/51	1871/81	1881/90	1891/1900	1901/10	1910/11	1924/26	1932/34	1949/51				
Tausendfache Werte der Sterbenswahrscheinlichkeiten																				
0	252,73	241,69	233,86	202,34	181,45	115,38	.85,35	61,77	217,40	206,89	198,62	170,48	153,05	93,92	68,39	49,09				
1	64,92	63,73	51,99	39,88	32,30	16,19	9,26	4,16	63,64	61,87	49,93	38,47	30,99	14,93	8,23	3,60				
2	33,19	31,96	22,47	14,92	12,06	6,36	4,50	2,46	32,58	31,34	21,73	14,63	11,51	5,74	3,98	2,15				
3	23,09	22,07	14,84	9,47	7,58	4,04	3,44	1,94	22,53	21,64	14,45	9,25	7,42	3,62	2,88	1,64				
4	17,05	16,14	10,74	6,91	5,78	3,16	2,74	1,53	16,87	16,12	10,67	6,84	5,55	2,86	2,47	1,27				
5	13,00	12,06	8,00	5,28	4,40	2,42	2,30	1,21	12,87	12,11	8,06	5,31	4,33	2,19	2,15	0,99				
10	4,66	4,11	3,01	2,44	2,18	1,42	1,31	0,70	4,76	4,38	3,20	2,56	2,20	1,20	1,13	0,47				
15	3,87	3,45	3,06	2,77	2,70	1,94	1,55	1,04	4,22	4,00	3,49	3,02	2,82	1,81	1,27	0,68				
20	7,50	6,54	5,76	5,04	4,66	4,27	2,81	1,88	6,14	5,29	4,59	4,22	3,87	3,32	2,27	1,15				
25	8,48	7,18	5,90	5,13	4,72	4,39	2,98	2,23	8,20	7,10	5,94	5,37	4,99	3,94	2,69	1,35				
30	9,28	8,29	6,54	5,56	5,05	4,05	3,23	2,28	9,65	8,53	6,96	5,97	5,64	4,14	2,98	1,65				
35	11,01	10,50	8,35	6,97	6,14	4,25	4,03	2,76	11,10	9,86	8,02	6,86	6,57	4,52	3,52	1,99				
40	13,63	12,94	10,93	9,22	8,23	5,35	4,88	3,52	12,20	10,86	9,02	7,71	7,08	5,31	4,21	2,55				
45	16,80	15,91	14,24	12,44	11,01	7,23	6,60	5,16	12,60	11,28	9,81	8,54	7,94	6,44	5,53	3,68				
50	21,45	20,23	18,58	16,93	15,40	10,30	9,35	8,50	16,00	14,38	12,84	11,26	10,81	8,86	7,88	5,46				
55	27,90	26,68	24,60	23,57	21,65	15,48	14,30	12,75	21,65	20,24	18,14	16,19	15,32	12,73	11,36	8,13				
60	38,20	36,93	33,94	32,60	31,20	23,62	21,43	18,91	32,85	30,54	27,50	24,73	24,11	19,47	17,48	12,91				
65	55,20	52,72	49,54	47,06	46,33	36,92	33,94	29,06	50,05	47,20	43,60	39,60	38,54	31,55	28,40	22,24				
70	81,08	76,55	73,35	69,36	68,75	58,08	53,77	45,79	74,70	71,71	67,81	62,06	61,93	51,98	46,86	39,11				
75	120,04	117,10	110,08	106,40	109,28	93,91	87,87	75,08	116,00	112,04	104,82	98,31	98,34	85,29	81,49	68,11				
80	174,48	170,77	163,76	157,87	160,57	141,96	137,01	121,37	168,30	161,90	155,65	146,50	151,41	133,71	127,85	114,02				
85	243,63	247,25	241,80	231,60	235,89	212,85	205,71	190,15	236,35	229,41	225,37	217,39	218,62	198,37	192,72	173,62				
90	319,02	339,83	335,18	320,02	327,21	284,69	299,20	282,56	313,84	306,23	302,27	295,66	302,38	263,08	263,53	259,16				
Zahl der Überlebenden von 100 000 Lebendgeborenen																				
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000				
1	74 727	75 831	76 614	79 766	81 855	88 462	91 465	93 823	78 260	79 311	80 138	82 952	84 695	90 608	93 161	95 091				
2	69 876	70 998	72 631	76 585	79 211	87 030	90 618	93 433	73 280	74 404	76 137	79 761	82 070	89 255	92 394	94 749				
3	67 557	68 729	70 999	75 442	78 255	86 477	90 211	93 203	70 892	72 073	74 482	78 594	81 126	88 743	92 026	94 545				
4	65 997	67 212	69 945	74 727	77 662	86 127	89 901	93 022	69 295	70 514	73 406	77 867	80 523	88 422	91 761	94 390				
5	64 871	66 127	69 194	74 211	77 213	85 855	89 654	92 880	68 126	69 377	72 623	77 334	80 077	88 169	91 535	94 270				
10	62 089	63 526	67 369	72 827	75 984	85 070	88 793	92 444	65 237	66 601	70 646	75 845	78 816	87 452	90 753	93 937				
15	60 892	62 441	66 462	72 007	75 189	84 469	88 244	92 097	63 878	65 306	69 562	74 887	77 930	86 877	90 270	93 701				
20	59 287	60 970	65 049	70 647	73 832	83 268	87 298	91 466	62 324	63 838	68 201	73 564	76 659	85 808	89 490	93 295				
25	56 892	58 897	63 168	68 881	72 130	81 429	86 032	90 531	60 174	61 937	66 467	71 849	75 043	84 275	88 390	92 711				
30	54 454	56 713	61 274	67 092	70 425	79 726	84 715	89 518	57 566	59 584	64 385	69 848	73 115	82 597	87 139	92 039				
35	51 815	54 168	59 111	65 104	68 545	78 111	83 234	88 428	54 685	56 921	62 047	67 679	71 020	80 847	85 754	91 221				
40	48 775	51 148	56 402	62 598	66 227	76 313	81 481	87 102	51 576	54 054	59 467	65 283	68 659	78 917	84 135	90 225				
45	45 272	47 668	53 037	59 405	63 238	74 052	79 285	85 342	48 481	51 146	56 751	62 717	66 187	76 704	82 211	88 901				
50	41 228	43 684	49 002	55 340	59 349	71 006	76 322	82 648	45 245	48 110	53 768	59 812	63 231	73 943	79 620	86 991				
55	36 544	38 989	44 133	50 186	54 290	66 818	72 147	78 562	41 308	44 293	49 938	55 984	59 350	70 236	76 038	84 225				
60	31 124	33 456	38 308	43 807	47 736	60 883	66 293	72 852	36 293	39 287	44 814	50 780	54 016	65 076	70 984	80 166				
65	24 802	26 940	31 294	36 079	39 527	52 715	58 106	64 999	29 703	32 628	37 828	43 540	46 484	57 671	63 712	73 875				
70	17 750	19 665	23 195	27 136	29 905	41 906	47 059	54 394	21 901	24 546	28 917	34 078	36 448	47 255	53 184	63 994				
75	10 743	12 188	14 730	17 586	19 328	28 998	33 479	40 700	13 677	15 645	18 900	23 006	24 517	34 028	39 132	49 605				
80	5 035	5 833	7 330	8 987	9 711	16 066	19 122	25 106	6 570	7 815	9 773	12 348	12 981	19 711	23 500	31 787				
85	1 635	1 909	2 497	3 212	3 297	6 371	7 732	11 321	2 232	2 756	3 568	4 752	4 794	8 372	10 323	15 225				
90	330	360	492	683	679	1 599	1 966	3 175	471	612	821	1 131	1 126	2 356	2 868	4 815				
Lebenserwartung (in Jahren)																				
0	35,58	37,17	40,56	44,82	47,41	55,97	59,86	64,56	38,45	40,25	43,97	48,33	50,68	58,82	62,81	68,48				
1	46,52	47,92	51,85	55,12	56,86	62,24	64,43	67,79	48,06	49,67	53,78	57,20	58,78	67,89	66,41	71,01				
2	48,72	50,15	53,67	56,39	57,74	62,26	64,03	67,08	50,30	51,91	55,59	58,47	59,64	63,85	65,96	70,26				
3	49,38	50,79	53,89	56,24	57,44	61,65	63,31	66,24	50,98	52,58	55,81	58,33	59,33	63,22	65,42	69,41				
4	49,53	50,93	53,70	55,77	56,88	60,90	62,53	65,37	51,14	52,73	55,62	57,87	58,77	62,44	64,40	68,52				
5	49,59	50,76	53,27	55,15	56,21	60,09	61,70	64,47	51,01	52,58	55,22	57,27	58,10	61,62	63,56	67,61				
10	46,51	47,75	49,66	51,16	52,08	55,63	57,28	59,76	48,18	49,69	51,71	53,35	53,99	57,11	59,09	62,84				
15	42,38	43,54	45,31	46,71	47,60	51,00	52,62	54,98	44,15	45,63	47,47	49,00	49,58	52,47	54,39	57,99				
20	38,45	39,52	41,23	42,56	43,43	46,70	48,16	50,34	40,19	41,62	43,37	44,84	45,35	48,09	49,84	53,23				
25	34,96	35,83	37,38	38,59	39,39	42,70	43,83	45,83	36,53	37,81	39,43	40,84	41,28	43,92	45,43	48,55				
30	31,41	32,11	33,46	34,55	35,29	38,56	39,47	41,32	33,07	34,21	35,62	36,94	37,30	39,76	41,05	43,89				
35	27,88	28,49	29,59	30,53	31,18	34,30	35,13	36,80	29,68	30,69	31,87	33,04	33,32	35,56	36,67	39,26				
40	24,46	25,03	25,89	26,64	27,18	30,05	30,83	32,32	26,32	27,16	28,14	29,16	29,38	31,37	32,33	34,66				
45	21,16	21,67	22,37	22,94	23,35	25,90	26,61	27,93	22,84	23,57	24,37	25,25	25,39	27,20	28,02	30,14				
50	17,98	18,41	19,00	19,43	19,71	21,89	22,54	23,75	19,29	19,89	20,58	21,35	21,45	23,12	23,85	25,75				
55	14,96	15,32	15,81	16,16	16,30	18,09	18,69	19,85	15,88	16,38	16,96	17,64	17,68	19,20	19,85	21,50				
60	12,11	12,43	12,82	13,14	13,18	14,60	15,11	16,20	12,71	13,14	13,60	14,17	14,17	15,51	16,07	17,46				
65	9,55	9,82	10,12	10,40	10,38	11,46	11,87	12,84	9,96	10,29	10,62	11,09	11,03	12,17	12,60	13,72				
70	7,34	7,51	7,76	7,99	7,90	8,74	9,05	9,84	7,60	7,84	8,10	8,45	8,35	9,27	9,85	10,42				
75	5,51	5,60	5,80	5,97	5,84	6,50	6,68	7,28	5,66	5,87	6,07	6,30	6,19	6,87	7,09	7,68				
80	4,10	4,11	4,23	4,38	4,25	4,77	4,84	5,24	4,22	4,37	4,48	4,65	4,52	5,06	5,15	5,56				
85	3,06	2,99	3,05	3,18	3,13	3,50	3,52	3,71	3,14	3,26	3,32	3,40	3,36	3,76						

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren						
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich					
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl					
<u>Bundesgebiet</u>													
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	.	.	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	.	.	8,9
1951 Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.	.	.
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.	.	.
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	.	.	10,2
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.	.	.
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.	.	.
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	.	.	9,8
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.	.	.
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.	.	.
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	.	.	7,6
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109	.	.	.
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739	.	.	.
Sept.	15 456 339	10 677 807	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	37 843	3,6	14 758	.	.	6,4
Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866	.	.	.
Nov.	.	.	1 247 354r	825 609r	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042	.	.	.
Dez.	14 953 793	10 177 573	1 687 719p	1 214 902p	...	...	...	...	...	...	...	...	10,1
<u>nach Ländern (November 1952) 3)</u>													
Schlesw.-Holst.	...	...	165 238	120 871	66 591	50,2	46 628	5 105	3,8	2 631	...	...	...
Hamburg	...	...	109 061	62 824	6 900	7,2	3 425	3 384	3,5	1 471	...	...	...
Niedersachsen	...	...	348 733	258 716	107 574	39,9	76 546	6 805	2,5	3 539	...	...	...
Bremen	...	...	29 164	19 101	2 954	12,0	1 851	1 154	4,7	731	...	...	...
Nordrh.-Westf.	...	...	251 753	179 459	23 479	14,0	15 890	4 237	2,5	1 371	...	...	...
Hessen	...	...	144 251	106 015	27 074	27,8	19 377	3 118	3,2	1 613	...	...	...
Rheinld.-Pfalz	...	...	87 223	72 285	6 116	13,6	4 744	2 626	5,9	1 564	...	...	...
Baden-Wttbg.	...	...	113 530	82 329	26 118	33,7	18 474	4 029	5,2	1 610	...	...	...
Bayern 4)	...	...	438 766	313 302	108 773	32,3	79 819	12 949	3,8	5 512	...	...	...
<u>ausserdem: West - Berlin (November 1952)</u>													
Berlin (W)	772 259	443 111	249 410	110 637	.	.	.	15 139	6,1	6 961	.	.	24,4

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 Dezember 1952.- 4) Einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer									
	Männer und Frauen			Männer				Frauen		
	insgesamt	darunter:Arbeitslose		insgesamt	darunter:Arbeitslose		insgesamt	darunter:Arbeitslose		
		insgesamt	Anteil an Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an Arbeitnehmern		insgesamt	insgesamt	Anteil an Arbeitnehmern
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH		
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7	
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3	
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 386	294 233	6,9	
Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2	
Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9	
Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7	
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9	
Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9	
Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7	
Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3	
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2	
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1	
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8	
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 495	10,0	
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0	
Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9	
Sept.	16 506 904r	1 050 565	6,4	11 319 161r	641 354	5,7	5 187 743r	409 211	7,9	
Dez.	16 641 512p	1 687 719p	10,1p	11 392 475p	1 214 902p	10,7p	5 249 037p	472 817p	9,0p	

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	sonstige Berufsgruppen																									
												Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn., Sonder- fach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs			
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545			
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	57 429	6 935	9 419	85 547	35 765	70 152	151 484	15 821	1 615	10 735	105 401	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428			
1951 Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140			
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	24 397	11 634	1 093	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143			
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291			
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	85 150	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703	99 816	45 434	35 590	19 407	747	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171			
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364	99 989	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374			
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336	73 704	8 215	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844	73 704	8 215	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844	76 320			
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221	80 473			
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	95 315	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221	77 407			
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	95 315	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221	80 473			
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474	88 050			
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680	88 474			
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 313	1 058	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238	85 680			
Oktober	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943	85 680			
Nov.	1 247 354	62 003	25 632	7 343	26 226	2 918	199 030	87 508	13 807	9 515	965	darunter: Männer	41 652	1 634	4 322	20 048	19 073	26 142	92 258	9 936	817	50 358	darunter: Männer	41 652	1 634	4 322	20 048	19 073	26 142	92 258	9 936	817	50 358	17 001	24 437	17 001	17 001
heimatver- triebene insgesamt	380 579	29 935	9 587	1 917	8 460	1 203	65 826	23 556	3 668	1 986	220	heimatver- triebene insgesamt	14 493	1 396	1 686	23 213	8 336	16 833	43 501	3 023	396	24 437	heimatver- triebene insgesamt	14 493	1 396	1 686	23 213	8 336	16 833	43 501	3 023	396	24 437	17 001	24 437	17 001	17 001
männlich	266 754	22 149	6 076	1 423	7 151	711	65 754	21 459	3 091	1 022	65	männlich	13 199	581	1 213	7 171	7 232	9 879	27 793	2 955	253	2 412	17 001	männlich	13 199	581	1 213	7 171	7 232	9 879	27 793	2 955	253	2 412	17 001	17 001	
Unter 18 Jahren insgesamt	43 407	1 609	641	540	791	135	3 413	1 261	187	121	20	Unter 18 Jahren insgesamt	998	143	98	1 667	548	796	6 823	21	2	695	Unter 18 Jahren insgesamt	998	143	98	1 667	548	796	6 823	21	2	695	163	695	163	163
männlich	20 042	840	297	316	682	83	3 406	1 050	158	37	4	männlich	803	34	26	329	252	218	3 764	9	2	18	163	männlich	803	34	26	329	252	218	3 764	9	2	18	163	163	

1) April - Dezember.

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567
Nov.	475 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren										
aus dem Bundesgebiet										Zugewanderte
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Eingliederung der Heimatvertriebenen in die Landwirtschaft des Bundesgebietes“ in diesem Heft

Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen¹⁾ in der Land- und Forstwirtschaft²⁾

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950

Land	Erwerbstätige Heimatvertriebene in der Land- und Forstwirtschaft		davon waren nach ihrer Stellung im Beruf									
			Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Arbeitskräfte in abhängiger Stellung					
	Anzahl	Anteil in vH des Bundesgebietes	Anzahl	Anteil in vH der erwerbstätigen Heimatvertriebenen (Sp.1)	Anzahl	Anteil in vH der mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt	Anzahl	Anteil in vH der erwerbstätigen Heimatvertriebenen (Sp.1)	Anzahl	Anteil in vH der Arbeitskräfte in abhängiger Stellung in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt		
Schlesw.-Holst.	47 449	12,1	20,7	1 275	2,7	2,6	2 775	5,8	3,5	43 399	91,5	43,3
Hamburg	1 701	0,4	9,8	68	4,0	1,4	63	3,7	1,2	1 570	92,3	20,7
Niedersachsen	124 016	31,7	14,5	3 331	2,7	1,8	10 136	8,2	2,4	110 549	89,1	43,4
Bremen	625	0,2	10,6	29	4,6	2,0	46	7,4	2,2	550	88,0	23,6
Nordrh.-Westf.	55 903	14,3	8,4	1 522	2,7	1,0	3 677	6,6	1,1	50 704	90,7	28,9
Hessen	29 020	7,4	6,2	1 201	4,1	1,1	4 024	13,9	1,4	23 795	82,0	33,9
Rheinld.-Pfalz	10 390	2,7	2,0	777	7,5	0,6	2 558	24,6	0,8	7 055	67,9	13,3
Baden-Wttbg.	29 184	7,5	3,5	1 506	5,2	0,6	3 204	11,0	0,6	24 474	83,9	23,7
Bayern	92 598	23,7	6,7	4 051	4,4	1,1	8 359	9,0	1,1	80 188	86,6	32,2
Bundesgebiet	390 886	100,0	7,8	13 760	3,5	1,1	34 842	8,9	1,3	342 284	87,6	33,7

1) Personen, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland gewohnt haben. Soweit Personen am 1.9.1939 ihren Wohnort im Ausland hatten, wurden sie nur dann als Heimatvertriebene gezählt, wenn sie deutsch als Muttersprache hatten. Teilweise weichen die Definitionen etwas voneinander ab (vgl. Anmerkungen zum Aufsatz).
 2) Wirtschaftsabteilung: Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Binnenfischerei, ohne Hochsee- und Küstenfischerei.

Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene¹⁾

Stand: 30. Juni 1952

(Flüchtlingssiedlungsgesetz, Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung,

ERP-Programme und Maßnahmen der Länderregierungen)

Land	Betriebe		Betriebsfläche		Betriebe mit einer Betriebsfläche						Von den Betrieben insgesamt entfallen auf Übernahme im					
	insgesamt		insgesamt		bis 2 ha	über 2 bis 5 ha	über 5 bis 10 ha	über 10 bis 20 ha	über 20 bis 30 ha	über 30 ha	Siedlungsverfahren		Pachtwege		Wege des Erwerbs	
	Anzahl	vH	ha	vH	Anzahl						Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)
Schlesw.-Holst.	3 785	13,0	39 473	17,3	1 716	438	343	640	330	318	1 286	34,0	1 251	33,0	1 248	33,0
Hamburg	82	0,2	70 554	0,2	46	14	3	4	4	4	12	14,7	63	76,8	7	8,5
Niedersachsen	10 614	36,5	70 059	30,8	6 195	1 200	991	1 295	451	482	5 732	54,0	3 800	35,8	1 082	10,2
Bremen	142	0,5	25 586	0,3	113	9	5	5	6	6	-	-	88	62,0	54	38,0
Nordrh.-Westf.	2 546	8,8	25 895	11,4	1 092	390	408	441	115	100	776	30,5	1 295	50,8	477	18,7
Hessen	1 858	6,4	17 306	7,6	443	295	539	472	63	46	344	18,5	706	38,0	808	43,5
Rheinland-Pfalz	956	3,3	9 674	4,3	100	158	346	283	39	30	106	11,1	621	65,0	229	23,9
Baden-Wttbg.	3 325	11,4	13 746	6,0	1 849	494	575	323	65	19	1 668	50,2	1 205	36,2	452	13,6
Bayern	5 739	19,8	50 366	22,1	1 681	753	1 331	1 500	304	170	2 151	37,5	1 841	32,1	1 747	30,4
Bundesgebiet	29 047	100,0	227 659	100,0	13 235	3 751	4 541	4 967	1 378	1 175	12 075	41,6	10 868	37,4	6 104	21,0
Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe in vH	100,0	.	.	.	45,6	12,9	15,6	17,1	4,8	4,0	.	.	.	.	.	.

1) Personen deutscher Staatsangehörigkeit oder deutscher Volkszugehörigkeit, die am 1.9.1939 oder in einem späteren Zeitpunkt ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt ausserhalb des Bereiches der vier Besatzungszonen und der Stadt Berlin hatten und dorthin nicht zurückkehren konnten.- 2) Anteil an den Betrieben insgesamt (Sp.1).

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Heimatvertriebene¹⁾ sind

Ergebnisse der Bodenbenützungserhebung 1952

Größenklassen nach der Betriebsfläche Land	Betriebe, deren Inhaber Heimatvertriebene sind		Betriebsfläche dieser Betriebe							
			insgesamt		darunter: landwirtschaftlich benutzte Fläche					
			Anzahl	vH	insgesamt		darunter: Ackerland			
				ha	vH 3)	ha	vH 4)	ha	vH 4)	
2 bis unter 5 ha	8 464	32,3	8 630	3,3	7 661	88,8	5 016	65,5		
5 bis unter 10 ha	5 118	19,5	16 482	6,4	14 936	90,6	9 030	60,5		
10 bis unter 20 ha	4 502	17,2	32 932	12,8	29 842	90,6	18 862	63,2		
20 bis unter 50 ha	5 198	19,8	73 458	28,5	65 760	89,5	42 882	65,2		
50 bis unter 100 ha	2 388	9,1	70 396	27,3	59 491	84,5	36 568	61,5		
100 ha und darüber	395	1,5	26 411	10,2	20 756	78,6	13 605	65,5		
insgesamt 2)	26 212	100,0	258 129	100,0	217 284	84,2	138 593	63,8		
davon:										
Schleswig-Holstein ²⁾	3 371	12,9	49 446	19,2	43 347	87,7	26 730	61,7		
Hamburg	102	0,4	642	0,5	548	85,4	374	68,2		
Niedersachsen	8 765	33,4	86 187	33,4	70 394	81,7	43 964	62,5		
Bremen	77	0,3	554	0,2	483	87,2	123	29,5		
Nordrhein-Westfalen	2 263	8,6	20 133	7,8	16 721	83,1	10 812	64,7		
Hessen	2 095	8,0	17 631	6,8	15 362	87,1	10 791	70,2		
Rheinland-Pfalz	938	3,6	8 812	3,4	8 100	91,9	5 729	70,7		
Baden-Württemberg	2 610	10,0	16 608	6,4	13 799	83,1	8 852	64,1		
Bayern	5 991	22,8	58 116	22,5	48 530	83,5	31 218	64,3		

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter sowjetischer oder polnischer Verwaltung oder im Ausland (nach dem Gebietsstand vom 31.12.1937) hatten und diesen im Zusammenhang mit den Ereignissen des zweiten Weltkrieges durch Flucht oder Austreibung verloren haben.- 2) Ergänzt durch eine Schätzung für die Betriebe ohne Ackerland in Schleswig-Holstein, die bei der Bodenbenützungserhebung im Mai 1952 nicht erfasst wurden. Gesamtzahl der geschätzten Betriebe 425.- 3) Anteil an der Betriebsfläche insgesamt (Sp.3).- 4) Anteil an der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Sp.5).

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Heimatvertriebene¹⁾ sind

Ergebnisse der Bodenbenützungserhebung 1952

Land	Betriebe															
	insgesamt		mit einer Betriebsfläche von													
			unter 2 ha		2 bis unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 bis unter 100 ha		100 ha u. darüber	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)
Schlesw.-Holst. ²⁾	3 371	12,9	884	26,2	734	21,8	403	12,0	649	19,2	547	16,2	107	3,2	47	1,4
Hamburg	102	0,4	60	58,8	20	19,6	4	3,9	6	5,9	10	9,8	2	2,0	-	-
Niedersachsen	8 765	33,4	3 584	40,9	1 585	18,1	1 050	12,0	1 424	16,2	885	10,1	179	2,0	58	0,7
Bremen	77	0,3	48	62,3	6	7,8	4	5,2	8	10,4	9	11,7	2	2,6	-	-
Nordrh.-Westf.	2 263	8,6	810	35,8	458	20,3	371	16,4	414	18,3	168	7,4	28	1,2	14	0,6
Hessen	2 095	8,0	643	30,7	431	20,6	422	20,1	483	23,0	94	4,5	16	0,8	6	0,3
Rheinld.-Pfalz	938	3,6	151	16,1	156	16,6	316	33,7	250	26,7	55	5,9	8	0,8	2	0,2
Baden-Wttbg.	2 610	10,0	1 034	39,6	602	23,1	520	19,9	355	13,6	83	3,2	11	0,4	5	0,2
Bayern	5 991	22,8	1 250	20,9	1 126	18,8	1 412	23,6	1 609	26,8	537	9,0	42	0,7	15	0,2
Bundesgebiet 2)	26 212	100,0	8 464	32,3	5 118	19,5	4 502	17,2	5 198	19,8	2 388	9,1	395	1,5	147	0,6
Land	Betriebsfläche															
	insgesamt		von Betrieben mit einer Betriebsfläche von													
			unter 2 ha		2 bis unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 bis unter 100 ha		100 ha u. darüber	
	ha	vH	ha	vH 4)	ha	vH 4)	ha	vH 4)	ha	vH 4)	ha	vH 4)	ha	vH 4)	ha	vH 4)
Schlesw.-Holst. ²⁾	49 446	19,2	988	2,0	2 219	4,5	2 945	6,0	9 942	20,1	16 633	33,6	6 819	13,8	9 900	20,0
Hamburg	642	0,3	59	9,2	60	9,4	29	4,5	79	12,3	309	48,1	106	16,5	-	-
Niedersachsen	86 187	33,4	3 640	4,2	4 986	5,8	7 541	8,7	20 511	23,8	26 598	30,9	12 107	14,1	10 804	12,5
Bremen	554	0,2	45	8,1	18	3,2	28	5,1	109	19,7	250	45,1	104	18,8	-	-
Nordrh.-Westf.	20 133	7,8	817	4,1	1 474	7,3	2 684	13,3	5 840	29,0	4 733	23,5	1 873	9,3	2 712	13,5
Hessen	17 631	6,8	611	3,5	1 394	7,9	3 223	18,3	6 706	38,0	2 682	15,2	1 196	6,8	1 819	10,3
Rheinld.-Pfalz	8 812	3,4	172	2,0	533	6,0	2 357	26,7	3 236	37,4	1 603	18,2	582	6,6	269	3,1
Baden-Wttbg.	16 608	6,4	1 019	6,1	2 010	12,1	3 748	22,6	4 358	29,9	2 292	17,8	807	4,8	1 774	10,7
Bayern	58 116	22,5	1 279	2,2	3 788	6,5	10 377	17,9	22 017	37,9	15 296	26,3	2 817	4,8	2 542	4,4
Bundesgebiet 2)	258 129	100,0	8 630	3,3	16 482	6,4	32 932	12,8	73 458	28,5	70 396	27,3	26 411	10,2	29 820	11,5

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter sowjetischer oder polnischer Verwaltung oder im Ausland (nach dem Gebietsstand vom 31.12.1937) hatten und diesen im Zusammenhang mit den Ereignissen des zweiten Weltkrieges durch Flucht oder Austreibung verloren haben.- 2) Ergänzt durch eine Schätzung für die Betriebe ohne Ackerland in Schleswig-Holstein, die bei der Bodenbenützungserhebung nicht erfasst wurden. Gesamtzahl der geschätzten Betriebe 425.- 3) Anteil an den Betrieben insgesamt (Sp.1).- 4) Anteil an den Betriebsflächen insgesamt (Sp.17).

Zum Aufsatz: „Ernte von Gemüse 1952“ in diesem Heft

Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse

Gemüseart Land	Anbauflächen		Hektarertrag		Ernte insgesamt	
	1952	1951	1952	1951	1952	1951
	ha	ha	dz	dz	t	t
Weisskohl	8 492	7 698	373,7	390,9	317 372	300 895
Rotkohl	3 585	3 265	284,2	289,3	101 892	94 443
Wirsingkohl	3 618	3 151	229,7	235,8	83 096	74 316
Grünkohl	1 369	1 228	142,7	137,4	19 537	16 875
Rosenkohl	2 651	2 806	75,8	73,2	20 086	20 531
Blumenkohl	3 319	3 178	164,4	166,3	54 578	52 860
Kohlrabi	1 057	922	180,9	175,8	19 117	16 206
Kopfsalat	3 010	2 927	136,1	144,8	40 973	42 380
Endiviensalat	637	629	138,7	160,9	8 836	10 123
Feldsalat	690	700	51,5	66,2	3 556	4 632
Spinat	4 721	3 850	110,6	108,9	52 193	41 946
Möhren	3 107	2 680	239,0	257,0	74 261	68 884
Rote Rüben	580	455	276,1	280,8	16 016	12 776
Meerrettich	196	235	62,9	90,3	1 234	2 123
Schwarzwurzeln	161	193	100,5	101,6	1 618	1 962
Rettich	308	287	166,1	191,9	5 115	5 507
Sellerie	1 232	1 363	181,7	196,0	22 389	26 716
Porree	1 156	1 257	166,0	190,9	19 187	23 998
Zwiebeln	1 844	1 899	144,4	178,2	26 627	33 853
Spargel	2 191	1 832	28,8	26,4	6 309	4 833
Grüne Pflückerbsen	5 084	4 079	86,1	89,4	43 786	36 458
Grüne Pflückbohnen	4 814	3 878	78,2	101,5	37 656	39 371
Dicke Bohnen	1 187	1 102	94,3	126,2	11 198	13 909
Gurken	2 988	2 401	119,6	160,1	35 736	38 447
Rhabarber	629	909	275,5	279,6	17 330	25 412
Tomaten	1 343	1 331	221,0	240,8	29 684	32 047
Gemüse zusammen	59 969	54 255	178,3	192,0	1 069 382	1 041 502
nach Ländern						
Schleswig-Holstein	8 735	7 202	286,0	288,9	249 960	208 031
Hamburg	2 577	2 552	212,3	226,3	54 718	57 759
Niedersachsen	10 866	9 262	141,8	157,3	154 116	145 629
Bremen	209	169	186,8	176,8	3 904	2 987
Nordrhein-Westfalen	16 226	15 354	195,2	196,7	316 666	302 004
Hessen	3 596	3 332	118,6	131,2	42 664	43 728
Rheinland-Pfalz	4 175	3 723	122,9	153,2	51 326	57 036
Baden-Württemberg	6 596	5 883	142,5	173,2	93 964	101 920
Bayern	6 989	6 778	146,0	180,6	102 065	122 407
Sonstige Gemüsearten	393	544	136,0 ^{a)}	154,0	5 344 ^{a)}	8 380
Gemüse insgesamt	60 362	54 799	178,0 ^{a)}	191,6	1 074 726 ^{a)}	1 049 882

a) Vorläufige Zahlen.

Zum Aufsatz: „Der Viehbestand am 3. Dezember 1952“ in diesem Heft

Viehbestand am 3. Dezember

1000 Stück

Jahr Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen- völker
		insgesamt	darunter								
			Kühe nur zur Milchgewinnung	Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit							
<u>Bundesgebiet</u>											
Ø 1935/38	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1945	1 601,9	11 228,3	3 903,1	1 961,1	5 931,5	2 257,7	1 010,4	24 878,0	1 723,3	499,8	.
1946	1 555,7	11 185,2	3 751,9	2 009,9	6 428,9	2 250,1	1 106,5	23 991,0	1 919,7	468,0	.
1947	1 577,4	10 291,4	3 365,8	1 874,6	5 516,4	2 352,4	1 248,3	22 299,0	1 956,3	379,9	941,0
1948	1 617,3	10 568,9	3 409,6	1 853,5	6 755,2	2 491,0	1 428,1	25 173,3	2 177,2	504,7	1 088,7
1949	1 629,4	10 882,6	3 704,8	1 830,3	9 697,7	2 019,6	1 444,7	39 956,3	2 807,3	988,2	1 520,6
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951 ¹⁾	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952 ²⁾	1 359,9	11 631,6	4 098,7	1 718,0	12 971,6	1 543,6	1 144,8	51 245,8	2 086,5	998,5	1 548,0
<u>nach Ländern (1952)</u>											
Schlesw.-Holst.	134,3	1 044,0	453,0	0,0	1 121,6	129,5	12,6	3 569,2	145,1	114,9	79,9
Hamburg	5,3	18,4	8,5	0,0	30,8	5,0	4,2	600,0	11,1	8,3	8,1
Niedersachsen	359,6	2 249,0	978,4	66,1	3 790,7	348,6	182,9	9 596,7	335,0	301,9	163,2
Bremen	3,2	19,5	7,6	0,0	25,2	1,5	2,0	332,6	4,1	5,6	4,4
Nordrh.-Westf.	240,2	1 527,3	774,4	75,9	2 456,2	218,7	138,7	11 167,7	230,6	186,0	178,1
Hessen	100,8	798,7	225,6	213,5	1 091,6	188,7	213,5	4 297,6	203,0	50,7	126,4
Rheinland-Pfalz	81,9	702,7	161,5	209,9	645,6	78,6	135,5	3 281,7	80,4	29,1	91,0
Baden-Würtbg.	137,3	1 681,5	366,0	507,1	1 277,5	209,7	225,1	6 611,1	280,3	133,1	354,5
Bayern 3)	297,3	3 590,5	1 123,7	645,5	2 532,4	363,3	230,3	11 789,2	796,9	168,9	542,4

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Einschl. Lindau.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	tätlich		vH 2)			Butter	Käse	Quark
1 000		kg		1 000 t		1 000.t		t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218r	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8r	23 623r	12 910r	5 524
1951 Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	205,8r	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	199,4r	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,2	64,2	198,8r	19 263	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	198,3r	19 199	12 561	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	199,0r	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	218,1r	20 329r	11 980	6 465r
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	216,8r	21 399r	11 164r	7 331r
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	230,3r	30 141	16 462r	8 427
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	216,7r	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3r	27 416	13 037	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	229,5r	25 588r	13 523	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4r	23 741	14 624	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft			
	insgesamt	darunter: Schlacht- fette (Reinfett- wert)	Rinder		Kälber		Schweine		Sonstige Tiere	Rinder		Schweine	
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾
			t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	.	.	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	6,3	1 728	4,8	469
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 469a)	32,6	3 084
1951/52 MD	127 047	9 934	159,0	40 856	185,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64
1951 Okt.	146 498	11 104	208,0	52 062	174,3	6 402	837,5	77 815	6 400	14,7	3 819	-	-
Nov.	126 661	9 562	167,8	43 014	163,3	5 823	720,8	66 955	5 556	20,8	5 313	-	-
Dez.	130 862	10 182	159,9	41 514	186,7	6 707	779,2	72 509	4 776	21,0	5 356	-	-
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	18,3	4 828	-	-
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	15,7	4 212	-	-
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	12,3	3 314	-	-
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	15,3	4 094	-	-
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	18,1	4 783	-	-
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	17,6	4 686	5,9	588
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	13,7	3 623	2,5	246
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	14,3	3 799	3,7	363
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	80 477	4 690	14,0	3 733	9,8	955
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761
Nov.	136 507	10 483	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- a) Einschl. 850 Kälber mit einem Schlachtgewicht von 79 t und 26 Schafe mit einem Schlachtgewicht von 1 t.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	...	23 568	6 318	1 459	...	8 465	2 300
Juli	63 458	...	43 111	9 573	9 670	...	10 677	2 250
Aug.	81 314	...	56 578	13 725	9 535	...	15 201	2 935
Sept.	87 157	...	63 583	18 773	9 255	...	14 318	3 068
Okt.	75 292	...	49 971	17 868	12 638	...	12 683	2 786
Nov.	59 332	...	44 195	14 174	6 269	...	8 868	1 750

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)}
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
		Anzahl	1 000	1 000 DM				1000t-SKE 8)	1 000 kWh
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414				5 412 300			
1950 MD	9)	4 797	770 054	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD	.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647
1951 Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831
Dez.	48 162	5 354	829 149	1 363 111 ^{a)}	415 984 ^{a)}	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593
1952 Jan.	10)	5 202	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809
Febr.	5 209	5 368	852 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357
März	5 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563
April	5 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057
Mai	5 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 659 527	1 141 509	4 909	3 046 219
Juni	5 086	5 504	819 463	1 335 076	401 871	9 195 132	1 121 415	4 641	2 903 367
Juli	5 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 885 389	1 113 838	4 982	3 103 106
Aug.	49 991	5 586	857 903	1 386 950	406 201	9 707 980	1 067 282 ^r	4 963	3 104 416 ^r
Sept.	49 969	5 631	907 685	1 415 335	410 362	10 721 514	1 175 122	5 147	3 192 846
Okt.	49 966	5 664	973 348	1 490 540	415 595	11 313 865	1 236 852	5 838	3 460 201
Nov.	49 959	5 642	903 302	1 431 458	425 304	10 425 090	1 144 700	5 768	3 364 983
nach Ländern (November 1952)									
Schlesw.-Holst.	1 757	122	20 631	29 632	8 017	281 858	29 276	87	40 846
Hamburg	1 626	165	25 585	42 143	15 692	473 175	45 946	57	47 541
Niedersachsen	4 644	492	81 250	122 045	34 885	981 065	95 109	617	250 807
Bremen	487	69	11 337	18 615	4 956	193 733	15 164	21	18 664
Nordrh.-Westf.	15 216	2 287	370 222	651 983	172 300	4 366 481	520 980	3 706	1 813 293
Hessen	4 385	452	69 044	106 267	40 063	740 279	101 880	238	158 821
Rhld.-Pfalz	2 718	261	41 189	61 309	19 827	466 932	50 510	282	196 725
Baden-Wttbg.	9 328	992	157 104	226 784	74 030	1 638 079	168 741	329	351 573
Bayern 11)	9 798	800	126 940	172 680	55 534	1 283 488	117 094	431	486 713
ausserdem: West - Berlin (November 1952)									
Berlin (W)	2 623	176	24 038	34 951	17 208	262 526	27 826	34	24 881
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. Kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654	
1952 Jan.	10)	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508	
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261	
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110	
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948	
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129	
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399	
Sept.	5 631 254	1 491 731	896 248	256 545	4 487 638	1 215 498	247 368	19 688	
Okt.	5 663 812	1 516 728	899 988	258 251	4 522 842	1 240 070	240 982	18 407	
Nov.	5 641 730	1 515 517	902 577	259 361	4 500 209	1 237 863	238 944	18 293	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreis sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 11) Einschl. Lindau.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	darunter ausgewählte Industriegruppen											
	Gesamte Industrie 2)	Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende 3)	Metall-4)	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-	Chemische	Textil-	Beklei-dungs-
				Industrie						Industrie		
Beschäftigt insgesamt 5)												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. 8)	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 129	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	60 971	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 886	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 736
Sept.	5 631 254	551 284	240 256	201 029	59 346	582 581	226 233	65 192	326 457	311 319	566 971	230 782
Okt.	5 663 812	552 260	234 140	201 526	59 505	579 497	225 877	66 705	331 633	311 086	578 071	237 214
Nov.	5 641 730	552 833	222 121	201 563	59 322	577 366	224 259	66 187	331 570	310 621	582 794	237 849
Umsatz insgesamt 6)												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1951 Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1 242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1 174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. 8)	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1 007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 698	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
Mai	9 659 527	486 184	303 049	733 957	208 831	874 216	495 316	73 234	409 324	694 966	797 619	308 466
Juni	9 195 132	468 815	294 413	690 413	204 715	842 812	480 855	97 409	396 973	707 205	664 906	219 800
Juli	9 885 389	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 521	428 757	749 953	812 231	234 716
Aug.	9 707 980	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	59 082	432 150	740 246	831 412	240 364
Sept.	10 721 514	499 310	339 734	817 224	217 306	886 638	496 545	120 032	478 304	783 632	1 045 143	328 579
Okt.	11 313 865	526 134	334 025	862 456	239 457	876 846	497 576	126 855	505 379	835 219	1 187 885	401 871
Nov.	10 425 090	488 033	268 264	810 124	224 730	828 893	428 203	76 466	519 210	794 165	1 050 581	357 693
darunter: Auslandsumsatz 7)												
1 000 DM												
1949 MD 9)	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 907	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. 8)	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 298	1 974
Mai	1 141 509	122 085	23 028	97 067	25 009	270 750	88 210	32 238	52 973	94 255	62 258	2 136
Juni	1 121 415	123 862	20 647	90 599	40 063	261 181	87 861	37 511	51 489	101 500	49 754	1 574
Juli	1 113 838	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 787	55 627	98 050	46 980	1 911
Aug.	1 067 282	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 160	55 762	97 601	48 314	2 293
Sept.	1 175 122	117 553	20 699	89 152	29 404	254 512	79 338	72 173	66 083	114 031	57 596	2 005
Okt.	1 236 852	121 987	18 194	97 186	50 140	275 066	84 723	43 143	75 627	116 187	60 172	2 524
Nov.	1 144 700	119 355	13 220	89 239	40 647	261 583	76 771	29 538	66 365	116 810	55 522	2 682

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie							Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter	Investitions- güter	Ver- 1) brauchs- güter	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	Energie- erzeugung	Bau	Kohlen- berg- bau	Eisen- Metall- erzbergbau	Kali-, Stein- salz- bergbau und Salinen	Erdlige- winnung	
																industrien
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	.	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	89,9	98,8	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2
1952 Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5
1952 März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5
1952 April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8
1952 Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4
1952 Juni	145,5	144,9	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8
1952 Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4
1952 Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	123,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8
1952 Sept.	152,6	152,1	148,9	125,6	151,1	139,3	178,3	147,1	127,3	202,4	164,1	110,5	205,4	127,6	189,4	415,1
1952 Okt.	159,5r	159,5r	156,3r	128,2r	158,8r	142,1r	178,6r	159,7r	156,0r	211,6r	159,6r	113,6r	204,8r	130,9r	191,9r	415,3r
1952 Nov.	167,3p	168,0p	164,9p	135,9p	167,6p	144,4p	189,8p	169,2p	174,0p	217,6p	153,2p	121,4p	207,5p	147,5p	201,3p	427,1p
1952 Dez.	152,4p	154,6p	150,4p	130,6p	152,2p	131,2p	175,6p	153,9p	150,9p	221,0p	107,8p	116,3p	210,1p	137,8p	186,1p	436,5p

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien														
	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhuten- produktion	NE- Schwer- metallhuten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- pro- duktion	Chemische Industrie 2)	Chemische Faser- erzeugung	Mine- ralol- verarbeitung	Gummi- verarbeitung	Flach- glas- erzeu- gung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung	
1948	51,1	37,6	43,6	40,5	14,9	40,2	45,7	69,6	132,5	32,3	82,2	92,5	72,2	52,0	
1949	79,4	62,8	68,0	61,6	57,5	91,5	62,4	96,1	223,1	76,4	104,7	138,4	98,6	77,1	
1950	95,5	82,1	88,2	78,5	55,1	123,0	86,6	126,0	266,4	155,1	117,7	140,0	106,5	97,9	
1951	104,6	93,7	113,3	88,1	146,8	126,9	106,2	151,3	309,0	201,1	131,0	171,2	114,6	112,9	
1951 Okt.	122,2	98,6	119,5	86,0	160,0	122,3	105,0	152,8	313,7	207,5	121,6	180,8	104,5	115,3	
1951 Nov.	112,8	103,9	126,6	90,8	133,3	129,2	111,4	160,6	315,8	213,0	133,1	185,2	109,9	122,3	
1951 Dez.	89,9	99,1	114,9	86,5	130,1	128,7	94,5	144,8	281,6	198,8	122,4	180,8	103,9	113,4	
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8	
1952 Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	149,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8	
1952 März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6	
1952 April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7	
1952 Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8	
1952 Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	119,0	89,4	157,6	178,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2	
1952 Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1	
1952 Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	117,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1	
1952 Sept.	134,4	110,9	118,2	102,9	227,2	115,7	97,2	161,9	232,9	247,4	161,4	149,6	102,8	97,6	
1952 Okt.	127,7r	114,3r	121,1r	105,6r	228,0r	120,3r	102,1r	166,7r	270,5r	246,1r	160,1r	162,6r	98,5r	109,0r	
1952 Nov.	108,7p	121,2p	118,6p	112,7p	225,3p	124,7p	108,6p	173,7p	289,5p	236,9p	164,0p	171,8p	101,0p	118,1p	
1952 Dez.	80,1p	113,6p	109,3p	...	203,0p	130,7p	96,0p	161,1p	273,2p	238,3p	156,1p	175,9p	...	110,1p	

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energieerzeugung	
	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- wahren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- keramische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- industrie	Schuh- Textil- industrie	Nahr- ungs- mittel- industrie	Braue- rei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- tats- erzeugung	Gas- erzeugung
1948	39,3	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	73,9
1949	59,2	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4
1950	58,4	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	119,6	145,2	68,2	83,8	172,7
1951	68,2	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	126,7	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7
1951 Okt.	72,7	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1
1951 Nov.	78,4	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2
1951 Dez.	80,6	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5
1952 Jan.	73,1	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7
1952 Febr.	69,7	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8
1952 März	77,5	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0
1952 April	79,7	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9
1952 Mai	82,3	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	152,7	119,0	113,2	202,0
1952 Juni	96,0	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	65,9	80,4	102,3	143,2	127,7	110,6	201,4
1952 Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2
1952 Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	106,3	208,0
1952 Sept.	103,1	194,9	211,9	95,0	303,7	178,6	137,6	133,5	234,1	82,0	103,2	141,5	152,9	90,3	108,6	223,2
1952 Okt.	96,9r	187,8r	202,7r	101,1r	318,6r	199,9r	143,8r	133,9r	222,0r	83,6r	110,4r	156,7r	209,3r	86,5r	105,8r	234,2r
1952 Nov.	112,9p	201,8p	200,7p	108,1p	348,9p	219,8p	149,6p	136,7p	221,9p	87,0p	114,1p	160,5p	239,8p	82,3p	113,0p	242,1p
1952 Dez.	97,5p	191,9p	184,3p	...	328,6p	200,6p	129,2p	125,6p	200,0p	79,7p	99,4p	146,3p	193,8p	...	102,3p	245,8p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.-- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ₁₎	Bergbau	Verarbeitende Industrie							
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien ₂₎	Nahrungs- und Genuss-mittel-industrien			
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5			
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0			
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4			
1951 Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0			
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8			
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2			
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0			
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5			
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8			
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0			
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4			
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6			
Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9			
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8			
Sept.	110,9	79,1	114,7	115,2	122,6	109,6	135,9			
Okt.	112,7r	79,0r	116,6r	116,3r	120,4r	111,3r	157,2r			
Nov.	113,0p	80,5p	116,7p	116,0p	118,0p	111,0p	165,8p			

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalz- u. Salinenbergbau	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Giesserei)	Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie	Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	97,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,7	113,6	87,8
1951 1.Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	97,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9
2.Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6
3.Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3
4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1
2.Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	86,7	120,2	95,7	79,0
3.Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	87,4	127,8	102,2	97,0

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier-erzeugung	Gummi- und Aebstverarbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittel	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	105,9	142,0	88,3
1951 1.Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2.Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3.Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4.Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	87,9	99,7	120,8	114,7	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2.Vj.	76,7	97,8	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	107,3
3.Vj.	78,3	107,1	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Giesse-ri-erzeug-nisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse)
	monatlich	arbeits-täglich									
1 000 t											
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000	1 175	817	239	8 556
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	1 072	1 250	870	247	9 007
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	1 015	1 187	801	225	8 791
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	1 107	1 337	923	244	9 108
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	1 110	1 313	896	231	9 311
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	1 120	1 336	938	248	9 411
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	1 168	1 419	1 009	263	9 750
Nov.	10 133	440,4r	2 952	6 876r	1 258	338	1 114	1 324r	919r	227r	9 333
Dez.	10 427p	417,1p	3 071p	7 277p	1 345p	353p	1 101p	1 295p	915p	216p	8 692p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Speirräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t			1 000 t	Mill. St		St		St		
1936 MD	10 145			711	428	381	14 520	3 558	7 800	71 909	
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 671	4 563	6 565	119 575	95 584
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514
1951 Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73 332	241 611
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74 128	249 573
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	77 549	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84 046	150 456
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	88 963	159 928
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105 479	176 099
April	11 665	9 241	12 593	1 088	525	307	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604
Mai	12 418	10 750	12 825	1 289	536	437	25 677	9 155	31 354	138 558	130 144
Juni	11 236	7 229	12 227	1 184	496	473	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538
Juli	11 668	8 681	12 560	1 303	531	531	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252
Aug.	11 485	9 215	11 956	1 298	579	519	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951
Sept.	10 257	8 284	11 703	1 343	593	518	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447
Okt.	11 511	9 717	12 180	1 317	543	505	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155
Nov.	11 694	10 614	11 644	977r	439r	399r	25 665	8 893	24 252r	50 482r	281 811r
Dez.	12 450p	10 804p	12 482p	655p	372p	305p	24 744p	8 576p	22 526p	53 473p	245 597p

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- 6) benzin 7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Öleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngemittel, berechnet auf N	Phosphor- düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalialze, berechnet auf K ₂ O
	t										
1936 MD		37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD		70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 280	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980	139 632	125 869	109 253	119 709	37 977	22 936	27 912	50 422	32 116	98
Mai	258 404	143 776	145 371	132 945	118 760	39 831	21 266	26 495	49 977	36 757	106
Juni	238 793	146 170	124 297	128 487	110 554	43 554	20 473	27 142	47 714	36 902	103
Juli	236 297	152 421	145 909	132 848	109 641	49 354	21 616	30 166	48 685	33 366	117
Aug.	161 678	153 356	144 514	126 442	108 956	53 766	22 872	30 532	49 588	29 427	112
Sept.	209 313	151 400	159 055	124 240	109 261	56 387	22 486	29 629	50 755	37 164	117
Okt.	224 614	156 542	160 064	123 023	120 576	61 747	24 197	32 978	53 762	41 007	120
Nov.	190 099r	155 621r	154 126	108 158	118 903r	61 851r	24 641r	34 483r	52 779r	30 103r	110
Dez.	191 492p	164 522p	156 434p	108 854p	125 986p	63 407p	25 192p	34 640p	54 770p	24 659p	102p

Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t				1 000 cbm	t			1 000 Paar	t	
1936 MD	43 333		4 102	757	29 500	42 833	10 585	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	14 139	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 065	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 226	16 465	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 579	14 588	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631
März	64 277	13 263	12 923	639	38 627	52 341	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598
April	68 869	12 459	7 107	749	33 650	42 353	13 589	6 829	4 899	21 842	5 820
Mai	73 285	12 363	7 923	728	33 518	38 978	14 829	8 025	5 366	19 695	5 985
Juni	67 184	12 837	8 082	767	29 355	32 863	14 116	8 396	4 036	17 826	5 979
Juli	63 804	13 042	9 990	737	29 851	33 095	15 562	9 194	2 952	21 468	7 574
Aug.	60 487	13 850	10 136	709	26 899	30 654	13 849	9 041	4 670	20 469	7 530
Sept.	61 264	13 910	11 030	666	30 274	35 098	13 116	9 786	5 668	26 340	8 980
Okt.	64 510	15 992	13 441	641	33 710	41 168	14 960	10 000	6 233	30 268	9 811
Nov.	61 863	15 209r	13 997r	564r	31 523r	41 857r	14 481	8 679r	5 627r	27 216r	8 765r
Dez.	63 031p	13 798p	13 760p	530p	30 648p	41 889p	14 703p	8 725p	6 243p	27 141p	8 294p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölversteuertes Erzeugnisse.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Rayon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserschliff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwist).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 angelegte Arbeiter	ins-gesamt	je 100 angelegte Arbeiter				im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belegschaft
			unter ins-gesamt	im Abbau	über Tage			Betriebl. Gründe	Krankheit und Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	2,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	2,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	2,60	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
März	26,00	414 803	281 548	122 811	135 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111
Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3,02	3 352	1 475	1 119

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlensaufkommen Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquettherstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briquets ³⁾	Zechenselbstverbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsveränderung bei den Halden ⁶⁾	Inlandsabsatz					Steinkohlenbestände ¹¹⁾		
									Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland ⁷⁾	Ausfuhr ⁸⁾	Gesamtbestände ⁹⁾	Haldenbestände ¹⁰⁾
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364								
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89								
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112								
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19								
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3								
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4								
1951 Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57								
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24								
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153								
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38								
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20								
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 369	8 587	- 33								
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40								
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80								
Juni	9 229	3 854	5 375	3 113	8 488	1 123	7 405	+ 127								
Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89								
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 173	+ 51								
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 094	+ 7								
Okt.	11 051	4 351	6 700	3 414	10 114	1 449	8 665	- 116								
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 391	7 910	+ 95								

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 250	.	.	125	109	71	139	113	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 705	548	72	1 651	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	59	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1951 Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	328	284	259	87	85	2 954
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	677	142	2 636	1 741	66	348	223	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	89	368	163	163	69	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 006	2 011	118	394	125	125	66	65	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	97	71	61	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	...	...	407	91	91	67	65	3 442

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)			Verbrauch Bestände an Steinkohle, Braunkohlenbröckel und Schmelzkoks 1 000 t - SKB		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchst-			
		Schweiz	Österreich			Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	lierte Leistung 9)	bereitete Leistung 10)		
Mill. kWh												
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400	.
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491	582
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1951 Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640	578
Aug.	257	96	156	79	24	5	50	7 498	6 007	4 741	692	581
Sept.	180	63	110	52	14	4	34	7 527	6 118	5 313	767	505
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935	457
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877	558
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874	465
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902	485
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 925	6 746	5 859	830	611
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725	719
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592	843
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605	903
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567	952
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	681	1 080
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 524	722	1 137
Sept.	163	45	115	68r	13	5	48	8 287	6 672	5 745	759	1 076
Okt.	125	9	103	65r	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787	1 061
Nov.	97	16	65	61r	12	8	41	8 461r	7 286	6 390	743	1 007
Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 679	7 657	6 759	798	933

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherkraftwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttolieferungen.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebstaugliche Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
Stadtgaswerken ²⁾		Kokereien ³⁾	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands		an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand ⁵⁾	Erzeugung	Eigenverbrauch	
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	488,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	519,9	273,6	88,3
1951 Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	523,3	283,7	92,7
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	509,6	273,2	89,3
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	519,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	918	177	841	401,5	515,7	289,1	99,1
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	483,9	275,5	96,3
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	515,6	294,1	94,7
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	491,4	271,4	84,2
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	500,0	283,0	82,0
Juni	1 438	180	1 258	913	159	754	356,6	487,7	264,7	76,8
Juli	1 503	184	1 319	963	160	803	372,3	491,4	271,4	84,2
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	498,4	273,2	78,0
Sept.	1 506	192	1 314	965	172	793	384,4	495,2	283,7	86,1
Okt.	1 581	204	1 377	1 083r	179	903r	400,1	533,3	293,2	87,6
Nov.	1 559p	201p	1 358p	1 066p	179p	887p	389,8p	526,3p	285,1p	91,9p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet												
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1951 Okt. ¹⁾	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586
	(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 173)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731
Sept.	10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233
Okt. ¹⁾	11 473r	779 089r	13 835r	43 279r	721 975r	320 541r	346 945r	54 489r	244 656r	19 743r	749 841r	122 420r
	(10 271)	(719 814)	(12 348)	(41 555)	(665 911)	(295 890)	(319 682)	(50 339)	(226 538)	(19 012)	(693 489)	(106 361)
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166
nach Ländern (November 1952)												
Schlesw.-Holst.	556	28 079	653	1 289	26 137	10 806	12 860	2 471	8 628	539	22 778	1 507
Hamburg	354	27 832	407	1 976	25 449	13 160	10 418	1 871	9 526	1 000	25 682	144
Niedersachsen	1 477	78 567	1 700	4 539	72 328	31 710	32 304	8 314	22 752	1 934	66 105	4 596
Bremen	181	12 399	192	819	11 388	4 886	5 533	16 949	4 058	392	11 199	351
Nordrh.-Westf.	3 646	246 477	4 297	15 525	226 655	107 004	102 825	16 826	78 590	7 388	222 034	15 120
Hessen	984	59 970	1 283	3 830	54 857	26 395	24 691	3 771	17 655	1 725	61 085	14 566
Rhld.-Pfalz	748	53 548	846	3 059	49 643	20 914	25 913	2 816	15 614	1 316	67 180	42 316
Baden-Würtbg.	1 598	92 056	2 027	5 170	84 859	37 175	41 229	6 455	25 891	2 401	86 963	15 326
Bayern 5)	1 942	109 726	2 379	7 027	100 320	42 853	48 014	9 453	31 570	2 969	100 264	13 240

Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf								für Be- satzungs- mächte
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Öffentliche- und Verkehrs-Bauten		
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um- An- erweite- rungsbau	Repa- raturen			Hochbau	Tiefbau	
					1 000								
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	2 908		
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	6 053		
1952 MD ⁴⁾	107 581	80 398	26 198	985	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	8 780		
1951 Okt. ¹⁾	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	42 083	11 409		
	(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(32 771)	(40 159)	(10 450)		
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	32 365	37 464	9 872		
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106	30 638	8 361		
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	25 573	24 552	7 350		
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	22 336	20 701	6 403		
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	26 834	31 059	8 982		
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	27 933	33 871	9 141		
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	29 490	38 062	8 858		
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860	2 624	29 051	38 752	8 779		
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	31 668	14 718	8 622		
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 995	3 970	2 608	31 997	14 592	8 624		
Sept.	133 152	101 478	30 744	930	49 306	42 600	3 987	2 719	32 210	15 497	8 966		
Okt. ¹⁾	145 320r	111 515r	32 645r	1 160	54 100r	46 845r	4 396r	2 859r	33 775r	17 581r	11 133r		
	(134 220)	(102 627)	(30 612)	(981)	(48 758)	(42 195)	(3 963)	(2 600)	(32 534)	(16 412)	(9 898)		
Nov.	124 820	95 393	28 415	1 012	45 092	39 105	3 648	2 339	29 949	16 341	10 283		
nach Ländern (November 1952)													
Schlesw.-Holst.	5 387	4 076	1 249	62	2 034	1 777	125	132	443	329	1 853	168	
Hamburg	4 831	3 540	1 202	89	1 597	1 406	141	50	279	458	1 380	47	
Niedersachsen	14 033	10 212	3 667	154	4 870	4 125	443	302	852	1 464	4 060	552	
Bremen	2 310	1 682	566	62	761	686	52	23	543	246	642	26	
Nordrh.-Westf.	43 390	32 743	10 306	341	16 610	14 841	1 174	595	535	4 468	8 244	1 906	
Hessen	10 239	7 779	2 359	101	3 515	3 041	276	198	2 142	1 782	2 484	1 123	
Rhld.-Pfalz	9 452	7 765	1 629	58	2 809	2 438	206	165	1 546	2 623	2 310	3 903	
Baden-Würtbg.	15 598	12 464	3 054	80	5 633	4 765	506	362	3 494	2 265	3 960	1 440	
Bayern 5)	19 580	15 132	4 383	65	7 263	6 026	725	512	4 235	2 706	4 856	1 118	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.- 5) Ein-schliesslich Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit 1) Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bauvorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen	davon genehmigt für					
		Wohn-Gebäuden	öffentl. und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw. Gebäudeteilen			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten
1 000 DM					Anzahl							
Bundesgebiet												
1951 4)	703 910	435 644	107 150	161 116	35 295	34 289	19 053	12 606	13 547	12 136	1 689	1 411
Januar/Nov.	7 708 778	4 983 283	755 629	1 969 865	438 614	426 215	259 976	168 337	143 445	124 092	22 794	18 987
1952	790 957	511 069	80 258	199 630	39 759	38 759	19 633	12 313	16 727	15 244	2 399	2 019
Januar/Nov.	8 874 466	5 703 586	878 925	2 291 955	454 487	443 012	245 799	155 722	174 687	154 807	22 526	18 928
nach Ländern (Januar/November 1952)												
Schlesw.-Holst.	276 473	178 952	28 878	68 643	19 268	18 521	8 329	6 304	9 758	9 429	434	352
Hamburg	283 143	202 896	27 655	52 592	17 045	16 825	8 438	4 787	8 165	6 091	222	151
Niedersachsen	863 981	531 850	87 031	245 100	46 839	45 761	25 628	20 460	18 455	17 577	1 678	1 516
Bremen	141 916	91 796	16 520	33 600	7 913	7 805	4 880	2 127	2 490	2 400	435	398
Nordrh.-Westf.	2 833 180	1 983 489	253 740	595 951	158 281	155 334	82 923	41 064	67 520	57 228	4 891	3 756
Hessen	761 385	482 102	57 994	221 289	36 777	36 201	19 926	14 740	14 572	13 134	1 703	1 468
Rheinld.-Pfalz	470 088	282 364	42 020	145 704	21 380	20 532	14 048	7 983	5 097	4 358	1 387	974
Baden-Würtbg.	1 524 520	917 978	195 499	411 043	66 882	64 418	35 205	22 939	24 230	21 923	4 983	4 310
Bayern 3)	1 719 780	1 032 159	169 588	518 033	80 102	77 615	46 422	35 318	24 400	22 667	6 793	6 003

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nichttermingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.- 4) Berichtigte Zahlen.

Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit 1) Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		insgesamt	Wohnungen			erbaut v. gemeinn. Wohnungsunternehmen	Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen		davon mit				
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
Bundesgebiet											
1951	6 428	5 666	959	14 358	43 296	44 255	7 248	32 697	4 310	16 538	152 018
Januar/November	49 200	50 056	8 168	116 220	357 983	366 151	58 847	272 140	35 164	134 809	1 248 616
1952 4)	9 219	9 521	1 285	16 806	50 681	51 966	8 071	38 943	4 952	18 397	179 053
Januar/November	41 769	45 218	6 036	84 453	278 279	284 315	47 059	212 408	24 848	116 130	967 929
nach Ländern (Januar/November 1952)											
Schlesw.-Holst.	1 640	848	331	4 246	11 044	11 375	1 794	8 861	720	6 755	38 496
Hamburg	836	1 588	205	2 895	18 090	18 295	3 902	13 386	1 007	9 044	56 537
Niedersachsen	5 914	5 148	550	10 681	29 293	29 843	3 144	23 897	2 802	12 193	106 635
Bremen	385	703	153	1 652	5 590	5 743	593	4 717	433	1 494	20 121
Nordrhein-Westf.	9 855	12 859	1 551	27 176	97 081	98 632	21 948	69 506	7 178	41 498	317 938
Hessen	3 625	4 141	560	7 783	22 957	23 517	2 690	18 739	2 088	8 393	83 451
Rheinland-Pfalz	2 989	2 984	480	5 111	13 439	13 919	1 224	10 449	2 246	3 538	51 521
Baden-Würtbg.	7 745	8 297	1 410	13 435	39 481	40 891	2 929	32 894	5 068	15 883	155 759
Bayern 5)	8 780	8 650	796	11 474	41 304	42 100	8 835	29 959	3 306	17 332	137 471

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nichttermingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.-

2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.-

4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin¹⁾ Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Juni	1 120	429	19	63	287	60	691	385	162	144	73	71
Juli	1 235	413	12	76	271	54	822	477	196	149	82	67
Aug.	1 193	433	11	60	307	55	760	438	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Indezzziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1951 Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			vH		
1951 Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-
Juni	1 080	40	0	96,5	3,5	0,0	405	24	0	675	16	-
Juli	1 176	59	0	95,3	4,7	0,0	395	17	0	781	42	-
Aug.	1 153	40	0	96,6	3,4	0,0	418	15	0	735	25	-
Sept.	1 211	62	0	95,1	4,9	0,0	417	36	0	794	26	-
Okt.	1 444	52	0	96,6	3,4	0,0	502	26	0	942	26	-
Nov.	1 377	38	0	97,3	2,7	0,0	542	22	0	831	16	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Außenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1951 Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538
Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825
1952 Jan.	1 311	49	4	10	22	13	1 262	97	190	975	341	634
Febr.	1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	211	929	306	623
März	1 377	28	2	8	10	8	1 349	106	191	1 052	308	744
April	1 305	31	1	8	9	13	1 274	100	188	986	297	689
Mai	1 407	30	1	10	12	7	1 377	110	201	1 066	302	764
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	193	1 052	299	753
Juli	1 489	42	1	10	26	5	1 447	114	207	1 126	306	820
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	213	995	240	755
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	796
Okt.	1 458	27	2	8	6	11	1 431	109	240	1 082	260	822
Nov.	1 369	28	2	7	8	11	1 341	105	225	1 011	242	769
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1951 Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	150	178
Febr.	138	173	.	.	.	.	137	78	113	157	130	171
März	149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132	200
April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	167	.	.	.	.	151	82	108	178	130	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	223	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	125	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen ²⁾				Braun- kohlen ³⁾	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- gebiet ⁴⁾	Frank- reich ⁴⁾	USA	insgesamt	insgesamt	insgesamt	Saar- gebiet ⁵⁾	Belgien	Frank- reich ⁵⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD ⁶⁾	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
noch: Ausfuhr														
Zeit	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts			Koks									
	insgesamt	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich ⁵⁾	Österreich	Schweden			
1936 MD ⁶⁾	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175			
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173			
Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132			
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschl. Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	ins-gesamt	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA	ins-gesamt	darunter									
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15	
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	
1951 Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20	
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21	
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26	
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25	
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	151	47	118	22	31	
März	1 458	356	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32	
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35	
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32	
Juni	1 120	233	187	722	64	33	62	21	119	56	90	18	25	
Juli	1 235	262	206	813	82	27	72	23	133	54	111	34	29	
Aug.	1 193	214	143	791	83	28	73	25	125	45	115	17	30	
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30	
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37	
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26	
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42	
Ausfuhr nach Käuferländern														
1951 Okt.	1 260	110	71	957	90	49	101	26	142	55	143	25	38	
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44	
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43	
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41	
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47	
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49	
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47	
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52	
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49	
Juli	1 489	137	80	1 078	108	46	99	18	123	72	151	34	54	
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52	
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50	
Okt.	1 458	158	90	1 089	124	56	97	19	120	89	160	35	51	
Nov.	1 369	140	82	1 029	118	49	85	18	108	79	168	38	50	

Zeit	noch: E Z U - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete
	darunter						ins- ²⁾ gesamt	darunter				
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0
1951 Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-
Nov.	76	35	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-
Dez.	95	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-
Nov.	75	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1951 Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3
Juli	97	123	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3
Aug.	94	97	51	10	14	13	212	18	51	28	34	2
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko. - 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Handel¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glaserel-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1951 Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
Lieferungen nach West-Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1951 Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 395
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146r	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾
1 000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1952 MD	6 626	505	582	692	1 816	12 138	2 154	218	1 172	2 481
1951 Okt.	6 465	1 082	986	754	898	6 160	486	662	253	791
Nov.	7 182	1 187	1 284	445	1 168	4 199	337	658	-	1 256
Dez.	7 530	1 280	475	614	2 785	3 263	927	722	0	557
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 886	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992
Okt.	14 475	13	883	1 423	4 245	15 738	2 135	53	2 507	2 825
Nov.	14 241	14	1 097	1 936	6 609	18 151	857	69	3 825	4 135
Dez.	18 966	15	1 026	2 779	5 684	47 076	7 018	69	5 180	6 910

1) Der Interzonenhandel West-Berlins ist in den Zahlen nicht enthalten. - 2) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas, Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
1951 Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
1951 Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
1952 Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
1952 März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80
1952 April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
1952 Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
1952 Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
1952 Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
1952 Aug.	124	120	119	144	127	119	117	69	149	109	103	82
1952 Sept.	125	118	120	158	128	116	108	85	136	117	106	81
1952 Okt.	141	127	162	164	133	125	104	102	140	128	118	85
1952 Nov.	138	119r	167r	157r	134	118r	91r	94	131r	126r	115	81
1952 Dez.	216	169	279	241	225	167	123	...	144	256	...	128
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
1951 Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
1951 Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
1952 Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
1952 März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142
1952 April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
1952 Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
1952 Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
1952 Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
1952 Aug.	113	121	96	89	138	102	121	128	124	101	189	125
1952 Sept.	109	123	116	112	155	103	100	148	129	114	200	115
1952 Okt.	146	134	137	158	237	139	106	147	124	126	214	127
1952 Nov.	148r	142r	150r	168	219	165	155	135r	131	122r	205r	153
1952 Dez.	266	247	264	...	290	258	...	206	...	210	270	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
1951 Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
1951 Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
1952 Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
1952 März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165
1952 April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
1952 Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
1952 Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
1952 Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
1952 Aug.	155	199	105	97	91	104	123	125	110	122	145	187
1952 Sept.	153	197	116	104	99	120	110	121	102	122	139	173
1952 Okt.	158	206	140	123	118	132	110	133	106	116	162	180
1952 Nov.	162	181	141	133r	131r	131r	132r	128	101r	97	149	188
1952 Dez.	...	...	...	229	291	229	387	137	183	...	263	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
1951 Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
1951 Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
1952 Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
1952 März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178
1952 April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
1952 Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
1952 Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
1952 Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
1952 Aug.	138	164	175	111	118	133	153	102	116	103	170	186
1952 Sept.	140	150	189	123	134	115	157	109	113	106	185	189
1952 Okt.	148	127	165	130	151	103	145	132	116	141	178	212
1952 Nov.	144	114	122	122	137	89r	125	254	142r	132	160r	194r
1952 Dez.	...	...	...	...	...	128	...	...	385	...	188	259

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)					
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stel-lung	Beför-der-te Güter 5)	Netto-tkm			Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 5)	darunter: auf deut-schen Schiffen	ins-gesamt		ins-Küsten-ver-kehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen	
arbeitstäglich											kal.tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich		
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4	
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2	
1950	81,2	98,4	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,7	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9	
1951	91,8	115,7	93,0	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7	
1951 Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	60,0r	93,2r	203,7	95,1	
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,8r	51,4r	114,1r	191,7	92,0	
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	98,9r	49,7r	108,5r	170,9	85,8	
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1	
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1	
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3	
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2	
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6	
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1	
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1	
Aug.	94,5	115,1	93,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	92,2	63,6	97,8	207,3	130,8	
Sept.	96,9	116,5	95,3	116,1	105,4	72,7	101,4	117,6	123,2	87,2	83,3	58,1	88,2	194,3	119,6	
Okt.	102,1	119,5	102,7	123,0	109,2	75,1	100,3	111,7	114,3	88,2	85,5r	51,9r	92,0r	184,8	113,1	
Nov.	102,1	121,8	103,5	125,4	110,9	78,4	98,2	113,5	117,0	78,1	93,6	54,6	101,2	199,9	126,6	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ²⁾	Personen-kilometer ²⁾	Wagenachs-kilometer ³⁾	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	165,4	127,4	107,6	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,6	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,3	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,7
Sept.	169,7	129,4	117,2	187,2	123,3	462,1	313,5	863,7	456,8
Okt.	156,9	110,2	110,0	196,6	123,1	489,1	322,9	884,6r	456,4r
Nov.	181,8	115,6	108,1	207,2	123,0	517,1	327,4	987,1	456,8

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsver-kehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven							
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl								
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	10 470	424	266	22 948	19 356	296 277	262 372
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
1951 Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
1951 Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
1952 Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
1952 März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585
1952 April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134
1952 Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	285 033	252 680
1952 Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	283 055	249 145
1952 Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	285 153 ^{a)}	251 238 ^{a)}
1952 Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506 ^{a)}	215 976 ^{a)}
1952 Sept.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968 ^{a)}	223 382 ^{a)}
1952 Okt.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342 ^{a)}	225 306 ^{a)}
1952 Nov.	523,1	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 755 ^{a)}	232 592 ^{a)}

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebstonnenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten Tarifen 7)	Personen- kilometer 7)		darunter: zu ermäs- sigten Tarifen 7)
	Mill.					1 000					t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	110 682	.	2 443,1	.	7 091
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	107 904	82 804	2 561,6	1 705,8	6 205
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	109 500	96 135	2 415,0	1 915,0	6 671
1951 Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
1951 Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	109 390	95 696	2 476,0	1 922,4	4 348
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
1952 Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
1952 März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
1952 Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
1952 Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478
1952 Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590
1952 Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	104 167	90 569	2 501,8	2 069,0	8 638
1952 Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952
1952 Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	111 581	99 390	2 235,7	1 916,6	4 868
1952 Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1					

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)										
	darunter										
	insgesamt	Versand 8)	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts	Empfang 9)	Durchgangs- verkehr 10)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen 11)	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)	
1 000 t										1 000	Tage
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0		1 500,0	.	.	2 132,0	4,5		
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0	6,0		
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8		
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	1 417,1	4,4		
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4		
1951 Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	1 727,8	4,1		
1951 Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	1 659,0	4,1		
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	1 509,5	4,7		
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	1 495,7	4,4		
1952 Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	1 443,2	4,3		
1952 März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	1 568,8	4,3		
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	1 392,8	4,6		
1952 Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	1 512,3	4,2		
1952 Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	1 392,4	4,5		
1952 Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	1 576,4	4,1		
1952 Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	196,3	1 526,8	4,1		
1952 Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	204,4	231,1	1 586,5	4,0		
1952 Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	233,8	1 702,7	4,0		
1952 Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	208,5	1 573,1	4,2		

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen Privat- und Kleinbahnen.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Ohne Privatwagen.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schiffahrt		Bundesbahn				Binnenschiffahrt 4)				Seeschiffahrt 4)				
			Beför-derter Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stel-lung	Beför-derter Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins-gesamt 5)	darunter: auf deut-schen Schiffen						ins-gesamt	davon		ins-gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen			
			ins-gesamt	darunter: auf deut-schen Schiffen	Küsten-ver-kehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt		dar.: auf deutschen Schiffen						
arbeitstäglich											kal.tägl.	arbeitstäglich	kalendertäglich		
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,4	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,7	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	91,8	115,7	93,0	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7
1951 Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	60,0r	93,2r	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,8r	51,4r	114,1r	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	98,9r	49,7r	108,5r	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1
Aug.	94,5	115,1	93,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	92,2	63,6	97,8	207,3	130,8
Sept.	96,9	116,5	95,3	116,1	105,4	72,7	101,4	117,6	123,2	87,2	83,3	58,1	88,2	194,3	119,6
Okt.	102,1	119,5	102,7	123,0	109,2	75,1	100,3	111,7	114,3	88,2	85,5r	51,9r	92,0r	184,8	113,1
Nov.	102,1	121,8	103,5	125,4	110,9	78,4	98,2	113,5	117,0	78,1	93,6	54,6	101,2	199,9	126,6

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelädeten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen-kilometer ₂₎	Wagenachs-kilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	165,4	127,4	107,6	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,6	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,3	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,7
Sept.	169,7	129,4	117,2	187,2	123,3	462,1	313,5	863,7	456,8
Okt.	156,9	110,2	110,0	196,6	123,1	489,1	322,9	884,6r	456,4r
Nov.	181,8	115,6	108,1	207,2	123,0	517,1	327,4	987,1	456,8

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betrieblenen Strecken, 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven		Lokomotiven		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl								
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115		424		19 356			
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
1951 Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
1951 Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
1952 Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
1952 März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585
1952 April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134
1952 Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	285 033	252 680
1952 Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	283 035	249 145
1952 Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	285 153 ^{a)}	251 238 ^{a)}
1952 Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506 ^{a)}	215 976 ^{a)}
1952 Sept.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968 ^{a)}	223 382 ^{a)}
1952 Okt.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342 ^{a)}	225 306 ^{a)}
1952 Nov.	523,1	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753 ^{a)}	232 592 ^{a)}

Zeit	Betriebsleistungen 3)						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 6)				
	Reise-	Güter-	Reise-	Güter-	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäßig- ten Tarifen 7)	Personen- kilometer 7)	darunter: zu ermäßig- ten Tarifen 7)	Gepäck- versand
	züge	züge	züge	züge							
Mill.						1 000					t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160
1951 Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	109 500	96 135	2 415,0	1 915,0	6 671
1951 Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
1952 Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
1952 März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
1952 Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
1952 Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
1952 Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478
1952 Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590
1952 Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	104 167	90 569	2 501,8	2 069,0	8 638
1952 Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952
1952 Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	99 390	2 235,7	1 916,6	4 868

Zeit	noch Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)										
	insgesamt	Versand 8)	darunter			Empfang 9)	Durchgangs- verkehr 10)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen 11)	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
			Expressgut	Kohle, Koks, Briketts							
1 000 t											
									1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0		1 500,0	.	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	.	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	532,3	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	617,9	1 509,7	4,4	
1951 Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	1 727,8	4,1	
1951 Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	1 659,0	4,1	
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	674,2	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3	1 495,7	4,4	
1952 Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	595,3	1 443,2	4,3	
1952 März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,5	536,1	1 568,8	4,3	
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	504,1	1 392,8	4,6	
1952 Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	540,5	1 512,3	4,2	
1952 Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	516,6	1 392,4	4,5	
1952 Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	589,9	1 576,4	4,1	
1952 Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	196,3	556,8	1 526,8	4,1	
1952 Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	204,4	231,1	586,9	1 586,5	4,0	
1952 Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	233,8	676,5	1 702,7	4,0	
1952 Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	208,5	608,1	1 573,1	4,2	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen Privat- und Kleinbahnen.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Ohne Privatwagen.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt ¹⁾ nach Gütergruppen, 1000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen ²⁾		Binnen- ³⁾ schifffahrt ⁴⁾		Seeschifffahrt ³⁾			
	Beförderte Güter				Empfang aus dem Bundesgebiet ⁵⁾	Auslandsverkehr ⁶⁾		
						Empfang	Versand	
1951 1. Vierteljahr	60 563,0		18 040,0		494,1	3 562,5	2 332,8	
2. " "	62 414,6		21 774,0		694,8	4 397,2	2 473,5	
3. " "	64 213,3		24 642,3		680,0	5 644,0	2 607,8	
4. " "	73 023,5		23 655,1		568,2	6 872,3	2 720,9	
1952 1. Vierteljahr	66 181,7		22 445,2		564,0	5 938,2	2 750,1	
2. " "	62 654,6		23 538,9		616,7 ^r	5 882,6 ^r	2 590,1 ^r	
3. " "	68 123,5		25 726,1		743,5	6 306,5	2 604,6	
davon:								
Kartoffeln	491,8		0,2		0,5	0,1	-	
Zuckerrüben	37,2		0,1		-	-	-	
Getreide	455,7		1 060,7		88,6	813,1	1,4	
Roggen- und Weizenmehl	29,0		46,2		2,9	2,4	10,0	
Molkereiprodukte	69,4		14,3		6,6	6,5	8,2	
Zucker	68,3		96,4		2,2	16,8	54,7	
Lebende Tiere	178,0		-		0,4	20,6	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	565,4		118,1		9,8	161,9	8,5	
Anderer Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	367,1		134,2		9,4	191,5	41,6	
Futtermittel	202,3		96,1		4,7	42,7	3,1	
Kalidüngemittel	688,3		500,7		0,8	0,2	214,4	
Anderer Düngemittel	1 711,9		187,1		5,3	1,6	50,4	
Salz	239,3		310,3		0,3	0,0	31,1	
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 226,6		401,9		7,0	11,7	30,4	
Steinkohle	20 880,4 ^{a)}		7 747,0		320,1	1 374,1	943,1	
Braunkohle	6 462,7 ^{a)}		972,0		4,2	-	0,1	
Torf	225,1		35,0		0,5	0,0	22,3	
Erze	4 606,8		4 031,2		16,9	1 577,9	17,7	
Holz und Holzwaren	712,0		147,2		3,0	157,5	18,3	
Anderes unbearbeitetes Holz	145,2		7,6		0,4	0,3	0,1	
Grubenholz	690,2		216,0		0,1	77,6	-	
Papierholz, Zellstoff	455,6		200,6		0,9	128,8	2,4	
Papier und Pappe	68,6		12,2		0,2	21,9	12,7	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	127,8		16,7		5,1	64,4	7,8	
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	5 314,8		854,5		19,8	22,9	366,6	
Schrott	2 060,7		300,9		32,9	2,4	102,8	
Fahrzeuge aller Art	114,7		12,9		1,9	14,4	29,6	
Mineralöle und -derivate	2 185,6		1 432,7		64,4	1 018,1	103,6	
Besatzungsgut (ausser Kohle)	2 337,6		-		-	368,7	39,1	
Steine und Erden	5 478,3		5 197,1		22,3	22,8	24,2	
Zement	734,2		336,7		3,7	1,1	297,3	
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	328,2		8,0		3,0	4,0	4,9	
Dienstgut (ausser Kohle)	4 591,2		-		-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 273,7		1 231,3		105,7	180,8	158,3	

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ⁴⁾											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr ⁵⁾			
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾³⁾		Post ²⁾		insgesamt	dar: im ⁵⁾ Verkehr mit dem Ausland	geleistete			geleistete						
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm				
Anzahl		1 000		t		t		1 000												
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9				
1951 Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0				
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6				
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3				
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3				
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7				
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4				
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,6	7 340	228	61,4				
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3				
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1				
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4				
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9				
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3				
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1				
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 695	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3				

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugeordnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikkneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikkneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen									
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Straßenbahnen 2)					Kraftomnibusse				
		Personen-kraft-wagen 1)	Last-kraft-wagen	Kraft-räder	Kraft-fahr-zeug-annäherer	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-derter Personen	Gefahren-wagen-5)	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr			
									Länge der Linien 3)	Beför-derter Personen	Gefahren-wagen-5)	Beför-derter Personen	Gefahren-wagen-5)		
Anzahl					km					1 000					
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698		
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881		
1951 Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540		
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501		
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457		
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 769	41 655	2 202	7 994		
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	41 679	1 517	3 908		
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422		
1952 Jan.	34 064	12 687	4 565	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 157	98 960	43 251	1 410	3 587		
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612		
März	70 118	17 041	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963		
April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 646		
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565	1 410	4 360	259 706	50 357	215 965	86 964	43 494	3 648	14 761		
Juni	66 451	17 246	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935		
Juli	71 167	16 962	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743		
Aug.	61 926	17 627	6 349	33 411	1 535	4 289	248 473	50 406	212 290	90 519	41 202	4 526	23 932		
Sept.	55 963	19 060	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 759	17 563		
Okt.	48 092	18 362	7 043	17 202 ^{a)}	1 751	4 267	267 257 ^{b)}	51 261	214 432	100 542 ^{c)}	46 684 ^r	2 302 ^r	8 345 ^r		
Nov.	32 553	14 901	5 907	8 290 ^{a)}	1 368	4 308	272 601 ^{b)}	49 596	213 134 ^{c)}	106 411 ^{c)}	45 335	1 824	4 642		

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschließlich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 685 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert; 16 184 Mill. Personen.- c) Darunter 5 599,6 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert; 22 178 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangs-verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)		West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)					insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangs-verkehr
			dem Ausland	dem Ausland		dem Ausland	dem Ausland						
1 000 t										Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	19	408	408	12	268	1 118	284	2 323	546	406	406	
1948 MD	2 598	7	975	975	2	14	308	303	4 214	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	7	1 226	26	3	534	251	4 821	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 073	1 449	
1951 Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 620	
Nov.	4 357	42	18	1 397	13	16	1 652	415	7 907	5 147	1 790	1 530	
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 087	1 506	
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 530	
Febr.	3 747	67	7	1 268	15	30	1 567	445	7 146	4 500	1 769	1 494	
März	4 239	167	8	1 305	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 623	
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 690	1 804	1 484	
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219	5 379	1 892	1 584	
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 184	1 790	1 496	
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 640	2 016	1 693	
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 295	1 910	1 644	
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 538	2 018	1 711	
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906 ^{a)}	5 582	1 990	1 688	
Nov.	4 203	120	7	1 381	5	32	1 572	402	7 721 ^{a)}	4 884	1 789	1 538	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 261 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr ¹⁾					Güterverkehr										
	Küstenverkehr ²⁾		Auslandsverkehr ³⁾			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal ⁵⁾	Versand nach Häfen				Empfang aus Häfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal			
	Ankunft ⁴⁾	Abgang ⁴⁾	Ankunft ⁴⁾	Abgang ⁴⁾	Ankunft ⁴⁾		Küsten-verkehr ⁶⁾	der sowj. Besatzungs-zone 7)		des Auslandes		der sowj. Besatzungs-zone 7)		des Auslandes		
								der sowj. Besatzungs-zone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 7)	des Auslandes					
1 000 NRT					1 000 t											
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{d)}					
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763					
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119					
1949 MD	153	137	1 258	855	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713					
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 632					
1951 MD ^{b)}	234	272	1 807	1 372	1 740	200 ^r	2	853 ^r	10	1 697 ^r	2 138					
1951 Okt.	239	276	2 112	1 485	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707					
Nov.	188	199	2 227	1 561	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466					
Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272					
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967					
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	179 ^r	1	913	10	2 128	1 800					
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816					
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 615					
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184					
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434					
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695					
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755					
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	-	875	-	1 887	2 499					
Okt.	163 ^r	160	1 913 ^r	1 302 ^r	1 984	201 ^r	-	901 ^r	-	2 091 ^r	2 456					
Nov.	142	138	1 815	1 267	1 969	188	-	844	1	2 067	2 571					

1) Ab Januar 1951 durchgängig berichtete Zahlen.- 2) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 3) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 5) Abgabepflichtige Schiffe.- 6) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenein-tige).- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Jahresstatistik berichtete Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt ¹⁾ nach Gütergruppen, 1000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen ²⁾		Binnen- ³⁾ schifffahrt ⁴⁾		Seeschifffahrt ³⁾			
	Beförderte Güter				Empfang aus dem Bundesgebiet ⁵⁾		Auslandsverkehr ⁶⁾	
					Empfang		Versand	
1951 1. Vierteljahr	60 563,0		18 040,0		494,1	3 562,5	2 332,8	
2. " "	62 414,6		21 774,0		694,8	4 397,2	2 473,5	
3. " "	64 215,3		24 642,3		680,0	5 644,0	2 607,8	
4. " "	73 023,5		23 655,1		568,2	6 872,3	2 720,9	
1952 1. Vierteljahr	66 181,7		22 445,2		564,0	5 938,2	2 750,1	
2. " "	62 654,6		23 538,9		616,7	5 882,6	2 590,1	
3. " "	68 123,5		25 726,1		743,5	6 306,5	2 604,6	
davon:								
Kartoffeln	491,8		0,2		0,5	0,1	-	
Zuckerrüben	37,2		0,1		-	-	-	
Getreide	455,7		1 060,7		88,6	813,1	1,4	
Roggen- und Weizenmehl	29,0		46,2		2,9	2,4	10,0	
Molkereiprodukte	69,4		14,3		6,6	6,5	8,2	
Zucker	68,3		96,4		2,2	16,8	54,7	
Lebende Tiere	178,0		-		0,4	20,6	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	565,4		118,1		9,8	161,9	8,5	
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	367,1		134,2		9,4	191,5	41,6	
Futtermittel	202,3		96,1		4,7	42,7	3,1	
Kalidüngemittel	688,3		500,7		0,8	0,2	214,4	
Andere Düngemittel	1 711,9		187,1		5,3	1,6	50,4	
Salz	239,3		310,3		0,3	0,0	31,1	
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 226,6		401,9		7,0	11,7	30,4	
Steinkohle	20 880,4 ^{a)}		7 747,0		320,1	1 374,1	943,1	
Braunkohle	6 462,7 ^{a)}		972,0		4,2	-	0,1	
Torf	225,1		35,0		0,5	0,0	22,3	
Erze	4 606,8		4 031,2		16,9	1 577,9	17,7	
Holz und Holzwaren	712,0		147,2		3,0	157,5	18,3	
Anderes unbearbeitetes Holz	145,2		7,6		0,4	0,3	0,1	
Grubenholz	690,2		216,0		0,1	77,6	-	
Papierholz, Zellstoff	455,6		200,6		0,9	128,8	2,4	
Papier und Pappe	68,6		12,2		0,2	21,9	12,7	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	127,8		16,7		5,1	64,4	7,8	
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	5 314,8		854,5		19,8	22,9	366,6	
Schrott	2 060,7		300,9		32,9	2,4	102,8	
Fahrzeuge aller Art	114,7		12,9		1,9	14,4	29,6	
Mineralöle und -derivate	2 185,6		1 432,7		64,4	1 018,1	103,6	
Besatzungsgut (ausser Kohle)	2 337,6		-		-	368,7	39,1	
Steine und Erden	5 478,3		5 197,1		22,3	22,8	24,2	
Zement	734,2		336,7		3,7	1,1	297,3	
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	328,2		8,0		3,0	4,0	4,9	
Dienstgut (ausser Kohle)	4 591,2		-		-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 273,7		1 231,3		105,7	180,8	158,3	

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ⁴⁾											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr ⁵⁾			
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾³⁾		Post ²⁾		insgesamt	dar: im ⁵⁾ Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete		geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	
Anzahl		1 000		t		t		1 000												
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9				
1951 Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0				
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6				
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3				
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3				
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7				
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4				
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,6	7 340	228	61,4				
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3				
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	69,1				
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4				
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9				
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3				
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1				
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3				

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienvverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Kraftwagen		Betriebsstreckenlänge 3) 4)	Beförderungsfähige Personen	Gefahrenes Kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
									Länge des Linienverkehrs 3)	Beförderungsfähige Personen	Gefahrenes Kilometer	Beförderungsfähige Personen	Gefahrenes Kilometer
Anzahl					km		1 000		1 000				
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	35 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1951 Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 875	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	265 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 879	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	40 366	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 981	1 817	4 963
April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 855	86 964	43 498	3 648	14 761
Juni	66 451	17 246	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 369	21 935
Juli	71 167	16 962	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743
Aug.	61 396	17 237	5 949	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933
Sept.	55 963	19 060	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	83 837	44 952	3 759	17 563
Okt.	48 092	18 362	7 043	17 202 ^{a)}	1 751	4 267	267 257 ^{b)}	51 261	214 432	100 524	46 684 ^{c)}	2 302 ^{c)}	8 345 ^{c)}
Nov.	32 553	14 901	5 907	8 290 ^{a)}	1 368	4 308	272 601 ^{b)}	49 596	213 134 ^{c)}	106 411 ^{d)}	45 355	1 824	6 462

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschließlich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 685 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert; 16 184 Mill. Personen.- c) Darunter 5 999,6 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert; 22 178 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	darunter	
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483	19	7	408	12	118	118	284	2 323	.	546	.	406
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449
1951 Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 690	1 804	1 089	1 484
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219	5 379	1 892	1 174	1 584
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 184	1 790	1 096	1 496
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 640	2 016	1 219	1 693
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 295	1 910	1 163	1 644
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 538	2 018	1 228	1 711
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906 ^{a)}	5 582	1 990	1 183	1 688
Nov.	4 203	120	7	1 381	5	32	1 572	402	7 721 ^{a)}	4 884	1 789	1 072	1 538

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 261 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr 1)					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 2)		Auslandsverkehr 3)		Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 5)	Küstenverkehr 6)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft ⁴⁾	Abgang ⁴⁾	Ankunft ⁴⁾	Abgang ⁴⁾			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	215	1	445	12	1 284	1 713
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD ^{b)}	234	272	1 807	1 372	1 740	200 ^r	2	853 ^r	10	1 697 ^r	2 138
1951 Okt.	239	276	2 112	1 485	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707
Nov.	188	199	2 227	1 561	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466
Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	179 ^r	0	913	10	2 128	1 800
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	226	3	877	0	2 170	2 755
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	-	875	-	1 887	2 499
Okt.	166 ^r	160	1 913 ^r	1 302 ^r	1 984	201 ^r	-	901 ^r	-	2 091 ^r	2 456
Nov.	142	138	1 815	1 267	1 969	188	-	844	-	2 067	2 371

1) Ab Januar 1951 durchgangig berichtigte Zahlen.- 2) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 3) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 5) Abgabepflichtige Schiffe.- 6) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binsenwärtig).- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Jahresstatistik berichtigte Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen ²⁾	Über- mit- 3) telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk und Zusatz- genehmig- ungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)			Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
															Mill.
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1951 Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	34	9 686	22	2 112	847	8 989	8 979	172	22	18
Nov.	396	17 459	2 137	2 600	156	31	9 744	22	2 055	868	8 871	8 850	177	20	16
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	...	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33	24

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenan-schlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden ²⁾										Insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren		
		Deutsch- land	Ausland ³⁾	darunter							Schweden			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien ⁴⁾	Nieder- lande	Schweden	Schweiz						USA
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929		
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448		
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832		
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356		
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	1 156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846		
1951 W.Hj.	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 206	138 138		
1952 S.Hj.	2 028	9 193 429	1 619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855 569	940 565		
1951 Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563		
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415		
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111		
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665		
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936		
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544		
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468		
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907		
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557		
Juni	1 373	1 395 564	233 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375		
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270		
Aug.	1 373	1 771 020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 735	2 164 756	247 354		
Sept.	1 373	1 424 342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 594	24 569	33 080	1 679 165	133 126		
Okt.	1 298	1 105 711	142 094	8 171	10 178	9 481	9 801	14 315	11 186	15 453	26 605	1 251 079	22 639		
Nov.	1 298	887 051	94 999	5 438	5 105	7 502	6 628	9 545	5 280	9 524	20 546	984 885	10 389		
Fremdenübernachtungen															
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388		
1949 W.Hj.	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871		
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409		
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	59 742	136 475	14 405 799	767 040		
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	2 358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957		
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	1 214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690		
1952 S.Hj.	2 028	27 050 085	3 188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	318 480	494 670	40 442 881	7 310 099		
1951 Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525		
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812		
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153		
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054		
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488		
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592		
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945		
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350		
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 976 218	238 395		
Juni	1 373	5 271 991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742 815	752 046		
Juli	1 373	7 797 941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 495		
Aug.	1 373	9 130 154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 743		
Sept.	1 373	5 582 966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106 438	973 316		
Okt.	1 298	3 222 793	288 889	14 618	16 189	19 831	20 806	23 513	19 768	32 101	55 791	3 528 426	146 818		
Nov.	1 298	2 432 713	211 042	10 114	9 222	15 501	14 931	16 805	11 199	19 488	45 999	2 655 687	55 573		

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) ent-halten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordrland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kreditwesen

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spar-einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sicht-einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und Öffentliche Einlagen	darunter					Gegenwertmittel		
					Sichtein-lagen der Öffentlichen Hand 2)	Private und Öffentliche Terminein-lagen (einschl. Anlage ³⁾ -konten)	Höhe Kommissare und sonst. alliierter Dienststellen	Gegen-wert-konten des Bundes	Sonder-konten KfW und Berliner Industrie-bank			
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	.	.	135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987 ^{a)}	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064	4 064
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201	4 201
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 13 ^{b)}	5 399	929	1 219 ^{b)}	191	611	4 453	4 453
Okt. 4)	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567	4 567
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155	532	4 660	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 924	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{c)}	543	4 984	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 254	11 165	2 591	6 418	953	1 177	46	547	5 385	5 385
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 658	6 519	894	1 177	43	559	5 550	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715	5 715
Mal	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	1 082	38	570	5 851	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136	6 136
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806	7 204	770	830	23	591	6 288	6 288
Sept.	32 828	9 838	9 923	12 469	3 458	7 401	777	812	21	598	6 458	6 458
Okt.	33 114	10 003	10 129	12 375	3 166	7 653	771	766	19	607	6 696	6 696
Nov.	33 505	10 129	10 185	12 577	3 266	7 764	759	772	16	614	6 882	6 882

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - c) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral-banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts-banken 1)	der Teilzahlungs-finanzierungs-institute	der Postscheck-ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts-unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
						Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 550	242	269	15 674	13 088	2 440	9 552	8 262	1 289
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 206	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. 3)	853	15 086	263	299	16 500	14 047	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 457	278	299	17 093	14 625	2 313	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 748	10 923	1 825
Mal	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 277	343	327	18 590	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	292	19 009	16 826	2 029	14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	383	19 505	17 476	1 922	14 758	12 460	2 298
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898	1 769	15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	385	20 285	18 310	1 807	15 799	13 371	2 429

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs- Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf			Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Herkunft der Mittel	
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)		Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken				öffentliche	sonstigen Mitteln
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 481	1 623	182	95	349	147	1 232	1 090	158
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1951 Okt.	1 051	756	267	4 174	2 565	231	156	596	224	1 860	1 842	473
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	499
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mal	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 579	1 151	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 732	724
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	325	2 599	2 936	733
Okt.	1 718	1 262	424	6 570 ^r	4 148	289	247	998 ^r	326	2 708 ^r	3 094	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 850	4 303	299	252	1 036	335	2 807	3 226	797

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - 4) Ab Juli 1951 ist die Zunahme gegenüber dem Vormonat überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen ²⁾	Über- mit- 3) telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk und Zusatz- genehmig- ungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)			Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
															Mill.
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1951 Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	34	9 686	22	2 112	847	8 989	8 979	172	22	18
Nov.	396	17 439	2 137	2 600	156	31	9 744	22	2 055	868	8 871	8 850	177	20	16
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 469	10 192	299	38	27
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	...	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33	24

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- rechts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden ²⁾										Insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland ³⁾	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien ⁴⁾	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	1 156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846
1951 W.Hj.	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 266	138 138
1952 S.Hj.	2 028	9 193 429	1 619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855 569	940 565
1951 Sept.	1 391	1 177 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557
Juni	1 373	1 395 564	233 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270
Aug.	1 373	1 771 020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 735	2 164 756	247 354
Sept.	1 373	1 424 342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 754	24 569	33 080	1 679 165	133 126
Okt.	1 298	1 105 711	142 094	8 171	10 178	9 481	9 801	14 315	11 786	15 453	26 605	1 251 079	22 639
Nov.	1 298	887 051	94 999	5 438	5 105	7 502	6 628	9 545	5 280	9 524	20 546	984 885	10 389
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	2 358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	1 214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690
1952 S.Hj.	2 028	37 050 085	3 188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	318 480	494 670	40 442 881	7 310 099
1951 Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 492	3 976 218	238 395
Juni	1 373	5 271 991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 882	5 742 815	752 046
Juli	1 373	7 797 941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 495
Aug.	1 373	9 130 154	784 342	88 583	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 743
Sept.	1 373	5 582 966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106 438	973 316
Okt.	1 298	3 222 793	288 889	14 618	16 189	19 831	20 806	23 513	19 768	32 101	55 791	3 528 426	146 818
Nov.	1 298	2 432 713	211 042	10 114	9 222	15 501	14 931	16 805	11 199	19 488	45 999	2 655 687	55 573

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufgliedernden Berichtangaben sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kreditwesen

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spareinlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter					Gegenwertmittel		
					Sichteinlagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termineinlagen (einschl. Anlagekonten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienststellen	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank			
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	-	-	135	1 599	
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	4	-	504	3 061	
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065	
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064	
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201	
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{b)}	5 399	929	1 219 ^{b)}	191	611	4 453	
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567	
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155	532	4 660	
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{c)}	543	4 984	
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196	
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	1 177	1 177	46	549	5 385	
März	30 145	9 054	9 523	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550	
April	30 240	9 157	9 658	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715	
Mai	30 607	9 565	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 851	
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994	
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136	
Aug.	31 895	9 766	9 903	11 635	2 806	7 204	770	830	23	591	6 288	
Sept.	32 828	9 838	9 925	12 469	3 458	7 401	777	812	21	598	6 458	
Okt.	33 114	10 003	10 129	12 375	3 166	7 653	771	766	19	607	6 696	
Nov.	33 505	10 129	10 185	12 577	3 266	7 764	759	772	16	614	6 882	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonten Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BfL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - c) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken MILL. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	der Postscheckämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an	
						Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand		Wirtschaftsunternehmen und Private	an Öffentliche Hand
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 550	242	269	15 674	13 088	2 440	9 552	8 262	1 289
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 206	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾	853	15 086	263	299	16 500	14 047	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 457	278	299	17 093	14 625	2 313	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 749	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 277	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 835	378	292	19 009	16 826	2 029	14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	385	19 554	17 476	1 922	14 738	12 460	2 278
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898	1 769	15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	385	20 285	18 310	1 807	15 799	13 371	2 429

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute MILL. DM

Zeit 3)	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)							Herkunft der Mittel		
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus 4)	
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obligationen 2)		Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	öffentlicher Mittel				sonstigen Mittel	
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76	
1950	571	400	152	2 481	1 625	182	95	349	147	1 232	1 090	158	
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514	
1951 Okt.	1 051	756	267	4 174	2 563	231	156	596	224	1 860	1 842	473	
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	499	
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515	
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533	
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546	
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577	
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	201	768	295	2 244	2 344	612	
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	207	795	298	2 308	2 428	640	
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653	
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	213	852	304	2 444	2 656	675	
Aug.	1 579	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 792	724	
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	305	2 599	2 936	733	
Okt.	1 718	1 262	424	6 570 ^r	4 148	289	247	998 ^r	326	2 708 ^r	3 034	767	
Nov.	1 815	1 328	454	6 850	4 303	299	252	1 036	355	2 807	3 226	797	

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - 4) Ab Juli 1951 ist die Zunahme gegenüber dem Vormonat überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

**Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM**

Zeit	Langfristige Schulverschreibungen						Aktionen	Langfristige Schulverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt untergebracht		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	19	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	770	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 261	1 498	1 467
1951 MD	61,3r	6,1r	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 169r	2 411	2 287
1952 MD	156,5	66,7	28,4	51,8	3,0	6,6	24,2	...	...	...
1951 Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	2 972r	2 224	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 065r	2 281	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,6	3 169r	2 411	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 287r	2 527	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 319r	2 579	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	11,3	3 486r	2 677	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 574r	2 786	2 611
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 837r	3 036	2 796
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 876r	3 092	2 731
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 959r	3 159	2 718
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,7	4 098r	3 227	2 702
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 211r	3 350	2 559
Okt.	105,0	...	10,0	95,0	-	-	28,6	4 344r	3 455	...
Nov.	98,7r	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 500r	3 641	...
Dez.	794,0	550,0	60,0	162,4	21,6	-	43,3	5 337	3 870	...

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere ²⁾			
	insgesamt	Grundstoff-industrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	81,49	82,11	81,40	81,29
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	83,79	80,81	80,65	80,50	83,28
1951 Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,38	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,85	81,51	81,00	80,23
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,92	81,46	81,00	80,57
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	80,88	81,59	81,00	79,87
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	82,35	83,75	82,92	79,39
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	82,83	84,24	82,92	79,83
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58	82,94	84,21	83,58	80,15

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse ¹⁾					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten ²⁾	
	insgesamt	Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	insgesamt	Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	322	58	68	43	82	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	336	68	62	57	76	71	17	9	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	346	61	74	49	90	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	336	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	309	61	57	49	72	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	94	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	305	63	67	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	319	55	70	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: „Die Effektenmärkte im Jahre 1952“ in diesem Heft

Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien

Ende 1951 und 1952

Wirtschaftsgruppe	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952
	Aktien		Nominalkapital		Kurs		Kurswert		Dividende ¹⁾				Rendite	
	Anzahl		Mill. DM		vH		Mill. DM		%				%	
Grundstoffindustrien														
Steinkohlenbergbau	3	7	42,7	246,0	120,23	88,73	51,4	218,3	1,3	2,6	2,97	1,08	2,47	1,22
Sonstiger Bergbau	11	13	411,8	369,3	139,72	119,34	575,4	440,7	8,4	11,3	2,04	3,05	1,46	2,56
Eisenschaffende Industrie	6	8	35,0	44,3	126,63	86,44	44,3	38,3	1,0	1,4	2,74	3,15	2,16	3,64
Gemischte Betriebe	-	1	-	119,3	-	82,86	-	98,8	-	6,0	-	5,00	-	6,03
Zementindustrie	13	13	95,6	95,5	143,64	126,36	137,3	120,7	4,8	5,1	4,99	5,38	3,47	4,26
Industrie der Steine u. Erden	18	22	61,3	84,8	111,69	85,80	68,5	72,7	2,1	2,1	3,43	2,43	3,07	2,83
NE-Metallindustrie	9	9	114,8	114,8	143,35	115,75	164,5	132,9	4,1	5,3	3,53	4,63	2,46	4,00
zusammen	60	73	761,2	1 073,9	136,81	104,52	1 041,41	122,4	21,6	33,8	2,83	3,14	2,07	3,00
Eisen- und Metallbearbeitung														
Waggonbau ²⁾	12	14	52,7	73,8	136,18	88,30	71,7	65,1	1,6	1,4	3,10	1,93	2,28	2,19
Maschinenbau	58	62	348,2	365,5	128,00	104,77	445,7	382,9	6,9	11,7	1,98	3,20	1,55	3,05
Fahrzeugbau	7	7	46,7	46,7	107,16	84,74	50,0	39,6	0,0	0,9	0,03	1,92	0,03	2,27
Schiffbau	10	10	176,3	176,7	128,50	96,48	226,5	170,5	6,1	5,4	3,46	3,07	2,69	3,18
Elektrotechnik	16	16	428,5	442,1	134,18	105,95	575,0	468,4	6,8	19,0	1,58	4,31	1,18	4,07
Feinmechanik, Optik, Musikinstrumente	8	8	48,1	50,1	122,12	105,50	58,7	52,9	1,5	1,8	3,18	3,52	2,60	3,34
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	14	16	41,5	45,0	99,31	81,27	41,2	36,6	0,5	1,0	1,19	2,18	1,20	2,68
zusammen	125	133	1 141,9	1 199,8	128,63	101,34	1 468,91	215,9	23,4	41,2	2,05	3,44	1,59	3,39
Sonstige verarbeitende Industrien														
Chemische Industrie	20	21	173,2	174,7	137,96	107,73	239,0	188,2	1,3	6,2	0,73	3,54	0,53	3,29
Gummiindustrie	7	7	112,7	117,9	146,50	127,82	165,1	150,7	6,4	6,5	5,66	5,51	3,86	4,31
Holzindustrie	7	8	11,2	11,6	94,08	75,03	10,5	8,7	0,3	0,4	2,85	3,26	3,03	4,34
Papierindustrie	20	21	130,0	142,2	143,17	97,15	186,2	138,1	4,4	7,1	3,38	5,00	2,36	5,15
Keramische Industrie	10	9	35,6	34,4	130,24	99,48	46,4	34,2	1,3	1,6	3,75	4,60	2,88	4,62
Glasindustrie	7	8	37,9	44,6	147,84	119,67	56,1	53,4	1,4	1,2	3,57	2,78	2,41	2,32
Leder- u. Linoleumindustrie	13	13	78,7	84,9	118,73	105,48	93,4	89,6	3,4	4,0	4,31	4,68	3,63	4,44
Textilindustrie	68	69	512,4	547,6	131,22	100,16	672,3	548,4	17,8	20,1	3,47	3,68	2,64	3,67
Nahrungsmittelindustrie	33	35	178,3	182,1	134,82	100,01	240,4	182,2	4,2	5,5	2,36	3,04	1,75	3,04
Brauereien	64	70	209,0	227,6	108,34	92,26	226,5	210,0	1,7	4,5	0,83	1,97	0,77	2,14
Sonstige Getränkeindustrie	12	13	15,1	15,5	101,23	88,27	15,3	13,7	0,2	0,2	1,54	1,34	1,52	1,52
Hoch- und Tiefbau	15	15	51,3	51,3	100,97	74,75	51,8	38,4	0,6	0,6	1,11	1,26	1,10	1,69
zusammen	276	289	1 545,6	1 634,4	129,60	101,29	2 003,0	1 655,5	43,0	58,0	2,78	3,55	2,15	3,50
Handel und Verkehr														
Handel	12	12	177,2	177,2	131,45	113,71	232,9	201,4	7,3	9,3	4,13	5,24	3,14	4,61
Banken	4	5	12,5	15,2	99,77	97,13	12,4	14,7	0,1	0,2	0,56	1,15	0,56	1,18
Hypothekenbanken	2	7	6,0	19,5	108,13	85,89	6,5	16,8	0,2	0,8	3,50	4,12	3,24	4,80
Versicherungsgesellschaften	-	1	-	7,0	-	104,29	-	7,3	-	0,3	-	4,00	-	3,84
Eisen- und Strassenbahnen	21	20	163,1	158,9	78,71	53,58	128,3	85,1	1,9	2,3	1,16	1,46	1,47	2,72
Schifffahrt	13	12	121,6	50,6	53,28	84,26	64,8	42,6	-	0,1	0	0,27	0	0,32
Versorgungswirtschaft	30	30	806,9	818,4	124,89	104,11	1 007,8	852,1	19,0	34,2	2,36	4,18	1,89	4,01
Sonstige	15	15	74,9	74,9	101,43	69,70	75,9	52,2	1,0	0,9	1,36	1,25	1,34	1,79
zusammen	97	102	1 362,0	1 321,6	112,23	96,27	1 528,6	1 272,3	29,5	48,1	2,17	3,64	1,93	3,78
Wirtschaftsgruppen insgesamt	558	597	4 810,8	5 229,7	125,59	100,70	6 042,0	5 266,1	117,5	181,1	2,44	3,46	1,94	3,44
Ausserdem:														
Kolonialgesellschaften	-	5	-	7,0	-	56,27	-	3,9	-	-	-	0	-	0
auf DM umgestellte Aktien verschiedener Wirtschaftsgruppen ohne abgegebene Dividendenerklärung	27	12	197,0	931,0	117,13	74,57	230,8	694,3	-	-	-	-	-	-
noch nicht umgestellte RM - Aktien	91	58	2 708,2 ^{a)}	209,3 ^{b)}	123,79 ^{c)}	121,62 ^{c)}	352,6	3 903,1	-	-	-	-	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden.- 2) Einschl. Stahlbau.- a) In Mill. RM.- b) Nach Wiederaufnahme der Börsennotierung wurden die Aktien der I.G. Farbenindustrie (Kapital 360 Mill. RM) neu aufgenommen.- c) Kurse in vH des RM - Nominalwertes.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktionen	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	untergebracht	
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	19	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	770	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 261	1 498	1 467
1951 MD	61,3r	6,1r	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 169r	2 411	2 287
1952 MD	156,5	66,7	28,4	51,8	3,0	6,6	24,2	...	...	...
1951 Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	2 972r	2 224	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 065r	2 281	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,6	3 169r	2 411	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	5,0	24,0	-	31,5	12,2	3 287r	2 527	2 419
Febr.	26,2	-	50,0	20,0	-	1,2	5,1	3 319r	2 579	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	11,3	3 486r	2 677	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 574r	2 786	2 611
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 837r	3 036	2 796
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 876r	3 092	2 731
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 959r	3 159	2 718
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,7	4 098r	3 227	2 702
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 211r	3 250	2 559
Okt.	105,0	...	10,0	95,0	-	-	28,6	4 344r	3 455	...
Nov.	98,7r	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 500r	3 641	...
Dez.	794,0	550,0	60,0	162,4	21,6	-	43,3	5 337	3 870	...

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
						Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen	
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	81,49	82,11	81,40	81,29
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	83,79	75,04	75,82	75,83	73,95
1951 Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	77,30	77,03	76,42	80,66
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	76,41	75,21	78,08	80,85
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	81,11	80,82	80,83	84,21
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,38	81,09	81,00	80,50	83,71
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	80,81	80,65	80,50	83,28
März	120,01	155,41	109,33	109,97	90,51	81,62	82,47	80,50	81,83
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,55	82,09	81,08	81,85
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	80,95	81,57	81,00	80,56
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,85	81,51	81,00	80,23
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,92	81,46	81,00	80,57
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,88	81,59	81,00	79,87
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	82,35	83,75	82,92	79,39
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,90	77,05	82,83	84,24	82,92	79,83
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	82,94	84,21	83,58	80,15
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58				

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											1 000 DM
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	322	58	68	43	82	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	336	68	62	57	76	71	17	9	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	346	61	74	49	90	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	336	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	309	61	57	49	72	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	94	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	305	63	67	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	319	55	70	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: „Die Effektenmärkte im Jahre 1952“ in diesem Heft

Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien

Ende 1951 und 1952

Wirtschaftsgruppe	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	
	Aktien		Nominalkapital		Kurs		Kurswert		Dividende ¹⁾				Rendite		
	Anzahl		Mill. DM		vH		Mill. DM		%		%		%		%
Grundstoffindustrien															
Steinkohlenbergbau	3	7	42,7	246,0	120,23	88,73	51,4	218,3	1,3	2,6	2,97	1,08	2,47	1,22	
Sonstiger Bergbau	11	13	411,8	369,3	139,72	119,34	575,4	440,7	8,4	11,3	2,04	3,05	1,46	2,56	
Eisenschaffende Industrie	6	8	35,0	44,3	126,63	86,44	44,3	38,3	1,0	1,4	2,74	3,15	2,16	3,64	
Gemischte Betriebe	-	1	-	119,3	-	82,86	-	98,8	-	6,0	-	5,00	-	6,03	
Zementindustrie	13	13	95,6	95,5	143,64	126,36	137,3	120,7	4,8	5,1	4,99	5,38	3,47	4,26	
Industrie der Steine u. Erden	18	22	61,3	84,8	111,69	85,80	68,5	72,7	2,1	2,1	3,43	2,43	3,07	2,83	
NE-Metallindustrie	9	9	114,8	114,8	143,35	115,75	164,5	132,9	4,1	5,3	3,53	4,63	2,46	4,00	
zusammen	60	73	761,2	1 073,9	136,81	104,52	1 041,41	122,4	21,6	33,8	2,83	3,14	2,07	3,00	
Eisen- und Metallbearbeitung															
Waggonbau ²⁾	12	14	52,7	73,8	136,18	88,30	71,7	65,1	1,6	1,4	3,10	1,93	2,28	2,19	
Maschinenbau	58	62	348,2	365,5	128,00	104,77	445,7	382,9	6,9	11,7	1,98	3,20	1,55	3,05	
Fahrzeugbau	7	7	46,7	46,7	107,16	84,74	50,0	39,6	0,0	0,9	0,03	1,92	0,03	2,27	
Schiffbau	10	10	176,3	176,7	128,50	96,48	226,5	170,5	6,1	5,4	3,46	3,07	2,69	3,18	
Elektrotechnik	16	16	428,5	442,1	134,18	105,95	575,0	468,4	6,8	19,0	1,58	4,31	1,18	4,07	
Feinmechanik, Optik, Musikinstrumente	8	8	48,1	50,1	122,12	105,50	58,7	52,9	1,5	1,8	3,18	3,52	2,60	3,34	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	14	16	41,5	45,0	99,31	81,27	41,2	36,6	0,5	1,0	1,19	2,18	1,20	2,68	
zusammen	125	133	1 141,9	1 199,8	128,63	101,34	1 468,91	215,9	23,4	41,2	2,05	3,44	1,59	3,39	
Sonstige verarbeitende Industrien															
Chemische Industrie	20	21	173,2	174,7	137,96	107,73	239,0	188,2	1,3	6,2	0,73	3,54	0,53	3,29	
Gummiindustrie	7	7	112,7	117,9	146,50	127,82	165,1	150,7	6,4	6,5	5,66	5,51	3,86	4,31	
Holzindustrie	7	8	11,2	11,6	94,08	75,03	10,5	8,7	0,3	0,4	2,85	3,26	3,03	4,34	
Papierindustrie	20	21	130,0	142,2	143,17	97,15	186,2	138,1	4,4	7,1	3,38	5,00	2,36	5,15	
Keramische Industrie	10	9	35,6	34,4	130,24	99,48	46,4	34,2	1,3	1,6	3,75	4,60	2,88	4,62	
Glasindustrie	7	8	37,9	44,6	147,84	119,67	56,1	53,4	1,4	1,2	3,57	2,78	2,41	2,32	
Leder- u. Linoleumindustrie	13	13	78,7	84,9	118,73	105,48	93,4	89,6	3,4	4,0	4,31	4,68	3,63	4,44	
Textilindustrie	68	69	512,4	547,6	131,22	100,16	672,3	548,4	17,8	20,1	3,47	3,68	2,64	3,67	
Nahrungsmittelindustrie	33	35	178,3	182,1	134,82	100,01	240,4	182,2	4,2	5,5	2,36	3,04	1,75	3,04	
Brauereien	64	70	209,0	227,6	108,34	92,26	226,5	210,0	1,7	4,5	0,83	1,97	0,77	2,14	
Sonstige Getränkeindustrie	12	13	15,1	15,5	101,23	88,27	15,3	13,7	0,2	0,2	1,54	1,34	1,52	1,52	
Hoch- und Tiefbau	15	15	51,3	51,3	100,97	74,75	51,8	38,4	0,6	0,6	1,11	1,26	1,10	1,69	
zusammen	276	289	1 545,6	1 634,4	129,60	101,29	2 003,0	1 655,5	43,0	58,0	2,78	3,55	2,15	3,50	
Handel und Verkehr															
Handel	12	12	177,2	177,2	131,45	113,71	232,9	201,4	7,3	9,3	4,13	5,24	3,14	4,61	
Banken	4	5	12,5	15,2	99,77	97,13	12,4	14,7	0,1	0,2	0,56	1,15	0,56	1,18	
Hypothekenbanken	2	7	6,0	19,5	108,13	85,89	6,5	16,8	0,2	0,8	3,50	4,12	3,24	4,80	
Versicherungsgesellschaften	-	1	-	7,0	-	104,29	-	7,3	-	0,3	-	4,00	-	3,84	
Eisen- und Strassenbahnen	21	20	163,1	158,9	78,71	53,58	128,3	85,1	1,9	2,3	1,16	1,46	1,47	2,72	
Schifffahrt	13	12	121,6	50,6	53,28	84,26	64,8	42,6	-	0,1	0	0,27	0	0,32	
Versorgungswirtschaft	30	30	806,9	818,4	124,89	104,11	1 007,8	852,1	19,0	34,2	2,36	4,18	1,89	4,01	
Sonstige	15	15	74,9	74,9	101,43	69,70	75,9	52,2	1,0	0,9	1,36	1,25	1,34	1,79	
zusammen	97	102	1 362,0	1 321,6	112,23	96,27	1 528,6	1 272,3	29,5	48,1	2,17	3,64	1,93	3,78	
Wirtschaftsgruppen insgesamt	558	597	4 810,8	5 229,7	125,59	100,70	6 042,0	5 266,1	117,5	181,1	2,44	3,46	1,94	3,44	
Ausserdem:															
Kolonialgesellschaften	-	5	-	7,0	-	56,27	-	3,9	-	-	-	0	-	0	
auf DM umgestellte Aktien verschiedener Wirtschaftsgruppen ohne abgegebene Dividendenerklärung	27	12	197,0	931,0	117,13	74,57	230,8	694,3	-	-	-	-	-	-	
noch nicht umgestellte RM - Aktien	91	58	2 708,2 ^{a)}	209,3 ^{b)}	123,79 ^{c)}	121,62 ^{c)}	352,63	903,1	-	-	-	-	-	-	

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden.- 2) Einschl. Stahlbau.-
a) In Mill. RM.- b) Nach Wiederaufnahme der Börsennotierung wurden die Aktien der I.G. Farbenindustrie (Kapital 1 360 Mill. RM) neu aufgenommen.- c) Kurse in vH des RM - Nominalwertes.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben				Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)	
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		Arbeitslosen- u. Kurzar- beiterunter- stützung 3)		fürsorge- unter- stützung ⁴⁾
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- u. Kurzar- beiterunter- stützung 3)	fürsorge- unter- stützung ⁴⁾			
Anzahl													
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	-	1 500 610	
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.	.
bis 20.6.MD ⁵⁾ ab 21.6.MD ⁶⁾	124 887	123 862	37 138	700	.	.	1 734 022 ^{a)}	
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518	.	
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855	.	
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	199 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592	.	
1951 Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687	.	
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286	.	
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592	.	
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 385	.	
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079	.	
März 7)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988	1 020 717	.	
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317	.	
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	59 609	82 045	1 074 956	.	
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	160 618	50 822	72 176	1 103 749	.	
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	113 163	166 969	51 064	70 857	1 147 980	.	
August	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	45 574	65 035	1 182 125	.	
September ⁸⁾	865 437	274 436	153 353	591 001	404 456	188 471	117 677	177 723	40 527	60 314	1 197 362	.	
Oktober	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259	.	
November	966 066	354 223	228 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300	.	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstutzten.- 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Einschl. Nechtrag für das Rechnungsjahr 1951.- 8) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)																	
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- massigtem Beitragsatz													
		pflichtige			berechtigte				Versicherungs-		Versicherungs-		pflichtige		berechtigte											
		ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte										
Anzahl											1 000								vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	10 634	2 456	1 328	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07											
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07											
1951 September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04											
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06											
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09											
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	469	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91											
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13											
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18											
März	1 998	13 638	9 161	10 660	2 741	1 694	471	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19											
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	465	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17											
Mai	2 006	13 854	9 270	10 725	2 771	1 722	462	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13											
Juni	2 009	13 859	9 253	10 726	2 792	1 740	456	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12											
Juli	2 011	13 856	9 251	10 717	2 795	1 747	457	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11											
August	2 012	13 900	9 282	10 709	2 772	1 725	452	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10											
September	2 022	14 286	9 575	10 716	2 457	1 476	439	3,96	3,85	2,23	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05											
Oktober	2 034	14 377	9 605	10 756	2 417	1 453	431	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04											
davon:																										
Orts-	396	8 803	5 774	7 394	1 367	727	357	3,86	3,84	2,44	2,83	1,85	1,81	0,70	0,86											
Land-	102	439	234	415	145	77	8	2,42	2,32	1,59	1,71	1,03	1,26	0,46	0,63											
Betriebs- ²⁾	1 360	1 733	1 330	1 461	157	110	12	4,34	4,54	1,53	1,71	2,41	3,21	1,74	1,02											
Innungs-	134	433	326	317	57	42	33	3,94	3,70	2,22	2,71	2,10	1,88	0,63	0,70											
See-	1	32	32	32	4	3	1	4,03	10,56	3,93	-	-	-	0,82	1,83											
Betriebs- der Bundesbahn	1	318	299	287	21	12	-	5,20	8,32	-	-	2,64	4,65	1,36	1,23											
der Bundespost	18	159	99	116	25	11	-	3,46	3,93	-	-	4,31	4,23	1,40	1,90											
Knappschaftliche Krankenkassen	7	659	644	608	10	9	2	6,36	3,39	1,59	0,65	3,25	2,12	1,59	0,76											
Ersatzkassen für Arbeiter	7	73	59	66	26	21	18	2,88	2,75	1,76	1,09	1,45	1,46	0,39	0,74											
Angestellte	8	1 728	808	60	605	441	.	2,54	3,85	-	-	1,75	2,70	1,47	1,72											

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben							
	Beitrags-einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten				Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 4)	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner 5)	Kosten der Heilverfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungskosten
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes 3)				
				nach § 1 Abs. 2 SVAG 2) (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzulagengesetzes					
1950 3.Vj.	548 587	2 677	503 255	104 488	-	-	399 155	32 970	35 761	8 881
4.Vj.	581 401	3 389	514 841	108 628	-	-	400 905	33 256	34 931	9 592
1951 1.Vj.	580 374	5 202	533 483 a)	112 761	-	-	420 866	40 594	30 471	9 762
2.Vj.	617 932	6 186	545 006 a)	116 192	-	-	416 012	64 307	39 239	9 858
3.Vj.	676 465	10 806	553 527 a)	132 933	-	15 000	428 623	52 570 b)	43 362	11 379
4.Vj.	697 348	11 462	672 064	128 746	74 077	-	455 037	47 545	46 817	11 370
1952 1.Vj.	711 366	13 693	697 764	133 450	78 495	18 000	504 821	53 240	44 671	13 326
2.Vj.	666 852	10 224	711 357	134 067	79 080	22 300	530 166	75 207	48 599	11 961
3.Vj.	738 752	15 679	728 815	137 599	80 661	-	523 353	83 524	53 220	12 694

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 2 der V.O. zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Verpflichtung der Länder; ab 3. Vierteljahr 1951 einschl. der Nachzahlungen auf die Grundbeträge.- 3) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 4) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 5) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni-September 1951 114 684 954 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 34 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben							
	Beitrags-einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten				Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 3)	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner 4)	Kosten der Heilverfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungskosten
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes 2)				
				nach § 1 Abs. 2 SVAG 2) (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzulagengesetzes					
1950 3.Vj.	235 536	1 548	200 481	-	-	-	200 999	9 249	13 032	2 696
4.Vj.	239 745	1 673	205 012	-	-	-	200 889	9 391	13 525	2 686
1951 1.Vj.	268 964	1 971	210 894	-	-	-	213 192	11 515	9 891	3 373
2.Vj.	271 784	2 570	212 930 a)	-	-	-	201 030	18 567	12 686	3 481
3.Vj.	277 939	2 668	217 812 a)	-	-	5 000	215 125	13 650 b)	14 181	3 831
4.Vj.	298 539	3 715	278 993	2 741	40 829	-	230 435	13 721	16 140	3 668
1952 1.Vj.	339 061	2 924	290 116	2 800	43 247	12 000	258 987	14 470	15 330	3 843
2.Vj.	302 070	6 193	295 282	950	44 141	11 500	264 486	18 831	17 206	4 607
3.Vj.	326 100	3 951	304 466	2 877	45 229	-	264 569	26 634	17 400	4 226

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 3) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 4) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni - September 1951 60 675 426 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 14 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten 4)	
		Beiträge	Bundeszuschüsse 2)		Renten 3)						
					insgesamt	Knappschaftsrenten	Knappschaftsvollrenten	Witwenrenten			Witwenvollrenten
1950 3.Vj.	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	24 812	8 613	3 616
4.Vj.	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	25 781	9 608	3 796
1951 1.Vj.	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222 a)	24 692	68 823	4 620	25 889	9 547	4 590
2.Vj.	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802 a)	22 766	66 514	3 498	24 747	11 090	4 544
3.Vj.	222 942	145 320	64 303	217 962	196 985 b)	35 636	93 561	8 584	35 664	12 604	4 655
4.Vj.	251 035	156 632	79 629	232 725	208 902	33 786	102 632	6 457	38 580	13 558	4 670
1952 1.Vj.	227 037	160 175	53 737	219 367	198 153	33 115r	97 009r	6 183r	36 937r	12 977	5 185
2.Vj.	231 509	161 839	55 920	223 723	201 243	33 563	98 186	6 381	37 558	13 719	5 134
3.Vj.	235 002	163 049	57 916	227 067	203 765	34 231	99 629	6 049	38 497	14 271	4 956

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, nach § 3 des RZG, nach § 27 des Heimkehrergesetzes sowie Zuschüsse für Flüchtlinge, für politisch Verfolgte, für Tbc-Bekämpfung und sonstige Zuschüsse.- 3) Einschl. Renten für Wanderversicherte.- 4) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentnem-pfänger, Verfahrenskosten).- a) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.- b) Einschl. der Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand										
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Unterstützung		Einmalige		Gesamtaufwand			
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner		
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM				
Bundesgebiet														
1950 JD4) 5)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98		
1951 JD)	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93		
1951 Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94		
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95		
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 005	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22		
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97		
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,88		
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96		
April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81		
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74		
Juni	465 442	801 694	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79		
Juli	466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85		
August	468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82		
September	470 661	796 019	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85		
Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95		
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98		
ausserdem:				West - Berlin (November 1952)										
Berlin (W) 6)	111 646	161 073	74,0	7 036	63,03	43,69	1 738 ^{a)}	24,7	8 774	78,59	54,47	4,03		

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Ohne Niedersachsen. - 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter). - a) Darunter für Sonderleistungen 1 049 514 DM (Kohlenbeihilfen).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Pf. je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg
1949/50 MD)	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77
1950/51 MD) 2)	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50
1951/52 MD)	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04
1951 Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,33	34,80
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55
März	2 347	331	1 308	370	353	238	63	45	7	10,14	18,36	34,59
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37
Aug.	2 654	358	1 170	393	383	269	65	40	8	10,13	18,06	34,37
Sept.	2 619	368	1 222	393	384	265	67	42	8	10,13	18,19	34,36
Oktober	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44
November	2 511	409	1 082	339	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51

Zeit	Bierausstoss			Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung und -absatz		
	insgesamt	darunter		Zucker- verbrauch- zucker 3)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- saft- fabriken	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert 5)	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen 6)	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken	
		Vollbier	Starkbier										Es wurden gewonnen:
	1 000 hl			1 000 dz						1 000 hl W 7)			
1949/50 MD)	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131	
1950/51 MD) 2)	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129	
1951/52 MD)	1 951	1 879	48	892r	63r	17r	1 094r	61r	15	316p	308p	125p	
1951 Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	.	.	.	
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31	272	434	165	
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22	.	.	.	
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	.	.	.	
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16	390	297	121	
März	1 801	1 715	61	272	50	0	1 143	57	15	.	.	.	
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	.	.	.	
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12	352	240	105	
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13	.	.	.	
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7	.	.	.	
Aug.	2 790	2 726	27	110	61	-	942	70	6	250	261	111	
Sept.	1 928*	1 892	22	265	63	0	1 060	60	5	.	.	.	
Oktober	1 918	1 882	27	2 359	78	42	1 031	72	14	.	.	.	
November	1 595	1 558	28	3 034	66	57	961	60	19	.	.	.	

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker. - 4) Ausserdem wurden im November 1952 unversteuert ausgeführt 302 dz Verbrauchszucker, 1 dz fester Stärkezucker, 22 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 172 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben. - 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 7) Weingeist.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und der Westsektoren von Berlin
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern			Besitz- und Verkehrsteuern						
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer
Bundesgebiet											
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	933,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	332,6
1950 MD ⁴⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6
1951 Okt.	1 890,8	1 292,6 ^{a)}	598,2 ^{a)}	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3
Nov.	1 746,2	1 186,9	559,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	275,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 006,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8
Mai ⁵⁾	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	625,7
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6
Aug.	1 841,1	1 149,0	692,1	1 403,9	307,7	177,3	9,5	79,1	25,6	4,1	660,7
Sept.	2 870,0	1 311,7	1 558,3	2 308,7	304,9	641,0	5,3	499,6	3,6	3,5	653,5
Okt. ⁵⁾	2 098,1	1 348,8	749,3	1 561,1	319,0	233,1	9,9	73,6	3,1	3,5	761,5
ausserdem: West - Berlin (Oktober 1952)											
Berlin (W)	67,4	35,5	31,9	55,6	16,8	6,4	0,2	2,8	2,1	0,3	24,2

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zolle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ⁴⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1951 Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai ⁵⁾	4,6	2,7	54,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
Aug.	5,5	3,4	31,5	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	-0,1	437,2	81,3	147,2
Sept. ⁵⁾	2,5	1,2	34,1	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	561,3	82,8	252,7
Okt. ⁵⁾	5,3	3,2	39,1	7,5	9,2	6,3	33,8	1,8	51,0	0,2	537,0	103,6	200,0
ausserdem: West - Berlin (Oktober 1952)													
Berlin (W)	0,1	0,1 ^{b)}	1,2	0,3	0,6	0,2	0,5	0,0	- ^{c)}	0,0	11,8	2,5	3,2

Zeit	noch: Zolle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 6)	Nachrichtlich Soforthilfe- abgabe 7)	
	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleichs- steuer auf Mineralöle			Sonstige	insgesamt
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ³⁾	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	9,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1951 Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai ⁵⁾	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
Juni ⁵⁾	39,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	56,7
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2
Aug.	42,0	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,1	1,4	18,5	217,7
Sept. ⁵⁾	41,3	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	47,2
Okt. ⁵⁾	47,6	3,3	37,6	3,7	34,7	37,1	1,6	6,4	0,9	59,2	1,2	17,8	37,8
ausserdem: West - Berlin (Oktober 1952)													
Berlin (W)	2,4	0,2	0,0	-0,0	1,0	1,1	0,0	0,0	0,4	1,0	0,0	-	- ^{d)}

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 7) Ab September 1952 "Vermögensabgabe".- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- c) Das auf Landesbasis erhobene Währungsnotopfer ist ausser Betracht gelassen.- d) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Indeziffer der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	175	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	262p	211p	295p	211	208	219	212	255p	159	186	79	204	
1951 Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	223r	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227	
Juni	264	208	301	212	212	220	212	244	142	186	76	228	
Juli	263	208	299	200	202	217	213	280	140	186	76	207	
Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198	
Sept.	266	214	300	217	200	216	211	251	154	186	66	196	
Okt.	262	209	298	215	202	216	206	231	158	186	67	184	
Nov.	259p	205p	295p	211	206	216	205	205p	166	186	69	174	
Dez.	258p	205p	294p	206	208	215	203	207p	166	186	63	168	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle ₁₎	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	840	
1951 Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	208r	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	814	
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	780	
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	818	
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	818	
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	818	
Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	747	
Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	726	
Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	723	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	898	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1951 Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	224r	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	886	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Juli	835	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Aug.	788	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322	
Sept.	782	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322	
Okt.	748	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322	
Nov.	703	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322	
Dez.	703	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337p	182	252	182	140
1951 Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	362	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
Nov.	177	305	430	408	238	219r	216	194	324	182	245	182	124
Dez.	177	319	455	408	238	218	216	194	321p	182	245	182	132

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)		Weizen 1)		Futter- 1)		Speise- 1)			Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ., Marken-, o. Verp.	Eier, inl. Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3)	
	ab Erzeugerstation		ab Erzeugerstation		ab Erzeugerstation		ab Verladestation			frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)	ab Kennz. station 2)	ab Zeche	
	Frankfurt/Main		Frankfurt/Main		Frankfurt/Main		München			Frankfurt/Main			München	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg		1 000 kg		1 000 kg		50 kg			50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46				
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00				
1950 JD	267,4 ^{a)}	299,0 ^{a)}	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46				
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50				
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	35,67	60,50				
1951 Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	52,50				
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50				
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50				
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	31,00	52,50				
April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	31,00	52,50				
Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50				
Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	38,00	64,50				
Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{c)}	99,2	78,4	120,7	535,00	21,19	38,00	64,50				
Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	38,00	64,50				
Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	38,00	64,50				
Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	38,00	64,50				
Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	38,00	64,50				
Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	38,00	64,50				

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise.- 2) Bei Abgabe an den Grosshandel.- 3) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundeseigenen Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen sind weiterhin die bisherigen Höchstpreise gültig. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten.- 4) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1.- DM je t, die ab November 1951 erhoben ward, ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt.- 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB, Niederbayern und Oberpfalz.- 6) Bis 31. Juli 1951 Anordnungspreise. Ab 25. Juli 1951 unter Einrechnung der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert; zum Teil wurden höhere Preise gezahlt. Ab 1. August 1952 wurden die Preisvorschriften für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkzeugnisse aufgehoben. Die angegebenen Preise sind Marktpreise, die zwischen Vertretern der eisenschaffenden und eisenerzeugenden Industrie festgelegt werden.- 7) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreisanordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger".- 8) 1938 in Blocken.- 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis.- 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 11) Absolut trocken.- 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Einschl. der Frühdruschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, September 25.- DM und Oktober bis einschl. 15.11.1951 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, September 18.- DM und Oktober bis 15.11.1951 16.- DM betrug.- b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von -20 RM je 50 kg.- c) Frühkartoffeln.- d) Bis 14.10.1938 einschl. des all-gemein von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.- RM je 100 kg.- e) Preisgebiet II.- f) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankopreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6.- RM je t.- g) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH.- h) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.

Indeziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte											
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst ¹⁾	Gemüse ¹⁾	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle^{3)}
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100												
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	80	46	50	59	36	66
1948/49 JD	39	99	88	99	150	79	182	121	82	108	168	78
1950/51 JD ⁴⁾	95	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	203
1951/52 JD	112	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	134
1951/52 Okt.	113	164	107	127	60	63	117	116	50	117	104	98
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	119	50	114	105	104
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	123	50	116	105	100
1952/53 Jan.	115	161	131	116	69	60	133	130	50	114	105	78
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	144	50	113	105	71
März	113	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66
April	112	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67
Mai	111	164	127	87	62	58	132	172	50	111	94	69
Juni	110	162	122	87	62	59	126	185	50	111	95	78
1952/53 Juli	110	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81
Aug.	113	161	136	101	95	64	79	133	50	110	105	85
Sept.	113	161	125	101	96	78	69	120	50	111	107	91
Okt.	111	161	117	101	96	77	75	123	53r	105	111r	98
Nov.	108	158	106	101	101	80	81	123	53r	102	109	104
Dez.	109	158	107	101	112	81	85	122	55	100	112	100
umbasiert ⁵⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100												
1948/49 JD	181	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468
1949/50 JD	183	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278
1950/51 JD ⁴⁾	174	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200
1951/52 JD	201	215	202	244	113	218	140	266	115	226	171	219
1951/52 Okt.	207	217	200	268	102	214	146	251	115	235	177	273
Nov.	207	211	206	245	111	211	158	258	115	231	179	290
Dez.	209	212	218	239	114	209	169	267	115	233	179	278
1952/53 Jan.	210	214	245	245	117	206	166	282	115	230	180	217
Febr.	210	218	253	239	119	209	159	312	115	227	179	197
März	207	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185
April	206	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185
Mai	202	216	238	185	106	198	165	374	115	224	161	191
Juni	202	215	228	185	105	202	157	401	115	225	161	218
1952/53 Juli	202	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226
Aug.	207	213	254	214	162	218	98	288	115	222	178	238
Sept.	206	213	235	214	163	265	86	261	115	224	182	252
Okt.	204r	212	218	214	165	261	93	267	122r	213	188r	273
Nov.	198	209	199	214	173	273	101	267	122r	205	186	290
Dez.	199	209	200	214	192	275	105	266	122	202	190	278

1) Auf Grund neuer Unterlagen für die Gewichtung nachträglich neu berechnet.- 2) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 3) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 4) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewonnenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 5) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indeziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
	insgesamt	Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Gießerei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe ¹⁾	Investitions-güter ²⁾
Originalbasis 1949 = 100										
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102
1952 JD	122	128	173	118	119	128	96	103	131	109
1951 Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109
Juli	122	131	175	119	118	128	93	99	130	109
Aug.	122	132	177	119	118	125	93	99	131	109
Sept.	122	131	182	120	117	122	94	99	132	109
Okt.	122	130	181	120	117	120	94	99	131	109
Nov.	121	130	181	119	116	120	95	96	130	109
Dez.	121	130	181	119	116	119	95	95	129	108
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100										
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189
1952 JD	225	211	340	217	203	285	221	221	250	204
1951 Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200
März	226	200	308	214	210	297	228	236	247	201
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201
Juli	225	217	342	218	200	284	215	212	249	202
Aug.	225	217	347	220	200	277	216	212	250	202
Sept.	226	217	358	220	199	271	217	212	252	202
Okt.	225	215	355	220	199	267	217	212	250	202
Nov.	223r	215	355	219	198	266	219	205	248	201
Dez.	223	216	354	218	198	265	220	203	247	200

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießerei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherstellung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherstellung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indeziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsbliches	Weizenmehl, inländisches, weisse Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchs-zucker, weiss billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Filet-, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-	
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg		
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJD ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1951 Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34	
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34	
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67	.	1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83	
Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	0,95	1,30	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39	
Sept.	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	0,82	1,46	4,27	4,99	4,22	5,39	0,38	6,79	
Sept. ³⁾	0,69	0,79	1,12	1,35 ^{a)}	1,08	0,52	0,79	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	0,39	6,85	
Okt.	0,69	0,78	1,12	1,35	1,00	0,49	0,77	1,79	4,18	4,89	4,23	5,33r	0,39	6,83	
Nov.	0,69	0,78	1,12	1,35	0,95	0,47	0,83	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	0,39	6,92	
Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,85	1,67	4,04	4,70	4,12	5,30	0,39	7,31	
Zeit	Reinigungs- und Textil- und Lederwaren														
	Margarine	Bier, Kl. B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, aussch. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Reinigungs-mittel, Kernseife, Konsumware, gelbe, ungefüllt, 200g-Riegel	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, 130 cm, dreiteilig	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Überhemd für Herren, einf. Stoff	Damen-schleppfjer, Wolle, Grösse 44	Herrensocken, Wolle, mittl. Qual.	Damen-strümpfe, Kunst-seide, Grösse 9/2	Babygarn, Baumwolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g		
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 HJD ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66	
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91	
1951 Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90	
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87	
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86	
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83	
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81	
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80	
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78	
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76	
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74	
Juli	1,70	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73	
Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71	
Sept.	1,68	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56	10,05	14,69	10,53	3,53	3,18	1,70	
Sept. ³⁾	2,05 ^{b)}	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	0,30	120,00 ^{c)}	9,92 ^{d)}	12,81 ^{e)}	9,86r	3,50	2,95	1,71 ^{f)}	
Okt.	2,09	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,88r	12,81r	9,63r	3,48	2,94	1,71	
Nov.	2,11	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	0,29	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88	1,70	
Dez.	2,11	0,29	32,50	0,35	6,44	1,60	0,30	119,00	9,92	12,84	9,58	3,44	2,81	1,69	
Zeit	Hausrat und Fahrräder														
	Bettbezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-sole	Herrenstrassenschuhe, incl. Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, 120 cm breit	Teller, Porzel-lan-, glatt-weiss, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, Stahl-email-iert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-be-rei-fung, komplet	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brenn-holz, Weich-, geschnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJD ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,19	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,57
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55
Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05	4,54
Sept.	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06	4,53
Sept. ³⁾	13,77	23,20	33,20	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,83r	9,56	0,95	165,00	15,11	3,06	4,38
Okt.	13,72	23,10	33,20	20,90r	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	3,07	4,40
Nov.	13,64	23,10	33,10	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42
Dez.	13,56	23,10	33,10	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42

1) Bis September 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- 2) 2. Halbjahr 1948.- 3) Änderung der Erhebungsgrundlagen.- a) Ab September 1952 Raffinade.- b) Ab September 1952 Spitzensorte (ohne sog. Supermargarine); vordem Durchschnitt aus der billigsten, der teuersten und einer Mittelsorte (1938 Mittelsorte, 2. Halbjahr 1948 und 1949 Einheitsorte).- c) Ab September 1952 Streichgarn, mittlere Qualität zweiteilig.- d) Ab September 1952 Wollstoff, einfarbig, mittlere Qualität.- e) Ab September 1952 Sporthemd für Herren; mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität, Kragenweite 39.- f) Ab September 1952 farbig.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textil- und Schuhwaren			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textil-waren aller Art	Schuh-waren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
											Eisen-waren	Porzel-lan und Glas-waren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)		Möbel	Droge-rien	Papier-waren-geschäfte	Spiel-waren-
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	65	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	106	118	114	107	129	114
1951 Okt.	111	111	113	105	113	99	110	110	113	114	124	113	110	115	113	108	134	113
1951 Nov.	112	112	114	107	114	99	110	110	113	116	126	113	109	118	114	108	134	111
1951 Dez.	112	112	114	108	114	99	109	109	112	117	128	114	109	119	114	108	134	111
1952 Jan.	112	112	115	116	113	99	108	108	111	118	130	114	109	119	114	108	134	114
1952 Febr.	112	112	113	123	112	99	107	107	110	118	131	115	109	114	109	135	114	114
1952 März	111	111	113	126	112	99	107	106	110	118	131	114	109	120	114	108	135	114
1952 April	110	110	112	129	110	99	105	104	109	118	131	114	109	120	114	108	134	114
1952 Mai	109	109	110	129	110	99	105	102	108	117	132	114	106	119	114	108	134	114
1952 Juni	108	109	109	129	109	99	101	100	107	117	132	113	106	118	114	108	131	114
1952 Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	106	117	132	112	106	117	114	107	129	114
1952 Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	114
1952 Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	104	116	114	106	125	114
1952 Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	106	124	114
1952 Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	105	122	114
1952 Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	103	115	113	105	121	114
1958 = 100																		
1938 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1949 JD	191	167	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	294	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	166	172	187	165	211	206
1951 Okt.	192	189	186	165	173	291	204	205	225	183	206	210	173	168	185	166	218	204
1951 Nov.	193	190	188	172	174	291	204	204	225	185	210	211	171	172	187	166	218	199
1951 Dez.	193	191	188	173	174	291	203	204	224	187	214	212	170	173	187	166	219	199
1952 Jan.	193	192	189	185	174	291	201	202	222	188	216	213	171	174	188	166	218	205
1952 Febr.	192	191	187	198	172	291	199	199	220	188	218	213	170	175	188	167	220	205
1952 März	191	190	186	203	171	291	197	197	219	189	219	213	170	175	188	167	219	205
1952 April	190	189	184	206	169	291	194	194	217	188	219	213	170	174	188	166	218	205
1952 Mai	188	187	182	207	168	291	191	190	215	188	219	212	167	173	188	166	218	205
1952 Juni	187	185	180	207	167	291	188	187	213	187	219	210	166	172	188	165	214	205
1952 Juli	186	185	180	196	168	281	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	205
1952 Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	205
1952 Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	163	169	187	163	204	205
1952 Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	163	202	205
1952 Nov.	185	187	183	172	175	291	181	178	208	184	218	206	162	168	187	162	198	205
1952 Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	162	168	186	162	197	205

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ (Neuberechnung) nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gesamtlebenshaltung	
	Gesamt-lebens-haltung	davon										
		Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1951 Nov.	112	117	99	102	113	113	110	109	110	117	112	113
1951 Dez.	112	117	99	102	113	113	110	109	110	117	112	113
1952 Jan.	112	117	99	103	114	113	109	109	111	117	112	113
1952 Febr.	111	116	99	103	114	113	108	109	111	117	111	113
1952 März	111	115	99	103	114	112	107	108	111	117	111	112
1952 April	110	114	99	103	115	112	106	108	111	117	110	112
1952 Mai	109	113	99	103	115	111	104	108	111	117	109	111
1952 Juni	109	112	99	103	115	110	103	107	111	117	109	110
1952 Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110
1952 Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110
1952 Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110
1952 Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110
1952 Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111
1952 Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111
1958 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1951 Nov.	174	189	265	108	152	189	201	175	147	167	176	175
1951 Dez.	174	188	264	108	152	190	200	175	148	167	176	175
1952 Jan.	175	189	265	108	153	190	199	175	148	167	176	175
1952 Febr.	174	187	265	108	154	189	197	175	148	167	175	174
1952 März	173	186	265	108	154	189	195	174	149	167	174	174
1952 April	172	185	265	108	154	188	193	174	149	167	173	173
1952 Mai	171	182	265	108	154	186	190	173	149	167	172	171
1952 Juni	170	182	266	108	154	184	188	172	149	167	172	170
1952 Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170
1952 Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170
1952 Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170
1952 Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170
1952 Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
1952 Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171

¹⁾ 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnisse 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung										
	Pflanzliche Nahrungsmittel								Tierische Nahrungsmittel		
	insgesamt	Getreide- erzeug- nisse	Zucker, Süß- waren, Kakao und Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obstkon- serven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (f.d. Käufe)	insgesamt	davon	
Milch und Milcher- zeugnisse										Eier	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114
1952 Jan.	120	127	109	122	118	151	109	111	114	112	127
1952 Febr.	121	127	108	127	117	154	103	121	111	112	107
1952 März	122	127	108	131	116	155	99	124	109	112	99
1952 April	122	127	108	133	113	155	97	126	108	110	97
1952 Mai	121	127	107	134	111	155	91	125	106	109	96
1952 Juni	120	127	107	135	107	154	85	124	106	108	103
1952 Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112
1952 Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116
1952 Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119
1952 Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125
1952 Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132
1952 Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137

Zeit	noch: Ernährung			Getränke und Tabakwaren				Wohnung	
	noch: Tierische Nahrungsmittel			davon				Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getränke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren		
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	107	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120
1952 Jan.	107	115	116	98	112	91	100	102	121
1952 Febr.	102	114	111	98	112	91	100	102	121
1952 März	99	114	104	98	112	91	100	102	121
1952 April	97	113	107	98	112	91	100	102	120
1952 Mai	93	111	100	98	112	92	100	102	120
1952 Juni	87	111	100	98	112	92	100	102	120
1952 Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120
1952 Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120
1952 Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119
1952 Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119
1952 Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119
1952 Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	118

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1952 Jan.	128	120	109	106	119	111	107	110	110	109	125
1952 Febr.	128	120	109	107	119	110	105	109	110	109	125
1952 März	128	120	110	107	119	109	103	109	111	110	124
1952 April	128	120	110	107	119	107	102	109	111	110	123
1952 Mai	128	120	110	107	118	105	99	108	110	110	122
1952 Juni	127	120	110	108	118	103	97	107	110	110	121
1952 Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119
1952 Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118
1952 Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117
1952 Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
1952 Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116
1952 Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen- und Putzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreib- waren, Drucker- zeugnisse	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 Jan.	107	107	105	114	112	104	113	119	102	123	109	113
1952 Febr.	106	106	104	113	112	104	113	119	103	123	109	113
1952 März	105	104	103	112	110	104	113	119	103	123	109	113
1952 April	103	102	101	112	110	104	114	119	103	123	109	113
1952 Mai	102	100	99	110	109	104	114	119	103	123	109	112
1952 Juni	101	98	98	110	108	104	114	119	104	123	109	111
1952 Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
1952 Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
1952 Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
1952 Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300.- DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung, Benzin.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee	kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York			Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit. London	USA New York	
	Hard- winter II	Stand. Qual.	mixed II	Welt- kontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.	FMS- Straits	Prime s. yellow
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 ¹ / ₂	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6 ¹ / ₂	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4 ³ / ₄	20,76
1951 Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6 ¹ / ₂	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ¹ / ₄	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2 ¹ / ₂	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2 ¹ / ₂	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8 ³ / ₄	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9 ¹ / ₂	12,82
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2 ¹ / ₂	14,75
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70	62.18.8	14,76
Aug.	275,78	128,48	209,60	4,04	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75	59.14.2	15,57
Sept.	282,35	133,84	204,05	4,03	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,08	63.19.9 ¹ / ₄	16,10
Okt.	283,17	142,69	191,85	3,97	53,69	33,28	105,54	18,33	10,12	4,71	74.17.2	16,09
Nov.	287,11	132,75	187,87	3,92	53,41	31,74	106,56 ^r	16,74	9,79	4,76	79.10.3	16,20
Dez.	285,90	124,93	191,76	4,04	53,44	31,42	103,31	16,79	9,38	4,49 ^p	82. 9.9	16,57
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 Dez.	44,12	24,83	31,71	37,41	494,82	290,93	116,02	155,47	86,85	15,30	95,47	153,43
Messziffern 1938 = 100												
1952 Dez.	297,4	253,0	277,2	396,1	686,9	592,8	4 035,5	196,6	115,7	383,8	719,3	210,0

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr.Brit. London	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Belgien	USA New York	Gr. Brit. London	
	Schweiss- Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Tout venant	FM III	Exportreis	Stand. cash		
cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2 240lbs	cts je lb	Str.cts je lb	ffrs je 1000 kg	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs		
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	3 170	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.11 ¹ / ₂	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3 ¹ / ₂
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 ¹ / ₂	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10 ³ / ₄	31,36	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1951 Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1 ¹ / ₂	31,80	154,90	4 900	3 920,00	27,50	21,63	1 007.17.7 ¹ / ₂
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	4 900	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9 ¹ / ₄
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	4 900	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3 ³ / ₄
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4 ¹ / ₄
Febr.	148,06	53,50 ^{b)}	41,63	127,34 ^{b)}	231. 4.0	13,63	121,01	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8 ¹ / ₄
März	139,89	-	41,74	-	231. 5.0	12,55	111,46	4 900	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5 ¹ / ₂
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,82	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	- ^{b)}	163.10.4 ³ / ₄	13,83	87,85	4 897	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10 ¹ / ₂
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2 ¹ / ₂	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971. 6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968.14.11
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98. 7.2	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947.19.6
Sept.	141,92	58,75	39,73	83,45	105. 5.5 ¹ / ₂	16,25	76,26	4 700	3 750,00	34,91	14,38	959.16.7 ¹ / ₄
Okt.	144,84	61,40	37,57	76,90	109.11.3	16,00	75,19	4 700	3 750,00	34,91	12,80	963.15.2 ¹ / ₂
Nov.	143,02	61,87 ^r	35,59	70,72	104. 7.1	16,88	82,62	4 700	3 750,00	34,91	12,72	960. 8.6
Dez.	145,68	63,00 ^p	33,75	71,55	103. 3.10	17,55	90,42	4 700	3 750,00	34,91	12,68	948.12.7 ¹ / ₂
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Dez.	1 348,91	544,45	312,50	384,11	119,44	162,50	273,50	5,64	31,50	323,25	117,41	1 097,97
Messziffern 1938 = 100												
1952 Dez.	202,6	.	389,7	692,0	596,2	149,5	375,8	2 764,7	695,9	357,3	276,3	500,3

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM. - b) Kein Handel.

Zum Aufsatz: „Die Preise der Olsaaten, Öle und Fette am internationalen Markt“

in diesem Heft

Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Öle und Fette im Ausland

Ware	Land bzw. Marktort	Währungs- und Mengen-Einheit	Jahresdurchschnitt			1952					
			1938	1950	1951	Januar	April	Juli	Oktober	November	Dezember
Leinsaat											
I. Qualität, loco Kan. Western I	Minneapolis	cts je 56 lbs	191,25	376,59	421,29	453,40	389,72	400,66	407,56	409,24	408,54
Erzeugerpreis antl. Frs. versteuert	Winnipeg	cts je 56 lbs	150,05	375,92	469,44	490,94	364,65	389,91	354,83	348,24	331,01
antl. Erzeugerpreis, Sortenbold ready	Belgien	bfrs je 100kg	155,58	611,29	816,18	905,75	770,51	726,78	728,17	709,79	700,00
	Frankreich	frs je 100kg	14,32	34,00	45,25	49,57	49,57	49,57	49,57	49,57	49,57
	Buenos Aires	Pesos je 100kg	7/4/7	39,2/4/4	42,9/1/1	39,10/5/4	24,6/5	30,6/0	29,2/4/4	27,1/1/0	26,15/0
	Bombay	Rupien je 112lbs									
Baumwollsaat											
Erzeugerpreis	Memphis	\$ je 2 000lbs	21,13	62,50	85,86	70,10	60,80	71,00	...	...	...
Mozambique faq	London	Escudo je 2240lbs	...	2 631,20	2 850,00	2 850,00	2 386,36	2 200,00	2 280,00	2 250,50	2 150,00
Resistencia, Chaco	Buenos Aires	Pesos je 100kg	...	103,75	185,58	260,00	200,50	255,00	230,00	230,00	230,00
Sonnblumensaat											
ostafrikanische cif	London	£ je 2 240lbs	...	41,10, 0 ^h	59,17, 4 ^h	55, 6, 1 ^h	40, 0, 11	44, 18, 10	46, 14, 0	46, 9, 6	43, 18, 7
antl. Erzeugerpreis	Buenos Aires	Pesos je 100kg	...	29,33	32,13	34,00	40,00	44,00	44,00	44,00	...
Kopra											
philippinische cif	New York	\$ je 2 000lbs	39,00	200,66	207,92	157,07	121,88	130,18	178,47	195,67	202,00p
Straits, F.M.S. cif	London	£ je 2 240lbs	11, 9, 4	91, 1, 0 ^h	105, 7, 4 ^h	85, 10, 2 ^h	60, 11, 9 ^h	62, 18, 8	74, 17, 2	79, 10, 3	82, 9, 9
Togo, cif	Bordeaux	frs je 100kg	301,73	9 312,50	10 388,63	8 550,00	7 000,00	7 450,00	...	...	...
Erdnüsse											
Virginia Nr. 1, geschält, fob	Norfolk	cts je 1b	5,35	17,33	17,90	21,12	21,88	21,25	...	...	...
sudanische cif	London	£ je 2 240lbs	...	7 515,94	10 010,81	9 703,80	9 870,90	9 700,00	9 850,00	58, 11, 6	56, 10, 0
Senegal-Dakar cif	Bordeaux	frs je 100kg	...	42,6/3	44,13/10 ^h	38, 4/ 3 ^h	28,7/6 ^h	31,13/4	36,1/9 ^h	32,7/0	31,9/6
bold ready	Bombay	Rupien je 112lbs	7/4/2								
Sojabohnen											
gelb II, erstn. Monat	Chicago	cts je 60 lbs	88,70	271,90	309,97	299,17	287,81	324,86	297,36	301,51	302,75
chines./mandsch. fob	London	£ je 2240 lbs	7,16, 9	38,15, 3	52,11, 6	56, 0, 9 ^h	51, 1, 9 ^h	49,10, 9	47,11, 4	46, 1, 6	44, 9, 6
Rizinusaat											
brasilianische cif	Antwerpen	bfrs je 100kg	...	7 760	13 777	13 250	9 250	10 250	9 600	...	...
Togo-Dahomé, cif	Bordeaux	frs je 100kg	...	5 152	10 067	9 700	7 500	8 000	7 100	...	...
Hyderabad a. Madras, ready faq	Bombay	Rupien je 112lbs	...	32,0/9	46,11/5	40,6/1 ^h	25,11/1	32,8/0	33,8/0	31,15/0	32,1/0
Sesamsaat											
cif	Antwerpen	bfrs je 100kg	...	9 845 ^h	14 225 ^h	...	11 000	10 500	11 000	...	...
Shiraz -	Teheran	Rials je 100kg	...	752,08	1 175,00	1 250,00	1 050,00	1 100,00	...	...	...
	Istanbul	Piaster je kg	17,10	80,19	94,06	117,71	103,78	...	...	...	...
Rapsaat											
abessin. c. and f. einheimische	London	£ je 2240lbs	11,15, 7	53,11, 9 ^h	74,10, 6	70, 0, 0	61,17, 3 ^h	54,18, 6	57,13, 6	54, 1, 0	52,15, 9
	Niederlande	hfl je 100kg	10,96	60,85	59,53 ^h	59,00	-	58,35	-	-	-
Palmkerne											
westafrikan. cif	London	£ je 2240 lbs	9, 7, 10 ^h	68,15, 8 ^h	79, 6, 6 ^h	67, 4, 7 ^h	47,14, 3 ^h	50, 7, 5	56, 3, 0	62, 7, 9 ^h	...
Kamerun, cif	Bordeaux	frs je 100kg	...	5 053 ^h	7 852 ^h	6 350 ^h	5 350 ^h	5 330	...	...	...
Belg. Kongo, cif	Antwerpen	bfrs je 100kg	1 490 ^h	9 196	10 860	7 650	6 650	6 500	8 650	...	...
Leinöl											
roh, in Tanks, loco	New York	cts je 1b	9,04	17,20	19,77	19,46	16,39	16,20	16,15	16,00	15,73
roh, fob	Montreal	cts je 4,27kg	76,33	178,70	211,58	214,00	184,00	169,00	172,00	...	...
belgisches, Terminlg. fob	London	bfrs je 100kg	...	2 338,22	2 478,85	1 961,35	1 885,65	1 687,17	1 655,00	1 645,24	1 545,24
La Plata	Paris	frs je 100kg	415	22 758	19 482	21 468	22 500	19 000	19 000	19 000	19 000
roh	Amsterdam	hfl je 100 kg	19,77	173,30	165,21	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00p
roh, Exportpreis fob	Buenos Aires	Pesos je kg	...	1,60	2,59	3,25	-	-	2,25	2,25	175,00p
Kokosöl											
Manila, roh unversteuert	New York	cts je 1b	8,60	15,39	15,47	10,47	7,87	9,76	13,14	14,72	15,03p
Ceylon, in Behältern cif	London	£ je 2240lbs	...	164, 4, 4 ^h	19,10, 11 ^h	19,10, 11 ^h	79, 7, 7 ^h	85, 9, 2 ^h	106, 8, 0	112, 9, 0	115, 1, 1
roh, ab Mühle	Dar-es-Salaam	sh. B.A. je 55lbs	5,96 ^h	26,71	36,75	35,50	25,00	26,00	26,00	...	...
roh, loco	Singapur	je 133 lbs	8,90 ^h	65,00	78,90	62,50	41,50	41,80	...	...	...
roh, loco	Manila	Pesos je 100kg	13,00	67,00	70,00	52,00	37,00	40,00	...	...	...
Erdnussöl											
roh, fob Mühle	New York	cts je 1b	6,90	17,38	20,23	15,63	12,59	15,88	18,26	21,27	25,75p
indisches c. and f.	London	£ je 2240lbs	20, 1, 3	150, 3, 2 ^h	197, 1, 3 ^h	175, 10, 9 ^h	120, 12, 8 ^h	127, 5, 4 ^h	133, 10, 0	127, 2, 0	128, 12, 5
roh, techn. 50lose cif	Frankreich	frs je 100kg	392,08	17 304,30	18 800,00	18 236,80	18 401,00	17 900,00	17 900,00	17 630,00	17 633,00
3-5% F. ready	Madras	Rupien je 560lbs	...	393,2/8	48 800,00	350,1/4	...	284,0/0	331,0/0	321,9/2 ^h	301,0/0
Palmöl											
westafrikan. raff. unverst.	New York	cts je 1b	14, 7, 1	14,64	23,54	18,68	16,00	13,47	12,76	13,32	13,40p
Lagos, roh, techn. cif	London	£ je 2240lbs	100,10, 0	108,12,10 ^h	09,10, 0	06,11, 4	04, 9, 3 ^h	06,10, 0	106,10, 0	106,10, 0	106,10, 0
Dahomé, roh, cif	Bordeaux	frs je 100kg	270	10 971	13 925	9 500	8 500	9 000	9 250	...	...
A-Kontrakt, cif	Antwerpen	bfrs je 100kg	2 328 ^h	14 763	20 573	14 000	10 500	10 000	12 000	...	...
Palmkernöl											
3-5% fr. Fetts, cif	Antwerpen	bfrs je 100kg	...	18 552	21 404	15 500	11 250	11 000	14 750	...	...
Baumwollsaatöl											
Prime s. yellow bl., fob	New York	cts je 1b	7,89	18,07	20,76	14,97	12,82	14,76	16,09	16,20	16,57
Rapsöl											
roh, lose, ab Mühle	Hull	£ je 2240lbs	...	238,17,11 ^h	210, 0, 0	240, 0, 0	190,15, 5	170, 0, 0	162, 0, 0	150, 0, 0	...
roh, in Tanks	Amsterdam	hfl je 100kg	25,15 ^h	144,00	168,00	155,30	146,30	146,30	138,30	138,30	...
Sojaöl											
roh, fob Mittelwest.	New York	cts je 1b	5,58	14,39	16,73	11,50	9,22	11,29	10,75	11,64	12,98p
roh	Amsterdam	hfl je 100kg	10,50 ^h	144,00	168,00	155,30	146,30	146,30	138,30	138,30	...
Rizinusöl											
technisch III	New York	cts je 1b	9,20	20,94	35,05	35,00	30,25	29,61	27,25	27,25	27,25p
roh, I. f. techn. Zwecke c. and f.	London	£ je 2240lbs	34,14, 2	129, 5, 3 ^h	145, 5, 8 ^h	136, 3, 10 ^h	69, 0, 0	170,13,10	172,16, 6	175,15, 0	174, 6, 8
Tungöl											
chinesisches, cif	New York	cts je 1b	13,50	26,88	38,39	40,58	39,49	39,26	38,35	37,21	35,00p
Hongkong, cif	London	£ je 2240lbs	...	218,12, 8	504, 3, 2 ^h	283,11, 3 ^h	277,15, 8 ^h	263, 5, 4 ^h	241, 2, 7 ^h	225,15, 0	109,14, 3
Sesamöl											
roh	Istanbul	Piaster je kg	47,50	204,90	218,40	223,90	...	...	...	...	...
roh	Teheran	Rials je 100kg	...	2 583	3 567	3 500	-	-	...	...	...
Olivendöl											
spanisches, loco	New York	\$ je 7,6 lbs	1,98	2,59	2,91	2,39	2,23	2,26	2,43	2,42	2,43p
tunesisches, fob	London	£ je 100kg	68,11,10 ^h	214, 0, 1 ^h	206,10, 8 ^h	240, 0, 0	235, 0, 0	237,10, 0	258, 5, 2	259, 0, 0	255, 0, 0
verst., frei Empfänger	Marseille	frs je 100kg	1 000 ^h	25 833	33 250	30 000	26 500	30 000	33 000	32 000	...
I. Qualität	Perugia	Lira je 100kg	775	41 644	47 625	40 625	39 900	41 375	44 300	...	...
andalusisches	Spanien	Pesetas je 100kg	223,31	783,33	950,83	1 080,00	1 080,00	1 080,00	1 080,00	...	...
roh	Lissabon	Escudo je 10l	50,64	124,58	115,42	115,00	117,00	115,00	...	...	...
Schmalz											
Prime western steam, loco einheim.	New York	cts je 1b	8,11	12,80	18,74	15,79	12,47	12,79	10,12	9,79	9,38
	Schweiz	frs je kg	1,75	2,81	2,97	2,59	2,40	2,42	2,29	2,24	...
Talg											
extra fancy, techn. fob	New York	cts je 1b	5,74	8,77	12,19	6,66	5,19	6,20	5,34	5,57	5,25
roh, techn. ab Werk	London	£ je 2240lbs	19, 9, 2	80,17, 7 ^h	08, 2, 6	100, 4, 7 ^h	96,18, 2 ^h	78,17, 9 ^h	74, 0, 0	84,14, 5	90, 0, 0
einheim. 43/2% unverst.	Paris	frs je kg	2,82	119,92	148,96	87,50 ^h	80,00	85,00	90,00	80,00	...

a) Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet. - b) August 1939. - c) Oktober. - d) Dezember. - e) Ab August 1952 loco.

Preisindex für den Wohnungsbau
a) Gesamtindex nach Gebäude- und Baunebenkosten¹⁾

Zeit	Gebäudekosten										Baunebenkosten					Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	insgesamt	Baustoffe					Löhne ²⁾		Handwerkerlei-4)	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
				darunter					insgesamt	darunter Tarifier-löhne ³⁾								
	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	insgesamt	darunter Tarifier-löhne ³⁾											
1936 = 100																		
1944	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
Jahresende 1948	214	257	204	218	180	154	190	168	231	216	197	242	240	263	232	217	209	286
Juni 7)	208	228	237	265	196	163	252	195	175	171	212	235	219	220	346	210	203	277
August	213	340	245	261	188	152	288	195	175	176	218	235	215	208	397	214	207	282
1949	195	280	213	237	179	144	235	180	177	177	193	217	197	190	364	196	189	258
Januar	191	250	202	221	170	141	218	181	182	178	187	201	182	192	354	191	184	252
1950	189	235	201	223	170	141	212	182	181	177	185	203	186	190	337	190	183	250
Januar	185	226	197	220	166	142	202	184	181	177	178	197	182	186	316	186	179	245
April	183	225	194	218	165	142	199	184	180	176	176	195	181	184	310	184	178	243
Juli	194	227	202	220	169	144	220	187	193	189	186	206	191	195	332	195	188	256
Oktober	205	235	221	231	187	162	250	205	192	188	202	226	202	206	401	206	199	271
1951	210	244	231	236	207	184	264	210	191	187	211	225	199	206	428	211	204	278
Januar	220	242	235	233	205	185	284	212	215	211	212	227	200	215	448	221	213	291
Juni	232	244	260	237	212	195	352	248	214	210	222	239	210	226	471	232	224	305
Oktober	235	276	266	238	218	194	372	255	217	213	223	244	213	236	479	236	228	311
1952	236	278	263	230	213	193	368	293	223	219	221	244	214	238	480	237	228	311
Februar	234	274	261	228	211	193	365	306	223	219	218	238	212	236	439	234	226	308
Mai	231	274	255	225	208	190	353	307	223	218	214	235	209	235	430	231	223	304
August																		
November																		

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff. - 2) Einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckernhilfsarbeitern und Polierern. - 3) Einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Bauarbeitern wie unter 2) angegeben. - 4) Früher als Einzelarbeiten bezeichnet. - 5) Umbasiert mit der für den Durchschnitt aus 8 Indexstädten berechneten Gesamtindexziffer für 1938 auf der Basis 1936 = 100 in Höhe von 103,7, Quelle: "Wirtschaft und Statistik", 17. Jg. 1937, Heft 1, Seite 18 und 19. Jg. 1939, Heft 1, Seite 19. - 6) Umgerechnet mit der für den Durchschnitt aus 15 Grosstädten vorliegenden Gesamtindexziffer für 1936 auf der Basis 1913 = 100 in Höhe von 131,6, Quelle: "Wirtschaft und Statistik", 17. Jg. 1937, Heft 1, Seite 18. - 7) Vor der Währungsreform.

b) Index der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾

1936 = 100 (Vorläufige Berechnung)²⁾

Zeit	Gebäudekosten	Rohbaurarbeiten							Ausbaurarbeiten								
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten ³⁾	Be- und Entwässerungsanlagen	Elektrische Anlagen
1944	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	162	131	130	120	123
Jahresende 1948	214	221	257	229	215	204	200	227	201	226	186	138	251	214	177	197	211
Juni 4)	208	209	228	210	184	226	197	266	206	187	204	150	240	212	193	226	208
1949	213	215	340	205	182	259	200	263	210	181	223	159	214	213	200	230	234
Januar	195	198	280	196	176	218	192	214	190	178	197	154	203	213	169	207	188
Juni	191	194	250	193	179	210	193	206	185	179	189	151	199	211	163	202	168
Oktober	189	192	235	193	177	207	192	200	183	178	190	148	198	200	161	201	164
1950	185	190	226	191	175	202	189	199	177	177	179	145	187	196	158	193	152
Januar	183	188	225	190	174	198	188	207	175	176	175	143	184	194	159	191	151
April	194	199	227	198	183	216	201	253	184	188	185	143	186	188	166	205	165
Juli	205	209	235	202	189	238	212	280	198	191	196	146	198	193	184	231	187
Oktober	210	213	244	204	192	249	215	284	206	194	208	151	207	201	182	246	202
1951	220	226	242	216	205	267	222	284	210	213	211	150	208	205	182	245	204
Januar	232	239	244	218	212	311	233	304	218	214	226	151	209	207	192	255	217
Juni	235	244	276	221	215	322	241	310	219	217	231	153	205	206	192	254	202
Oktober	236	246	278	222	223	320	236	296	218	221	228	152	204	204	195	252	186
1952	234	244	274	221	224	315	233	278	216	218	223	157	204	201	197	249	179
Februar	231	241	274	219	224	306	230	259	213	219	223	157	202	198	195	241	175
Mai																	
August																	
November																	

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Gebäudekosten, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebühreordnung für Architekten (GOA 1950) in den einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgliedert. - 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als vorläufige anzusehen. - 3) Geometrische Mittelwerte aus 6 Indexstädten (ohne Essen und Köln). - 4) Vor der Währungsreform.

Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt ²⁾³⁾	Handelsdünger	Brennstoffe ⁴⁾	Zukauffuttermittel ²⁾	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von Maschinen ⁵⁾	Wirtschaftshaushalt ³⁾	Allgemeine Wirtschaftsausgaben ³⁾
1949 JD	167	158	113	139	183	183	181	192	178	153
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	153	233	230	230	229	231	188	164
1949 Febr.	174	163	113	131	190	190	190	207	193	157
Mai	169	164	114	137	185	185	183	192	180	155
Aug.	164	153	113	143	179	179	179	187	171	152
Nov.	163	153	113	145	177	177	175	183	168	150
1950 Febr.	162	156	120	144	175	175	169	180	165	147
Mai	160	156	119	144	173	173	168	178	165	145
Aug.	160	151	119	163	172	172	166	178	156	144
Nov.	165	155	119	174	178	178	168	184	159	146
1951 Febr.	180	163	132	205	194	194	183	202	171	154
Mai	187	164	144	218	199	199	190	209	184	161
Aug.	194	178	148	231	209	209	194	213	186	162
Nov.	204	187	146	238	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	210	197	148	245	228	228	225	228	194	165
Mai	210	198	149	231	230	230	228	232	196	164
Aug.	210	202	157	230	231	231	230	232	182	164
Nov.	211	207	158	228	229	229	231	231	181	163

1) 1949 ohne Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz und die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern. Ab 1950 ohne Hamburg, Bremen und das ehemalige Land Baden.- 2) Neuberechnung unter Einbeziehung von Milocorn und Futtergerste.- 3) Ab August 1952 Neuberechnung unter Berücksichtigung des revidierten Preisindex für die Lebenshaltung.- 4) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 5) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden	Index 1) 1938=100	Stunden	Index 1) 1938=100	Pf	Index 1) 1938=100	RM/DM	Index 1) 1938=100	Stunden	Index 1) 1938=100	Stunden	Index 1) 1938=100
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1951	48,6	44,4	47,5	95,5	159,9	102,4	146,2	185,8	77,69	45,46	69,45	177,4
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
1952 Febr.	47,6	43,8	46,6	94,8	169,7	106,8	154,4	191,9	80,79	46,80	71,98	181,7
Mai	48,3	44,0	47,2	96,4	171,8	108,2	157,4	194,7	82,92	47,59	74,35	187,5
Aug.	49,1	44,9	48,1	98,1	172,8	108,3	158,3	195,8	84,83	48,62	76,07	191,5
<u>Bundesgebiet</u>												
1951	48,5	44,2	47,4	•	158,7	101,5	144,7	•	76,96	44,85	68,52	•
1951 März	48,4	44,7	47,4	•	150,7	96,0	136,7	•	72,97	42,97	64,85	•
Juni	49,2	44,2	47,9	•	161,5	104,8	148,0	•	79,46	46,29	70,86	•
Sept.	48,2	43,7	47,1	•	162,9	104,2	148,8	•	78,58	45,58	70,09	•
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	•	168,3	105,8	152,6	•	79,86	46,02	70,82	•
Mai	48,2	43,8	47,1	•	170,4	107,2	155,7	•	82,23	47,00	73,41	•
Aug.	49,0	44,7	47,9	•	171,5	107,3	156,5	•	84,01	47,98	75,02	•

1) Es ist beabsichtigt, die Indices auch für das gesamte Bundesgebiet zu berechnen, jedoch dürften hierbei wegen des industriellen Übergewichts der VWG Länder kaum abweichende Ergebnisse zu erwarten sein.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung 2)	Genuss- mittel 2)	Miete (netto)	Hausrat 2)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung 2)	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1951 Juli	327,15	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,35	15,80	21,32	10,19	8,14	335,29
Aug.	339,33	156,71	19,80	32,55	20,04	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,80
Sept.	339,79	161,09	19,02	33,34	21,95	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,60
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,31	37,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96
Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Haus- und Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1951 Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	284	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9,117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708
Aug.	8,903	343	1 293	159	865	139	109	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,449	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792
Okt.	8,576	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren				Nährmittel					Zucker	Andere Süß- waren	
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte	Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven			
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216	
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224	
1951 Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 709	216	
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 729	242	
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 672	203	
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204	
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 284	211	
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 300	396	
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152	
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179	
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226	
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311	
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237	
Juni	176	155	6 794	5 539	1 045	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227	
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221	
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 012	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202	
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 302	205	1 456	175	
Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in privaten Haushaltungen im 3. Vierteljahr 1952“ in diesem Heft

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Ausgabengruppe	1951		1952			1951		1952		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	DM					vH der Lebenshaltung				
Ernährung	156,98	166,35	146,65	159,57	166,79	46,8	43,5	44,4	43,7	45,7
Genussmittel	19,22	21,77	18,61	20,49	20,99	5,7	5,7	5,6	5,6	5,8
Nahrungs- und Genussmittel	176,20	188,12	165,26	180,06	187,78	52,5	49,2	50,0	49,3	51,5
Miete 2)	32,80	32,95	33,36	35,08	33,33	9,8	8,6	10,1	9,6	9,1
Hausrat	20,09	22,36	21,33	24,30	25,28	6,0	5,9	6,4	6,7	6,9
Heizung und Beleuchtung	18,17	18,92	19,67	16,99	19,64	5,4	4,9	6,0	4,7	5,4
Bekleidung	39,19	67,94	43,91	56,02	44,04	11,7	17,7	13,3	15,3	12,1
Reinigung und Körperpflege	16,22	15,83	15,30	16,50	15,21	4,9	4,1	4,6	4,5	4,2
Bildung und Unterhaltung	21,90	29,96	23,74	26,65	28,05	6,5	7,8	7,2	7,3	7,7
Verkehr	10,84	6,76	7,92	9,48	11,49	3,2	1,8	2,4	2,6	3,1
Lebenshaltung 3)	335,41	382,84	330,49	365,08	364,82	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	7,81	11,09	8,02	9,50	6,95	2,3	2,9	2,4	2,6	1,9
Verbrauchsausgaben	343,22	393,93	338,51	374,58	371,77	.	.	.	.	.

1) Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendung für eigene Bewirtschaftung, Barlöhne für Dienstpersonal u.ä., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1951		1952						
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	231	248	265	248	250	247	262	260	274
in DM									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	361,59	390,44	376,79	370,08	409,08	392,16	371,31	394,23	364,84
aus Nebenerwerb	2,01	1,73	3,37	1,37	2,33	1,50	3,34	4,31	2,45
der Ehefrau	5,63	6,11	8,90	6,93	6,16	5,24	10,55	9,17	6,98
der Kinder	5,94	9,64	7,45	8,39	10,50	10,03	7,01	7,64	7,70
sonstiger Haushaltmitglieder	0,21	0,24	0,31	0,33	0,09	0,30	0,26	0,36	0,31
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	375,38	408,16	396,82	387,10	428,16	409,23	392,47	415,71	382,28
Eigene Bewirtschaftung	7,00	3,36	6,97	2,55	2,44	5,08	6,90	7,93	6,09
Öffentliche Unterstützungen	4,63	5,85	9,39	6,47	5,88	5,19	13,49	6,69	8,00
Private Unterstützungen	8,46	7,37	9,60	9,84	6,05	6,21	11,84	9,89	7,05
Pensionen	1,53	0,33	-	0,33	0,33	0,33	-	-	-
Andere Einkommen	8,01	11,53	9,48	13,51	11,53	9,56	8,75	10,36	9,33
Gesamt-Einnahmen 2)	405,01	436,60	432,26	419,80	454,39	435,60	433,45	450,58	412,75
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	34,26	36,02	35,75	34,66	37,33	36,07	34,32	36,93	36,00
Lohn- und Einkommensteuer	10,56	13,84	12,69	11,92	13,06	16,55	12,54	13,89	11,65
Sonstige Steuern	2,16	2,04	1,73	2,05	1,99	2,08	1,77	1,76	1,65
Ausgabefähige Einnahmen 2)	358,03	384,70	382,09	371,17	402,01	380,90	384,82	398,00	363,45
in vH									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	89,3	89,4	87,2	88,2	90,3	90,0	85,7	87,5	88,4
aus Nebenerwerb	0,5	0,4	0,8	0,3	0,5	0,3	0,8	1,0	0,6
der Ehefrau	1,4	1,4	2,0	1,7	1,3	1,2	2,4	2,0	1,7
der Kinder	1,5	2,2	1,7	2,0	2,3	2,3	1,6	1,7	1,9
sonstiger Haushaltmitglieder	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Arbeitseinkommen(brutto)zusammen	92,7	93,5	91,8	92,3	94,4	93,9	90,6	92,3	92,7
Eigene Bewirtschaftung	1,7	0,8	1,6	0,6	0,5	1,2	1,6	1,8	1,5
Öffentliche Unterstützungen	1,1	1,3	2,2	1,5	1,2	1,2	3,1	1,5	1,9
Private Unterstützungen	2,1	1,7	2,2	2,3	1,3	1,4	2,7	2,2	1,7
Pensionen	0,4	0,1	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-
Andere Einkommen	2,0	2,6	2,2	3,2	2,5	2,2	2,0	2,2	2,2
Gesamt-Einnahmen 2)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,5	8,2	8,3	8,3	8,2	8,3	7,9	8,2	8,7
Lohn- und Einkommensteuer	2,6	3,2	2,9	2,8	2,9	3,8	2,9	3,1	2,8
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4
Ausgabefähige Einnahmen 2)	88,4	88,1	88,4	88,4	88,5	87,4	88,8	88,3	88,1

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾.

Art der Ausgaben	1951			1952					
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	April	Mai	Juni	Juli	August	September
in DM									
Milch	14,79	15,56	15,90	14,92	16,01	15,74	16,75	16,00	14,94
Butter	7,47	7,76	8,05	7,64	8,26	7,37	8,45	8,78	6,92
Käse	3,79	4,53	4,13	4,41	4,95	4,24	4,12	4,33	3,94
Eier	7,68	11,35	8,70	13,09	12,10	8,87	9,27	9,14	7,70
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	9,90	9,54	8,34	9,75	10,51	8,37	7,70	8,50	8,82
Fleisch und Fleischwaren	30,89	36,22	34,58	36,82	39,58	32,27	31,91	36,61	35,21
Fische	2,15	2,78	2,48	3,24	2,81	2,28	1,90	2,42	3,14
Tierische Nahrungsmittel zusammen	76,67	87,74	82,18	89,87	94,22	79,14	80,10	89,78	80,67
Brot und Backwaren	21,00	20,76	20,77	20,27	22,26	19,77	20,96	21,07	20,29
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	9,40	9,97	9,32	9,91	11,29	8,70	8,60	9,70	9,67
Öle und pflanzliche Fette	2,94	2,55	2,24	2,56	2,93	2,17	2,18	2,35	2,18
Kartoffeln	6,08	3,57	8,21	2,54	3,56	4,61	5,97	7,13	11,53
Gemüse und Gemüsekonserven	9,92	7,84	10,96	7,00	7,93	8,58	11,73	12,02	9,12
Obst und Obstkonserven	12,61	8,53	14,00	6,99	6,29	12,30	15,88	12,57	13,56
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	12,77	13,21	13,07	14,49	12,97	12,16	14,13	13,10	11,97
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	74,72	66,43	78,57	63,76	67,23	68,29	79,45	77,94	78,32
Sonstige Nahrungsmittel	3,47	3,08	3,59	3,07	3,03	3,15	4,32	3,84	2,62
Fertige Mahlzeiten	2,12	2,32	2,45	1,92	2,41	2,63	2,50	2,72	2,12
Nahrungsmittel	156,98	159,57	166,79	158,62	166,89	153,21	166,37	170,28	163,73
Bohnenkaffee und echter Tee	3,38	3,71	3,70	4,04	4,00	3,08	3,61	3,98	3,51
Alkoholische Getränke	5,97	6,81	6,76	6,73	6,60	7,11	7,64	7,74	4,88
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,83	0,90	1,09	0,70	0,81	1,20	1,31	1,20	0,76
Tabak und Tabakfabrikate	9,04	9,07	9,44	9,00	9,64	8,56	9,39	9,85	9,08
Genussmittel	19,22	20,49	20,99	20,47	21,05	19,95	21,95	22,77	18,23
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	176,20	180,06	187,78	179,09	187,94	173,16	188,32	193,05	181,96
Miete (netto)	32,80	35,08	33,33	33,75	36,27	35,22	33,19	33,39	33,40
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	9,27	11,11	10,58	12,64	9,27	11,41	11,14	10,45	10,14
Gardinen, Teppiche, Betten	3,11	4,61	4,51	3,77	4,45	5,61	4,19	5,84	3,50
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,16	1,55	2,44	1,39	1,59	1,68	2,21	3,15	1,95
Öfen und Herde	1,77	1,95	2,08	2,66	1,65	1,53	1,85	1,94	2,46
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	4,78	5,08	5,67	4,17	6,49	4,58	6,06	5,10	5,85
Hausrat	20,09	24,30	25,28	24,63	23,45	24,81	25,45	26,48	23,90
Heizung und Beleuchtung	18,17	16,99	19,64	15,87	18,57	16,53	15,76	20,31	22,85
Oberkleidung ohne Schuhwerk	16,49	28,15	20,99	27,00	30,87	26,59	23,63	18,30	21,04
Schuhe und Zubehör	10,40	14,28	10,48	14,37	15,61	12,86	12,58	9,23	9,63
Unterkleidung	9,52	10,48	9,65	11,43	10,13	9,88	12,66	8,06	8,24
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,78	3,11	2,92	3,43	2,87	3,01	2,95	2,26	3,57
Bekleidung	39,19	56,02	44,04	56,23	59,48	52,34	51,82	37,85	42,44
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	6,57	7,14	6,88	7,49	7,56	6,37	6,97	6,76	6,91
Körper- und Gesundheitspflege	9,65	9,36	8,33	9,38	9,57	9,14	8,90	8,80	7,30
Reinigung und Körperpflege	16,22	16,50	15,21	16,87	17,13	15,51	15,87	15,56	14,21
Bildung und Unterhaltung	21,90	26,65	28,05	26,85	26,90	26,20	31,82	27,29	25,06
Verkehr	10,84	9,48	11,49	8,91	8,35	11,18	11,92	13,94	8,60
Gesamtlebenshaltung ²⁾	335,41	365,08	364,82	362,20	378,09	354,95	374,15	367,87	352,42
Sonstige Ausgaben	7,81	9,50	6,95	11,39	9,76	7,34	6,36	6,96	7,54
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	343,22	374,58	371,77	373,59	387,85	362,29	380,51	374,83	359,96
in vH									
Milch	4,4	4,3	4,3	4,1	4,2	4,4	4,5	4,3	4,2
Butter	2,2	2,1	2,2	2,1	2,2	2,1	2,3	2,4	2,0
Käse	1,1	1,2	1,1	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	1,1
Eier	2,3	3,1	2,4	3,2	3,2	2,5	2,5	2,5	2,2
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	3,0	2,6	2,3	2,7	2,8	2,4	2,0	2,3	2,5
Fleisch und Fleischwaren	9,2	9,9	9,5	10,2	10,5	9,1	8,5	9,9	10,0
Fische	0,7	0,8	0,7	0,9	0,7	0,6	0,5	0,7	0,9
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,9	24,0	22,5	24,8	24,9	22,3	21,4	23,3	22,9
Brot und Backwaren	6,2	5,7	5,7	5,6	5,9	5,6	5,6	5,7	5,8
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,8	2,7	2,5	2,8	3,0	2,5	2,3	2,6	2,7
Öle und pflanzliche Fette	0,9	0,7	0,6	0,7	0,8	0,6	0,6	0,7	0,6
Kartoffeln	1,8	1,0	2,3	0,7	0,9	1,3	1,6	1,9	3,3
Gemüse und Gemüsekonserven	3,0	2,2	3,0	1,9	2,1	2,4	3,1	3,3	2,6
Obst und Obstkonserven	3,8	2,3	3,8	1,9	1,7	3,5	4,2	3,4	3,8
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	3,8	3,6	3,6	4,0	3,4	3,4	3,8	3,6	3,4
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	22,3	18,2	21,5	17,6	17,8	19,3	21,2	21,2	22,2
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	0,9	1,0	0,9	0,8	0,9	1,2	1,1	0,7
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,7	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6
Nahrungsmittel	46,8	43,7	45,7	43,8	44,1	43,2	44,5	46,3	46,4
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	0,9	1,0	1,1	1,0
Alkoholische Getränke	1,8	1,9	1,9	1,8	1,7	2,0	2,0	2,1	1,4
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,7	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4	2,5	2,7	2,6
Genussmittel	5,7	5,6	5,8	5,6	5,6	5,6	5,9	6,2	5,2
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	52,5	49,3	51,5	49,4	49,7	48,8	50,4	52,5	51,6
Miete (netto)	9,8	9,6	9,1	9,3	9,6	9,9	8,9	9,1	9,5
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	2,8	3,1	2,9	3,5	2,5	3,2	3,0	2,8	2,9
Gardinen, Teppiche, Betten	0,9	1,3	1,2	1,0	1,2	1,6	1,1	1,6	1,0
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,4	0,7	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,5
Öfen und Herde	0,5	0,5	0,6	0,7	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,4	1,4	1,5	1,2	1,7	1,3	1,6	1,4	1,7
Hausrat	6,0	6,7	6,9	6,8	6,2	7,0	6,8	7,2	6,8
Heizung und Beleuchtung	5,4	4,7	5,4	4,4	4,9	4,7	4,2	5,5	6,5
Oberkleidung ohne Schuhwerk	4,9	7,7	5,8	7,4	8,2	7,5	6,3	5,0	6,0
Schuhe und Zubehör	3,1	3,9	2,9	4,0	4,1	3,6	3,3	2,5	2,7
Unterkleidung	2,9	2,9	2,6	3,2	2,7	2,8	3,4	2,2	2,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	0,6	1,0
Bekleidung	11,7	15,3	12,1	15,5	15,8	14,7	13,8	10,3	12,1
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,0	1,9	1,9	2,1	2,0	1,8	1,8	1,8	1,9
Körper- und Gesundheitspflege	2,9	2,6	2,3	2,6	2,5	2,6	2,4	2,4	2,1
Reinigung und Körperpflege	4,9	4,5	4,2	4,7	4,5	4,4	4,2	4,2	4,0
Bildung und Unterhaltung	6,5	7,3	7,7	7,4	7,1	7,4	8,5	7,4	7,1
Verkehr	3,2	2,6	3,1	2,5	2,2	3,1	3,2	3,8	2,4
Gesamtlebenshaltung ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,3	2,6	1,9	3,1	2,6	2,1	1,7	1,9	2,1

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1952							
	July	August	September	3. Vj.	July	August	September	3. Vj.
	Anzahl							
Erfasste Haushaltungen	148	147	147	147	148	147	147	147
	in DM				in vH			
Arbeitseinkommen insgesamt	15,66	17,77	15,18	16,20	9,4	10,1	9,1	9,5
davon:								
des Haushaltungsvorstandes	8,73	10,10	9,12	9,31	5,2	5,8	5,5	5,5
der Ehefrau	4,82	4,80	3,31	4,31	2,9	2,7	2,0	2,5
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	2,11	2,87	2,75	2,58	1,3	1,6	1,6	1,5
Einkünfte aus Versicherungen	57,39	57,36	58,66	57,80	34,4	32,8	35,1	34,1
davon aus:								
Angestelltenversicherung	27,19	24,63	26,00	25,94	16,3	14,1	15,6	15,3
Invalidenversicherung	23,56	25,57	22,59	23,90	14,1	14,6	13,5	14,1
Knappechaftversicherung	2,57	2,58	2,91	2,69	1,6	1,5	1,7	1,6
Arbeitslosenversicherung	1,21	0,99	0,87	1,02	0,7	0,6	0,5	0,6
Sonstigen Versicherungen	2,86	3,59	6,29	4,25	1,7	2,0	3,8	2,5
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,47	0,48	0,95	0,63	0,3	0,3	0,6	0,4
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	76,84	76,44	75,63	76,30	46,0	43,7	45,3	45,0
davon aus:								
Öffentlicher Fürsorge	31,77	31,67	32,11	31,85	19,0	18,1	19,2	18,8
Arbeitslosenfürsorge	0,95	1,36	1,75	1,35	0,6	0,8	1,1	0,8
Kriegsbeschädigtenfürsorge	20,91	21,93	20,18	21,01	12,5	12,5	12,1	12,4
Soforthilfe	22,38	20,10	20,76	21,08	13,4	11,5	12,4	12,4
Sonstigen Einrichtungen	0,83	1,38	0,83	1,01	0,5	0,8	0,5	0,6
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,51	1,12	0,49	0,71	0,3	0,6	0,3	0,4
Private Unterstützungen und Geschenke	11,39	11,54	10,46	11,13	6,8	6,6	6,3	6,6
Eigene Bewirtschaftung	1,29	2,29	1,44	1,68	0,8	1,3	0,8	1,0
Sonstige Einnahmen	3,33	8,05	4,16	5,18	2,0	4,6	2,5	3,0
Gesamt-Einnahmen ²⁾	166,88	175,05	166,97	169,63	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:								
Gesetzliche Versicherungen	0,31	0,19	0,26	0,25	0,2	0,1	0,2	0,2
Lohn- und Einkommensteuer	0,11	0,12	0,13	0,12	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Steuern	0,04	0,07	0,04	0,05	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	166,42	174,67	166,54	169,21	99,7	99,8	99,7	99,7

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (zwei Personen) bzw. unter 180 DM (drei Personen).-
2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1952							
	July	August	September	3. Vj.	July	August	September	3. Vj.
	in DM				in vH			
Milch	8,29	8,15	7,76	8,07	5,1	4,9	4,7	4,9
Butter	3,72	3,80	3,34	3,62	2,3	2,3	2,0	2,2
Käse	2,02	2,00	1,88	1,97	1,3	1,2	1,2	1,2
Eier	3,55	4,11	3,18	3,61	2,2	2,4	1,9	2,2
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	4,73	5,26	5,56	5,18	2,9	3,1	3,4	3,1
Fleisch und Fleischwaren	15,11	17,52	16,47	16,37	9,4	10,4	10,1	10,0
Fische	1,09	1,27	1,89	1,41	0,7	0,8	1,2	0,9
Tierische Nahrungsmittel zusammen	38,51	42,11	40,08	40,23	23,9	25,1	24,5	24,5
Brot und Backwaren	12,11	12,50	12,18	12,26	7,5	7,4	7,5	7,5
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,16	5,71	5,63	5,50	3,2	3,4	3,4	3,4
Ole und pflanzliche Fette	1,39	1,29	1,28	1,32	0,9	0,8	0,8	0,8
Kartoffeln	4,00	4,77	6,05	4,93	2,5	2,8	3,7	3,0
Gemüse und Gemüsekonserven	7,38	7,59	5,78	6,92	4,6	4,5	3,5	4,2
Obst und Obstkonserven	7,04	6,22	6,66	6,64	4,2	3,7	4,1	4,0
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	6,94	6,70	6,25	6,63	4,2	4,0	3,8	4,0
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	44,02	44,78	43,81	44,20	27,3	26,6	26,8	26,9
Sonstige Nahrungsmittel	2,17	1,91	1,78	1,96	1,3	1,1	1,1	1,2
Fertige Mahlzeiten	0,39	0,35	0,32	0,35	0,2	0,2	0,2	0,2
Nahrungsmittel	85,09	89,15	85,99	86,74	52,7	53,0	52,6	52,8
Bohnenkaffee und echter Tee	2,19	2,18	2,45	2,27	1,4	1,3	1,5	1,4
Alkoholische Getränke	1,36	1,46	1,29	1,37	0,8	0,9	0,8	0,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,36	0,40	0,22	0,33	0,2	0,2	0,1	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	1,78	1,57	1,47	1,64	1,1	1,0	0,9	1,0
Genussmittel	5,69	5,71	5,43	5,61	3,5	3,4	3,3	3,4
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	90,78	94,86	91,42	92,35	56,2	56,4	55,9	56,2
Miete (netto)	20,05	20,44	22,19	20,90	12,4	12,2	13,6	12,7
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	0,95	0,57	1,02	0,85	0,6	0,3	0,6	0,5
Gardinen, Teppiche, Betten	0,55	0,77	2,25	1,19	0,3	0,5	1,4	0,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,75	0,48	0,75	0,66	0,5	0,3	0,4	0,4
Öfen und Herde	0,27	0,32	0,27	0,28	0,2	0,2	0,2	0,2
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,10	2,16	2,27	2,18	1,3	1,3	1,4	1,3
Hausrat	4,62	4,30	6,56	5,16	2,9	2,6	4,0	3,1
Heizung und Beleuchtung	10,26	13,75	14,00	12,67	6,4	8,2	8,5	7,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,09	6,52	5,36	6,32	4,4	3,9	3,3	3,8
Schuhe und Zubehör	5,02	5,18	5,11	5,10	3,1	3,1	3,1	3,1
Unterkleidung	4,06	4,41	3,24	3,91	2,5	2,6	2,0	2,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,89	0,97	1,01	0,96	0,6	0,6	0,6	0,6
Bekleidung	17,06	17,08	14,72	16,29	10,6	10,2	9,0	9,9
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	3,27	3,51	3,64	3,47	2,0	2,1	2,2	2,1
Körper- und Gesundheitspflege	2,96	2,80	2,13	2,96	1,9	1,6	1,9	1,8
Reinigung und Körperpflege	6,23	6,31	6,77	6,43	3,9	3,7	4,4	3,9
Bildung und Unterhaltung	8,15	7,99	5,92	7,35	5,0	4,7	3,6	4,5
Verkehr	4,28	3,42	2,07	3,26	2,6	2,0	1,3	2,0
Gesamtlebenshaltung ²⁾	161,43	168,15	163,65	164,41	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	1,71	3,03	1,95	2,23	1,1	1,8	1,2	1,4
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	163,14	171,18	165,60	166,64	.	.	.	.

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (zwei Personen) bzw. unter 180 DM (drei Personen).-
2) Ohne Steuern und Versicherungen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. Dezember 1952 bis 17. Januar 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg. Heft 12, Dezember 1952	8. 1.	5.—
	Statistischer Wochendienst, 4. Jg. Heft 1—3/1953	Januar	—80 ³⁾
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 37: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundes- republik Deutschland nach der Zählung vom 13. 9. 1950 Teil II, Heft 2, Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen und Stellung im Beruf	16. 1.	4.—
VIII/8/19	Selbständige Berufslose nach Personenkreisen und Altersgruppen am 13. 9. 1950	22. 12.	1.20
VIII/12/11	Wanderungen über die Grenzen der Länder des Bundesgebietes im 2. Vierteljahr 1952	2. 1.	—70
Gesundheitswesen			
ohne	Verzeichnis der Krankheitsarten und Todesursachen für die Statistik der Sozial- versicherungsträger. Gültig ab 1. 1. 1953	31. 12.	2.50
ohne	Systematik der Krankheitsarten und Todesursachen für die Statistik der Sozial- versicherungsträger (Schlüsseltabelle gültig ab 1. 1. 1953)	31. 12.	—50
VIII/2/217-221	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 30. 11. bis 27. 12. 1952 (49. bis 52. Berichtswoche)	22. 12.-12. 1.	12.—*
	vom 28. 12. 1952 bis 3. 1. 1953 (1. Berichtswoche)	16. 1.	
VIII/3/18	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin im 3. Vierteljahr 1952	13. 1.	—30
VIII/14/5	Todesursachen im 1. und 2. Vierteljahr 1952	5. 1.	—50
Unterricht und Bildung			
VIII/4/12	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin im Sommersemester 1952	22. 12.	1.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 24: Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Heft 2, Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949	15. 1.	12.—
III/3/4	Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1952 sowie Anbau von Futter- pflanzen zur Samengewinnung	14. 1.	—50
III/4/83	Getreideernte 1952 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	6. 1.	
III/4/84	Wachstumsstand von Wintergetreide und Winteröfrüchten Ende November 1952	7. 1.	8.—*
III/4/85	Endgültige Ernteschätzung der Rüben und Futtermöhren 1952	9. 1.	
III/5/28	Wachstumsstand und Ernteschätzungen von Gemüse — November 1952	8. 1.	8.—*
III/10/19	Obsternte 1952 — Endgültiges Ergebnis	14. 1.	—50
III/12/1	Verkaufsfertige Obstgehölze und Beerensträucher 1952	2. 1.	1.50
III/15/22	Viehbestand — Vorläufiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung vom 3. 12. 1952	15. 1.	1.—
III/16/54	Milcherzeugung im November 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	5. 1.	6.—*
III/17/35	Schlachtungen im November 1952	9. 1.	1.—
III/26/33	Fangergebnis der Bodenseefischerei im November 1952	7. 1.	1.—*
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 45: Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten in der Bundesrepublik Deutschland, nach der Zählung vom 13. 9. 1950, Heft 1: Die nichtland- wirtschaftlichen Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) und die darin be- schäftigten Personen	23. 12.	6.—
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung 2. Jg. Nr. 10, Oktober 1952	6. 1.	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 2. Jg. Nr. 11, November 1952	22. 12.	2.50
	Teil 3: Die industrielle Produktion 2. Jg. Nr. 3, III. Vierteljahr 1952	31. 12.	4.—
IV/2/54	Ergebnisse der Industrieberichterstattung: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung November 1952	16. 1.	— ⁴⁾
IV/8/37	Index der industriellen Produktion im November 1952	23. 12.	— ⁴⁾
IV/20/28	Eisen- und Stahlerzeugung im Dezember 1952 (Eilbericht)	9. 1.	—90**
IV/21/27	Eisen- und Stahlstatistik: Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen) November 1952	19. 12.	1.—**
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/44	Zahlen aus der Bauwirtschaft, November 1952	15. 1.	2.—
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, November 1952	23. 12.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Oktober 1952	17. 12.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Oktober 1952	6. 1.	8.—
V/29/22	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), November 1952	22. 12.	6.— ⁵⁾
	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), Oktober 1952	23. 12.	7.50
V/17/34	Außenhandel — Durchfuhr — November 1952	7. 1.	1.—
V/30/17	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im November 1952	30. 12.	—50
V/31/21	Warenverkehr mit West-Berlin im November 1952	23. 12.	—50
V/28/7	Umsatzentwicklung im Großhandel im November 1952	24. 12.	—25
V/18/31	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im November 1952	9. 1.	—25
Geld und Kredit			
VII/8/42	Boden- und Kommunalkreditinstitute im November 1952	16. 1.	—50
VII/16/68	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. und 31. Dezember 1952	7. 1.	5.—*
u. 69	vom 7. Januar 1953	10. 1.	
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/34	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen) und in West-Berlin im Oktober 1952	7. 1.	—25

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. Dezember 1952 bis 17. Januar 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Öffentliche Finanzen			
VII/41/7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzaufweisungen und Umlagen im 2. Rechnungsvierteljahr 1952	8. 1.	—,75
VII/42/6	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im 2. Rechnungsvierteljahr 1952	17. 1.	—,75
VII/61/49	Versteuerung von Tabakwaren im November 1952	19. 1.	—,50
VII/62/50	Bierverbrauch im November 1952	15. 1.	—,25
Preise			
VI/19/29	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, November/Dezember 1952	23. 12.	—,60
VI/9/22	Großhandelspreise im Ausland, Teil III, Preisentwicklung bis November/Dezember bei mineralischen Rohstoffen, Metallen und chemischen Stoffen	23. 12.	1,—
VI/10/11	Einzelhandelspreise im Ausland — Herbst 1952	31. 12.	2,—
VI/2/52	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise (Entwicklung vom 7. 11. zum 7. 12. 1952)	29. 12.	—,30
VI/6/23	Indexziffer der Erzeugerpreise im November 1952	31. 12.	—,50
VI/3/36	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im November 1952	22. 12.	—,25
VI/8/6	Index der Einzelhandelspreise im November 1952	6. 1.	—,25
VI/1/190	Preisindex für die Lebenshaltung im November 1952	22. 12.	—,25
VI/1/191-194	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 5. bis 12. Dezember 1952	23. 12.	} —,25
	vom 12. bis 19. Dezember 1952	6. 1.	
	vom 19. Dezember 1952 bis 2. Januar 1953	9. 1.	
	vom 2. bis 9. Januar 1953	17. 1.	
Löhne und Gehälter			
VI/11/15	Arbeiterverdienste in der Industrie im August 1952 (Ergebnisse der amtlichen Lohn-erhebung in der Industrie)	23. 12.	1.50

- 1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
- 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“: DM 12.—.
- 4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
- 5) In Verbindung mit Teil 2: DM 13.—.
- *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.
- ***) Herausgeber Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.